Beilagen.

Uebersicht

der Arbeiten der Oberschulverwaltung

in den Jahren 1862 und 1863.

Die frühere Oberschulverwaltung hat in den Jahren 1862 und 1863, bis zu ihrer Aufhebung im letztgenannten Jahre, zwölf Sitzungen gehalten.

Ausser Sachen in Betreff der Streichung verschiedener Rückstände, der Ertheilung von einmaligen Unterstützungen aus den dem Ministerium zur Verfügung gestellten Summen und dergleichen Angelegenheiten, welche der Oberschulverwaltung, ihrer Verfassung gemäss, vorgestellt wurden, sind als wichtigere auf Schul- und Verwaltungsreformen bezügliche Gegenstände, welche in der Oberschulverwaltung zur Berathung gekommen, folgende anzuführen:

1. In Betreff der Universitäten und Lyceen.

In der Oberschulverwaltung ist der Entwurf des allgemeinen Statuts für die Kaiserlich russischen Universitäten zu zweien Malen durchgesehen worden: das erste Mal gleich

nach dessen Ausarbeitung im gelehrten Comité der Oberschulverwaltung, das zweite Mal nach der Beprüfung in einer besonderen Conferenz, bestehend aus dem General-Adjutanten Grafen Stroganow, dem Staatssecretär Baron Korff, dem Oberhofmeister Baron Meyendorff, dem General-Adjutanten Fürsten Dolgorukow und dem Minister des Innern; worauf der Entwurf an den Reichsrath gelangte. Ferner kamen in der Oberschulverwaltung zur Beurtheilung: *a*) die vorbereitenden Maassregeln zur Umgestaltung des Richelieu-Lyceums in eine Universität für Neu-Russland; *b*) die Theilung des beweglichen und unbeweglichen Eigenthums des Lyceums zwischen dem Richelieu-Lyceum und dem mit ihm verbundenen Gymnasium, zufolge Umgestaltung des ersteren in eine Universität und des letzteren in eine selbstständige Lehranstalt, und *c*) die Ausdehnung des allgemeinen Statuts und der Etats der Universitäten auf die Neurussische Universität.

Ausserdem kam in der Oberschulverwaltung zur vorläufigen Berathung eine Vorstellung wegen Theilung der mathematischen Facultät an der Moskauer Universität in zwei Abtheilungen, und wegen Aufhebung der Universitäts-Apotheke in Kijew, anstatt deren daselbst ein pharmaceutisches Laboratorium errichtet werden sollte.

Endlich hatte die Oberschulverwaltung die Frage zu berathen, ob den Studenten des Lyceums des Fürsten Besborodko die Erlaubniss ertheilt werden solle, sich nach eigener Wahl für das Studium einer der neueren Sprachen zu entscheiden.

2. In Betreff der Gymnasien.

In der Oberschulverwaltung kamen folgende Vorstellungen von Curatoren der Lehrbezirke zur Beprüfung: *a*) wegen Errichtung von Parallelabtheilungen in den drei niedern Klas-

sen des Gymnasiums in Woronesh; *b*) wegen Theilung der vierten Klasse des St. Petersburger Larinschen Gymnasiums in zwei Parallelabtheilungen und *c*) wegen Eröffnung einer fünften Klasse in der Parallelabtheilung des 1. Charkower Gymnasiums.

Was die Pensionsanstalten bei den Gymnasien anbetrifft, so hatte die Oberschulverwaltung einen Entwurf darüber zu begutachten, welche Maassregeln zu ergreifen seien, um sowohl die Zahl der Pensionsanstalten bei den Gymnasien, so wie auch um die Zahl der Kronszöglinge und Zimmeraufseher des 1. Kasaner Gymnasiums zu verringern. Ferner kam daselbst der Entwurf des Etats für das Richelieu-Gymnasium und eine seitens des Curators des Kijewer Lehrbezirks über die Abschaffung des Religionsunterrichts im Gymnasium zu Belozerkow eingegangene Vorstellung zur Beprüfung.

3. In Betreff der Kreis- und Parochialschulen.

In Betreff dieser Schulen kamen in der Oberschulverwaltung folgende Vorschläge zur Berathung: *a*) die Umgestaltung der St. Petersburger Wwedenschen Kreisschule in ein Progymnasium und die Errichtung einer besondern Wwedenschen zweiklassigen Parochialschule an Stelle der Elementarklasse jener Schule; *b*) die Aufhebung der St. Petersburger St. Andreas-Kreisschule so wie der Schlüsselburger Kreisschule, wofür an deren Stelle Parochialschulen von 2 Klassen treten sollen; *c*) die Umwandlung der bei der St. Petersburger Blogoweschtschenskischen Parochialschule bestehenden Abtheilung für Mädchen, und *d*) die Errichtung einer Kreisschule in Wessjegonsk. Ferner wurde über die Benutzung der Bibliotheken der Kreisschulen des St. Petersburger Lehrbezirks durch Nichtschüler berathen.

In Bezug auf weibliche Schulen wurde der Vorschlag über Errichtung einer weiblichen Gemeindeschule in Ssumy discutirt.

4. In Betreff der Verwaltung der mittlern und niedern Schulen.

Ueber diesen Gegenstand kamen folgende Vorschläge zur vorläufigen Beprüfung: *a*) die Trennung der Schulverwaltung des St. Petersburger Gouvernements von der Amtsthätigkeit des Directors des fünften St. Petersburger Gymnasiums, und in Folge dessen die Errichtung einer besonderen Schuldirection; *b*) die Theilung der Schuldirection von Witebsk in die Direction von Witebsk und die von Dünaburg, und *c*) die Zuzählung der Lehranstalten des Kreises Prushany zum Amtsbezirk der Schuldirection von Grodno.

5. In Betreff der Verzögerung bei Zusendung von Lehrbüchern und Lehrmitteln aus dem frühern Büchermagazin des Departements der Volksaufklärung an die Schulen untersuchte man die Gründe solcher Verzögerung, und berieth über die zur besseren Organisation des beim Departement der Volksaufklärung statthabenden Buchhandels.

6. Ferner kamen zur Verhandlung: *a*) der Entwurf einer Instruction für pädagogische Versammlungen in St. Petersburg und *b*) der Plan zur Gründung einer Gesellschaft zur Unterstützung unbemittelter Schüler in Tschernigow.

Uebersicht der Arbeiten

des

Rathes des Ministers der Volksaufklärung

in den Jahren 1863 und 1864.

Auf Grundlage der am 18. Juni 1863 Allerhöchst bestätigten Reform der Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung unterliegen der Berathung und Beprüfung im Rathe des Ministers unter Anderem: *a*) Angelegenheiten und Vorschläge, welche eine neue Einrichtung oder wichtige Veränderungen in verschiedenen Theilen der Verwaltung erfordern; *b*) alle Fälle, welche die Ergänzung von Gesetzen und Verordnungen, deren Erläuterung, Verbesserung oder Aufhebung erfordern; *c*) Vorschläge über Gründung neuer Anstalten; *d*) das jährliche Budget des Ministeriums; *e*) die jährlichen Rechenschaftsberichte der gelehrten und Lehranstalten; *f*) Angelegenheiten, welche sich auf die innere Einrichtung der Lehranstalten und ihre innere Verwaltung im Lehr- und Erziehungsfach überhaupt beziehen, jedoch nach vorhergehender Berathung dieser Angelegenheiten im gelehrten Comité; *g*) überhaupt alle Angelegenheiten, die der Minister für nöthig erachtet dem Rathe zur Durchsicht und Beprüfung vorzulegen.

Der Rath begann seine Sitzungen am 14. September 1863 und war in diesem und dem darauf folgenden Jahre 1864 vierzehn Mal versammelt. Allen diesen Sitzungen präsidirte der Minister selbst; die Journäle derselben wurden sämmtlich gedruckt und im ganzen Unterrichtsressort vertheilt. Zur Beprüfung und Berathung gelangten in den Rath während dieser Zeit folgende Angelegenheiten:

I. In Bezug auf Universitäten.

A. Nach Einführung des am 18. Juni 1863 Allerhöchst bestätigten allgemeinen Statuts der Kaiserlich russischen Universitäten waren auf Grundlage dieses Statuts noch einige Vorschriften zu ertheilen und zugleich die in den Universitätsconseils bei Einführung des Statuts entstandenen Fragen zu entscheiden. Die Arbeiten des Rathes des Ministers der Volksaufklärung in Bezug auf diesen Gegenstand waren folgende:

1. Durch das neunte Hauptstück des allgemeinen Universitäts-Statuts wurde die bis dahin bestandene, am 6. April 1844 Allerhöchst bestätigte Verordnung über Erlangung gelehrter Grade ausser Kraft gesetzt und auf Grundlage des § 117 desselben Statuts sollten ausführliche Regeln über die Prüfung zur Erlangung der Würde eines graduirten Studenten und gelehrter Grade durch eine besondere von dem Minister der Volksaufklärung zu bestätigende Verordnung festgestellt werden. In Folge dessen wurde der Entwurf einer solchen im Auftrage des Ministers vom gelehrten Comité ausgearbeiteten Verordnung mehreren, von den Curatoren der Lehrbezirke erwählten Mitgliedern der Universitätsconseils, so wie einigen Gliedern der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zur Begutachtung übergeben. Die von denselben erhaltenen Bemerkungen gelangten zugleich mit dem Entwurf an den Rath des Ministers zur Beprüfung, worauf sie nach geschehener Modification des Entwurfs in

Gemässheit der stattgehabten Verhandlungen und Ueberweisung der dem Entwurf beifolgenden Tabellen über die Prüfungsgegenstände zur Erlangung des Magistergrades, behufs Berücksichtigung der beim Ministerium darüber eingereichten Bemerkungen, den Facultäten der St. Petersburger Universität übertragen wurden, und der Rath für nothwendig erkannte, nach der Correctur besagter Tabellen, dieselben zugleich mit dem Entwurf des Reglements nochmals der Beprüfung in den Universitätsconseils zu unterwerfen. Nach den abermaligen Bemerkungen über den Entwurf des Reglements und die demselben beigefügten Tabellen, wurden dieselben definitiv im Rathe des Ministers beprüft und nach Bestätigung durch den Minister der Volksaufklärung zur Richtschnur bei der Prüfung zur Erlangung der Würde eines wirklichen Studenten und der gelehrten Grade den Universitäten zu St. Petersburg, Moskau, Charkow, Kasan und des heil. Wladimir in Kijew vorgelegt.

2. Auf Gruudlage des § 107 des allgemeinen Universitäts-Statuts haben diejenigen Studenten, welche unvermögend sind das volle oder halbe Collegiengeld zu zahlen, jährlich ihre testimonia paupertatis einzureichen, wofür die Form, nach der Anmerkung zu dem genannten § des Statuts, von dem Ministerium der Volksaufklärung bestimmt wird. Um nach Möglichkeit die zweckmässigste Ordnung für die Ertheilung solcher Zeugnisse festzustellen, damit nur die wirklich Unbemittelten von der Zahlung der Collegiengelder befreit würden, befragte das Ministerium die Curatoren der Lehrbezirke um ihre Meinung darüber, was diese Zeugnisse enthalten und von wem dieselben ertheilt werden sollen, worauf die erhaltenen Vorschläge von dem Rathe des Ministers beprüft und sodann von demselben die Form der Zeugnisse und der Modus ihrer Ertheilung festgestellt wurden.

3. Von einer der Universitäten wurden folgende Fragen angeregt: *a*) ob es zu erlauben, dass in einer und derselben Uni-

versität zwei verschiedene Methoden der Controle über die Beschäftigung der Studenten verschiedener Facultäten bestehen könne, indem die Controle nach § 99 des allg. Universitäts-Statuts zu handhaben sei, und *b*) ob die Attestate, welche die Studenten bei den Cursal- oder Semestralexamina erhalten, auch für das Endexamen zur Erlangung der Würde eines wirklichen Studenten und des Kandidaten- Grades gelten sollen. In einer andern Universität entstand die Frage, ob auch freien Zuhörern für die befriedigende Bearbeitung der von der Universität gestellten Themata, nach § 96 des allg. Universitäts-Statuts, Medaillen zuerkannt werden könnten. Diese Fragen wurden dem Rathe des Ministers der Volksaufklärung zur Berathung vorgestellt, und die erste und letzte derselben bejahend, die zweite dagegen verneinend entschieden, und diese Entscheidung den Universitäten zur Nachachtung mitgetheilt.

4. Nach Punkt 2 des § 26 des allg. Univ.- Statuts wird es den Curatoren der Lehrbezirke anheimgestellt, den Conseils der ihrer Leitung anvertrauten Universitäten, sowohl in Angelegenheiten der Universitäten, wie in den des Lehrbezirks, Vorschläge zu machen, nach § 43 jedoch fällt die Beprüfung solcher Vorschläge dem Rathe des Ministers zu. Nachdem der Curator eines der Lehrbezirke in Bezug auf diese Paragraphen des Statuts einen Zweifel aufgestellt, wurde im Rathe des Ministers ihre Anwendung erläutert und diese Erläuterung denjenigen Curatoren, in deren Lehrbezirk sich eine Universität befand, auf welche das neue Statut ausgedehnt war, zur Kenntniss mitgetheilt.

5. Nach § 42, lit. B., P. 4 des allg. Univ.- Statuts, ist den Universitätsconseils die Wahl der in diesem Punkte genannten Beamten zuerkannt. Jn zwei Universitätsconseils entstanden Meinungsverschiedenheiten bei Anwendung dieses Punktes des Statuts auf die darin genannten Aemter, welche früher durch eigens dafür bestimmte Personen bekleidet waren, so wie auch in Bezug auf die Anwendung vorliegender Paragraphen des Sta-

tuts bei der Wahl eines Rectors und Prorectors. Das Gutachten des Rathes des Ministers in Anlass dieser Meinungsverschiedenheiten wurde allen Universitäten zur Kenntniss gebracht.

6. Zufolge des neuen Statuts der Universitäten ist der besondere Lehrstuhl für Pädagogik aufzuheben. Demzufolge kam an einer Universität die Frage zur Anregung, wer künftighin über Pädagogik lesen und die pädagogischen Curse an den Universitäten leiten solle. Von der Ansicht ausgehend, dass die Pädagogik nicht anders vorgetragen werden soll, als die angewandte Wissenschaft der Psychologie, und dass mithin die Pädagogik in die Reihe derjenigen Wissenschaften gehört, die dem Lehrstuhl der Philosophie zustehen, beschloss der Rath des Ministers den Universitätsconseils vorzuschlagen, bei der Wahl der Lehrer der philosophischen Wissenschaften im Allgemeinen und der Psychologie im Besondern darauf zu sehen, dass der Lehrer dieses letzteren Gegenstandes auch den Unterricht in der Pädagogik und in den pädagogischen Cursen zu übernehmen habe.

7. Ferner kamen im Rathe des Ministers noch folgende Fragen zur Berathung, die bei der Einführung des neuen Universitäts-Statuts entstanden waren: 1) wegen Zulassung einiger nothwendigen Ausnahmen in Bezug auf die Lehrer der orientalischen Facultäten der St. Petersburger Universität, welche Ausnahmen ihnen durch frühere Verordnungen zugestanden waren; 2) wegen Wiederanstellung eines mit dem Amte eines stellvertretenden Professors in der Universität bekleidet gewesenen Gelehrten und die darüber zwischen der Facultät und dem Universitätsconseil entstandene Meinungsverschiedenheit wegen Ertheilung des Doctorgrades ohne Vorstellung und Vertheidigung einer Dissertation, wie solches die Anmerkung zum § 113 des Universitäts-Statuts verlangt; 3) die Frage, wem unmittelbar das Recht der Disposition über die in den Universitätsgebäuden vor-

handenen Wohnungen und Räumlichkeiten zustehe; 4) über die Ordnung der Gehaltsbestimmung für die Conservatoren der Kabinette und Museen nebst Feststellung eines normalen Gehaltbetrages, der später als Pension zu zahlen sei; 5) wegen der von den Lehrbeamten einzuhaltenden Termine zur Erlangung gelehrter Grade, welche dem Statut gemäss den von denselben bekleideten Aemtern entsprechen, und 6) wegen Abschaffung der Vorzüge, welche den Studenten aus den Bewohnern Kaukasiens und Transkausiens in Bezug auf die Befreiung von einigen Fächern des Universitätscursus früher zugestanden gewesen.

B. Ausser den obgenannten, bei der Einführung des neuen Univers.- Statuts angeregten Fragen wurden im Rathe des Ministers noch folgende Maassregeln und Vorschläge in Bezug auf die Universitäten berathen:

1. Zufolge Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gutachtens sind in jeder der drei Universitäten Moskau, Charkow und Kasan 20 Stipendiaten zu unterhalten und zu Lehrern für die Lehranstalten der westrussischen Gouvernements vorzubereiten, wozu im Laufe von 6 Jahren aus dem Reichsschatz jährlich bis 15,000 Rubel angewiesen wurden; dabei sollen zugleich die seit 1862 bei diesen Universitäten bestehenden nicht verpflichtenden Stipendien bei eintretender Vacanz solchen Personen zugewandt werden, welche sich bereit erklären, in den westlichen Gouvernements im Lehrfache zu dienen und dem entsprechend die Summe für die verpflichtenden Stipendien zur Vorbereitung von Lehrern für die westlichen Gouvernements verringert werden. Da jedoch eine solche Umbenennung von Stipendiaten für die Lehrbezirke Moskau, Charkow und Kasan zu Stipendiaten für die Schulen Westrusslands sich als drückend erweist in Bezug auf die den genannten Lehrbezirken gewährten Mittel zur Versorgung ihrer eignen Gymnasien mit Lehrern, woran es überhaupt noch mangelt, so beschloss der

Rath des Ministers, die Zurücknahme der erwähnten Maassregel zu erwirken, und erkannte ausserdem die Nothwendigkeit, noch zu je 20 verpflichtenden Stipendien bei fünf Universitäten zur Ausbildung von Gymnasiallehrern zu stiften.

2. Bei der Berathung der Vorschläge über Maassnahmen zur Beseitigung der Mängel in den verschiedenen Kabinetten einer der Universitäten, — welche Mängel auch in dem Berichte des eigens zur Besichtigung der Kabinette dieser Universität beordert gewesenen Akademikers Baer erwähnt sind, — und in Erwägung des Umstandes, dass ähnliche Mängel mehr oder weniger auch in den Kabinetten und andern Lehrmitteln der übrigen Universitäten statthaben, erkannte der Rath des Ministers für nützlich, ungesäumt ausführliche Berichte über die Bedürfnisse an Lehrmitteln sämmtlicher Universitäten zu sammeln, um zu deren Vervollständigung und Instandsetzung, so bald als möglich, die nöthige Summe zu erwirken.

3. Im Rathe des Ministers kam ferner eine ausführliche „Denkschrift über die orientalische Facultät der St. Petersburger Universität", zur Berathung; dieselbe war im Auftrage des Ministers der Volksaufklärung abgefasst, dessen Aufmerksamkeit auf die schwierige Lage vieler junger Leute gelenkt worden war, die den Cursus in besagter Facultät beendigt, darnach jedoch keine Gelegenheit fanden, ihre erworbenen Kenntnisse in Anwendung zu bringen. Nach Prüfung der in genannter Schrift vorgeschlagenen Maassregeln, um künftighin den jungen Orientalisten die Möglichkeit zu bieten, ihre Kenntnisse in der Praxis zu verwerthen, hielt der Rath des Ministers es für nützlich, sich darauf zu beschränken, dass dem Curator des St. Petersburger Lehrbezirks der Vorschlag gemacht werde, jedes Mal einige Monate vor dem Schlusse des akademischen Jahres eine Anfrage an die jungen Leute, welche den Cursus in der orientalischen Facultät endigen, er-

gehen zu lassen, wer von ihnen als Uebersetzer in den Dienst zu treten wünscht und in welchem Ressort er angestellt sein will, namentlich sind diese Wünsche den Chefs der resp. Ressorts mitzutheilen für den Fall, dass dieselben es möglich finden, den jungen Leuten ihren Specialkenntnissen entsprechende Aemter zu ertheilen.

4. Endlich wurde noch im Rathe des Ministers beprüft: der Entwurf eines neuen Statuts der Dorpater Universität und die Denkschrift in Bezug auf die Gründung einer Neurussischen Universität in Odessa. In der erstern Angelegenheit war es nöthig, den genannten Entwurf mit dem allgemeinen Statut der russischen Universitäten in Einklang zu bringen und einige Verordnungen dieses letztern in den Entwurf des Statuts der Dorpater Universität aufzunehmen; in der zweiten Angelegenheit erkannte man für nothwendig und zugleich für möglich, unverzüglich an die definitive Beschlussfassung der Maassnahmen zur Eröffnung der Neurussischen Universität zu schreiten, um in der kürzesten Frist in Bezug auf diesen Gegenstand eine Vorlage an den Reichsrath zu machen.

5. In Veranlassung der Ernennung des Dr. Schleiden zum ausseretatmässigen Professor an der Universität Dorpat, wurde der Beprüfung des Rathes des Ministers die Vorstellung des Conseils der erwähnten Universität unterworfen, welcher in einer solchen Ernennung Schleidens eine Beeinträchtigung des ihm zuerkannten Rechts, seinen Personalbestand selbst zu ergänzen, erblickte. Das Gutachten des Rathes, das eine solche Ansicht zurückwies, wurde dem Curator des Dorpater Lehrbezirks mitgetheilt, um dasselbe zur Kenntniss des Universitätsconseils zu bringen.

II. In Bezug auf Gymnasien, Progymnasien und Adelsinstitute.

1. Nach Prüfung der Vorschläge des gelehrten Comités in Bezug auf die zu ergreifenden Maassregeln, um mit der gehörigen Strenge die Versetzungs- und Entlassungs-Prüfungen in den Lehranstalten überhaupt und in den Gymnasien insbesondere zu leiten, beschloss der Rath des Ministers den Curatoren der Lehrbezirke einen Auszug aus dem Journal des gelehrten Comités über den genannten Gegenstand zur Kenntniss und Nachachtung zu bringen, und darnach den Curatoren anheimzustellen, bei den Versetzungs- und Entlassungs-Prüfungen die Maassregeln zu ergreifen, welche nach den localen Umständen und nach dem Ermessen der curatorischen und pädagogischen Conseils als die zweckmässigsten erkannt würden, und dabei auf's Neue die Aufmerksamkeit der Curatoren darauf zu lenken, dass es nothwendig sei, die Examina mit gehöriger Strenge abzuhalten, damit die Mittel der Lehranstalten nicht nutzlos an nachlässige und träge Schüler verschwendet würden. Auf den Antrag eines der Curatoren, diejenigen, welche nach Absolvirung des Gymnasialcursus in einigen Fächern ungenügende Attestate erhalten, in diesen Fächern einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen, entschied der Rath des Ministers, solche nochmalige Prüfungen in keinem Falle zu gestatten.

2. Zufolge unregelmässiger Einzahlung der Gelder zur Unterhaltung adliger Zöglinge in den Pensionsanstalten der Gymnasien hatten sich Rückstände angesammelt, die zum 1. Januar 1863 gegen 75,000 Rubel betrugen. Eine dem Rathe des Ministers eingereichte Vorlage forderte die Ergreifung strengerer Maassregeln, um das regelmässige Einlaufen genannter Gelder zu sichern. Nach Beprüfung dieser Vorlage bestimmte der Rath Folgendes: *a*) das Departement der Volks-

aufklärung mit der Abfassung einer ausführlichen Denkschrift zu beauftragen, worin alle Umstände dieser Frage erörtert würden; *b*) diese Schrift allen Gouvernements- und Kreis-Adelsmarschällen, Ehrencuratoren der Gymnasien und Gouverneuren derjenigen Gouvernements, in welchen Pensionen bei den Gymnasien bestehen, gedruckt zuzusenden, damit diese Personen etwa ihrerseits Mittel zur Ergreifung von Maassregeln ausfindig machen könnten, um die angegebenen Rückstände zu tilgen, und für die Zukunft eine grössere Pünktlichkeit des Einlaufens der Gelder festzustellen, und *c*) die erwähnte Schrift auch den Directoren besagter Gymnasien zur Kenntniss mitzutheilen.

3. Im Rathe des Ministers wurde ferner geprüft: *a*) der Antrag, in der Pension des Gymnasiums an dem Richelieu-Lyceum Halbpensionäre mit der Zahlung von 60 Rubeln jährlich zuzulassen, wofür sie in der Pension Frühkost und Musikstunden erhalten sollten, und *b*) der Beschluss des Adels vom Gouvernement Kostroma, 20,000 Rubel zum Besten der Pension des Kostromaschen Gymnasiums aus der Adelskasse zu verabreichen. Der erste Antrag wurde vom Rathe des Ministers gebilligt, und in Bezug auf den Beschluss des Kostromaschen Adels bestimmt, dass die Procente von dem genannten Kapital zur Erhöhung des Gehalts der Zimmer-Inspectoren verwandt werden sollen.

4. Ausserdem wurden dem Rathe des Ministers folgende Fragen und Vorlagen zur Beprüfung und Entscheidung eingereicht, die sich auf Gymnasien und Progymnasien bezogen:

a) Die Anfrage seitens des Auditoriatdepartements des Kriegsministeriums darüber, ob man die Zöglinge der fünften Klasse des Gymnasiums ihrer Bildung nach den Personen gleichstellen könne, welche den Cursus in der Kreisschule absolvirt haben, um diejenigen von ihnen, die zum abgabenpflichtigen Stande gehören, keiner körperlichen Strafe

zu unterwerfen, indem durch einen kaiserl. Befehl vom 17. April 1863 diejenigen von einer solchen Strafe befreit werden, welche Zeugnisse über erfolgreiche Erledigung des Cursus in der Kreisschule oder in gleichstehenden höheren Lehranstalten aufweisen können. Der Rath des Ministers erkannte die Billigkeit, diejenigen Zöglinge der Gymnasien aus abgabenpflichtigen Ständen von der körperlichen Bestrafung zu befreien, welche mit Belobigungsattestaten aus der fünften Klasse dieser Anstalten austreten, oder auch nur in die vierte Klasse versetzt werden.

b) Das Gesuch der Baschkiren-Obrigkeit um die Zulassung in das 1. Kasaner Gymnasium solcher Baschkirenknaben, welche das zum Eintritt in's Gymnasium bestimmte Alter überschritten haben. Der Rath des Ministers fand es nicht für geeignet, diesem Gesuch zu willfahren.

c) Die von dem Curator des St. Petersburger Lehrbezirks gemachte Vorlage, bei einigen St. Petersburger Gymnasien den unentgeltlichen Unterricht in der polnischen Sprache für diejenigen Schüler des Gymnasiums einzuführen, welche wünschen später im Königreich Polen in Dienst zu treten, sowie auch für andere Personen, die nicht Schüler des Gymnasiums sind, jedoch erkannte der Rath des Ministers es für nicht geeignet, derartige Curse bei den Gymnasien zu errichten.

d) Die Vorstellung des Curators des Charkower Lehrbezirks, den Unterricht in der Gesetzkunde im 1. Charkower und im Tambower Gymnasium abzuschaffen, und an die Stelle desselben im erstgenannten Gymnasium den Unterricht naturwissenschaftlicher Fächer einzuführen. Dieser Antrag wurde für wichtig erkannt.

e) Der Bericht des frühern Curators des Kasaner Lehrbezirks in Veranlassung der 1863 im Ssaratowschen Gymnasium vorgefallenen Unordnungen. Dieser Bericht umfasste eine ausführliche Darlegung des Zustandes des Ssaratowschen

Gymnasiums überhaupt, und die getroffenen Maassregeln gegen die vorgefallenen Unordnungen. Es wurde bestimmt, den Beschluss des Rathes des Ministers in Bezug auf diesen Bericht dem Gehilfen des Curators mitzutheilen, welcher den Lehrbezirk verwaltete.

f) Der Plan eines pädagogischen und didaktischen Leitfadens für Gymnasiallehrer, dessen Abfassung und Herausgabe der gelehrte Comité für zweckmässig erkannte. Der Rath des Ministers billigte vollkommen die beabsichtigte Ausgabe eines solchen Werkes, sowie den ausgearbeiteten Plan dazu.

g) Die Vorstellung des Curators des Dorpater Lehrbezirks, das Libausche Progymnasium in ein Gymnasium umzugestalten. Diese Vorstellung wurde vorläufig im Departement der Volksaufklärung und im gelehrten Comité des Ministeriums beprüft, welche beide in dem eingereichten Plan einige Abänderungen wünschten. Der Rath des Ministers erklärte sich mit dem Departement und dem gelehrten Comité einverstanden und beschloss, den Entwurf zur weiteren Beschlussfassung dem Curator zuzustellen.

h) Die beabsichtigte Errichtung eines Progymnasiums in der Stadt Tscherepowez in Folge eines von den Einwohnern der genannten Stadt an den Grossfürsten Thronfolger eingereichten Bittgesuchs. Bei der geringen Einwohnerzahl der Stadt Tscherepowez erkannte man die Errichtung eines Progymnasiums daselbst für völlig überflüssig.

5. Zur Verhandlung im Rathe des Ministers kam ferner der Beschluss des Adels des Gouvernements Pensa, nebst beigefügten Bedingungen in Betreff der Vereinigung des Pensaer Adelsinstituts mit dem dortigen Gymnasium, indem ein selbstständiges Bestehen des erstern dieser Lehranstalten aus Mangel an Geldmitteln völlig unmöglich sei. Der Rath des Ministers erkannte, dass die vom Adel vorgeschlagenen Bedingungen sowohl aus ökonomischen als aus pädagogischen Grün-

den nicht angenommen werden könnten. In der Voraussetzung, dass die Pensaer Adelsversammlung für den Fall einer Nichtannahme der Bedingungen von dem Ministerium der Volksaufklärung den Gouvernements-Adelsmarschall bevollmächtigt hat, eine definitive Lösung und Entscheidung der Frage herbeizuführen, beschloss der Rath seinerseits, andere Bedingungen vorzulegen.

III. Weibliche Schulen.

In Bezug auf die Organisation der weiblichen Schulen kamen im Rathe des Ministers folgende Angelegenheiten zur Beprüfung: 1) die Beschlüsse von Stadtgemeinden zur Errichtung weiblicher Schulen 2. Kategorie in den Städten Ssumy und Rosslawl, mit Abänderung, in Bezug auf die Schulräthe derselben, des § 8 der am 10. Mai 1860 Allerhöchst bestätigten Statuten für weibliche Schulen; 2) der Beschluss des Adels des Gouvernements Kostroma, bei der Kostromaschen weiblichen Schule 1. Kategorie eine besondere Abtheilung unter der Benennung „die Romanowsche“ für Töchter erblicher Adligen zu gründen, und 3) die Maassregeln zur Sicherstellung der Existenz der weiblichen Marien-Schule in Pskow. In den zwei ersten Angelegenheiten beschloss der Rath des Ministers, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der beiden Stadtgemeinden die gewünschten Schulen zu errichten, in der dritten — den gelehrten Comité mit der Ausarbeitung eines Projects der Statuten für die Romanowsche Abtheilung der Kostromaschen weiblichen Schule zu beauftragen, und endlich die Vorschläge in Bezug auf die weibliche Schule in Pskow zu billigen.

IV. Kreis-, Parochial- und andere niedere Schulen.

In Bezug auf die niederen Schulen kamen im Rathe des Ministers folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1) die Umgestaltung der in den Städten Cholmogory, Schenkursk und Mesen bestehenden Kreisschulen, und der gegenwärtigen Parochialschule in Pinega in Parochialschulen mit zwei Abtheilungen: einer zweiklassigen für Knaben und einer einklassigen für Mädchen, sowie die Eröffnung einer einklassigen weiblichen Parochialschule in der Stadt Kem; 2) die Verordnung über die zweiklassigen Parochialschulen in Wilna, welche auf Verfügung des Generalgouverneurs aus einklassigen Parochialschulen gebildet sind; 3) eine Vorlage wegen Umgestaltung der Mitauschen dreiklassigen Realschule in eine vierklassige; 4) der Entwurf des Reglements einer bei der Districtverwaltung der sibirischen Kirgisen in der Stadt Omsk zu errichtenden Schule für Kirgisenkinder, und 5) das Protokoll der Berathungen des in Kijew unter dem Vorsitz des Kriegsgouverneurs von Kijew, Generalgouverneurs von Podolien und Wolhynien bestandenen Comités zur Organisation der Volksbildung in den südwestlichen Gouvernements Russlands. Das Protokoll enthält Gutachten: *a*) über die von der rechtgläubigen Geistlichkeit gegründeten Parochialschulen; *b*) über die vom Ministerium der Volksaufklärung gestifteten Volksschulen, und *c*) über Nothwendigkeit anderer Maassnahmen zur Verbreitung der rechtgläubig-russischen Bildung im südwestlichen Russland. Der Rath des Ministers erkannte die Zweckmässigkeit der Umgestaltung der in den drei ersten Punkten genannten Schulen an und billigte den Entwurf des Reglements der Schule für Kirgisenkinder, während sich hinsichtlich der in

das Protokoll des Comités zu Kijew aufgenommenen Gegenstände zu Anmerkungen und Erläuterungen Veranlassung fand.

Ausserdem prüfte der Rath des Ministers die Vorlage, in Charkow eine Privatschule zur Vorbereitung von Volksschullehrern zu eröffnen.

V. Schulen bei Kirchen nichtgriechischer Confessionen.

In Betreff der genannten Schulen wurden im Rathe des Ministers folgende Vorlagen der Beprüfung unterworfen:

a) Das Gesuch wegen Gleichberechtigung der St. Petersburger reformirten Schule mit der deutschen St. Petri-Schule in Petersburg, welchem Ansuchen gewillfahrt wurde.

b) Entwurf der Regeln über die Verwendung der Zinsen eines von gewesenen Schülern der St. Petrischule in St. Petersburg zur Unterstützung unbemittelter Schüler genannter Schule angesammelten Kapitals. In Bezug auf diesen Gegenstand wurde beschlossen, die Hauptgrundlagen des Entwurfs der Allerhöchsten Bestätigung zu unterlegen.

VI. Hebräische Schulen.

Dem Rathe des Ministers wurde der Beschluss der Stadtgemeinde von Mohilew, betreffs der beabsichtigten Errichtung einer städtischen Commerzschule in Mohilew, eingereicht. Im Hinblick jedoch darauf, dass die Stadtgemeinde von Mohilew gleichzeitig um Aufhebung der gegenwärtig bestehenden hebräischen Kronsschulen und um Abschaffung der zur Unterhaltung dieser Schulen von den Hebräern erhobenen Lichtsteuer nachsuchte, während zufolge Allerhöchsten Befehls dem Geheimrath Postels das specielle Studium des für die Bildung der Hebräer bestehenden Systems, sowie die Besichtigung der

hebräischen Schulen aufgetragen worden war, erkannte der Rath, dass jede Entscheidung in dieser Sache verfrüht wäre, und beschloss daher, darüber dem Minister des Innern, unter Einsendung des von dem gelehrten Comité in Betreff des Entwurfs der Statuten der Commerzschule abgegebenen Gutachtens, Mittheilung zu machen.

VII. Rechenschaftsberichte der Lehrbezirksvorstände.

Im Rathe des Ministers wurden geprüft: *a*) die Berichte über die Verwaltung der Lehrbezirke St. Petersburg und Kasan für das Jahr 1862; *b*) die Bemerkungen des gelehrten Comités zu dem Bericht des Curators des Kasaner Lehrbezirks über die Besichtigung der Schulen seines Lehrbezirks, und 3) die Vorlage eines Mitgliedes des Rathes, Geheimraths Mogiljanski, wegen Vereinfachung der Form der von den Curatoren der Lehrbezirke über die Universitäten und andere Lehranstalten einzureichenden jährlichen Berichte. In Veranlassung des Antrages des Herrn Mogiljanski wurde beschlossen, unter seinem Vorsitz eine Commission zu bilden, welche die gegenwärtigen Formen der jährlichen Berichte zu prüfen und ihre Meinung darüber abzugeben hätte, in welcher Form die Berichte und die dazu gehörigen Beilagen ihrem Zwecke am meisten entsprächen, ohne die Lehranstalten und die Kanzleien der Curatoren mit überflüssigen Arbeiten zu beschweren. Die in Folge dessen dem Rathe des Ministers vorgestellten neuen Formen für die Berichte wurden, nach einigen Verbesserungen, von demselben gebilligt und den Curatoren der Lehrbezirke zur Einführung übersandt.

VIII. Ausser den oben genannten Fragen und Angelegenheiten wurden noch folgende bei dem Rathe des Ministers zur Prüfung eingereicht:

1. Die Vorstellung des Curators des Odessaer Lehrbezirks wegen Organisation von pädagogischen Versammlungen aus den Directoren, Gymnasial- und Kreisschullehrern des genannten Bezirks in der Stadt Odessa, worauf der Rath es für nützlich erkannte, dem Curator des Lehrbezirks zu gestatten, die Schulvorstände und Lehrer zu dem in der Vorstellung auseinandergesetzten Zweck und in Gemässheit der speciellen Mittel der Schulen nach Odessa zusammen zu berufen.

2. Das Journal der Sitzungen der mit Allerhöchster Genehmigung gebildeten Commission, wegen Einführung des stenographischen Unterrichts in den Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung behufs Heranbildung der bei Einführung der Justizreform erforderlichen geübten Stenographen. Nach Durchsicht des Journals der Commission stimmte der Rath des Ministers derselben bei: *a*) hinsichtlich Einführung eines als officiell geltenden stenographischen Systems; *b*) hinsichtlich des stenographischen Unterrichts in den Lehranstalten des Ministeriums nach diesem System, mit dem Vorbehalt, dass das Nähere in Betreff der Einführung des stenographischen Unterrichts späterer Berathung zu überlassen sei, und *c*) hinsichtlich Eröffnung eines Concurses zur Ausarbeitung eines stenographischen Leitfadens.

3. Eine Vorlage über Abänderung des Programmes des von dem Ministerium der Volksaufklärung herausgegebenen Journals, unter Beibehaltung blos des officiellen Theiles und alleiniger Zulassung von anderen Nachrichten über besonders wichtige Maassregeln hinsichtlich des Lehrfachs in anderen Staaten. Das neue Programm wurde vom Rath des Ministers dahin ge-

billigt, dass die Herausgabe des Journals mit dem 1. Juli 1864 nach demselben zu erscheinen habe.

4. Die Vorlage über die wegen Abschaffung der tertialiter dem Ministerium einzureichenden Auszüge aus den Protokollen der Sitzungen der curatorischen Conseils.

5. Der Statutenentwurf für eine an der Moskauer Universität zu stiftende Gesellschaft für Freunde der Naturkunde, welches Unternehmen der Rath des Ministers als sehr nützlich anerkannte.

6. Eine Anfrage des Oberprocureurs des h. Synods wegen für Verdienste um die Volksbildung an Priester und Kirchendiener zu ertheilenden Medaillen, welche nach der am 1. Juli 1839 Allerhöchst bestätigten Verordnung über Hauslehrer und Erzieher für die der häuslichen Erziehung sich widmenden Personen bestimmt sind. In Erwägung dessen, dass auf die sich mit dem Volksunterricht beschäftigenden Personen geistlichen Standes die Bestimmungen der genannten Verordnung nicht Anwendung finden, war der Rath des Ministers der Ansicht, dass zur Belohnung der Verdienste von Priestern und Kirchendienern in der Volksbildung es billig und recht wäre, ein besonderes Zeichen einzuführen oder Regeln festzusetzen, auf deren Grundlage die genannten Personen für ihre wahrhaft nützliche Wirksamkeit eine entsprechende Belohnung erhielten.

7. Der Entwurf der Statuten einer Brüderschaft in Moskau, zum Zweck der Förderung der Volksbildung im Geiste des wahren Glaubens und auf nationaler Grundlage durch Unterstützungen an Privat- und Parochialschulen, Erbauung von Schulen, Herausgabe und Verkauf von nützlichen Volksschriften, und dergleichen mehr. Der Rath des Ministers erkannte dieses Unternehmen als ein sehr nützliches an, welches volle Aufmerksamkeit und Aufmunterung verdiene.

8. Die Regeln für den beim Departement der Volksaufklärung statthabenden Bücherverlag und Verkauf.

9. Ein Gesuch des Käufers der dem gewesenen Rumjanzowschen Museum in St. Petersburg zugehörigen Häuser, wegen Ausnahme des kleineren der Häuser von der Verpfändung beim Ministerium der Volksaufklärung kraft des dem Ministerium auf die genannten Häuser ausgestellten Pfandbriefes.

10. Der Antrag wegen Erlassung der einem Lehrer zum Druck seines Werkes als Vorschuss bewilligten Summen.

Beilage № 3.

Uebersicht

der Arbeiten des gelehrten Comités

in den letzten drei Jahren.

Der gelehrte Comité des Ministeriums der Volksaufklärung hat zum Gegenstande seiner Beschäftigung die Durchsicht und Prüfung der an das Ministerium gelangenden: *a*) pädagogischen Fragen und Vorschläge; *b*) Schulbücher, Lehrmittel und Unterrichtsprogramme; *c*) Werke, welche dem Kaiser oder einem der Glieder der kaiserlichen Familie gewidmet oder unterlegt werden sollen; *d*) Statutenentwürfe gelehrter Gesellschaften; *e*) Berichte zu einem wissenschaftlichen Zweck abdelegirt gewesener Personen, und *f*) überhaupt aller Angelegenheiten und Fragen, welche vom Minister dem gelehrten Comité zur Erwägung und Beprüfung überwiesen werden. Im Laufe der Jahre 1862, 1863 und 1864 hatte das gelehrte Comité 120 Sitzungen, darunter: zur Erledigung der laufenden Geschäfte 80 Sitzungen, und zur Ausarbeitung von Entwürfen: des allgemeinen Statuts der russischen Universitäten — 21, des Statuts der Gymnasien und Progymnasien — 11, und der Verordnung über Elementar-Volksschulen — 8 Sitzungen.

I. Die höchsten Lehranstalten.

Universitäten. — Lyceen. — Veterinärschulen.

Universitäten.

1. Im December 1861 wurde zufolge eines Allerhöchsten Befehls bei dem Ministerium der Volksaufklärung eine Commission unter dem wirkl. Geheimrath v. Bradke zum Zweck des Entwurfs eines neuen allgemeinen Statuts für die Kaiserlich russischen Universitäten gebildet. Der von dieser Commission ausgearbeitete Statuten-Entwurf wurde zu Anfang des Jahres 1862 an sämmtliche Universitätsconseils und einige Personen der geistlichen und Civilverwaltung zur Begutachtung übersandt, sowie auch in englischer, französischer und deutscher Uebersetzung ausländischen Gelehrten und Pädagogen zugestellt, worauf am 21. Juni 1862 der Allerhöchste Befehl erfolgte, welcher den gelehrten Comité anwies, nach Erwägung der erhaltenen Gutachten und Bemerkungen, den Entwurf zu überarbeiten und die Etats der Universitäten zusammenzustellen, dabei aber, ausser den Mitgliedern des Comités, auch andere geeignete Personen zu den Sitzungen einzuladen. Demzufolge schritt der gelehrte Comité zum Druck der einlaufenden Bemerkungen, während bei demselben eine besondere Commission, grösstentheils aus den Lehrbeamten der St. Petersburger Universität, gebildet und demnächst beschlossen wurde: 1) dass jedes der Comitémitglieder, sowie jede der zur Theilnahme an der Ausarbeitung des Universität-Statuts zu der Commission zugezogenen Personen sich einen gewissen Abschnitt auszuwählen habe, umfangreichere Abschnitte aber unter mehrere Mitglieder der Commission zu vertheilen seien; 2) den einzelnen Abschnitten entsprechend die in den Bemerkungen ausgesprochenen Meinungen zusammenzustellen, und 3) dem gelehrten Comité über

jeden einzelnen Abschnitt eine besondere Denkschrift einzureichen, welche Folgendes zu enthalten habe: *a*) den Wortlaut der betreffenden Artikel des fertigen Statuten-Entwurfs; *b*) eine Zusammenstellung der in Betreff dieser Artikel in den Bemerkungen ausgesprochenen Meinungen; *c*) das allgemeine Ergebniss dieser Bemerkungen mit einer Schlussfolgerung, und *d*) den Entwurf einer neuen Redaction der entsprechenden Artikel. Im August war der Druck der zwei starke Bände bildenden Bemerkungen zu dem Statuten-Entwurf beendigt, und in demselben Monat ging der gelehrte Comité in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der Commission an die Berathung und Beurtheilung der eingegangenen erwähnten besonderen Denkschriften, sowie an die Ausarbeitung eines neuen Entwurfs. Nach Beendigung der wiederholten Bearbeitung des Entwurfs durch den gelehrten Comité, erschienen Anfang December 1862 im Druck: *a*) der Entwurf des allgemeinen Statuts der Kaiserlich russischen Universitäten, mit besonderen Erläuterungen der einzelnen Artikel des Statuts und einer allgemeinen erläuternden Denkschrift, und *b*) Entwurf der Etats der Universitäten, mit einer besonderen Erläuterungsschrift. Zugleich erschienen die Journäle der Sitzungen des gelehrten Comités während der Ausarbeitung des Entwurfs nebst den in den Sitzungen durchgesehenen besonderen Denkschriften im Druck.

Die dem Ministerium zugesandten Bemerkungen ausländischer Gelehrten und Pädagogen in Betreff des Entwurfs des Universitäts-Statuts wurden gleichfalls dem gelehrten Comité zur Erwägung übergeben und von demselben in russischer Uebersetzung als besonderer Band zum Druck befördert; diesem Bande waren auch die Bemerkungen über den Organisations-Plan der niederen und mittleren allgemeinen Bildungsanstalten beigegeben.

2. Nach der Bestätigung des Entwurfs des allgemeinen Statuts für Universitäten wurde der gelehrte Comité mit der Ab-

fassung von Entwürfen über Einführung einiger Theile des Statuts beauftragt. Die Arbeiten des gelehrten Comités in Bezug auf diesen Gegenstand bestanden in Folgendem:

a) Auf Grundlage des § 117 des allgemeinen Universitäts-Statuts werden die ausführlichen Bestimmungen über die Prüfung zur Erlangung der Würde eines graduirten Studenten und der gelehrten Grade durch ein besonderes, von dem Minister der Volksaufklärung zu bestätigendes Reglement vorgeschrieben, in Folge dessen der gelehrte Comité einen Entwurf des genannten Reglements ausarbeitete. Ferner hatten, auf Grundlage des § 42, Art. B., Punkt 6 des allgemeinen Universitäts-Statuts, die Universitätsconseils Regeln über die Termine, sowie die Art und Weise der Gradual-Prüfungen zu entwerfen und durch die Curatoren der Lehrbezirke dieselben der Bestätigung des Ministers vorzustellen. Die an das Ministerium gelangenden Entwürfe wurden vorläufig dem gelehrten Comité zur Beprüfung überwiesen. Ausserdem erhielt der gelehrte Comité den Auftrag, die von dem Conseil der Moskauer Universität angeregte Frage über Ertheilung des Grades eines Doctors und Magisters an die Eingebornen Kaukasiens und Transkaukasiens zu berathen.

b) Auf Grundlage des § 42, Art. B., Punkt 3 des allgemeinen Universitäts-Statuts unterliegen die Vorschläge der Universitätsconseils in Betreff der Theilung der Facultäten in Sectionen und Errichtung einer solchen an Stelle einer anderen der Bestätigung des Ministers der Volksaufklärung. Die in Bezug auf diesen Gegenstand eingelaufenen Vorschläge wurden vorläufig im gelehrten Comité durchgesehen, der seinerseits nach Erwägung und Zusammenfassung der Meinungen aller Universitätsconseils einen Gesetz-Entwurf über die Theilung der Facultäten in Sectionen ausarbeitete.

c) Auf Grundlage der Anmerkung zum § 113 des allgemeinen Universitäts-Statuts ist den Universitätsconseils das

Recht vorbehalten, berühmten Gelehrten, die durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten allgemeine Anerkennung gefunden, den Grad eines Doctors zu verleihen, ohne dass derselbe die zur Erlangung dieses Grades festgestellte Dissertation einzureichen und zu vertheidigen hätte. In Veranlassung der auf Grundlage des genannten Paragraphen stattgefundenen Verleihung der Doctorwürde seitens eines der Universitätsconseils entstand zwischen der Facultät und dem Conseil dieser Universität eine Meinungsverschiedenheit. Die Prüfung und Berathung dieser Angelegenheit wurde dem gelehrten Comité aufgetragen, der nach Erstattung eines ausführlichen Berichts unverzüglich an die Berathung von Maassregeln schritt, um künftighin ähnlichen Meinungsverschiedenheiten und Missverständnissen vorzubeugen, und zu diesem Zwecke Regeln über die bei Verleihung der Doctorwürde ohne Prüfung zu beobachtende Ordnung entwarf. Die Vorlage des gelehrten Comités wurde den Universitätsconseils zur Begutachtung übersandt und die von denselben eingegangenen Meinungen dem gelehrten Comité zu schliesslicher Erwägung übergeben.

Die Lyceen.

Ueberdies wurde im gelehrten Comité der Entwurf zur Errichtung einer juristischen Consultation bei der Universität Kasan durchgesehen.

Die äusserst unbefriedigende Lage des Demidow-Lyceums (in Jaroslaw) und des Fürsten Besborodko-Lyceums (in Njeschin) veranlasste das Ministerium der Volksaufklärung, für eine Reorganisation dieser Lehranstalten Sorge zu tragen. In Folge dessen wurde eine besondere Denkschrift in Betreff dieses Gegenstandes abgefasst, welche auf die von den Universitätsconseils und Curatoren darüber abgegebenen Meinungen gestützt verschiedene Vorschläge enthielt. Nachdem diese Schrift dem gelehrten Comité zur Prüfung übergeben worden, stellte

derselbe nach genauer Abwägung aller in Betreff dieses Gegenstandes lautgewordenen Meinungen seine Ansichten in Bezug auf die Umgestaltung genannter Lyceen vor.

In Bezug auf das Richelieu-Lyceum wurde dem gelehrten Comité die Vorstellung über Ertheilung des Magistergrades an einen der Lehrer des Lyceums ohne die festgesetzte Prüfung zur Beschlussfassung übergeben.

Veterinärschulen.

Die gegenwärtig geltenden besonderen Statuten und Etats der Charkower und der Dorpater Veterinärschulen wurden versuchsweise auf bestimmte Fristen bestätigt, welche nunmehr abgelaufen sind. Indessen war in Folge Ansuchens der Conseils dieser Schulen die Nothwendigkeit verschiedener Veränderungen und Ergänzungen in den Statuten und Etats dieser Schulen anerkannt worden und wurden nach Erwägung sämmtlicher von den Lehrbezirksvorständen von Charkow und Dorpat eingesandter Vorschläge über diesen Gegenstand, im Jahre 1859 im Departement der Volksaufklärung für beide Schulen gemeinschaftliche Statuten und Etats entworfen. Nachdem diese Entwürfe an die genannten Schulen zur Durchsicht zugesandt worden, gelangten dieselben gleichzeitig mit den dem Ministerium der Volksaufklärung aus dem Ministerium des Innern zugegangenen Vorlagen des Allerhöchst bestätigten Comités zur Reorganisation des Veterinärwesens in Russland über die Gründung neuer Veterinärschulen zu St. Petersburg und Kasan an den gelehrten Comité. Nach Durchsicht der oben erwähnten Entwürfe und Vorlagen, entwarf der gelehrte Comité neue Statuten und Etats für die Veterinärschulen in Dorpat und Charkow, wobei übereinstimmend mit einem schon früher gemachten Vorschlage diese Schulen in Institute umbenannt wurden.

II. Mittlere Lehranstalten.

Gymnasien. — Progymnasien. — Adelsinstitute.

Gymnasien und Progymnasien.

Im Jahre 1861 wurde im gelehrten Comité der Entwurf eines *Statuts für allgemeine Bildungsanstalten* ausgearbeitet, welcher einen Organisationsplan für Volksschulen, Gymnasien, Progymnasien, weibliche Schulen, Privatlehranstalten und die häusliche Erziehung, sowie auch für Lehrerinstitute enthielt, und ein besonderer Allerhöchst bestätigter Comité entwarf einen *allgemeinen Plan zur Errichtung von Volksschulen.*

Gleichzeitig mit dem Entwurf des Statuts für die Universitäten wurden Anfang des Jahres 1862 beide oben erwähnten Entwürfe den Curatoren der Lehrbezirke zur Beurtheilung in den Universitätsconseils und den pädagogischen Collegien, sowie mehreren Personen von der geistlichen und Civilverwaltung übersandt, so wie auch in französischer, deutscher und englischer Uebersetzung zur Begutachtung einigen Gelehrten und Pädagogen des Auslandes zugestellt. Die Bemerkungen über genannte Entwürfe gelangten in den gelehrten Comité, unter dessen Redaction die in russischer Sprache eingegangenen Bemerkungen in sechs grossen Bänden und die vom Auslande erhaltenen ins Russische übersetzt in einem Bande abgedruckt wurden. Darnach ging der gelehrte Comité an eine Zusammenstellung der Meinungen für jede der obengenannten Kategorien von Lehranstalten besonders, und nach Beendigung dieser Arbeiten in Bezug auf Gymnasien, Progymnasien und Elementar-Volksschulen wurde der gelehrte Comité beauftragt, Statuten für diese letzteren Schulen zu entwerfen. Bei der Zusammenstellung der Meinungen und Abfassung der Statuten für Gymnasien, Progymnasien und Elementar-Volksschulen wurde

dieselbe Geschäftsordnung beibehalten, wie bei der Ausarbeitung des Statuten-Entwurfs für die Universitäten, indem Special-Commissionen aus den Mitgliedern des Comités, den dazu berufenen Beamten des Ministerium der Volksaufklärung und überhaupt aus Pädagogen gebildet wurden. Nach Zusammenstellung der abgegebenen Meinungen über die Einrichtung der Gymnasien und Progymnasien schritt der gelehrte Comité unverzüglich zu deren Beurtheilung und Erwägung, sowie zu der Ausarbeitung eines Entwurfs und legte nach eilf speciell dieser Angelegenheit gewidmeten Sitzungen am 1. Juni 1863 seine Arbeiten in Betreff dieses Gegenstandes gedruckt vor, und zwar: das Journal der Sitzungen, die Entwürfe des Statuts und der Etats der Gymnasien und Progymnasien mit den zugehörigen Erläuterungsschriften, sowie die Sammlung der über den Entwurf der Organisation allgemeiner Bildungsanstalten abgegebenen Meinungen in Bezug auf die Einrichtung der Gymnasien und Progymnasien.

Unabhängig von den Arbeiten in Betreff der Abfassung des Statuts für Gymnasien und Progymnasien, beschäftigte sich der gelehrte Comité mit der Durchsicht und Beurtheilung verschiedenartiger, bei dem Ministerium der Volksaufklärung über diese Anstalten eingereichter Fragen und Meinungen. Solche Fragen betrafen folgende Gegenstände: 1) Maassregeln zu grösserer Strenge der Versetzungs- und Entlassungsprüfungen; 2) Lehrprogramme der russischen Sprache und Literatur, der Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften; 3) Programme aller Lehrgegenstände des Gymnasialcursus, welche in den ersten fünf Klassen der Gymnasien des St. Petersburger Lehrbezirks vorgetragen werden; 4) die Resultate der Prüfungen in den Gymnasien desselben Bezirks am Schluss des Lehrjahrs 1863-64; 5) Regeln für Schüler im Nemirowschen Gymnasium, nebst einer Instruction für die Repetitoren und Nachweisen für Personen, welche Wohnungen an Schüler vermiethen, sowie für diejenigen, welche Kinder in

das Gymnasium abgeben; 6) Antrag über Errichtung einer mittleren Lehranstalt im Wilnaer Lehrbezirke vorzugsweise für Kinder aus dem Bauernstande; 7) den Prüfungsmodus in den Gymnasien des Odessaer Lehrbezirks für Schüler, welche in das Lyceum oder in eine Universität zu treten wünschen; 8) die Hebung des Unterrichts in der lateinischen Sprache im Orenburger Gymnasium; 9) Abänderungen der für die jährlichen Prüfungen in den Gymnasien Kaukasiens bestehenden Ordnung; 10) die Errichtung zweier Progymnasien in St. Petersburg auf Kosten der Communaleinkünfte des Stadtrathes, und 11) die Umgestaltung der Progymnasien in Libau und Pernau in Gymnasien.

Nach Allerhöchster Bestätigung des Statuts für die Gymnasien und Progymnasien am 19. November 1864 schritt der gelehrte Comité an die Arbeiten in Betreff der Ausführung einiger Bestimmungen dieses Statuts, welche die Abfassung besonderer von dem Minister der Volksaufklärung zu bestätigender Regeln und Instructionen erforderten.

Bei dem anerkannten Nutzen des gymnastischen Unterrichts ist nach dem neuen Statut der Gymnasien und Progymnasien die Gymnastik mit in die Zahl der Unterrichtsgegenstände dieser Anstalten aufgenommen worden. Im Hinblick hierauf wurde dem gelehrten Comité aufgetragen, den Entwurf eines Programmes über die physische Erziehung der Kinder zur Zeit ihrer Entwickelung durchzusehen, nachdem noch vor Bestätigung des Statuts der Gymnasien und Progymnasien der Comité den Entwurf eines gymnastischen Centralinstituts der Beprüfung unterworfen hatte.

Ausserdem beprüfte der gelehrte Comité die Vorschläge über Abänderungen im Statut des Alexander-Adelsinstituts, dessen Etatentwurf und Lehrprogramm.

III. Die niederen Lehranstalten.

Elementar-, Volks- und Parochialschulen. — Kreisschulen.

Schon früher ist erwähnt worden, dass ein Entwurf über die Organisation der Elementarschulen vom gelehrten Comité und einem besonderen Allerhöchst bestätigten Comité ausgearbeitet worden war und dass zahlreiche Bemerkungen über diesen Entwurf an das Ministerium gelangten. Nach erfolgtem Druck dieser Bemerkungen besorgte der gelehrte Comité eine systematische Zusammenstellung derselben, entwarf darauf, unter Mitwirkung von eigens dazu eingeladenen Personen, *das Project eines Reglements für Elementar-Volksschulen*, und legte im Anfang des Jahres 1865 in Bezug auf diesen Gegenstand folgende Arbeiten gedruckt vor: die Sitzungs-Journäle, den Entwurf eines Reglements für Elementar-Volksschulen nebst Erläuterungen, und die gesammelten Bemerkungen über die Organisation dieser Schulen. Nach Allerhöchster Bestätigung dieses Reglements am 14. Juli 1864 erhielt der gelehrte Comité den Auftrag: *a*) die auf Grundlage des § 25 dieses Reglements im Ministerium der Volksaufklärung nach Uebereinkunft mit den resp. Ressorts abzufassenden Verhaltungsregeln für die Kreis-Schulcollegien auszuarbeiten; *b*) die Ausschreibung eines Concurses zu entwerfen, sowohl für die Abfassung eines ABC- und Lesebuches und eines arithmetischen Leitfadens, zum Gebrauch in den Elementar-Volksschulen, sowie für Baupläne bequemer und wohlfeiler Schulhäuser, und endlich *c*) ein Verzeichniss von Büchern zusammenzustellen, welche bis zur Herausgabe besserer Werke mit Nutzen in genannten Schulen gebraucht werden könnten. Alle diese Arbeiten sind vom gelehrten Comité bereits beendigt.

Ferner hatte der gelehrte Comité zu beprüfen: *a*) den Entwurf eines Lehrprogrammes für Dorfschulen; *b*) den Entwurf

eines Reglements für die Parochialschulen in Wilna, und *c*) den Statutenentwurf für eine bei der Districtverwaltung der sibirischen Kirgisen in Omsk zu gründende Schule für Kirgisenkinder.

In Betreff der Kreisschulen wurden dem gelehrten Comité folgende Vorschläge zur Beprüfung übergeben: 1) wegen Umgestaltung der Kreisschulen in Kronstadt, Gdow, Cholmogory Schenkursk, Mesen und Kaschin; 2) wegen Schliessung des ergänzenden Cursus für Berg- und Handelswissenschaften und wegen Abschaffung des Unterrichts in der französischen und lateinischen Sprache in der Kreisschule zu Jekaterinenburg; 3) wegen Vereinigung der Odessaer Kreisschule, nach erfolgter Umgestaltung in ein Gymnasium, mit der Commerzschule daselbst, und in Folge dessen wegen Veränderung des Statuts letzterer Schule; 4) wegen Errichtung eines Progymnasiums in der Stadt Tscherepowez statt der daselbst bestehenden Kreisschule, und endlich 5) wurden die Programme der Unterrichtsgegenstände in den zweiklassigen Kreisschulen des Wilnaer Lehrbezirks sowie die Vertheilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Klassen genauer Durchsicht unterworfen.

IV. Weibliche Schulen.

Für die dem Ministerium der Volksaufklärung untergeordneten weiblichen Schulen besteht ein am 10. Mai 1860 Allerhöchst bestätigtes Reglement, welches, als nur versuchsweise auf zwei Jahre eingeführt und darauf bis zum 10. Mai des nächsten Jahres in Kraft belassen, nunmehr von dem gelehrten Comité revidirt worden ist; derselbe entwarf auf Grundlage der bei Beprüfung des Statutenentwurfs für die allgemeinen Bildungsanstalten lautgewordenen Meinungen *), sowie

*) Eine Sammlung dieser Meinungen ist vom gelehrten Comité veranstaltet und gedruckt worden.

der später beim Ministerium angesammelten Bemerkungen und Vorschläge, ein neues Reglement dieser Schulen. Die im Laufe der Jahre 1862, 1863 und 1864 beim Ministerium eingegangenen, die weiblichen Schulen betreffenden verschiedenartigen Entwürfe und Vorstellungen, über welche vor Herausgabe des neuen Reglements dieser Schulen entschieden werden musste, wurden gleichfalls dem gelehrten Comité zur vorläufigen Beprüfung übergeben. In Folge dessen beprüfte der Comité: 1) die Beschlüsse des Kostromaschen Adels: *a*) bezüglich der Einrichtung einer besonderen Abtheilung für Töchter erblichen Adelstandes unter der Benennung „Romanow-Abtheilung“ an der Kostromaschen weiblichen Schule 1. Kategorie und *b*) in Betreff der Anweisung einer Summe von 20,000 Rubel aus der Adelscasse des Gouv. Kostroma zum Besten des Pensionats am Kostromaschen Gymnasium; ferner den Entwurf eines Reglements der weiblichen Grigorow-Schule 2. Kategorie; 2) den Entwurf des Reglements der weiblichen Schule in Rshew; 3) den Entwurf des Reglements der weiblichen Schule 2. Kategorie in Rosslawl; 4) den Entwurf des Statuts für das weibliche Gymnasium in Minsk und des Lehrprogrammes für dasselbe; 5) den Plan der Eröffnung einer weiblichen Gemeindeschule in der Stadt Ssumy; 6) den Plan der Errichtung von pädagogischen Cursen an der weiblichen Marien-Schule 1. Kategorie in Kasan; 7) eine Vorlage wegen Beschaffung von Mitteln zur Unterstützung der weiblichen Marien-Schule 1. Kategorie in Pskow; 8) wegen Verleihung einiger Rechte und Vorzüge an die weiblichen Schulen; 9) wegen Zuzählung zweier weiblichen Schulen in den Apanagengütern zu Alatyr und Ssimbirsk zum Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung, und 10) ein Memorial der Vorsteherin der weiblichen Schulen in Woronesh über die Mängel und Bedürfnisse der weiblichen Schulen.

V. Privatlehranstalten und häusliche Erziehung.

Die Privatlehranstalten und der häusliche Unterricht bilden ein besonderes Kapitel im *Entwurf der Organisation der allgemeinen Bildungsanstalten;* die Bemerkungen über diesen Theil des Entwurfs sind in den oben erwähnten sieben Bänden der „Bemerkungen" abgedruckt; der gelehrte Comité veranstaltete eine übersichtliche Zusammenstellung dieser Meinungen und ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines besonderen *Reglements für Privatlehranstalten und den häuslichen Unterricht* beschäftigt, in welcher Veranlassung er auch die auf's Neue dem Ministerium eingesandten Meinungen der Lehrbezirksvorstände in Betreff der gegenwärtig geltenden Verordnungen über Privatlehranstalten, Hauslehrer und Erzieher seiner Erwägung und Prüfung unterworfen hat. Inzwischen wurden auch die beim Ministerium eingehenden Vorschläge bezüglich der Privatlehranstalten, die eine unverzügliche Durchsicht erforderten, dem gelehrten Comité zur Beurtheilung überreicht. In Folge dessen wurden von ihm durchgesehen: 1) die Programme für die Privatlehranstalten im Wilnaer Lehrbezirk; 2) eine Vorlage in Betreff der Vereinigung der evangelischen Alexander-Erziehungsanstalt für arme Kinder weiblichen Geschlechts mit der evangelischen Privat-Waisenanstalt für Knaben zu einer Anstalt, und der Entwurf des Statuts dieser Anstalt; 3) der Statutenentwurf eines Privatgymnasiums der pädagogischen Gesellschaft in Odessa; 4) die von dem Curator des Dorpater Lehrbezirks eingegangenen Vorschläge über die Art und Weise der Prüfung in den Privatlehranstalten dieses Lehrbezirks und die Ertheilung von Zeugnissen zum Eintritt in die Dorpater Universität; 5) der Plan einer Privatpension für Knaben in Kasan; 6) der Antrag

über die Einrichtung einer Armenschule an der Kama, und 7) der Plan der Errichtung einer Adelspension für Waisen in St. Petersburg.

VI. Realschulen.

Unabhängig von den Arbeiten für die Organisation der Realgymnasien verfasste der gelehrte Comité eine besondere Denkschrift über ausländische Realschulen und beprüfte die Entwürfe zur Umgestaltung: 1) der Mitauschen dreiklassigen Realschule in eine vierklassige und 2) der Wüiskischen Fabrikschule auf den Demidowschen Hüttenwerken in eine Nishnetagilskische Realschule.

VII. Specialschulen.

Die an das Ministerium der Volksaufklärung eingesandten Vorschläge über Einrichtung von Speciallehranstalten wurden vorläufig dem gelehrten Comité übergeben. In Folge dessen sind von demselben durchgesehen: 1) ein Beschluss der Stadtgemeinde zu Mohilew in Betreff des Lehrcursus in der zu gründenden Commerzschule in Mohilew und der Statuten-Entwurf dieser Schule; 2) der Entwurf des Statuts der Commerzschule in Kasan; 3) ein Plan zur Einrichtung einer „Johannischkelschen landwirthschaftlichen Lehrferme“ auf Kosten der Vermächtnisssummen des Gutsbesitzers Karpj, und 4) der Plan zu einer speciell agronomischen Pension, deren Begründung von einem Gutsbesitzer des Gdowschen Kreises beabsichtigt wird.

VIII. Hebräische Schulen.

In Betreff der hebräischen Schulen hatte der gelehrte Comité ein passendes russisches ABC-Buch zum Gebrauche in den hebräischen Elementarschulen zu ermitteln.

IX. Pläne zur Organisation und Umgestaltung der Schulen in den besonderen Regierungsbezirken.

Unabhängig von der Organisation und Umgestaltung der Lehranstalten nach den verschiedenen Kategorien derselben erhielt das Ministerium Pläne und Vorschläge in Betreff der Organisation und Umgestaltung des Unterrichtswesens in einzelnen besonderen Landestheilen Russlands, und zwar: in Ost-Sibirien überhaupt und im Transbaikal-Gebiet insbesondere, so wie im Wilnaer Lehrbezirk. Diese Vorschläge wurden dem gelehrten Comité zur vorläufigen Durchsicht übergeben, welcher ferner den Auftrag erhielt, die im Entwurf mitgetheilten Grundlagen zu einem Reglement für das Donische Kosakenheer von Seiten des Ministeriums der Volksaufklärung zu beprüfen.

Ausserdem unterwarf der gelehrte Comité die Vorschläge zur Umgestaltung des Unterrichtswesens im Königreich Polen einer zweimaligen Prüfung. Im Jahre 1862 wurde Allerhöchst befohlen, dass der *Entwurf zur Errichtung von Lehranstalten im Königreich Polen* im Ministerium der Volksaufklärung von Personen mit pädagogischen Kenntnissen durchgesehen werde, um ihre Bemerkungen dem Minister-Staatssecretair des Königreichs mitzutheilen. Um diesem Allerhöchsten Willen zu genügen, wurden Anordnungen zur Beprüfung des Entwurfs in den Conseils der Universitäten und Gymnasien, so wie

im gelehrten Comité getroffen. Die Bemerkungen der genannten Behörden und einzelner Personen wurden unter dem Titel: „Bemerkungen über den Entwurf zur Errichtung von Lehranstalten im Königreich Polen“ besonders gedruckt. Darauf wurden im Jahre 1864 eine Schrift des Staatssecretairs Miljutin und zugleich mit dieser Schrift vier Entwürfe über die Organisation des Unterrichts im Königreich Polen dem gelehrten Comité zur Beprüfung eingereicht.

X. Die Vorbereitung von Lehrern.

Um die Gymnasien, Progymnasien und Elementar-Volksschulen mit tüchtigen und gehörig vorbereiteten Lehrern zu versorgen, beauftragte man den gelehrten Comité mit dem Entwurf detaillirter Vorschläge zu den für die Ausbildung solcher Lehrer zu ergreifenden Maassregeln. Die vom gelehrten Comité ausgearbeiteten Vorschläge wurden den Curatoren der Lehrbezirke zugesandt, um in den curatorischen Conseils beprüft zu werden, deren bezügliche Erwägungen wiederum dem Ministerium der Volksaufklärung einzuberichten waren. Die in Folge dessen eingegangenen Antworten wurden dem gelehrten Comité zur definitiven Berathung übergeben, welcher auf das erhaltene Material gestützt, hinsichtlich der Vorbereitung von Lehrern für die Elementar-Volksschulen bei einem zwiefachen Modus, namentlich bei der Errichtung besonderer Lehrerseminare und pädagogischer Curse an den Gymnasien und Kreisschulen stehen blieb, und demgemäss die bezüglichen Entwürfe vorstellte; gleichzeitig war der gelehrte Comité mit der Ausarbeitung eines definitiven Entwurfs in Betreff der Vorbereitung von Lehrern für die Gymnasien und Progymnasien beschäftigt. Inzwischen wurden dem gelehrten Comité auch einzelne, dem Ministerium zugekommene Vorschläge in Betreff der Vorbereitung von Lehrern zur Erwägung übergeben, und namentlich: 1) zwei

Entwürfe in Betreff pädagogischer Curse an den Gymnasien zur Vorbereitung von Elementarlehrern; 2) der Entwurf eines Statuts für das Lehrerinstitut in Molodetschna, und der Errichtung einer pädagogischen Abtheilung am Gymnasium in Poniewesh; 3) der Plan zu einer zeitweiligen pädagogischen Schule in Kijew, mit dem Schluss-Protokoll des in Kijew unter dem Vorsitz des dortigen Generalgouverneurs versammelt gewesenen Comités zur Förderung der Bildung unter der dortigen Landbevölkerung; 4) der Vorschlag zur Errichtung einer Schule in Charkow zur Vorbereitung von Dorflehrern; 5) der Entwurf eines Reglements für pädagogische Curse an der Universität in Charkow, und 6) ein Antrag wegen Zulassung von Aerzten zu den an Universitäten bestehenden pädagogischen Cursen.

XI. Lehrerversammlungen.

In letzterer Zeit ist in einigen Lehrbezirken der Gedanke an die Abhaltung von Lehrer- und Schulvorsteher-Versammlungen, zum Zwecke mündlicher Besprechung pädagogischer Fragen und des Ideenaustausches in Bezug auf das Unterrichts- und Erziehungswesen angeregt worden. In Folge dessen wurden die Curatoren der Lehrbezirke aufgefordert, ihre Meinungen und Ansichten über die Art und Weise der Organisation solcher Versammlungen mitzutheilen und die darauf erhaltenen Antworten dem gelehrten Comité zur Beprüfung übergeben. Ausserdem unterlagen der Durchsicht im gelehrten Comité die Vorschläge über die Eröffnung von Versammlungen russischer Aerzte und Naturforscher.

XII. Berichterstattung über Revisionen von Lehranstalten.

Im gelehrten Comité gelangten folgende Berichte zur Durchsicht: der Bericht des Mitgliedes im Rathe des Ministers der

Volksaufklärung, Geheimraths *Postels* — über seine Revision des Odessaer Lehrbezirks, und der Bericht des gewesenen Curators des Kasaner Lehrbezirks, Geheimraths *Stender* — über die Revision der Lehranstalten letztern Lehrbezirks; diesen Berichten waren seitens der Verfasser Erwägungen und Schlussfolgerungen über die zur Verbesserung des Lehr- und Erziehungswesens in den Schulen der genannten Lehrbezirke zu treffenden Maassregeln hinzugefügt. Ausserdem gelangte der Bericht des Ehreninspectors der Kreisschule in Jekaterinoslaw, des Herrn Alexejew, über seine Besichtigung der Elementar-Lehranstalten in Frankreich, Belgien und der Schweiz zur Durchsicht.

XIII. Instruction für die Schulrevisionen.

Die Gouvernements-Directoren und etatmässigen Inspectoren der Schulen haben in den ihnen untergebenen Lehranstalten Revisionen auszuführen, wozu sie von den Chefs der Lehrbezirke Instructionen erhalten, welche dem Ministerium mitgetheilt werden. Demgemäss erhielt der gelehrte Comité zwei solche Instructionen zur Revision der Schulen in den Lehrbezirken Moskau und Kasan zur Durchsicht.

XIV. Gelehrte und andere Gesellschaften.

Im Laufe der Jahre 1862-1864 erklärten einige der bestehenden dem Ministerium der Volksaufklärung untergeordneten gelehrten Gesellschaften die Revision und Abänderung ihrer Statuten für nothwendig, zu gleicher Zeit entstanden mehrere neue Gesellschaften, sowohl gelehrte wie andere, deren Zwecke in Beziehungen zu dem Wirkungskreise des Ministeriums der Volksaufklärung standen. In Folge dessen gingen beim Ministerium nach-

stehende Entwürfe ein, die alle der vorläufigen Durchsicht im gelehrten Comité unterworfen wurden: 1) der Entwurf eines neuen Statuts der Kaiserlichen mineralogischen Gesellschaft; 2) des Statuts der naturforschenden Gesellschaft in Dorpat; 3) eine Vorlage wegen Abänderungen im Statut der naturforschenden Gesellschaft in Riga; 4) der Statuten-Entwurf der estnischen gelehrten Gesellschaft an der Dorpater Universität; 5) der archäologischen Gesellschaft in Narwa; 6) der russischen entomologischen Gesellschaft; 7) der Gesellschaft für altrussische Kunst an dem Moskauer öffentlichen Museum; 8) der archäologischen Gesellschaft in Moskau; 9) der Gesellschaft für Freunde russischer Numismatik in Moskau; 10) der Gesellschaft für Freunde der Naturwissenschaften an der Moskauer Universität; 11) Vorlage wegen Gründung einer Gesellschaft in Jaroslaw zur Erforschung des Gouvernement Jaroslaw in naturhistorischer Beziehung und wegen Gründung eines naturhistorischen Local-Museums an dem dortigen Gymnasium; 12) der Statuten-Entwurf der Odessaer Gesellschaft für Neurussland zur Verbreitung des Lesens und Schreibens; 13) der Entwurf des Statuts der Karaimen-Gesellschaft zu Odessa zur Verbreitung von Bildung und zur gegenseitigen Hülfsleistung; 14) der Statuten-Entwurf der Gesellschaft zur Einrichtung eines öffentlichen chemischen Laboratoriums in Moskau; 15) der wohlthätigen Gesellschaft in Bjely (Gouv. Smolensk); 16) der Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung der Beamten der Stadt Nowgorod; 17) der Gesellschaft in Minussinsk zur Verbreitung des Lesens und Schreibens, sowie von Kenntnissen zur Hebung der Landwirthschaft unter dem Landvolke; 18) Entwurf der Organisation des Golizyn-Museums in Moskau.

XV. Schulbücher und Lehrmittel, sowie andere Bücher und Werke.

Die Beprüfung der Schulbücher und Lehrmittel, sowie anderer Bücher und Werke bildet einen beständigen Zweig der Beschäftigungen des gelehrten Comités. Die dem Ministerium eingesandten Bücher und Manuscripte werden im gelehrten Comité vorzugsweise in zwiefacher Hinsicht geprüft: *a*) in Bezug auf ihren Nutzen für den Gebrauch als Lehrbücher oder Lehrmittel in den Lehranstalten, oder für die Bibliotheken der Lehranstalten, und *b*) in Bezug auf ihren Werth in dem Fall, wenn der Autor den Wunsch hegt, sein Werk S. M. dem Kaiser oder einem Gliede der Kaiserlichen Familie zu überreichen oder zu widmen.

a) Im Laufe der Jahre 1862, 1863 und 1864 wurden dem gelehrten Comité 20 von den Verfassern an S. M. den Kaiser oder an Glieder der Kaiserlichen Familie zur Widmung oder Ueberreichung bestimmte Werke zur Durchsicht übergeben. Aus diesen Schriften wurde nur eine für würdig befunden, S. M. dem Kaiser, der Kaiserin und den Gliedern der Kaiserlichen Familie überreicht zu werden, und zwar ein Gedicht mit der Ueberschrift: „Russlands erstes Jahrtausend", verfasst von dem Lehrer der deutschen Sprache am 2. Odessaer Gymnasium *Toporow*. Die übrigen Werke erhielten nicht die Genehmigung dazu. Ferner erkannte der gelehrte Comité ein Gemälde zur Erinnerung an den Besuch der Universität Kasan durch den verstorbenen Thronfolger Cäsarewitsch im August 1861, eine Federzeichnung von dem Lehrer der Kalligraphie des 1. Kasaner Gymnasiums *Ljapunow*, für würdig Sr. Kaiserlichen Hohheit überreicht zu werden.

b) Ausserdem beprüfte der gelehrte Comité auf die Gesuche der Verfasser und Herausgeber 157 Lehrbücher, Lehrmittel

und andere Bücher und Manuscripte. Von denselben wurden zum Schulgebrauche geeignet befunden: 25 Bücher und Manuscripte — in der Form von Lehrbüchern, 31 — in der Form von Lehrmitteln, 34 — zur Erwerbung für Bibliotheken, 4 Atlanten und geographische Karten und 2 Hefte von Vorschriften. Die übrigen 61 Bücher und Manuscripte wurden zurückgewiesen.

In Folge von Unklarheit der gegenwärtig im Ministerium bestehenden Regeln bezüglich der Art und Weise der Beprüfung und Genehmigung von Schulbüchern, und der dadurch entstandenen Meinungsverschiedenheiten bei Beurtheilung von Lehrbüchern, wurden, um diesen so wichtigen Geschäftszweig künftighin auf andere Grundlagen zu stellen, von dem gelehrten Comité im Auftrage des Ministers der Volksaufklärung *Regeln über die Art und Weise der Beprüfung von Lehrbüchern und Lehrmitteln entworfen*, für welche die Concession zur Einführung in den mittleren und niederen Lehranstalten dieses Ministeriums nachgesucht wird. Um ferner diejenigen Lehrbücher und Lehrhilfsmittel ausser Gebrauch zu setzen, welche ihrer Zeit zwar die Concession erhalten hatten, jedoch bereits veraltet und darum nutzlos geworden, wurde dem gelehrten Comité der Auftrag ertheilt, sämmtliche, laut den Verzeichnissen gegenwärtig im Gebrauch befindliche Lehrbücher und Lehrmittel zu revidiren, und ein neues Verzeichniss der zum Schulgebrauch zulässsigen Bücher anzufertigen. Schon oben war in der Abtheilung über niedere Schulen erwähnt, dass der gelehrte Comité ein Verzeichniss derjenigen Bücher zusammengestellt hatte, die mit Nutzen in den Schulen der genannten Kategorie gebraucht werden können. Demnächst beendigte der gelehrte Comité auch die Revision der in den Gymnasien gebrauchten Lehrbücher und stellte aus den für zulässig erkannten einen neuen Katalog zusammen.

Endlich muss in Betreff der Beprüfung von Schulbüchern

noch bemerkt werden, dass in Folge eines im Jahre 1861 vom gelehrten Comité ausgeschriebenen Concurses zur Abfassung eines *Lesebuches* vorzugsweise für niedere Volksschulen und untere Klassen der Gymnasien fünf Manuscripte und Druckschriften dem gelehrten Comité zugesandt wurden, von denen jedoch keine dem Concurs-Programme vollkommen entsprach.

Ausser den aufgezählten Arbeiten bezüglich der statutenmässig unmittelbar zum Geschäftskreis des gelehrten Comités gehörenden Gegenstände, wurden von demselben im Laufe der Jahre 1862, 1863 und 1864 verschiedenartige Vorschläge, Denkschriften, Bücher, Manuscripte etc. durchgelesen, welche der Minister der Volksaufklärung ihm zu überweisen für gut fand.

Beilage № 4.

Uebersicht der Thätigkeit

der archäographischen Commission

in den letzten drei Jahren.

Die Aufgabe der im Jahre 1834 errichteten archäographischen Commission besteht in der systematischen Herausgabe der Quellen für vaterländische Geschichte, so wie der Denkmäler der alten Literatur. Während der 30 Jahre ihres Bestehens erfüllte dieselbe ihre Bestimmung mit vollem Erfolg, und die von ihr herausgegebenen Werke haben viel zum Verständniss der Vergangenheit unseres Vaterlandes beigetragen, indem sie den Forschern der russischen Geschichte und des russischen Rechts eine reiche Sammlung wichtiger Materialien lieferten, die sowohl aus verschiedenen Staatsbibliotheken und Archiven entnommen, als von vielen Privatpersonen der Commission zugesandt wurden. Mit unermüdlicher Thätigkeit und gleicher Productivität hat die Commision auch während der drei letzten Jahre (1862-1864) gewirkt.

Ungeachtet der beschränkten materiellen Mittel und des geringen Personalbestandes, hat sie in diesen Jahren folgende Werke herausgegeben:

1) Band IX und XV der vollständigen Sammlung russischer Annalen. Der IX. Band enthält eine neue, unter den vorhandenen 8 Abschriften correcteste Ausgabe der Annalensammlung, welche unter dem Namen der Patriarchen-Chronik oder der Chronik des Nikon bekannt ist, und ungeachtet des ungünstigen Urtheils eines Schlözer und Karamsin, wegen der Vollständigkeit in der Wiedergabe der beschriebenen Ereignisse als eine sehr wichtige Quelle für russische Geschichte erscheint, namentlich für die Zeit der Regierung des Fürsten Wassilij III Wassiljewitsch Tjemny und des Czaren Joan IV Wassiljewitsch Grosny. Dieser Band umfasst die Zeit von der Gründung des russischen Reichs bis zur Thronbesteigung des Grossfürsten Wssewolod III Jurjewitsch im Jahre 1177. Der XV. Band enthält eine Sammlung historischer Aufzeichnungen von der Berufung der drei Brüder Rurik, Ssineus und Truvor an bis zum Jahre 1499, worin unter Anderem auch die bis jetzt unbekannt gebliebene Chronik des Fürstenthums Twer Platz gefunden hat, die auf Befehl des Grossfürsten von Twer Boris Alexandrowitsch, gestorben 1461, verfasst wurde und sehr viele neue und interessante Daten bietet. Diese Daten werden besonders wichtig von der Regierung des Iwan Michailowitsch an, der im Jahre 1399 den Thron bestieg und 1426 an der Pest starb, weil von dieser Zeit an die ausführlichen Nachrichten über die Ereignisse im Fürstenthum Twer in der sogenannten Chronik Nikon's aufhören. Einige dieser Ereignisse erscheinen in ganz anderem Lichte, als bisher; so z. B. wird in dieser Sammlung die Empörung Twer's gegen den Gesandten des Chans Schewkal ausführlicher und natürlicher geschildert, als in anderen Chroniken; dieselbe entstand nicht in Folge der Absicht des Gesandten, die Russen zur muhamedanischen Religion zu bekehren, sondern weil derselbe dem Fürsten Alexander und den Bewohnern von Twer gegenüber sich allzu starke Bedrückungen erlaubte. Redacteur dieser

zwei Bände der vollständigen Annalensammlung war das Mitglied der Commission, Herr Bytschkow.

2) Die Reise des Mönches Daniel durch's heilige Land im Anfange des XII. Jahrhunderts (1113—1115).

Unter der geringen Anzahl der auf uns gekommenen Denkmäler aus der alten russischen Literatur nimmt die Beschreibung der Reise durch's heil. Land von einem Zeitgenossen des Chronisten Nestor, dem Mönche Daniel, welcher während seines Aufenthaltes in Jerusalem sich einer besondern Gunst des Königs Balduin I. erfreute, eine der hervorragendsten Stellen ein. Diese Reisebeschreibung, schätzenswerth wegen der vielen ausführlichen Notizen über die heiligen Orte Palästinas, und interessanter als die Beschreibung der heiligen Orte von westeuropäischen Pilgern, als: Arkulph, Willibald, Bernard, Le Sage, Epiphanius, Eugesippus, Sewulf, Benjamin Tudelski u. A., ist auf uns in zwei Fassungen gekommen, nehmlich vollständig, und sodann in einem Auszuge, welche beide Fassungen in vielen Abschriften aus dem XV.—XVIII. Jahrhundert vorhanden sind. Als Normaltext wurde bei der Herausgabe die vollständige Abschrift der Reisebeschreibung, wie sie im Juniheft der Makarjewschen Minien (Monatsbücher) Tscheti-Mini enthalten ist, angenommen, und derselben die Varianten aus 14 andern im Besitz der archäographischen Commission befindlichen Abschriften angepasst, die nicht selten zur Erklärung dunkler Stellen des Grundtextes gedient. Die herausgegebene Urkunde ist mit ausführlichen historischen und topographischen Anmerkungen versehen, von denen ein grosser Theil die Frucht der an Ort und Stelle ausgeführten Forschungen des Redacteurs während seiner wiederholten Reise nach dem Orient ist. Aus diesen Anmerkungen geht klar hervor, dass die Reise unseres Pilgers weniger Ungenauigkeiten in der Beschreibung der heiligen Orte darbietet, als die Reisebeschreibungen der ihm vorangehenden oder gleichzeitigen Pilger aus

dem westlichen Europa. Die Herausgabe der Reisebeschreibung des Daniel erfolgte unter Redaction des Präsidenten der Commission Herrn A. S. Norow.

3) Band VIII der Ergänzungen zu den historischen Actenstücken.

Dieser Band enthält Documente über die letzten Jahre der Regierung des Zaren Feodor Alexejewitsch, seit dem Jahre 1678. Ihrem Inhalte nach sind die Sibirien betreffenden Acten am interessantesten, namentlich über die zum Hause des Sibirischen Metropoliten und den dortigen Klöstern gehörigen Ländereien und Nutzungen; über die Erbauung von Dörfern und Klöstern an der Sselenga; über die Ausbreitung des Raskol (Schisma) in Sibirien; über die Auffindung und Besichtigung verschiedener Erze in Sibirien; über die Jagd auf Zobel und andere Thiere und das Einsammeln des Jassak (Tribut an Pelzwerk); über die Jagd auf Geierfalken und ihre Jungen und das Verführen derselben nach Moskau; über die Vertheilung des Militairs auf die Städte und befestigten Punkte Sibiriens und ihre Beaufsichtigung; über die Kriege mit Kalmücken, Kirgisen, Samojeden, Tungusen u. A.; endlich Verhaltungsbefehle an die Heerführer in Krassnojarsk und Jakutsk, welche einen Begriff von dem Zustande dieser Städte und der Administrationsweise jener Zeit geben. Nicht weniger interessant sind: die Acten bezüglich der Bekehrung der Tartaren, Mordwinen, Tscheremissen und anderer Völker zur christlichen Religion; das Bestandverzeichniss der Stadt Smolensk, zusammengestellt bei ihrer Uebergabe durch den Heerführer Fürsten Trojekurow an den Anführer Peter Ssaltykow; über die Abgabe des Zehnten — der zehnten Denga oder des zehnten Halb- oder Quartrubels — von jedem Bauerhof zur Unterhaltung des Heeres und zu den Staatsausgaben; über die Befreiung der im Jessarschen Kreise angesiedelten Mordwinen vom Kosakendienst; über die Zusammenberufung

der Tataren zum Feldzuge nach Kleinrussland; die Aufzählung der unter Aufsicht der Kanonierabtheilung des Reiteramtes stehenden Verhacke; Acten über das Sammeln der Rekruten und über die Zahl der Bürger- und Bauernhäuser in den Städten und Kreisen; über den Ankauf von Arzneimitteln und deren Verabfolgung aus dem Apothekeramt; über das Anwerben von Aerzten im Auslande und über die Gehaltzahlung an die im genannten Amte dienenden Personen; die neuen ergänzenden Bestimmungen zu dem Gesetzbuche vom Jahre 1649, eine Zusammenstellung von Verordnungen, besonders dadurch interessant für den Juristen, dass sie den Hinweis auf eine der Gesetzessammlungen enthält, wie sie aus den zum Ressort des Justizhofes gehörigen Befehlen zusammengetragen wurden, wobei zugleich auch die Form ihrer Aufzeichnung in diese Gesetzsammlungen erklärt wird. Die Redaction des VIII. Bandes hat das Mitglied der Commission, Herr Kalatschow, besorgt.

4) Den II. Band der auf die Rechtspflege der Vorzeit Russlands bezüglichen Urkunden.

Diese Ausgabe hat einerseits den Zweck, in möglichster Vollständigkeit Proben von den Formen des älteren Gerichtsverfahrens wiederzugeben und zum Verständniss der Grundprincipien der alten russischen Gesetzgebung beizutragen, anderseits — durch den Abdruck einzelner vollständiger Acten, nicht nur das ganze Gerichtsverfahren, sondern auch die in den verschiedenen Regierungsorganen des alten Russlands herrschenden Rechtsbegriffe, ihre juristische Routine, sowie die Anwendung der Gesetze gegenüber den zeitgemässen Anforderungen des practischen Lebens zu veranschaulichen. Alle in diese Ausgabe aufgenommenen Documente, in denen sich das Privatleben unserer Vorfahren abspiegelt, sind in der alphabetischen Reihefolge der denselben seiner Zeit von den Verfassern beigelegten Benennungen geordnet. In dieser Ordnung

enthält der II. Band auf die Rechtspflege des alten Russlands bezügliche Actenstücke, Documente vom XIII. Jahrhundert an bis auf das Jahr 1700 inclusive, unter den verschiedenartigsten Benennungen, wie z. B.: Verschreibungen (Schuld- und Pfandbriefe, und Dienstscheine); Bücher (für Visitationssachen, Verschreibungen, Hypothek- und Grenzangelegenheiten, Kassabücher sowie Bücher für Bau-, Zoll- und Postangelegenheiten u. s. w.); Kaufbriefe; Vermessungsurkunden; Vergleiche (sowohl vor der gerichtlichen Klage wie nach Beginn des Processes zu Stande gekommen); Tauschverträge; Miethcontracte; Verhaltungsbefehle; Entlassungsscheine (den Priestern seitens des Bischofs zum Uebertritt in ein anderes Bisthum, zur Freilassung oder zur Uebersiedelung gegeben); Briefe; Reisepässe; Unterschriften zur Beglaubigung von Gnadenbriefen auf den Namen des Zaren; Lieferungscontracte und Bürgschaften, u. s. w.

Die Redaction dieses Bandes leitete das Commissionsmitglied Herr Kalatschow, der auch die Ausgaben für den Druck desselben auf seine Kosten übernahm.

5) Der Band I und IV der auf die Geschichte von Süd- und West-Russland bezüglichen Urkunden.

Der erste Band umfasst 238 Urkunden von der Mitte des XIV. bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts reichend, und enthält ausser Documenten, welche nach verschiedenen Seiten hin zur Kenntniss der Geschichte und des Lebens von Südwest- und West-Russland beitragen, auch zahlreiches Material in Bezug auf die Geschichte der Rechtspflege in diesem Theile Russlands, die Verwaltung und Verfassung der Städte und deren Handel; einzelne interessante Urkunden über die Rechte und Formen des Landbesitzes; über kirchliche Angelegenheiten vor der Union, und diese selbst betreffend, unter anderem ein Sendschreiben des Bischofs von Wladimir-Wolynski, Ignatij Pozei, an den Fürsten Konstantin Ostroshski,

mit der Aufforderung, die Union anzunehmen; über die Verwaltung von Ländereien, wie z. B. die Urbarial-Urkunde des litauischen Grossfürsten Alexander an die Bewohner Wolhyniens, sowie Acten über die Beziehungen zu den benachbarten Staaten.

Der vierte Band umfasst 115 Urkunden, und besteht aus Zarischen Schreiben, Hetmansbriefen und Universalen, Relationen der nach Kleinrussland abgefertigten Heerführer oder Gesandten, Briefe von Kleinrussen und anderen Personen, Berichte der an der Grenze stationirten Heerführer, Bittschriften und a.; diese Actenstücke beziehen sich auf die kurze, aber in der Geschichte Kleinrusslands überaus wichtige Regierungszeit des Hetmans Wygowski (1657—1659). Es war die Zeit, wo nach dem Tode Bogdan Chmelnizki's die von ihm in Kleinrussland ins Leben gerufenen verschiedenartigen Bestrebungen sich noch nicht ausgeglichen waren und eine Gährung veranlassten, welche endlich zu innerer Zwietracht und zum offenen Kampfe der Partheien führte. Die in diesem Bande enthaltenen Actenstücke bilden die wichtigste bekannte Quelle für die genannte Zeit, und giebt in Vielem Aufschlüsse über den Charakter der historischen Personen, die mit der Politik Hand in Hand gehen, den kirchlichen Fragen, den Streit Wygowski's mit Puschkar und der Volkspartei, über die Intriguen der Polen und einzelner Kleinrussen, welche den eigenen Vortheil in der allgemeinen Verwirrung suchten; über den Vertrag zu Gadjatsch und seine Bestätigung auf dem Warschauer Reichstage, über das Zerwürfniss Wygowski's mit Moskau nach dem Vertrage zu Gadjatsch sowie über den darauf zwischen den Kosaken und Moskau entbrannten Krieg. Redacteur dieser beiden Bände der Acten, welche sich auf Süd- und West-Russland beziehen, war das Commissionsglied Hr. Kostomarow.

6) Der Band II der Nowgoroder Grundbücher. Die Grundbücher, anfangs nur finanziellen Zwecken der Regierung die-

nend, wurden späterhin eine reiche Quelle von Kenntnissen über die wirthschaftlichen und rechtlichen Zustände des russischen Volkes. Unsere Historiker und Juristen richteten schon längst ihre Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Material, das einen reichen Vorrath der verschiedenartigsten Angaben über vaterländische Geographie, Statistik, Topographie, Meteorologie, Geschichte, Administration und a. darbietet. In den Grundbüchern finden sich unter scheinbar trockenen Daten nicht selten schätzenswerthe Hinweisungen auf das ökonomische Leben der verschiedenen Stände in unserem Vaterlande bis auf Peter den Grossen; sie erklären in vielen Beziehungen die gegenseitige Verbindung, in der im alten Russland die verschiedenen Gesellschaftsklassen zu einander standen, vorzugsweise die Beziehungen der Bauern zu den Landbesitzern.

Der zweite Band der Nowgoroder Grundbücher enthält die zweite Hälfte des Steuerbuches eines der fünf Landestheile Nowgorods, der Derewskaja Pjatina; nach der Zeit seines Entstehens (um 1495) nimmt dieses die erste Stelle unter den Steuerbüchern ein. Die Redaction desselben leitete das Commissionsglied Hr. Ssawwaitow.

7) Jordeböcker öfver Ingermanland, Grundbücher des Jshora-Landes. Band 1, Jahre 1618—1623 (Abtheilung 2).

Das Jshora-Land, wozu auch das gegenwärtige St.-Petersburger Gouvernement gehörte, bildete einen Theil des Nowgoroder Gebiets und theilte Jahrhunderte lang dessen Schicksale. Seit der Unterwerfung Nowgorods im Jahre 1478 kam das Jshora-Land, oder das sogenannte Wotische Fünftel, unter die Herrschaft der Moskauschen Fürsten, und nahm in Folge der von diesen angewendeten Maassregeln mehr und mehr russische Sitte und Lebensart an. Nach dem Vertrage zu Stolbowo im Jahre 1617 musste der Zar Michael Feodorowitsch einen grossen Theil des Wotischen Fünftels den Schweden abtreten,

welche das von ihnen neuerworbene Land von Kriegen und verschiedenem Missgeschick erschöpft und verwüstet vorfanden. Die Geschichte dieses Landes während der kurzen schwedischen Herrschaft bietet schon an und für sich Interesse, ist aber auch wichtig für die allgemeine Geschichte unseres Vaterlandes, weil die Bedrückungen, welche die schwedischen Könige ihren neuen Unterthanen griechisch-russischer Confession anthaten, und ihre egoistische Handelspolitik Veranlassung zu öfteren Streitigkeiten zwischen beiden Regierungen darboten, wodurch das beständige Bestreben der russischen Fürsten, den abgetretenen Küstenstrich ihres Vaterlandes zurück zu erwerben, immer neue Nahrung fand. Da das Provinzial-Archiv, sowie auch die Archive der Städte Ingermanlands, ausser den Abschriften einiger Urkunden der Stadt Nien, wohl als verloren betrachtet werden können, so erscheinen die Grundbücher des Jshora-Landes als eine ungemein wichtige Quelle für die Geschichte dieser Gegend im XVII. Jahrhundert. Das gedruckte Grundbuch des Jshora-Landes für die Jahre 1618—1623 ist während der Regierung Gustav Adolphs, mit Beihülfe von russischen Grundbüchern aus früherer Zeit, zusammengestellt und wird im Archiv des königlichen Kammer-Collegiums in Stockholm aufbewahrt. Als Ergänzung zu diesem Grundbuch ist ein Kapitel aus dem Grundbuch des Jahres 1640 angefügt, welches über das Gebiet Spasso-Gorodenski handelt, das von Alters her einen schmalen Strich an beiden Ufern der Newa vom jetzigen Schlüsselburg bis zur Mündung des Flusses einnahm. Aus der Vergleichung des gedruckten Bruchstücks mit den verschiedenen Redactionen der Nowgoroder Grundbücher in Betreff des Wotischen Fünftheiles erweist sich, dass da, wo gegenwärtig St. Petersburg liegt, einige alte finnische und russische Dörfer standen. Der gegenwärtigen Ausgabe ist eine genaue Copie von der Karte beigegeben, die der schwedische Obrist Kronhjort im Jahre 1698 aufnahm und welche die bei-

den Newaufer vom finnischen Meerbusen aus hinter dem Alexander-Newski-Kloster anfangend darstellt.

Die 2. Abtheilung dieses I. Bandes der Grundbücher des Jshora-Landes wurde von dem Commissionsmitglied Kunik dem Druck übergeben.

8) Zwei Hefte der Jahrbücher über die Thätigkeit der archäographischen Commission.

Von diesen Jahrbüchern wird jährlich ein Heft von mässigem Umfang herausgegeben; es enthält ausser den Sitzungsprotokollen der Commission und den Rechenschaftsberichten über Verkauf der Werke und über die Einnahme und Ausgabe von Geldsummen noch namentlich: Untersuchungen über die von der Commission herausgegebenen Materialien, angestellt von ihren Mitgliedern, Beamten und Correspondenten, und selbständige Aufsätze historischen und juristischen Inhalts, vorzugsweise auf Grundlage der von der Commission herausgegebenen Werke ausgearbeitet; Materialien, welche nicht in die von der Commission herausgegebenen Werke aufgenommen werden können; Beschreibung von Handschriften und Urkunden, welche die Commission in ihrer Verwahrung hat, sowie auch Nachrichten über verschiedene neu entdeckte Handschriften in Krons- und Privatbibliotheken, und ein Verzeichniss der in verschiedenen Ausgaben zerstreuten Materialien in Bezug auf russische Geschichte und russisches Recht. Die ersten zwei Hefte, herausgegeben unter der Redaction des Commissionsgliedes Pypin, enthalten unter anderm folgende bemerkenswerthe Aufsätze und Materialien: „Erläuterung des Artikels über apokryphische Schriften.“ Aus dieser Untersuchung geht hervor, dass das Verzeichniss der echten und apokryphischen Bücher, welches oft in unseren Handschriften angetroffen wird, ausser dem griechischen noch einen südslavischen Ursprung hat, und dass wir daher vergebens in der russischen Literatur einige

darin erwähnten Literaturerzeugnisse suchen würden. — „Zur Erklärung der apokryphischen Schriften und Traditionen. Die Woche und die Epistel über die Woche.“ In diesem Aufsatze wird ein griechischer und ein lateinischer Ursprung unserer Epistolographie nachgewiesen. „Materialien zur altrussischen Rechts-Terminologie.“ Hier werden erklärt: die Termini, welche vor Alters den Begriff der Strafe überhaupt und der Todesstrafe insbesondere ausdrückten; die Bedeutung des Wortes Dieb (Wor) und der davon abgeleiteten Wörter in dem Gesetzbuche des Alexei Michailowitsch, so wie der Worte: die Pön und (Geld-) Strafe (пеня и штрафъ). Alte Formulare, welche Muster für die Titulaturen beim Anfange von Briefen an Personen der verschiedenen Stände enthielten. Ein Buch über Bergbau, verfasst von einem Russen, der zur Erlernung des Bergbaues sich im Auslande (in Freiberg) aufhielt, und von nicht geringem Interesse für diejenigen, welche sich mit der Literatur der Zeit Peters d. Gr. und der Geschichte des Bergbaues in Russland beschäftigen. „Das Leben Georg Novy“, der im Jahre 1515 in der bulgarischen Statt Sofia von den Türken verbrannt wurde. Diese Lebensbeschreibung, verfasst in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, ist von Interesse als eins von den ungemein seltenen südslavischen literarischen Erzeugnissen aus der Zeit, wo bei den Bulgaren und Serben sowohl die schriftlichen Denkmäler, als auch überhaupt jede geistige Thätigkeit gänzlich durch türkischen Druck vernichtet wurden, der einen furchtbaren Grad erreichte. „Die Haushaltung“ von Karion Istomin (im Jahre 1700), Beitrag zur Schilderung der Sitten zur Zeit Peters d. Gr. Verzeichniss der Acten in Kungur (1668—1735), aus dem Kungurschen Kreisgerichte der archäographischen Commission zugeschickt, und ein eben solches Verzeichniss der polnischen und lateinischen Acten, welche die Commission besitzt; Verzeichniss der Acten, welche in Büchern und periodischen Schriften abgedruckt sind,

die während des Jahres 1860 in Russland erschienen, und ein solches Verzeichniss für das Jahr 1861.

Ausser den erwähnten Schriften, welche die archäographische Commission während der drei letzten Jahre veröffentlichte, werden in kurzer Zeit noch einige neue erscheinen, deren Druck fast beendigt ist. Es sind folgende:

1) Sammlung von Documenten, zur Aufhellung der Geschichte des westrussischen Gebiets und seiner Beziehungen zu Russland und Polen.

Diese Sammlung umfasst 34 Documente, welche die Vereinigung des Fürstenthums Litauen mit dem Königreich Polen, die Drangsale des westrussischen Volkes von Seiten Polens und sein Bestreben nach der Vereinigung mit Russland betreffen. Aus diesen Documenten, worunter sich umfangreiche Aufsätze befinden, sind besonders bemerkenswerth: Reden, gehalten von den Repräsentanten des litauischen Fürstenthums und des Königreichs Polen auf dem Reichstage zu Lublin im Jahre 1569; die Klage der Rechtgläubigen über Bedrückungen seitens der Lateiner im Jahre 1620, worin sehr wichtige Nachrichten über Kunzewitsch enthalten sind; zwei Erzählungeu von dem Aufstand des kleinrussischen Volkes gegen Polen 1767—1768 (Blutbad in Uman); Manifest Katharinas II vom 9. Juli 1768, in welchem sie erklärt, dass sie niemand nach dem Königreich Polen gesendet habe, um das westrussische Volk zum Aufstand gegen die polnische Regierung aufzustacheln; Erzählung über die Ermordung des rechtgläubigen Protohierei Cyrillus Selnizki durch polnische Priester im Jahre 1773; der Aufruf, um Stanislaus Ponjatowski vom Throne zu stürzen und die Widerlegung dieses Aufrufes. Dieser Sammlung ist noch beigegeben: ein Vorwort, enthaltend einen kurzen Abriss der Geschichte West-Russlands, der zum richtigen Verständniss der aufgenommenen Documente nothwendig ist; drei Karten: zwei geographische,

welche Polen in den Jahren 1139 und 1772 darstellen und genaue Copien von den dem Werke Lelewels beigelegten Karten sind, und eine ethnographische — von West-Russland; die Erklärung dieser Karten und die Darlegung der Gründe, wesshalb aus der grossen Menge von Acten, die sich auf die Geschichte West-Russlands beziehen, namentlich diese zur Aufnahme in die Sammlung ausgewählt wurden. Alle diese Documente, sowie das Vorwort und die Ergänzungen wurden ins Französische übersetzt um auch den Geschichtsschreibern und Publicisten West-Europas, die in ihren Schriften über die sogenannte polnische Frage eine vollständige Unkenntniss an den Tag gelegt haben, die wichtigsten auf die Geschichte Russlands und Polens bezüglichen Documente zugänglich und die gegenseitigen Beziehungen dieser beiden Länder klar zu machen. Die Uebersetzung ist neben den Orginaltext gesetzt. Die Redaction der Sammlung leitete das Commissionsglied Kojalowitsch.

2) Eine Sammlung von livländisch-russischen Urkunden.

Diese schätzenswerthe Sammlung von Verzeichnissen und Urkunden, die aus verschiedenen Quellen geschöpft sind und die Beziehungen der Ostseeprovinzen zu den angrenzenden russischen und litauischen Gebieten betreffen, wurde von dem unlängst verstorbenen Correspondenten der archäographischen Commission Hrn. Napiersky zusammengestellt. Unter den in russischer Sprache verfassten Urkunden dieser Sammlung, geschöpft aus dem Archiv des Rigaschen Magistrats, waren viele noch unbekannte, in Riga, Polozk und anderen Städten geschriebene Urkunden. Einige derselben waren schon nebst Facsimile's im Jahre 1857 von der Commission in einem besonderen Heft, betitelt: Urkunden, betreffend den Verkehr des nordwestlichen Russland mit Riga und den Hansastädten im XII., XIII. und XIV. Jahrhundert, abgedruckt. Die Sammlung beginnt mit dem Friedensvertrag des Fürsten Jaroslaw Wla-

dimirowitsch und der Bewohner Nowgorods mit den deutschen Gesandten, abgeschlossen zwischen den Jahren 1189 und 1199, und schliesst mit dem Briefe des Zaren Boris Feodorowitsch vom Jahre 1603 an die rigaschen Gewalthaber über den freien Durchlass des Staatssecretairs Afanassy Wlassjew, der als Gesandter zu dem Dänischen König Christian ging. Aus den hier aufgenommenen Acten sind ihrem Inhalte und ihrer Bedeutung nach folgende besonders wichtig: viele Documente des XIV. Jahrhunderts, welche unzweifelhaft beweisen, dass die Gedimin zugeschriebenen Briefe vom Jahre 1323, worin er dem Papste seine Bereitwilligkeit zur Annahme der christlichen Religion erklärt, gefälscht sind und grade zu der Zeit von katholischen Mönchen in Riga abgefasst wurden; viele Urkunden des XIII. und XIV. Jahrhunderts, welche neues Licht über die Handelsverbindungen des Hansabundes mit Nowgorod und Polozk verbreiten und die Bedeutung dieser letztern Stadt in West-Russland im XIII., XIV. und XV. Jahrhundert darthun. Friedens- und Handelsverträge zwischen Polozk und Riga, geschlossen zur Zeit des Grossfürsten Witowt im ersten Jahrzehnt des XV. Jahrhunderts und geschrieben in russischer und theilweise in niederdeutscher Sprache; ein umfangreicher Brief des rigaschen Magistrats in russischer Sprache, worin derselbe bei dem Fürsten von Witebsk, Michail Konstantinowitsch, der bis hiezu unbekannt war, über verschiedene angebliche Beleidigungen und Bedrückungen Klage führt; aller Wahrscheinlichkeit nach bezieht sich dieser Brief auf das Ende des XIII. Jahrhunderts. Die aufgezählten, sowie viele andere Actenstücke gewinnen noch insofern mehr an Bedeutung, als die Annalen Westrusslands an Nachrichten über das Schicksal der westrussischen Theilfürstenthümer sehr arm sind.

Jede Urkunde ist mehr oder weniger mit umfangreichen chronologischen, historischen und bibliographischen Erläute-

rungen versehen. In der Beilage ist der Handelstractat vom Jahre 1229, geschlossen zwischen dem Fürsten von Smolensk, Mstisslaw II Dawydowitsch, einerseits und Riga und dem Gotischen Ufer (der niederdeutschen Handelsgesellschaft auf Gotland) anderseits, in drei Redactionen, nach 6 Abschriften, worunter drei bis hiezu unbekannt waren, abgedruckt worden.

Redacteur dieser Sammlung war das Commissionglied Herr Kunik.

3) Der zweite Band ausländischer Schriftsteller über Russland (Rerum Russicarum scriptores exteri). Dieser Band enthält die bisher unbekannten Erzählungen der Holländer Isaak Massa und Elias Herkmans über die Zeit der Wirren.

Isaak Massa, aus Haarlem gebürtig und bekannt als Kartograph und Verfasser von zwei nicht grossen, aber für die Geographie Russlands sehr wichtigen Abhandlungen über Sibirien, kam in der Eigenschaft eines Handlungsdieners 1601 nach Moskau, und hielt sich daselbst 8 Jahre lang auf; er war daher Augenzeuge vieler interessanter Ereignisse jener bewegten Zeit, worüber er auch ein Werk unter folgendem Titel hinterliess : Een cort verhael van begin een Oerspronck deser tegenwordige oorlogen en troeblen in Moscovie totten jare 1610 int cort overlopen onder't gouvernement van diverse Vorsten aldaer. Das Original dieses Werkes von Massa, der später Gesandter der holländischen Staaten in Moskau war und viel zur Erleichterung des Handels zwischen Russland und Holland beitrug, wird in der königlichen Bibliothek zu Haag aufbewahrt.

Elias Herkmans, ein bekannter holländischer Dichter, verfasste im Jahre 1625 ein Werk, worin er die in Folge Auftretens des falschen Dimitri entstandenen Unruhen in Russland beschreibt. Das von der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in Petersburg als Eigenthum erworbene Original dieses Werkes trägt folgenden Titel : Een historischen Verhael

von de vornaemste beroerten des Keyserrycks van Russia ontstaen door den Demetrium Ivanowyts, die den valschen Demetrius t'onrecht genoemt wert. Herkmans hält den Pseudo-Demetrius nicht nur für den wahren, sondern bemüht sich auch seine Identität mit dem „Dieb von Tuschino" nachzuweisen. Die Hinrichtung des Sohnes dieses letztern beschrieb Herkmans, wie er sagt, nach den Worten eines Augenzeugen.

Redacteur des zweiten Bandes der ausländischen Schriftsteller über Russland war das Commissionsglied Herr Minzlof.

4) Das dritte Heft der Jahrbücher über die Thätigkeit der archäographischen Commission.

Dieses Heft, dessen Redaction dem Commissionsmitglied Ssawwaitow übertragen ist, wird unter anderem enthalten: eine Untersuchung der rechtlichen Verhältnisse der grossrussischen Bauern im XVII. Jahrhundert; Actenstücke aus Wologda und dem Spasso-Kamenskischen Kloster und die Beschreibung handschriftlicher Sammlungen, die der Sophienbibliothek in Nowgorod gehören.

Gegenwärtig befinden sich im Druck oder werden von der archäographischen Commission zum Druck vorbereitet folgende Werke:

1) Eine zweite Auflage des 3. Bandes der vollständigen Sammlung russischer Annalen. Dieser Band enthält die Nowgoroder Chronik, welche jetzt vollständig erscheinen wird, d. h. mit dem Anfange, der viele interessante Abweichungen von der sogenannten Chronik Nestors enthält. Da die auf Pergament geschriebene Abschrift dieser ältesten Urkunde für die Geschichte Nowgorods zu gleicher Zeit das älteste Denkmal des Nowgoroder Dialects bildet, so hat die Commission, um unsern Philologen die Möglichkeit der Erlernung desselben zu bieten, die Abschrift mit möglichster graphischer Genauigkeit abdrucken lassen.

2) Ein Register für Eigennamen, geographische und Fachnamen zu den ersten acht Bänden der vollständigen Sammlung russischer Annalen, wodurch deren Benutzung bedeutend erleichtert wird und dessen Bedürfniss gefühlt wurde.

Band III der Annalen und das Register zu den Annalen werden unter der Redaction des Commissionsgliedes Herrn Bytschkow gedruckt.

3) Der dritte Band, auf die Geschichte von Süd- und West-Russland bezügliche Urkunden.

Dieser Band wird Urkunden vom Ende des XVI. bis zur Hälfte des XVII. Jahrhunderts enthalten, darunter die sehr interessante Schrift des Mönches Johann aus Wischnja, betreffend die Zeit der kirchlichen Union, nebst Ergänzungen, wozu eine bedeutende Anzahl von Urkunden des XV. und der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts gehören.

Dieser Band wird unter der Redaction des Commissionsgliedes Herrn Kostomarow gedruckt, der auch die Materialien zu dem fünften Bande vorbereitet, in welchem die Vorgänge in Klein-Russland, von der Vertreibung des Hetmans Wygowski an bis zur Ermordung des Hetmans Bruchowezki, d. h. vom Jahre 1659 bis zum Jahre 1668 Platz finden werden.

4) Der dritte Band der Nowgoroder Grundbücher. Derselbe wird das Grundbuch des Wotischen Fünftheils enthalten (1490—1509).

Der grössere Theil der ersten Hälfte dieses Buches ist unter der Redaction des Commissionsgliedes Herrn Ssawwaitow, Redacteur der Grundbücher, bereits gedruckt.

5) Unter der Redaction des Commissionsgliedes Herrn Kojalowitsch wird das Tagebuch des Lubliner Reichstags, 1569, vorbereitet, das in bisher unbekannter Redaction unlängst handschriftlich in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek aufgefunden wurde. Das Tagebuch des Lubliner Reichstages

enthält in der neuen Redaction schätzenswerthe Nachrichten über dieses wichtige, in polnischen Werken entstellte Ereigniss. Vom Manuscript ist eine genaue Abschrift genommen und wird eine russische Uebersetzung mit Erläuterungen angefertigt.

6) Der Criminalprocess des Schaklowity und anderer Anhänger der Princessin Sophia, welche bei ihrer Entfernung von der Regierung dem Gericht übergeben wurden. Diese Acte umfasst eilf Convolute, die Jahre 1689, 1690, 1691 und theilweise 1692 begreifend und enthält: die Untersuchung gegen den angeklagten Fürsten Wassili Wassiljewitsch Golizyn und dessen Sohn, den Fürsten Alexei Wassiljewitsch; den Schriftwechsel über die Verbannung der Fürsten Golizyn, über die Confiscation des beweglichen und unbeweglichen Eigenthums derselben zum Besten der Krone und die Freilassung ihrer Hofesleute; die Untersuchungssache des Schaklowity und seiner Genossen; die Untersuchung gegen die Mitverschwornen Schaklowity's, die nach Entdeckung der Verschwörung mit dem Mönche Silvester Medwedew geflohen und mit ihm zugleich im Kreise Dorogobush im Bisjukow-Kloster gefangen genommen waren; die Untersuchung gegen die Beamten des Strelizengerichts und der Reichsschatzkammer: Schoschin, Nadeïn, Borschew, Ssergejew, den Ofenheizer der Prinzessin Sophia, Ossipow, welche alle in Schaklowity's Kanzlei dienten und ihn zu befreien suchten; der Criminalprocess in Betreff der Vermögensconfiscation des Okolnitschei und Heerführers Leonti Romanowitsch Nepljujew zum Besten der Krone, mit Beifügung der seine Verbannung nach Kola betreffenden Papiere; die Untersuchung gegen den Heerführer im Terekgebiet Andrei Besobrasow, der von seinen Leibeigenen angeklagt wurde, mit Schaklowity in Verbindung gestanden, und durch Zauberer und Wahrsager gesucht zu haben, sich der Feldherrnschaft am Terek zu entledigen und in Erfahrung zu bringen: ob in Mos-

kau der von ihm am 1. September erwartete Aufruhr zum Ausbruch kommen werde. Obgleich die im Besitz der Commission befindlichen Convolute den wesentlichsten Theil des Schaklowity-Processes enthalten, so sollen doch noch hierauf bezügliche Documente aus dem Reichsarchiv und dem Moskauer Archiv des Justizministeriums aufgenommen werden. Die Herausgabe dieser Acten ist dem Mitarbeiter der Commission Hrn. Poliwanow übertragen, der bereits fünf Convolute umgeschrieben und zum Drucke vorbereitet hat.

7) Die zweite Ergänzung zu den Russland betreffenden in ausländischen Archiven und Bibliotheken gesammelten historischen Urkunden (Supplementum alterum ad historica Russiae monumenta ex archivis ac bibliothecis extraneis deprompta).

In diese Ausgabe, welche von dem Commissionsgliede Hrn. Minzlof zum Druck vorbereitet wird, werden vorzugsweise diejenigen Urkunden aufgenommen werden, welche die Beziehungen Russlands zu den Päpsten von 1525 bis 1609 betreffen, und zwar: I. Urkunden aus römischen Archiven: a) Briefe des Bischofs Canobius aus Wien, Wilna und Krakau vom Jahre 1561 an den Kardinal Borromeo; b) Auszug aus dem Briefwechsel des Kardinals Valentus mit den päpstlichen Gesandten Rangoni und Simonetto während der Jahre 1605—1609; c) einige Briefe des falschen Demetrius und der Marina an die Päpste Clemens VIII und Paul VI; d) Briefe der Jesuiten Ssawizki und Tschernkowski, welche dem falschen Demetrius nach Moskau gefolgt waren; e) Bericht des päpstlichen Legaten Grafen Alexander Rangoni, sowie auch einige Berichte, geschrieben in den Jahren 1605 und 1606 von unbekannten Personen. II. Acten aus den Archiven in Danzig. Diese Acten enthalten Berichte der diplomatischen Agenten der Stadt Danzig, welche sich in den Jahren 1600 bis 1609 in Polen aufhielten. III. Auszug aus der gegenwärtig sehr seltenen gedruckten Sammlung: Litterae annuae societatis Jesu ad pa-

tres et fratres ejusdem ordinis, Berichte der Jesuiten vom Jahre 1581 bis zum Jahre 1654 enthaltend.

8) Ein Register der in fremden Sprachen gedruckten, die russische Geschichte betreffenden Urkunden und Documente.

Der Mangel eines solchen Verzeichnisses war längst Allen, die sich mit vaterländischer Geschichte beschäftigen, fühlbar geworden, namentlich sprachen für die Nothwendigkeit desselben folgende Gründe: a) die Anzahl der die russische Geschichte betreffenden in fremden Sprachen gedruckten Documente ist eine ziemlich bedeutende, jedoch in so vielen verschiedenen Sammelwerken und Monographien zerstreut, dass selbst der belesenste Historiker in nöthigen Fällen dieselben nicht benutzen kann, wenn er kein Register darüber zusammengestellt hat, und b) viele ausländische Urkunden, welche sich auf die Zeit vor Peter d. Gr. beziehen, enthalten Nachrichten über Ereignisse, die in russischen Geschichtswerken kurz oder garnicht erwähnt sind. In Betracht alles dessen übernahm es das Commissionsglied Hr. Kunik, die zu einem solchen Register nothwendigen Materialien zu sammeln, und beauftragte mehrere Personen, aus verschiedenen historischen Sammelwerken, vorzüglich aus schwedischen Schriften, päpstlichen Bullen und den Documenten des deutschen Ordens in Preussen und Livland, alles Das auszuziehen, was sich auf die Geschichte Russlands und Litauens bezieht. Diese Arbeit ist bereits bedeutend vorgeschritten; für alle Documente ohne Datum bestimmte Hr. Kunik die Zeit ihrer Abfassung und berechnete alle schwierigen chronologischen Daten. Ausserdem richtete er besondere Aufmerksamkeit auf das Sammeln von Nachrichten über ungedruckte Urkunden in lateinischer, polnischer und deutscher Sprache, welche sich auf die Geschichte Russlands und Litauens beziehen, und, wo es möglich, auf das Copiren dieser Urkunden, welche mit der Zeit in einer besonderen Sammlung herausgegeben werden sollen.

9) Der IX. und X. Supplementband zu den historischen Urkunden. Das Sammeln der Materialien für den IX. Band, worin die auf die Regierung Feodor Wassiljewitschs bezüglichen Urkunden aufgenommen werden sollen, ist dem Commissionsglied Hrn. Kalatschow, und für den X. Band, welcher die auf die Regierung Johanns und Peters bezüglichen Acten enthalten wird, — dem Commissionsglied Hrn. Timofejew übertragen worden.

Nach Darlegung der Thätigkeit der archäographischen Commission für die drei letzten Jahre entwickelte der Präses der Commission einige Ideen, deren Verwirklichung nach seiner Meinung noch mehr zur Erweiterung des Wirkungskreises der Commission beitragen könnte.

Wenn man erwägt, dass unsere alten Literaturdenkmäler, wie z. B. die Menäen (Tscheti-Minei), noch auf ihre Herausgabe warten, dass noch eine grosse Menge Documente und historische Schriften gleichfalls unedirt daliegen, so kann man nicht umhin anzuerkennen, dass es nothwendig ist, die Geldmittel der Commission um einige tausend Rubel zu erhöhen, wodurch sie die Möglichkeit erhielte, ihren Personalbestand zu vergrössern und den Kreis ihrer Thätigkeit bezüglich der Herausgabe von Urkunden zu erweitern. Gegenwärtig kann die Commission, wegen der Unzulänglichkeit der ihr angewiesenen Summe, noch immer nicht an den Druck der auf Allerhöchsten Befehl ihr aus der II. Abtheiluug der eigenen Kanzlei Sr. Kais. Majestät übergebenen Denkschriften — eines in vielen Beziehungen sehr wichtigen Materials — schreiten.

In Westeuropa ging man schon vor zwei Jahrhunderten an den Druck historischer Materialien, was bei uns erst vor einigen Jahrzehnten erfolgte, und trotzdem opfern dort die Regierungen noch immer bedeutende Summen, um ungedruckte Documente herauszugeben. Die erste archäographische Expedition in Russland, ausgerüstet von der Akademie der Wissen-

schaften im Jahre 1829, richtete die Aufmerksamkeit vorzugsweise auf solche Documente, welche mehr oder weniger die Geschichte der äusseren Formation des Reiches betreffen; ausserdem sahen die Vorstände der Archive in den Mitgliedern der Commission nicht Gelehrte, sondern Revisoren, welche Untersuchungen über verlorene Documente einzuleiten oder über bemerkte Unordnungen zu berichten hätten. Dies Alles hatte zur Folge, dass die archäographische Expedition auf viele Documente, welche von dem inneren Leben Russlands handelten, selbst keine Aufmerksamkeit wandte, und dass viele derselben vor ihr verborgen wurden. Diese Behauptung wird dadurch hinreichend bestätigt, dass seit der Beendigung der archäographischen Expedition noch eine bedeutende Anzahl von interessanten Documenten namentlich aus den von ihr durchforschten Archiven gedruckt worden sind. In Erwägung dieses Umstandes, sowie der Nachrichten über die reichen Vorräthe von ungedruckten Documenten in mehreren Archiven, ist der Präsident der Commission, gleich allen russischen Geschichtsforschern, der Meinung, das eine neue archäographische Expedition durch Russland, auf anderen Grundlagen als die erste fussend und vom zeitgemässen wissenschaftlichen Standpunkte aus geleitet, einen sehr grossen Nutzen haben müsste, und dass die Materialien, welche sie zu sammeln im Stande wäre, gleich denen der ersten Expedition ein neues Licht über viele dunkle Fragen der russischen Geschichte verbreiten würde.

Ebenso wichtig, obgleich weniger dringend, ist die Delegation eines oder mehrerer Mitglieder der Commission zum Besuche ausländischer Archive, und um Auszüge aus denjenigen Urkunden zu veranstalten, welche die Geschichte Russlands betreffen. Der Rector der Lemberger Universität, Golowazki, wies die Commission auf die reichen Documentensammlungen in der Bukowina hin, und Hr. Hirsch, Vorsteher des Danziger Stadtarchivs, sandte der Commission ein Register über mehrere hun-

dert darin aufbewahrte Documente zu, welche die Handelsverbindungen der Hansa mit West-Russland betreffen, wo sich viele von Danzig gegründete Comptoire befanden, von denen bis heutzutage nichts bekannt war, wie z. B. das Comptoir in Kowno.

Von wesentlichem Nutzen für die Commission wäre es, wenn sie die Erlaubniss erwirkte, einige junge Leute, welche den Universitätscursus absolvirt haben, mit Gehalt und den Rechten des Staatsdienstes anzustellen, damit dieselben sich praktisch mit dem Entziffern und Lesen der Actenstücke, mit der Paläographie und Archäographie bekannt machten, um den Redacteuren bei ihren schwierigen Arbeiten zu helfen und künftighin deren Aemter, sowie das der Archivare bei unseren zahlreichen Archiven vor allen andern Bewerbern einnehmen zu können.

Die Verwirklichung der oben dargelegten Vorschläge wird die Commission zu der Stufe erheben, auf der sie sich befinden muss, um der Wissenschaft und dem Allgemeinen unzweifelhaften Nutzen zu bringen. Das Gegenwärtige stützt sich auf das Vergangene, und eine allseitige Erkenntniss des letztern ist nur dann möglich, wenn erst alle auf uns gekommenen Denkmäler des Alterthums gedruckt und in die Hände der Forscher gelangt sein werden, und je eher dieses geschieht, desto ebenmässiger wird sich die Vaterlandskunde im weitesten Sinne des Wortes entwickeln.

Uebersicht der Thätigkeit

der Redaction des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung

in den letzten drei Jahren.

Die Zeitschrift des Ministeriums der Volksaufklärung, welche seit dem Jahre 1834 unter der Benennung „Journal des Ministeriums der Volksaufklärung“ erscheint, bildet mit Ausnahme der St. Petersburger und Moskauer Zeitung fast die älteste der noch gegenwärtig bestehenden russischen periodischen Schriften. Der Anfang der Zeitschrift datirt von der Zeit der Errichtung des Ministeriums der Volksaufklärung; das erste Heft derselben erschien im Anfange des Jahres 1803 unter dem Titel „Periodische Schrift über die Fortschritte der Volksbildung“. In den ersten 15 Jahren gab das Ministerium sein Journal unter dem genannten Titel und zwar in zwei bis vier Heften jährlich heraus; solcher Hefte der periodischen Schrift erschienen 44, welche 11 Bände bilden. Von 1818 bis 1820 besass das Ministerium der Volksaufklärung keine eigene Zeitschrift; mit dem Jahre 1821 erschien auf's Neue ein ministerielles Journal und führte nun den Titel „Journal des Departements der Volksaufklärung“; dasselbe kam in den

Jahren 1821, 1822 und 1823 in monatlichen Heften heraus; im Ganzen erschienen 36 Hefte in 9 Bänden. Im Jahre 1824 kam nur das Januarheft heraus, worauf die Zeitschrift erst im folgenden Jahre 1825 unter dem Namen „Memoiren des Departements der Volksaufklärung“ auf's Neue erschien. Diese Memoiren wurden als Sammelwerke in einzelnen Büchern herausgegeben, deren drei erschienen, das letzte im Jahre 1828. In den nächsten fünf Jahren gab das Ministerium keine Zeitschrift heraus; erst 1833 erschien eine solche unter dem Titel „Sammlung der Verordnungen des Ministeriums der Volksaufklärung“, worin die auf dieses Ministerium bezüglichen Gesetzbestimmungen vom Jahre 1829 bis zum März 1833 abgedruckt sind, und bald darauf, seit dem Januar 1834, begann die ununterbrochene Herausgabe des gegenwärtigen „Journals des Ministerium der Volksaufklärung“ in monatlichen Heften.

So besteht dieses Journal, wenngleich unter verschiedenen Titeln und mit einigen Unterbrechungen, bereits 62 Jahre. Im Ganzen sind seit 1803 bis zum Januar 1865 457 Hefte oder 148 Bände erschienen.

Es ist sehr natürlich, dass das Programm der Zeitschrift während eines so langen Zeitraumes nicht unverändert dasselbe blieb, sondern mehrmals gemäss den Zeitbedürfnissen und Ansichten der das Ministerium der Volksaufklärung leitenden Personen abgeändert wurde. Den wesentlichsten Theil bildeten jedoch stets die Verordnungen der Regierung in Bezug auf das Lehrfach, deren Publication und Mittheilung an die dem Ministerium untergeordneten Behörden und Personen die eigentliche Aufgabe des Journals war. Ferner wurden fast immer in den periodischen Schriften des Ministeriums Nachrichten über den Zustand und die Entwickelung des Lehrwesens in Russland und im Auslande gegeben. Endlich wurden verschiedene literärische und belehrende Aufsätze aus allen Zweigen des Wissens aufgenommen. Die letzte Kategorie von

Aufsätzen erhielt eine gewisse Vollständigkeit und Bedeutung erst seit dem Jahre 1834, d. i. seit der Zeit, wo das Journal unter der gegenwärtigen Benennung erscheint. Von der Zeit an bis zur Hälfte des Jahres 1860 hatte das Journal des Ministeriums der Volksaufklärung vorzugsweise den Charakter einer encyklopädisch-wissenschaftlichen Zeitschrift.

Im Jahre 1860 reichte der frühere Minister der Volksaufklärung, der wirkl. Staatsrath Kowalewski, ein Gesuch bei S. M. dem Kaiser um Abänderung des Programmes des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung ein. Seine Vorlage wurde am 1. März 1860 der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt, und seit dem Julimonat desselben Jahres erschien das Journal nach dem neuen Programm.

Der officielle Theil, bestehend aus Allerhöchsten Befehlen, sowie aus Verordnungen und Befehlen des Ministeriums, kam jetzt in besonderen Heften, und zwar im Jahre 1860 einmal monatlich, und in dem darauf folgenden Jahre zweimal monatlich heraus. Was den nichtofficiellen Theil betrifft, so erhielt derselbe den Charakter eines *speciell pädagogischen Journals*, und bestand aus vier Abtheilungen: 1) Pädagogik und Didaktik, 2) Hilfswissenschaften, 3) Kritik und Bibliographie und 4) Nachrichten und Miscellen. Ausserdem wurden besondere Beilagen geliefert, welche Originalartikel und Uebersetzungen aus pädagogischen Schriften und Lehrbüchern enthielten.

Dieses Programm befolgte das Journal des Ministeriums im Wesentlichen auch in den Jahren 1862 und 1863 und in der ersten Hälfte 1864, jedoch mit folgenden Abänderungen:

a) Der officielle Theil wurde mit dem Beginn des Jahres 1862 wieder mit dem nichtofficiellen vereinigt und durch eine Abtheilung für besondere officielle Aufsätze und Nachrichten vervollständigt; in diese Abtheilung fanden Auszüge von Berichten verschiedener unter dem Ministerium stehen-

der Behörden und Personen, sowie andere officielle Artikel Platz.

b) Statt der frühern Abtheilung für Hilfswissenschaften ward eine Abtheilung für Wissenschaften überhaupt eingeführt, und werden daselbst Aufsätze aus den verschiedensten Zweigen des Wissens aufgenommen, vorzugsweise jedoch solche, die für Lehrer in den mittleren und höchsten Lehranstalten des Ministeriums von Interesse sein können.

Dieses Programm wurde in der Mitte des Jahres 1864 einer radicalen Reform unterworfen. Ueber die Ursachen einer solchen Abänderung und über den gegenwärtigen Charakter des Journals wird weiter unten die Rede sein; vorher haben wir noch die Thätigkeit der Redaction bei der Herausgabe des Journals auf Grundlage seines frühern Programmes, vom Anfange des Jahres 1862 bis zum Juli 1864, zu betrachten.

I. In der Abtheilung für *Anordnungen der Regierung* wurden beständig alle das Ministerium der Volksaufklärung betreffenden Allerhöchsten Befehle und Erlasse, und die Allerhöchst bestätigten Verordnungen der Oberschulverwaltung, Anordnungen des Ministeriums der Volksaufklärung, Befehle in dessen Ressort u. s. w. abgedruckt. Ferner enthielt diese Abtheilung einige Bestimmungen des Rathes des Ministers der Volksaufklärung und des gelehrten Comités des Ministeriums, sowie besonders wichtige Anordnungen der Oberverwaltungen der Lehrbezirke. Diese Abtheilung bildet demnach die laufenden Annalen für die Thätigkeit der Regierung in Bezug auf das Ministerium der Volksaufklärung.

II. Die früher in der Zeitschrift des Ministeriums fast gänzlich fehlende Abtheilung für *officielle Aufsätze und Nachrichten* erhielt seit 1862 eine sehr bedeutende Entwickelung, und erreichte in der letztern Zeit eine solche Ausdehnung, dass diese Aufsätze mehr als die Hälfte jedes Journalheftes einnahmen. Hier wurden aufgenommen:

a) Auszüge aus den Berichten, welche jährlich von den Curatoren der Lehrbezirke, von den Universitäten, Lyceen, der Sternwarte zu Pulkowa, dem Rumjanzow-Museum und anderen gelehrten und Lehranstalten dem Ministerium zugestellt werden. Berichte dieser Art wurden früher grösstentheils nicht gedruckt, sondern nach Auszug einiger, dem Ministerium nothwendiger Nachrichten bei den Acten oder im Archiv des Ministeriums aufbewahrt. Seit 1862 wurde als Regel angenommen, alles Das, was ohne besondere Unbequemlichkeit veröffentlicht werden konnte, durch den Abdruck im Journal des Ministeriums zur allgemeinen Kenntniss zu bringen. Diese Maassregel erwies sich in vielen Beziehungen als sehr nützlich. Indem sie die Gesellschaft mit der Thätigkeit aller dem Ministerium untergeordneter Anstalten bekannt macht und viele interessante statistische und andere Daten zur allgemeinen Kenntniss bringt, dient sie zu gleicher Zeit als ein wirksamer Sporn für die dem Ministerium untergebenen Anstalten, Behörden und Personen in der gewissenhaften Erfüllung ihrer Pflichten. In den Berichten der Curatoren der Lehrbezirke, der Universitäten etc. wird unter Anderem eine Schätzung der administrativen und Lehrthätigkeit der Lehranstalten und der bei denselben dienenden Personen gegeben und werden die Resultate dieser Thätigkeit dargelegt. Die Veröffentlichung einer solchen Schätzung konnte augenscheinlich nicht verfehlen, einen wohlthätigen Einfluss auf die Anstalten und Personen auszuüben, welche dabei berührt wurden.

b) Die Rechenschaftsberichte der in Dienstangelegenheiten abdelegirten Personen. Aus der Zahl der im Journal gedruckten Berichte dieser Art verdienen hervorgehoben zu werden: der äusserst interessante Bericht des Mitgliedes vom Rathe des Ministers der Volksaufklärung, *A. Postels*, über die Revision der Lehranstalten des Odessaer Lehrbezirks, [1])

[1]) Th. CXXII, S. 522.

die Denkschriften der Akademiker *Baer*[1]), *Helmersen*[2]) und *Ruprecht*[3]) über die Lehrhilfsmittel der Universitäten in Charkow und Kasan, die interessanten und belehrenden Berichte der vom Ministerium in's Ausland gesandten Personen, z. B. des Staatssecretairs *Tanejew*[4]), des Directors der Hauptsternwarte *O. Struve*[5]) und der Professoren *Steinmann*[6]), *Petzold*[7]), *Clauss*[8]) und Anderer.

c) Die Berichte der Personen, welche zur Vorbereitung für das Professorenamt in's Ausland geschickt wurden. Seit dem Jahre 1862 delegirte bekanntlich das Ministerium eine grosse Anzahl von Kandidaten und Magistern unserer Universitäten in's Ausland zur Vorbereitung für den Beruf von Professoren und Lehrern. Im Laufe der Jahre 1862 und 1863 wurden mehr als 60 junge Gelehrte zu diesem Zweck in's Ausland abgeordnet, um sich an verschiedenen deutschen und französischen Universitäten mit dem Studium der von ihnen erwählten Fachwissenschaften zu beschäftigen. Allen in's Ausland Geschickten wurde unter anderem zur Pflicht gemacht, alle drei Monate ausführliche Rechenschaftsberichte über ihre Beschäftigung einzuliefern. Diese Berichte werden vollständig oder im Auszuge im Journal des Ministeriums abgedruckt, und während der zwei Jahre, vom August 1862 bis zum Juli 1864, erschienen 340 solcher Berichte im Journal. Ausserdem werden diese Rechenschaftsberichte in einem besonderen Sammelwerk gedruckt, welches für die zwei Jahre vier umfangreiche Bände mit 132 Druckbogen füllt. Diese Berichte, welche je-

[1]) Th. CXIX, S. 516.
[2]) Th. CXX. S. 487.
[3]) Daselbst, S. 492.
[4]) Th. CXVIII, Beilage.
[5]) Th. CXXII, S. 177.
[6]) Th. CXIV, S. 127; CXVII, S. 1.
[7]) Th. CXVII, S. 199.
[8]) Th. CXII, S. 622.

denfalls nicht uninteressante Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften und über die Art ihres Unterrichtes an den Hauptcentren der wissenschaftlichen Lehrthätigkeit geben, machen zu gleicher Zeit das Ministerium, die Universitäten und überhaupt Alle, die sich für die Beschäftigungen unserer jungen Gelehrten im Auslande interessiren, mit der wissenschaftlichen Richtung, den Arbeiten und Fortschritten eines Jeden unter ihnen bekannt. Besondere Wichtigkeit erhalten diese Berichte für die Universitätsconseils, die bei der Wahl eines Docenten und Lehrers für vacante Lehrstühle sich einen Begriff über das wissenschaftliche Streben jedes der Kandidaten auf Grund der Berichte derselben machen können.

d) Aufsätze, welche die Ansicht des Ministeriums über diese oder jene den Unterricht oder die Administration betreffende Frage aussprechen, oder die Beweggründe zu einer Regierungsmaassregel darlegen und erklären. Aus der Zahl derartiger Aufsätze sind hier folgende zu erwähnen: Ueber die Umgestaltung der Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung.[1]) In Veranlassung des neuen Universitäts-Statuts.[2]) Kurzer Umriss der Hauptanordnungen im Ministerium der Volksaufklärung für sieben Jahre.[3]) Ueber die zeitweilige Schliessung des Adelsinstituts in Pensa.[4]) Bei Gelegenheit des neuen Reglements über die Prüfungen zur Erlangung von gelehrten Graden.[5]) u. a. Aufsätze dieser Art erweisen in vielen Fällen grossen Nutzen und sind sogar unumgänglich, um mögliche Missverständnisse zu zerstreuen und die Ideen und Motive, welche die Regierung bei neuen Verordnungen im Auge hatte, zu erläutern.

[1]) Th. CXIX, S. 303.
[2]) Daselbst, S. 333.
[3]) Th. CXV, S. 127.
[4]) Th. CXIX. S. 522.
[5]) Th. CXXI, S. 475.

e) Materialien für die Geschichte und Statistik der vaterländischen Aufklärung. Ausser einer Menge von Nachrichten und Bemerkungen verdienen in dieser Beziehung eine besondere Aufmerksamkeit folgende Aufsätze, welche in die II. Abtheilung des Journals des Ministeriums aufgenommen sind: Materialien zur Geschichte und Statistik unserer Gymnasien.[1]) Die Kaiserliche öffentliche Bibliothek zur Zeit des Ueberganges derselben in das Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung.[2]) Ueber die vom Ministerium der Volksaufklärung zur Vorbereitung für das Amt eines Professors oder Lehrers in's Ausland delegirten Personen.[3]) Wissenschaftlich literärische Arbeiten der im Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung thätigen Personen[4]) und andere.

III. Abtheilung für Pädagogik und Didaktik. Bis zur Abänderung des Programmes des Journals, in der Mitte des Jahres 1864, hatte der nichtofficielle Theil vorzugsweise den Charakter einer speciell pädagogischen Schrift. Daher schenkte man auch dieser Abtheilung die grösste Aufmerksamkeit und am Anfange des Jahres 1862 wurden unter Anderem folgende Maassregeln zur Gewinnung von Aufsätzen pädagogischen Inhalts, die der Aufgabe des Journals entsprechen, angewandt:

Die bekanntesten Schriftsteller unter unseren Pädagogen forderte man zur Mitarbeitung am Journal auf, und viele derselben beauftragte man mit Abhandlungen über besonders wichtige pädagogische Fragen, namentlich über solche, deren richtiges Verständniss im Lehrerstande und in der Gesellschaft sehr wünschenswerth war.

Das Honorar für Aufsätze, die im Journal des Ministeriums abgedruckt werden, wurde bedeutend erhöht.

---

[1]) Th. CXXI, S. 129, 355 und 493.
[2]) Th. CXX, S. 188.
[3]) Th. CXXI, S. 335.
[4]) Th. CXX, S. 511, CXXI, S. 1 und 572, CXXII, S. 764.

Zur Erforschung der Lage des Unterrichtswesens in den verschiedenen Gegenden Russlands entsandte die Redaction auf eigene Kosten mehrere Mitarbeiter, versehen mit ausführlicher Instruction und Angabe der Gegenstände, denen sie besondere Aufmerksamkeit zu widmen hätten, nach den verschiedenen Gouvernements. Hierbei hatte man hauptsächlich die Erforschung des Anfangsunterrichts beim Volke im Auge, weil zur Zeit dessen Lage bei uns sehr wenig bekannt, es jedoch, ohne vorläufige genaue Kenntniss über diesen Gegenstand, unmöglich war, an administrative und gesetzgebende Maassregeln zur Organisation der Volksschulen zu gehen.

Einige von den Mitarbeitern der Redaction, welche sich ins Ausland begaben, waren mit dem Sammeln von Kenntnissen über solche Gegenstände beauftragt, deren nähere Bekanntschaft angesichts der damals bevorstehenden Reformen der Lehranstalten des Ministeriums für uns besonders wichtig war. Zu diesen Gegenständen gehörte namentlich die Einrichtung der ausländischen Universitäten und Lehrerseminare, auf welche die ausländischen Mitarbeiter ihre Aufmerksamkeit vorzugsweise richten sollten.

Dank dieser Maassregeln erhielt die Redaction eine Menge anziehender und wichtiger Aufsätze und Correspondenzen, von denen der grösste Theil im Journal des Ministeriums abgedruckt wurde; einige derselben konnten jedoch, ihres bedeutenden Umfangs halber oder aus anderen beachtenswerthen Gründen, nicht im Journal des Ministeriums Platz finden und wurden daher theils andern Journälen und Zeitungen zur Aufnahme in ihre Spalten übergeben, theils von der Redaction in besonderen Broschüren herausgegeben, welche entweder mit dem Journale zusammen versandt, oder als Material zur Ausarbeitung von Entwürfen für Statuten und Reglements im Ministerium benutzt wurden.

Ohne hier alle während der dritthalb Jahre im Journal des Ministeriums abgedruckten Abhandlungen aus der Pädagogik und Didaktik aufzuzählen, wollen wir nur einige besonders beachtenswerthe erwähnen.

a) Als Resultat der Forschungen, welche die Mitarbeiter der Redaction über den Zustand der Lese- und Schreibefertigkeit und der sonstigen Bildung beim Volke in Russland anstellten, erschienen unter anderen folgende Abhandlungen: von *M. M. Ssuchomlinow* „Notizen über Schulen und Volksbildung im Gouvernement Jaroslaw“ [1]) und von demselben „Schulen und Volksbildung im Gouvernement Tschernigow“ [2]). Diese beiden Aufsätze enthalten ausser einer Menge statistischer Daten und nützlicher praktischer Winke und Rathschläge sehr interessante, von dem Autor aus den örtlichen Schularchiven entnommene historische Nachrichten über den Gang und die Verbreitung der Bildung in genannten Gouvernements. Gleich bemerkenswerth ist die Arbeit *G. P. Danilewski's* „Die Schulen Charkows in früherer Zeit und in der Gegenwart“ [3]). Hieher gehört auch die im Auftrage der Redaction von *M. J. Ssemewski* unternommene Erforschung der Lese- und Schreibekenntnisse unter dem Volke im Gouvernement Pskow; die Resultate dieser Untersuchung sind in drei besonderen Abhandlungen dargelegt: „Reise durch das Gouvernement Pskow im Jahre 1862“, „Lese- und Schreibekenntnisse in den Dörfern der zeitweilig verpflichteten Bauern des Gouvernements Pskow im Jahre 1863“ und „Lese- und Schreibekenntnisse in den Dörfern der Kronbauern des Gouvernements Pskow im Jahre 1863“ (mit einer Karte des Schulwesens im Gouv. Pskow.) [4])

[1]) Th. CXVII, S. 103.

[2]) Th. CXXI, S. 1.

[3]) Von der Redaction in zwei besonderen Broschüren im Jahre 1863 abgedruckt.

[4]) Von der Redaction in drei besonderen Broschüren im Jahre 1863 abgedruckt. Ausführliche Abhandlungen der Herren Danilewski und Sse-

Von gleicher Art sind auch die Abhandlungen *Solotow's*: „Erforschung der Lese- und Schreibekenntnisse unter den Bauern vorzugsweise in den Dörfern des Gouvernements Twer und theilweise des Gouvernements Moskau“ [1]) und: „Erforschung der Lese- und Schreibekenntnisse in Bauerndörfern“ (zwei Sommerreisen durch die Gouvernements Nowgorod, Moskau und Tula) [2]). Die Reisen des Herrn Solotow hatten ausser den interessanten an Ort und Stelle gesammelten Daten noch einen praktischen Erfolg für die von ihm besuchten Gegenden: bekanntlich hielt dieser bemerkenswerthe Volkspädagog an vielen Orten öffentliche Vorlesungen über die besten Unterrichtsmethoden im Lesen und Schreiben und zeigte den Volkslehrern auch durch die That die Anwendung und Handhabung seiner Lehrmethode.

Aus der Zahl der andern Abhandlungen, welche die vaterländische Volksbildung zum Gegenstand haben, kann man auf folgende hinweisen: „Uebersicht der Lehrerversammlungen im Charkower Lehrbezirk“ von *N. A. Lawrowski* [3]); in diesem Aufsatz giebt unser gelehrter Philolog eine sehr ausführliche kritische Beleuchtung aller Betrachtungen und Debatten, welche in den 1863 abgehaltenen Versammlungen der Inspectoren und Lehrer der Kreischulen des Charkower Lehrbezirks stattfanden, und seine Bemerkungen werden ohne Zweifel den künftigen Lehrerversammlungen von Nutzen sein. „Die Lese- und Schreibekenntnisse unter dem Volke im Gouvernement Ssamara“ [4]) von *W. G. Warenzow*. „Bemerkun-

---

mewski wurden ausserdem in den Zeitschriften «die Stimme» und «Vaterländische Annalen» gegeben.

[1]) Th. CXVIII, S. 400.

[2]) Th. CXX, S. 156. Beide Abhandlungen wurden ausserdem in besonderen Broschüren herausgegeben und an Volkslehrer und andere Personen versandt.

[3]) Th. CXVII, S. 348, CXVIII, S. 15.

[4]) Th. CXX, S. 37.

gen über Volksschulen des Ministeriums der Volksaufklärung“ von *J. P. Kornilow*. [1]) „Materialien zur Statistik der Lehranstalten des St. Petersburger Lehrbezirks“ [2]) von *demselben*. „Hebräische Schulen“ [3]) von *Gordon*. „Historische Uebersicht der Regierungsmaassregeln, um die Mittel zur Erlernung der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen zu verstärken“ [4]) von *S. N. Schafranow*, und andere.

b) Der Zustand des Unterrichtswesens im Auslande und die ausländischen Lehranstalten waren der Gegenstand vieler Abhandlungen und Correspondenzen, welche im Journal des Ministeriums abgedruckt sind. Unter diesen Aufsätzen verdienen besonders folgende eine Beachtung: „Pädagogische Reise durch die Schweiz“ [5]) — eine Reihe von Aufsätzen unseres bekannten Pädagogen *K. D. Uschinski*, in denen das innere Leben der Muster-Lehrerseminare und weiblichen Schulen in der Schweiz beschrieben wird. „Beschreibung einer französischen Universität“ [6]) von *K. D. Kawelin*, eine sehr ausführliche und vollständige Beschreibung französischer Lehranstalten aller Kategorien und der französischen Schuladministration. „Freiheit der Lehre und des Unterrichts in Deutschland“ [7]) von *demselben*. „Die Schulen des Grossherzogthums Baden,“ [8]) „Die Versammlung der schweizerischen Lehrer in Bern“ [9]) und „Die Studentencorporationen in Deutschland“ [10]) von *L. N. Modsalewski*. „Lehrerseminare im protestantischen

---

[1]) Th. CXIII, S. 191.
[2]) Beilage zu CXIII.
[3]) Th. CXV. S. 254.
[4]) Als besondere Broschüre im Jahre 1863 erschienen.
[5]) Th. CXVI, S. 252; CXVII, S. 1 und 323; CXVIII, S. 1 und CXIX, S. 41.
[6]) Th. CXIV, S. 141; CXV, S. 1; CXVI, S. 99.
[7]) Th. CXVII, S. 408; CXVIII, S. 131.
[8]) Th. CXVIII, S. 77, 157 und 379; CXIX, S. 90.
[9]) Th. CXXII, S. 1.
[10]) Th. CXIX, S. 90; CXXI, S. 95.

Deutschland“ [1]) von *N. P. Avenarius*. „Die Volksschulenfrage in Deutschland“ [2]), von *A. N. Pypin*. „Briefe vom Auslande“ [3]), von *K. J. Saint-Hilaire*. „Bemerkungen über einige öffentliche Lehranstalten Berlins“ [4]), von *J. J. Rostowzew*. „Bericht über eine Reise im Auslande“ [5]), von *J. M. Schröders*. „Ueber Kleinkinderbewahranstalten und Schulen und über Fröbels Kindergärten“ [6]), von *W. G. Warenzow*, und „Ueber die Volksbildung in der Schweiz“ [7]), von *demselben*. „Briefe über die Volksbildung in Belgien“ [8]), von *W. J. Wodowosow* und „Die pädagogische Abtheilung der Londoner Weltausstellung“ [9]), von *demselben*. „Die Thätigkeit des Ministeriums der Volksaufklärung in Frankreich im Jahre 1862“ [10]), von *N. W. Chanykow*. „Die Unterstützung der Volksschulen von Seiten der Regierung in England“ [11]); eine Reihe von Briefen „Ueber Volksbildung und über Universitäten in Italien“ [12]), von *A. J. Ssolomon*. „Die polytechnische Schule in Karlsruhe“ [13]), „Das Züricher Schulgesetz“ [14]), „Versuche einer pädagogischen Reaction im jetzigen Griechenland“ [15]), von *G. S. Destunis*, und andere.

c) Unter den theoretischen Abhandlungen aus der Pädagogik verdient die Arbeit unseres bekannten Gelehrten *N. J.*

---

[1]) Th. CXVIII, S. 273.
[2]) Als besonderes Buch im Jahre 1863 gedruckt.
[3]) Th. CXVII, S. 305; CXVIII, S. 443; CXIX, S. 148.
[4]) Th. CXV, S. 191, CXVI, S. 1.
[5]) Th. CXIII, S. 61.
[6]) Th. CXIX, S. 124.
[7]) Th. CXIX, S. 15.
[8]) Th. CXV, S. 170; CXVI, S. 45.
[9]) Th. CXVI, S. 28.
[10]) Th. CXVIII, S. 245.
[11]) Th. CXIV, S. 52.
[12]) Th. CXVIII, S. 177; CXX, S. 142.
[13]) Th. CXVII, S. 202.
[14]) Th. CXX, S. 47.
[15]) Th. CXVII, S. 321.

Pirogow „Die Universitätsfrage“ besonders hervorgehoben zu werden.[1])

d) In der Abtheilung für Didaktik war die Redaction bemüht, unsere Pädagogen mit Arbeiten über die besten Methoden und Unterrichtsweisen verschiedener Gegenstände in mittleren und niederen Lehranstalten bekannt zu machen. Aus dieser Absicht wurden unter anderen folgende Abhandlungen abgedruckt: „Das erste Uebungsjahr im verständigen Lesen“[2]), von *D. D. Ssemenow*. „Zwei Jahre in der pädagogischen Abtheilung beim Gymnasium in Nowotscherkask“[3]), von *A. A. Radoneshski*. „Der Literaturunterricht in Gymnasien“[4]), von *A. N. Pypin*. „Der gegenwärtige Unterricht in der allgemeinen Geschichte in Gymnasien und ein Plan zu seiner Abänderung“[5]), von *J. J. Beljarminow*. „Der geschichtliche Unterricht in Schulen“[6]), eine Abhandlung von *Biddermann*. „Der arithmetische Unterricht in Gymnasien“[7]), von *N. W. Downar*. „Ueber Anwendung der inductiven Denkmethode beim Unterricht in der Naturgeschichte“[8]), von *A. N. Beketow*. „Entwurf von Unterrichtsprogrammen der alten Sprachen in Gymnasien und Progymnasien und Bemerkungen zu diesem Entwurf“[9]), und andere.

e) Endlich in Bezug auf die Geschichte der Lehranstalten wurden unter anderen folgende Abhandlungen abgedruckt: „Die deutschen Universitäten in ihrer historischen Entwicke-

---

[1]) Als besonderes Büchlein 1863 gedruckt.
[2]) Th. CXIV, S. 1.
[3]) Th. CXVII, S. 287.
[4]) Th. CXIV, S. 168.
[5]) Th. CXVII, S. 384.
[6]) Th. CXV, S. 146.
[7]) Th. CXXII, S. 53 und 157.
[8]) Th. CXX, S. 198.
[9]) Th. CXX, S. 25.

lung“ [1]), von *W. W. Ignatowitsch*; eine umfangreiche Arbeit über die Geschichte der deutschen Universitäten von der Zeit ihrer Entstehung an bis zum Anfange des XVII. Jahrhunderts; „Lehranstalten Littauens vor dessen Vereinigung mit Russland“ [2]), von *J. S. Rechnewski*; und „Die Geschichte der St. Petrischule in St. Petersburg“ [3]), von *J. D. Bjelow*.

IV. In der wissenschaftlichen Abtheilung des Journals wurden selbständige Forschungen und Uebersetzungen von dergleichen Arbeiten in verschiedenen Zweigen des Wissens abgedruckt, vorzugsweise jedoch solche, welche für Lehrer an unseren höchsten und mittleren Lehranstalten von Interesse sein konnten. Aus den Abhandlungen dieser Art sind folgende hervorzuheben: „Der Gedanke und die Sprache“ [4]), von *A. Potebnja*, — eine umfangreiche Arbeit, worin die letzten Resultate der jüngsten Wissenschaft, der vergleichenden Sprachkunde, dargelegt sind. „Historische Abrisse der Weltanschauung und des Aberglaubens der Völker“ [5]), von *A. P. Schtschapow*. „Die Bedeutung der Fabeln Krylows in Bezug auf das Volk und die Gesellschaft“ [6]), von *W. J. Wodowosow*. „Die Literatur der Uebergangsperiode am Schlusse des XVII. und Anfange des XVIII. Jahrhunderts“ [7]), von *M. J. Ssuchomlinow*. „Forschung in der Geschichte der Numeration.“ [8]) „Darstellung der Theorie der Wärme.“ [9]) „Die

---

[1]) Th. CXV, S. 222; CXVII, S. 71; CXVIII, S. 96 und 203; CXX, S. 16 und 185; CXXII, S. 83 und 121.
[2]) Th. CXVI, S. 65, 196 und 310.
[3]) Th. CXXI, S. 135 und 165.
[4]) Th. CXIII, S. 1, 55 und 95; CXIV, S. 1 und 89.
[5]) Th. CXVII, S. 1 und 75; CXVIII, S. 1 und 47; CXIX, S. 1.
[6]) Th. CXIV, S. 71, 132 und 145; CXV, S. 51; CXVI, S. 71.
[7]) Th. CXIV, S. 34.
[8]) Th. CXV, S. 1 und 65.
[9]) Th. CXX, S. 1.

Rechte der Autoren und der Nachdruck“ [1]), von *W. D. Spassowitsch*. „C. Sallustius Crispus“ [2]), von *A. G. Nowosselow*. „Der Fall der Constitution von Arragonien“ [3]), von *M. Petrow*. „Der Verfall Böhmens im XVII. Jahrhundert“ [4]), von *P. A. Lawrowski*. „Die einfachsten Methoden der Ventilation“ [5]), von *W. M. Ssobolschtschikow*. „Ueber Ventilation“ [6]), von *J. M. Morosow*. „Die Augen-Gesundheitslehre“ [7]) und „Bemerkungen über die Einrichtung der Schulen in sanitätischer Beziehung“ [8]), von *N. G. Sswentizki*, und andere. [9])

V. In der Abtheilung für Kritik und Bibliographie gab die Redaction beständig und rechtzeitig Berichte über alle in Russland gedruckten Werke pädagogischen Inhalts und über die besonders wichtigen pädagogischen Handbücher und Schriften des Auslandes. Ferner wurden alle bei uns erschienenen Schul- und Handbücher über russische Sprache und Literatur, über Geographie und Naturwissenschaften rechtzeitig im Journal des Ministeriums besprochen. Endlich gab die Redaction Auszüge aus besonders bemerkenswerthen und belehrenden in Russland erschienenen Schriften.

VI. In der Abtheilung für vermischte Nachrichten wurden, ausser kleinen Aufsätzen pädagogischen Inhalts, stetige Berichte über alle einigermaassen bemerkenswerthen Erschei-

---

[1]) Th. CXXI, S. 15; CXXII, S. 1.
[2]) Th. CXV, S. 96 und 124.
[3]) Th. CXV, S. 21.
[4]) Th. CXVIII, S. 21.
[5]) Th. CXVIII, S. 76.
[6]) Th. CXIX, S. 29.
[7]) Th. CXII, S. 1.
[8]) Th. CXVII, S. 93 und CXVIII, S. 76.
[9]) Im Jahre 1863 subscribirte die Redaction auf 100 Exemplare des damals in Wilna erscheinenden Journals «Mathematische Mittheilungen», und versandte dieselben unentgeltlich an Universitäten, Gymnasien und einige Abonnenten.

nungen auf dem Gebiete der Volksbildung sowohl in Russland als in fremden Staaten gegeben.

Endlich gab die Redaction heraus und versandte unentgeltlich an alle Subscribenten besondere Beilagen, bestehend aus Schulbüchern und anderen Werken. Zu solchen Beilagen gehörten unter anderen folgende: „Die Geschichte des Mittelalters nach ältern Schriftstellern und nach den Forschungen der neuern Gelehrten, B. I.“, von *M. M. Stassjulewitsch*; „Lectionen der Geographie“, von *D. D. Ssemenow*; „Lectionen der Physik,“ von *A. W. Ignatowitsch*; „Bibliographische Anzeiger von Büchern und Aufsätzen über Pädagogik und Didaktik für die Jahre 1859, 1860, 1861, 1862 und 1863,“ von *W. J. Meshow*. Ausserdem versandte die Redaction zusammen mit ihrem Journal einige Verlagswerke des Ministeriums, als: „Sammlung von Auskünften über das Ministerium der Volksaufklärung“, von *J. P. Kornilow*; „Sammlung der Verordnungen des Ministeriums der Volksaufklärung“, u. and.

Ueberhaupt gab die Redaction während des Zeitraumes vom Januar 1862 bis zum Juni 1864, ausser den Beilagen, 30 Hefte in 10 Theilen (CXIII-CXXII), zusammen 741 Druckbogen enthaltend, heraus; mit den Beilagen und besonderen Broschüren steigt die Bogenzahl auf 930. Nach den einzelnen Jahren und Abtheilungen vertheilt sich die Anzahl der Bogen folgendermaassen:

Abtheilungen:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Beil.	Ueberh.
Das Jahr 1862 .	17	33	77	34	40	56	33	290
„ „ 1863 .	16	111	89	21	23	54	136	450
Erstes Halbj. 1864	10	95	26	11	6	22	20	190
Im Ganzen in $2^1/_2$ J.	43	239	192	66	69	132	189	930

Die Zahl der Personen, deren Aufsätze im Laufe dieser $2^1/_2$ Jahre im Journal des Ministeriums und in den zugehörigen Beilagen abgedruckt wurden, beläuft sich auf 153.

Das sind die hauptsächlichsten Resultate der Thätigkeit der Redaction des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung in den Jahren 1862, 1863 und im ersten Halbjahr 1864. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die während dieser Zeit im Journal des Ministeriums abgedruckten Aufsätze pädagogischen und belehrenden Inhalts nicht wenig zur Verbreitung pädagogischer Kenntnisse bei uns beitrugen. Das Journal erwarb sich besonderen Beifall in unserem Pädagogenstande, der in demselben stets für sich nützliche Belehrungen und interessante Nachrichten fand. Wenn auch die Zahl der Subscribenten des Journals sich nicht bedeutend vergrösserte, so erklärt sich das durch seinen Charakter als Specialschrift, die ausschliesslich der Pädagogik und der ernsten Wissenschaft gewidmet ist. Schriften solcher Art können bei uns in gegenwärtiger Zeit noch auf kein grosses Publicum zählen, das gewöhnlich die leichte Lectüre der ernsten vorzieht. Unser Journal konnte nur in unserem Pädagogenstande, unter den Lehrern und Erziehern in unseren höchsten, mittleren und zum Theil niederen Lehranstalten, für welche es auch hauptsächlich herausgegeben wird, einen Erfolg haben, und hatte ihn dort auch in der That. Indem es dieselben mit allen Maassregeln und Absichten der Regierung in Betreff der Volksbildung, mit der Thätigkeit und dem Zustande der einzelnen gelehrten und Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung bekannt macht, indem es einen richtigen Gesichtspunkt für pädagogische Fragen feststellt und nützliche Kenntnisse verbreitet, hat das Journal dasjenige Ziel erreicht, welches man bei seiner Gründung im Auge hatte.

Bei alledem zeigte sich das Programm vom Jahre 1860 für die fernere Herausgabe des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung aus folgenden Gründen als ungeeignet:

a) Das von einer Regierungsanstalt herausgegebene officielle Journal konnte seinen Mitarbeitern nicht die Möglichkeit

bieten, ihre Meinungen und Ansichten mit der Unabhängigkeit auszusprechen, wie sie die allgemeine Censur in Privat-Zeitschriften zulässt. Jede von einer Privatperson im Journal des Ministeriums geäusserte Meinung hatte man sich gewöhnt als eine Meinung des Ministeriums selbst zu betrachten. Aus diesem Grunde konnten viele beachtenswerthe Abhandlungen, obgleich speciell für das Journal des Ministeriums geschrieben, keinen Platz in demselben finden, sondern mussten als besondere Broschüren gedruckt werden. Andere Aufsätze wurden zwar im Journale, aber mit bedeutenden Verkürzungen abgedruckt. Der officielle Charakter des Journals erlaubte in demselben keine allseitige und freie Beurtheilung pädagogischer Fragen, namentlich wenn sie Angelegenheiten von Lehranstalten berührten, die nicht unter dem Ministerium der Volksaufklärung standen.

b) Indem ferner das von der Regierung herausgegebene pädagogische Journal verhältnissmässig grössere materielle Mittel zu seiner Verfügung hatte und seinen Mitarbeitern bedeutende Honorare für ihre Arbeiten bewilligte, erschien es als gefährlicher Concurrent für pädagogische Privatjournäle, deren Zahl sich leider in der letzten Zeit sehr vermindert hat. Und doch ist es Pflicht des Ministeriums der Volksaufklärung, nicht nur nicht durch übermächtige Concurrenz die pädagogische Privatjournalistik zu unterdrücken, sondern im Gegentheil dieselbe aufzumuntern und ihr eine möglichst grosse Freiheit zu ihrer Entwickelung zu gewähren.

c) Endlich hätte die Beibehaltung des frühern Programmes des Journals eine sehr bedeutende Vergrösserung seines Umfanges und der Kosten zur Folge gehabt. Ein vollständiger Jahrgang des Journals umfasste vor dem Jahre 1862 gewöhnlich nicht mehr als 240 oder 250 Druckbogen, im Jahre 1862 erreichte derselbe die Zahl von 290 Bogen, im Jahre 1863 — 450 Bogen, und in den ersten sechs Monaten des Jahres 1864 —

190 Druckbogen. Eine solche Zunahme des Umfanges des Journales kam hauptsächlich von der Erweiterung seines officiellen Theiles her. Bis zum Jahre 1862 bestand dieser Theil fast nur aus Allerhöchsten Befehlen und ministeriellen Anordnungen und Befehlen; derselbe umfasste durchschnittlich nicht mehr als 20 Druckbogen jährlich oder etwa ein Zwölftel des ganzen Journals. Im Jahre 1862, als nunmehr Auszüge aus den Rechenschaftsberichten der Lehrbezirkschefs und der Universitäten sowie der vom Ministerium in Dienstangelegenheiten oder zur Vorbereitung für das Professorenamt abdelegirten Personen, und einige andere officielle Aufsätze abgedruckt wurden, umfasste der officielle Theil (zusammen mit den officiellen Aufsätzen, die in der Beilage zum Journal oder in besonderen Broschüren erschienen) bereits 84 Druckbogen, d. i. etwa ein Drittel des ganzen Journals. Im Jahre 1863 erweiterte sich dieser Theil noch mehr und umfasste im Ganzen mehr als 130 Druckbogen. Endlich im ersten Halbjahr 1864 füllten die officiellen Artikel 105 Bogen (von 190), also weit mehr, als die Hälfte der Zeitschrift. Bei der gegenwärtigen, beständig zunehmenden Thätigkeit des Ministeriums geben die officiellen Artikel allein eine hinreichend genügende Anzahl von Materialien, um die Journalhefte damit zu füllen.

In Erwägung aller dieser Gründe schien es nothwendig zu sein, die Aufnahme von pädagogischen und belehrenden Abhandlungen Privatjournälen zu überlassen, und die Thätigkeit des officiellen Organs des Ministeriums auf die Mittheilung von Regierungsanordnungen und Artikeln von officiellem Charakter zu beschränken. Mit dieser Absicht wurde zur Abänderung des Programmes des Journals die Allerhöchste Entscheidung erbeten, welche auch am 27. Februar 1864 erfolgte, und vom Julimonat desselben Jahres an erschien das Journal des Ministeriums nach folgendem Allerhöchst bestätigten Programm:

I. Abtheilung. *Regierungsmaassregeln.* Hier werden wie früher Allerhöchste Befehle und Erlasse, das Ministerium der Volksaufklärung betreffend, Anordnungen und Befehle des Ministers der Volksaufklärung und einige Bestimmungen und Anordnungen des Rathes des Ministers der Volksaufklärung, des gelehrten Comités des Ministeriums und der Lehrbezirkschefs aufgenommen. Im Vergleich zu früher erhielt diese Abtheilung eine grössere Ausdehnung und Entwickelung, weil nunmehr daselbst vollständige Auszüge aus den Journälen des gelehrten Comités, enthaltend die Begutachtungen der im Comité geprüften Hand- und Lehrbücher, abgedruckt wurden, während früher gewöhnlich nur eine kurze Nachricht über das Resultat der Beprüfung dieser Bücher mitgetheilt werden konnte.

II. Abtheilung. *Nachrichten über die Zustände und die Thätigkeit der gelehrten und Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung.* Ausser Auszügen aus den Rechenschaftsberichten, welche dem Ministerium von den ihm untergeordneten administrativen, gelehrten und Lehranstalten zugesandt werden, sowie ausser verschiedenen historischen und statistischen Nachrichten über diese Anstalten, werden gegenwärtig in der genannten Abtheilung noch Auszüge aus den Protokollen der Sitzungen der Universitätsconseils aufgenommen. Veröffentlichungen letzterer Art sind zur allgemeinen Kenntniss alles dessen, was in unseren Universitäten vorgeht, in gegenwärtiger Zeit nothwendig; durch das Statut vom Jahre 1863 ist den Universitäten ein gewisser Grad von Autonomie zuerkannt worden, und man muss daher der Gesellschaft die Möglichkeit geben, darüber zu urtheilen, in welcher Art die Universitäten diese Autonomie benutzen.

III. Abtheilung. Auszüge aus den Berichten, welche die in Dienstangelegenheiten oder zur Vorbereitung für das Profes-

sorenamt abcommandirten Personen dem Ministerium eingesandt haben.

IV. Abtheilung. In dieser Abtheilung werden Entwürfe neuer Statuten und Reglements abgedruckt, wenn das Ministerium es für nothwendig findet, dieselben vorläufig zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, um Bemerkungen über dieselben in der Literatur zu veranlassen. Daselbst finden auch die Aufsätze Platz, vermittelst deren das Ministerium seine Ansicht in Betreff dieser oder jener Fragen, welche einen ihm anvertrauten Verwaltungszweig berühren, kundgiebt.

V. Abtheilung. Nachrichten über besonders wichtige Anordnungen im Lehrfach in fremden Staaten.

Das in solcher Gestalt herausgegebene Journal des Ministeriums entspricht vollkommen seiner Bestimmung, welche bei Gründung des Ministeriums in folgender Art festgestellt ist: „Das Journal des Ministeriums der Volksaufklärung hat zur Aufgabe die Veröffentlichung neuer, dieses Ministerium betreffender Verordnungen und Anordnungen der Regierung und die Darstellung des Ganges des Unterrichtswesens sowohl im russischen Reiche, als in anderen civilisirten Ländern, zur Kenntnissnahme für das Lehrressort.“

Uebersicht

des Zustandes und der Thätigkeit der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in den Jahren 1862—1864.

In der Reihe der gelehrten Anstalten des Reiches nimmt die Akademie der Wissenschaften, als ein Institut, welches sich einen allgemeinen Ruf in der gelehrten Welt erworben, die erste Stelle ein. Im Laufe ihres 140 jährigen Bestehens bereicherte die Akademie die Wissenschaften mit vielen neuen Entdeckungen und Erforschungen, und leistete unserem Vaterlande sehr wesentliche Dienste, indem sie ihre Thätigkeit beständig auf die Erforschung Russlands richtete. Die Uebersicht des Bestandes und der Arbeiten der Akademie für die abgelaufenen drei Jahre, 1861 bis 1864, kann als Zeuge dafür dienen, dass auch gegenwärtig diese Anstalt mit Erfolg fortarbeitet.

Der Bestand der Akademie.

Die Akademie besteht aus drei Abtheilungen: der physiko-mathematischen, der für russische Sprache und Literatur und der historisch-philologischen.

Am 1. Januar 1865 zählte dieselbe: 48 wirkliche Mitglieder oder Akademiker, welche die akademische Conferenz bilden; 63 Ehrenmitglieder, darunter 56 einheimische und 7 ausländische; 11 der Akademie zugezählte berühmte Gelehrte des Auslandes; 191 correspondirende Mitglieder, welche aus der Zahl derjenigen Personen gewählt werden, die in der gelehrten Welt rühmlich bekannt geworden sind; unter denselben zählt man 62 russische und 129 ausländische Gelehrte.

Am 19. Februar 1864 ging der wirkl. Geheimrath Graf Bludow, Präsident der Akademie, mit dem Tode ab, und durch einen Allerhöchsten Erlass vom 23. Februar desselben Jahres wurde das Mitglied des Reichsrathes, General-Adjutant Lütke, zu dessen Nachfolger ernannt.

Der Vicepräsident der Akademie, der Geheimrath Fürst Dawydow, wurde zur Herstellung seiner zerrütteten Gesundheit am 7. August 1863 von diesem Amte entlassen, und darauf Allerhöchst bestimmt, die Verwaltung dieses Amtes, bis auf eine besondere Ernennung, dem älteren von den in St. Petersburg anwesenden Akademikern zu übertragen. In Folge dessen trug der Minister der Volksaufklärung am 10. August 1863 dem ordentlichen Akademiker wirkl. Staatsrath Bunjakowski die Vertretung des Vicepräsidenten-Amtes der Akademie an. Am 8. April 1864 wurde Bunjakowski Allerhöchst in dieser Würde bestätigt.

Wissenschaftliche Reisen.

Eine der Hauptobliegenheiten der Akademie, als der höchsten gelehrten Anstalt des Reiches, ist die Erforschung Russlands in physischer, historischer, archäologischer, philologischer und in anderen Beziehungen. Wohl erkennend, dass eine befriedigende Lösung dieser Aufgabe nur vermittelst Localuntersuchungen möglich ist, trug die Akademie beständig

Sorge für die Ausrüstung wissenschaftlicher Expeditionen in verschiedene Gegenden unseres weiten Vaterlandes. Durch solche Expeditionen hat sie denn auch seit langer Zeit eine rühmlichste Bekanntheit in Europa erlangt und unserem Vaterlande nicht geringen Nutzen gebracht, indem sie dadurch neues Licht über Geographie, physische Beschaffenheit und Naturerzeugnisse, Geschichte, Alterthümer und die productiven Kräfte Russlands verbreitete. Die der Akademie zu Gebote stehenden unzureichenden Geldmittel erlaubten ihr nicht, dieser Art Thätigkeit diejenige Ausdehnung zu geben, welche einerseits durch die gegenwärtige Entwickelung der Wissenschaften, anderseits durch das weite Gebiet dieser Forschung erfordert wird. Doch die Akademie fährt auch jetzt fort, nach besagter Richtung hin ihre Thätigkeit nicht ruhen zu lassen: sobald sich die Möglichkeit bietet, entsendet sie ihre Mitglieder oder andere Personen auf wissenschaftliche Reisen; oder sie gewährt Unterstützungen den von anderen Anstalten und Ressorts ausgesandten Reisenden.

In den letzten drei Jahren wurden im Auftrage der Akademie oder unter ihrer Mitwirkung folgende Reisen unternommen:

Der Akademiker Helmersen untersuchte in den Jahren 1861 und 1862 die Ufer des Peipus und des Flusses Narowa in geologischer und physischer Beziehung, um die wichtige Frage der projectirten Trockenlegung der niedrigen Ufergegenden des Sees, welche jährlich einer Ueberschwemmung ausgesetzt werden, wobei sich Felder, Wiesen und Wälder in Sümpfe verwandeln, gehörig aufzuklären.

Derselbe Akademiker untersuchte, auf Allerhöchsten Befehl und nach Anordnung des Herrn Finanzministers, im Sommer 1863 das Steinkohlenlager am Donez, um die Frage zu entscheiden, ob die projectirten südlichen Eisenbahnen billig und bequem aus der genannten Gegend mit Heizmaterial versorgt

werden können, sowie auch, ob daselbst nicht hinreichend brauchbares Eisenerz vorhanden ist, um nöthigenfalls Eisenhütten und Fabriken anzulegen. Herr Helmersen setzte seine Forschungen auch im nächstfolgenden Jahre fort und besuchte überdies die Ufer der Wolga in den Gouvernements Ssimbirsk und Ssamara und die Halbinseln Kertsch und Taman, um Steinkohlenlager in diesen Gegenden zu entdecken.

Im Auftrage der Kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft unternahm der Akademiker Baer in Begleitung des Herrn Radde im Jahre 1862 eine Reise nach dem asowschen Meere, um die Ursachen seines Seichtwerdens zu erforschen, wobei er fand, dass die Verflachung so langsam von Statten gehe, dass die Schifffahrt noch auf lange Zeit Nichts von ihr zu befürchten hat.

Der Akademiker Abich beschäftigte sich während seines Aufenthaltes im Kaukasus mit dem Studium des geologischen Baues dieser Gegend, namentlich des östlichen Theiles derselben, der durch seine vulkanischen Erscheinungen sehr bemerkenswerth ist. Die Schlammvulkane der beiden Halbinseln Kertsch und Taman bildeten den Gegenstand einer speciellen Untersuchung des genannten Gelehrten.

Der Akademiker Ruprecht unternahm im Jahre 1864 eine Reise durch die Gouvernements des Schwarzerdestrichs Russlands, um durch Untersuchungen an Ort und Stelle die Frage über die Entstehung der Schwarzerde zu entscheiden, und die Grenzen der Verbreitung dieses für den russischen Ackerbau so wichtigen Bodens zu bestimmen.

Der Akademiker Wiedemann unternahm mehrere Jahre hinter einander Reisen durch Estland, um nöthige Materialien für das von ihm begonnene estnische Lexikon einzusammeln.

Der Akademiker Kupfer wurde im Sommer 1862 nach England und Frankreich abgeordnet, um die in diesen Ländern angewandten photographischen Mittel für meteorologische Beobach-

tungen kennen zu lernen und Berathungen mit ausländischen Gelehrten über die Frage der Einführung des metrischen Systems in Maassen und im Gewicht zu pflegen.

Im Jahre 1864 wurde Herr Kupfer zur Unterhandlung über die Einführung von telegraphischen Verbindungen zwischen dem physikalischen Hauptobservatorium und den wichtigsten meteorologischen Observatorien des westlichen Europas ins Ausland delegirt, um die Möglichkeit zu gewinnen, die Annäherung von Stürmen für die Ufergegenden Russlands vorauszubestimmen.

Der Akademiker Struve reiste im Jahre 1863 zweimal ins Ausland. Die erste Reise hatte zum Zwecke Verabredungen und das Uebereinkommen mit ausländischen Astronomen wegen Mittel und Methoden der Beobachtungen während der von und durch Russland, Preussen, Belgien und England unternommen Messung des grossen Parallelkreisbogens zwischen der Insel Valentia an der irischen Küste und der Stadt Orsk, an der Grenze der kirgisischen Steppen. Auf seiner zweiten Reise besuchte Herr Struve das von dem englischen Gelehrten Lassell, der durch die Entdeckung der Trabanten Neptuns und Uranus sich Berühmtheit erworben hat, auf der Insel Malta errichtete Teleskop.

Der Conservator des mineralogischen Museums der Akademie, Herr Göbel, machte in den Jahren 1863 und 1864 die vom Seeminsterium veranstalteten hydrographischen Expeditionen auf dem kaspischen Meere mit, und beschäftigte sich mit Untersuchungen über die physischen und geologischen Eigenschaften dieses Meeres.

Der Bergprobirer vom Laboratorium des Bergdepartements, Herr Struve, reiste im Auftrage der Akademie im Jahre 1864 nach dem Ladoga- und Onegasee und nach Finnland, um chemische und physikalische Untersuchungen über eine für die Versorgung unserer Hauptstadt mit Wasser wichtige Frage,

nämlich über die Richtung des Wasserzuflusses zum neugebohrten Petersburger artesischen Brunnen anzustellen.

Neben Ausrüstung neuer Expeditionen trug die Akademie zugleich Sorge für die Veröffentlichung der durch frühere Reisen erlangten Resultate.

Der Akademiker Middendorf arbeitete eifrig an der umfangreichen Beschreibung seiner sibirischen Reise, deren Druck auch bereits fast vollendet ist.

Der Akademiker Schrenk schritt an den Druck des Werkes über seine Reise im Amurgebiete und über seine zoologischen Forschungen daselbst.

Der Akademiker Ruprecht, der 1861 den Kaukasus bereiste, beschrieb die Vegetation dieser Gegend und zwar vorzugsweise derjenigen Localitäten, die vor der Unterwerfung des Kaukasus für gelehrte Forschungen unzugänglich waren; um die Verbreitungsgrenzen der einzelnen Pflanzen zu bestimmen, hat er zugleich eine grosse Anzahl barometrischer Höhenmessungen im Kaukasus ausgeführt.

Sitzungen der Akademie.

Conferenzsitzungen der Akademie werden, mit Ausschluss der Ferienzeit vom 1. Juli bis zum 1. August, während des ganzen Jahres gehalten. Dieselben theilen sich in Sitzungen der allgemeinen Versammlung und die der Abtheilungen. Die allgemeinen Sitzungen finden einmal monatlich statt; die physiko-mathematische und die historisch-philologische Abtheilung halten alle zwei Wochen eine Sitzung; die Abtheilung für russische Sprache und Literatur versammelt sich zweimal wöchentlich.

In der allgemeinen Versammlung werden die allen drei Abtheilungen gemeinsamen Angelegenheiten verhandelt; die Sitzungen der einzelnen Abtheilungen sind dem Lesen wissen-

schaftlicher Werke gewidmet, die der Akademie von ihren Mitgliedern oder auch von anderen Gelehrten vorgestellt werden. Zugleich werden in den allgemeinen Versammlungen die Fragen berathen, welche die einzelnen Abtheilungen in Beziehung zu einander betreffen.

Unabhängig von den Conferenzsitzungen werden nach Erforderniss Commissionssitzungen von Akademikern anberaumt, um die von der Akademie zu vergebenden Demidowschen und Uwarowschen Preise zu vertheilen, sowie um verschiedene wissenschaftliche Fragen vorläufig zu berathen.

Ausserdem hält die Akademie jährlich drei öffentliche Sitzungen: eine feierliche Sitzung an ihrem Stiftungstage, und zwei andere, um Berichte über die Zuerkennung der Demidowschen und Uwarowschen Preise dem Publicum vorzulegen.

Vorlesungen in den Sitzungen.

a) Die physiko-mathematische Abtheilung.

Die physiko-mathematische Abtheilung hatte in den Jahren 1862, 1863 und 1864 überhaupt 61 Sitzungen. In diesen wurden 157 gelehrte Abhandlungen von Akademikern und anderen Gelehrten verlesen; darunter waren 11 aus dem Gebiete der Mathematik, 28 aus dem der Astronomie und Geodäsie, 15 aus der Physik und ebenso viel aus der Chemie, 33 aus der Mineralogie, Geologie und Paläontologie, 5 aus der Botanik, 50 aus der Zoologie und Anatomie.

Die wichtigsten Gegenstände, denen sich die Thätigkeit der Akademiker dieser Abtheilung zuwandte, waren folgende:

Der Akademiker Bunjakowski verfasste eine Abhandlung über die vortheilhafteste Anlegung und Vertheilung von Blitzableitern.

Der Akademiker Tschebyschew vervollkommnete die Interpolationsformel.

Der Akademiker Ssomow erfand eine neue Anwendung der ebenen Homographie zur Lösung geometrischer und analytischer Aufgaben und machte bedeutende Vereinfachungen in der Art und Weise der Auflösung einiger Aufgaben aus der höhern Analysis und der theoretischen Mechanik.

Der Akademiker Struve gab einen von dem Krakauschen Astronomen Weisse nach den sogenannten Besselschen Zonen berechneten Sternkatalog heraus.

Der Akademiker Ssawitsch gab die Resultate seiner Beobachtungen des Planeten Mars im Jahre 1862 im Druck heraus und brachte eine nützliche Vereinfachung in der für barometrische Nivellirung gebräuchlichen Formel an.

Der Akademiker Perewoschtschikow gab eine Darstellung der Planetentheorie.

Der Akademiker Lenz beschäftigte sich mit der in sanitarischer Beziehung wichtigen Frage über die Ventilation der Gebäude in unserem Klima.

Der Akademiker Koksharow schrieb eine ganze Reihe von ausführlichen Monographien über verschiedene russische Mineralien und setzte ausserdem die Herausgabe der Materialiensammlung für die Mineralogie Russlands fort.

Der Akademiker Brandt beschäftigte sich mit vergleichenden anatomischen Untersuchungen, betreffend einige gegenwärtig ausgestorbene, vorzugsweise dem Geschlecht der Wallfische und Dickhäuter angehörenden Thiere, und beschrieb alle bis jetzt in Russland aufgefundenen Arten von Stören.

Der Akademiker Owssjanikow arbeitete an der anatomischen Untersuchung des mikroskopischen Baues des Nervensystems der Krebse und des Gehörorgans der Neunaugen.

Unter den von anderen Gelehrten der physiko-mathematischen Abtheilung vorgelegten wissenschaftlichen Arbeiten

muss vorzugsweise die Abhandlung erwähnt werden, mit der Se. Kaiserl. Hoheit der Fürst Nikolai Maximilianowitsch, Herzog von Leuchtenberg, die akademischen Schriften schmückte, und welche die chemische Analyse des interessanten Kieses aus Bodenmais in Baiern zum Gegenstand hat.

b) Die Abtheilung für russische Sprache und Literatur.

Die Abtheilung für russische Sprache und Literatur hatte zum Gegenstande ihrer Arbeiten die Aufklärung verschiedener Fragen über russische und slavische Grammatik und Lexikographie, sowie auch Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte der vaterländischen Literatur. Ausser der Betheiligung an diesen für die ganze Abtheilung gemeinsamen Arbeiten, richteten die Mitglieder ihre Thätigkeit zugleich auf besondere Arbeitszweige, unter denen folgende die hauptsächlichsten waren:

Der hochwürdige Filaret, Metropolit von Moskau, hörte trotz seiner umfangreichen Beschäftigungen in der Verwaltung der ihm anvertrauten Herde nicht auf, seine Kräfte auch anderen Bestrebungen seines hohen Berufes zu widmen. Thätig wirkte er mit bei Durchsicht der russischen Uebersetzung der auf Befehl des heiligen Synods herausgegebenen Evangelien und Apostelbriefe, verfasste ein besonderes Gebet und ein besonderes Epiphonema für den gottesdienstlichen Gesang zum feierlichen Begehen des Millenniums Russlands im Jahre 1862 und hielt mehrere Reden und Predigten.

Der hochwürdige Makarius, Erzbischof von Charkow, liess einige von ihm auf der Kanzel gehaltene Predigten drucken. Ausserdem gab derselbe ein Werk über die russische geistliche Literatur in der Mongolenzeit und über das Kirchenrecht unter den Mongolen, sowie auch eine Sammlung von Denkmälern der alten Literatur mit Anmerkungen heraus.

Der Akademiker Norow gab ein für die Geschichte der alten russischen Literatur wichtiges Werk, die Reise zu den heiligen Orten von dem Mönche Daniel, einem Zeitgenossen des Chronisten Nestor, heraus, und liess einen Band der ungedruckten Schriften des Markus von Ephesus in griechischer Sprache mit russischer Uebersetzung drucken.

Der Akademiker Pogodin schrieb Abhandlungen über die Warägerfrage, über das Testament des Wladimir Monomach, über das Leben der slavischen Aufklärer Kyrillus und Methodius, und gab die Werke Possoschkow's heraus, denen er auch Nachrichten über das Leben dieses bemerkenswerthen Mannes beigab.

Der Akademiker Busslajew beschäftigte sich vorzugsweise mit kritischen Erörterungen auf dem Gebiete der Volkspoesie und schrieb Abhandlungen über das russische Heldengedicht und über das spanische Volksepos vom Cid.

Der Akademiker Ssresnewski lieferte eine Uebersicht der alten Denkmäler der russischen Sprache und Schrift, eine paläographische Beschreibung aller bis jetzt aufgefundenen Denkmäler der alten slavischen Schrift und eine Erörterung der alten Darstellungen des Boris und Gleb und anderer russischen Fürsten. Ausserdem arbeitete derselbe Gelehrte an einer Sammlung und Sichtung von Materialien für ein altrussisches Wörterbuch.

Der Akademiker Grot gab zwei Bände der vollständigen Sammlung von Werken Dershawin's, mit zahlreichen Erläuterungen und Anmerkungen versehen, heraus. Die Zeit der Regierung der Kaiserin Katharina II lieferte den Stoff zu zwei anziehenden Aufsätzen desselben Akademikers, und zwar über die Beziehungen Lomonossow's und Ssumarokow's zu J. J. Schuwalow und über die Empörung des Pugatschew.

Der Akademiker Biljarski concentrirte seine Thätigkeit auf das Sammeln und Sichten der im Archiv der Akademie der

Wissenschaften aufbewahrten Materialien zu einer Biographie Lomonossow's. Ausserdem lieferte er eine Probe der philologischen Analyse russischer Schriftsteller, und gab eine Erörterung über den Dialekt heraus, in welchem die dem seligen Nestor zugeschriebene Sage über Boris und Gleb abgefasst ist.

Der Akademiker Pekarski beschäftigte sich mit Untersuchungen auf dem Gebiete der Geschichte der vaterländischen Literatur und liess mehrere Aufsätze erscheinen, von denen namentlich die Nachrichten über die humoristischen Schriften der Kaiserin Katharina II, über ihre Correspondenz mit der Fürstin Daschkow, über die Forschungen des berühmten Leibnitz in Betreff der slavischen Dialekte und Alterthümer, über die Reise des ersten Astronomen der Akademie der Wissenschaften Delile nach Beresow und a., erwähnenswerth sind.

c) Die historisch-philologische Abtheilung.

Die historisch-philologische Abtheilung hatte 62 Sitzungen, in denen 79 Abhandlungen zum Vortrag kamen, darunter 30 aus der Geschichte und Geographie, 13 aus der klassischen Philologie und Archäologie, 8 aus der orientalischen Literatur und 28 aus der Linguistik.

Von diesen Werken ist zuerst auf den vom Akademiker Ustrjalow verfassten IV. Band der Geschichte Peters des Grossen hinzuweisen.

Mit Forschungen auf dem Gebiete der russischen Geschichte war auch der Akademiker Kunik beschäftigt, der eine kritische Abhandlung über die Chronik Nestors und Ansichten über einige Fragen der russisch-livländischen Chronographie schrieb.

Der Akademiker Brosse arbeitete eifrig an einer Geschichte Grusiens und Armeniens und gab unter anderem eine Uebersetzung des armenischen Geschichtschreibers Stephan Orbelian

und eine Abhandlung über die alten Inschriften des Agbat- und des Sinagin-Klosters heraus.

Der Akademiker Weljaminow-Sernow verfasste eine Geschichte der Kassimowschen Fürsten und Prinzen, gab eine Geschichte der Kurden des persischen Schriftstellers Scheref-Name heraus und sammelte Quellen über die den Baschkiren von russischen Fürsten gewährte Abgabenfreiheit.

Der Akademiker Stephani lieferte als Rechenschaftsberichte der Kaiserlichen archäologischen Commission die Beschreibung der in den Jahren 1859, 1860 und 1861 in Kertsch und auf der Halbinsel Taman gefundenen griechischen Alterthümer.

Der Akademiker Nauck beschäftigte sich mit der klassischen Philologie und lieferte eine kritische Analyse der Tragödien des Euripides.

Der Akademiker Dorn beschrieb drei arabische astronomische Instrumente, welche in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek aufbewahrt werden, und gab, in Gemeinschaft mit dem Akademiker Weljaminow-Sernow, das Werk des verstorbenen Akademikers Frese über orientalische Numismatik heraus.

Der Akademiker Böthlingk setzte das von ihm gemeinschaftlich mit Herrn Roth angefangene sanskritische Lexikon fort und gab eine Sammlung der bemerkenswerthesten bei den alten indischen Schriftstellern vorkommenden Denksprüche heraus.

Die linguistischen Studien des Akademikers Schiefner bestanden in grammatischen Erforschungen der Dialekte des Kaukasus und vorzugsweise der Sprachen der Abchasier, Tschetschenzen, Tuschinzen und Awarzen.

Der Akademiker Wiedemann gab eine ausführliche Abhandlung über den allmälich verschwindenden Dialekt der estnischen Sprache, der in der Umgegend der Stadt Werro gebräuchlich ist.

Die von der Akademie herausgegebenen Schriften.

Die wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder der Akademie, sowie die von anderen Gelehrten der Akademie vorgestellten und von ihr gebilligten Werke werden in drei von ihr herausgegebenen periodischen Sammelwerken abgedruckt.

Um das russische Publicum mit allen Zweigen der Thätigkeit der Akademie bekannt zu machen, dienen als Hauptorgan die Schriften (Sapiski) der Akademie. In denselben werden Artikel abgedruckt, die vorzugsweise für russische Leser von Interesse sind oder die Russland betreffen, desgleichen auch Berichte über die Sitzungen der Akademie, über Preiszuerkennungen und a. Die zwei anderen Sammelwerke sind dazu bestimmt, um die Arbeiten der Akademie der ganzen gelehrten Welt mitzutheilen. In den *Memoiren* werden die umfangreicheren um wichtigeren Abhandlungen abgedruckt, die *Bulletins* dagegen, die der Akademie gleichsam zur Chronik dienen, enthalten kleinere Aufsätze, Mittheilungen, wissenschaftliche Correspondenzen und Berichte über die Sitzungen der Akademie.

Im Laufe der drei Jahre 1862—1864 erschienen: von den Memoiren das Ende des IV. Bandes, der V. und VI. Band und der Anfang des VII. Bandes, 7 Serien; von den Bulletins Band V., VI., VII. und der Anfang des VIII Bandes; von den Schriften 10 Hefte oder 5 Bände.

Ausser diesen periodischen Schriften lässt die Akademie nach Erforderniss auch besondere Werke drucken.

Die von der Akademie herausgegebenen Schriften dienen nicht nur zur Veröffentlichung der wissenschaftlichen Arbeiten derselben, sondern auch zur Unterhaltung ihres Verkehrs mit andern gelehrten Anstalten sowohl in Russland als im

Auslande. Die gedruckten Schriften der Akademie werden in Russland unentgeltlich versandt: an die Universitäten, an die Kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg und in Moskau, und an viele Gouvernementsbibliotheken; an alle gelehrten Gesellschaften und an die Redactionen einiger Zeitungen und Journäle. Die Annalen der Akademie werden unentgeltlich an alle Gymnasien des Reiches versandt, denen die Akademie im Jahre 1864 auch diejenigen der früher von ihr herausgegebenen Werke zum Geschenk brachte, die für diese Anstalten von Nutzen sein können. Ins Ausland versandt werden die von der Akademien herausgegebenen Werke an die wichtigsten Akademien, Universitäten, gelehrten Gesellschaften und öffentlichen Bibliotheken, im Ganzen an 190 Anstalten, von denen 168 in Europa, 17 in Amerika, 3 in Asien und zu je einer in Afrika und Australien sich befinden. Diese Versendung ihrer Werke bringt die Akademie in Berührung mit den wichtigsten Mittelpunkten der gelehrten Thätigkeit, und dient zugleich zur Bereicherung der akademischen Bibliothek, welche als Austausch dagegen die Schriften der Mehrzahl der bestehenden Akademien und gelehrten Gesellschaften erhält.

Aufträge, welche die Regierung der Akademie und ihren Mitgliedern ertheilt.

Unabhängig von den Specialarbeiten zur Lösung und Entscheidung rein wissenschaftlicher Fragen dienen als Gegenstand der Beschäftigung der Akademie die Fragen, mit denen sich verschiedene Administrativbehörden an sie wenden; ausserdem ertheilt die Regierung den Akademikern verschiedene Aufträge, zu deren Ausführung Specialkenntnisse erforderlich sind. Die hauptsächlichsten Aufträge dieser Art waren in den verflossenen 3 Jahren folgende:

Der Akademiker Lenz nahm Theil an den Arbeiten der Commission, die im Jahre 1862 vom Kriegsministerium zur Untersuchung und Entscheidung der Frage über das für Kasernen am meisten geeignete System der Beheizung ernannt war.

Seine Kais. Hoheit der Prinz Peter Georgijewitsch von Oldenburg beauftragte im Jahre 1863 denselben Akademiker, den Baumeistern des Gebäudes der geburtshilflichen Anstalt in St. Petersburg Anweisungen zur besten Einrichtung der Beheizung und Ventilation dieses Gebäudes zu geben.

Die Akademiker Jacobi und Sinin sassen mit in der Commission, welche von Sr. Kais. Hoheit dem Generaladmiral zur Beprüfung der vom Herrn Chandor vorgeschlagenen Vervollkommnung der Dampfmaschine Lenoir's ernannt war.

Die Akademiker Bunjakowski, Ssomow und Wesselowski beschäftigten sich, in Folge der Einladung des Chefs vom Seeministerium, in den Jahren 1863 und 1864 mit dem theoretischen Theil der Aufgabe, deren Berathung einer besonderen beim genannten Ministerium eingesetzten Commission für die statistische Uebersicht und Untersuchung der Thätigkeit der See-Emeritenkasse aufgetragen war.

Die Akademiker Kupfer, Jacobi, Helmersen, Fritzsche und Sinin beriethen im Jahre 1864 die ihnen vom gelehrten Comité des Seeministeriums vorgelegten Fragen über die Benutzung des Petroleums zum Heizen nach der Methode der Amerikaner Schau und Lind.

Der Akademiker Jacobi stellte, auf Wunsch der St. Petersburger anordnenden Duma, im Jahre 1862 im physikalischen Kabinet der Akademie Versuche zur Bestimmung des relativen Werthes der von den Herren Chandor und Bergmann vorgeschlagenen Art der Stadtbeleuchtung an.

Der Akademiker Fritzsche befand sich in demselben Jahre in der Zahl der Mitglieder der Commission, welche vom Fi-

nanzministerium zur Berathung der Frage über das System der Salzsteuer ernannt war.

Im Jahre 1864 war der Akademiker Lenz Präses und die Akademiker Kupfer und Fritzsche Mitglieder der beim Departement der indirecten Steuern zur Prüfung und Erprobung der Alkoholometer eingesetzten Commission.

Der Akademiker Brandt sammelte im Auftrage des Ministeriums der Reichsdomänen im Jahre 1863 in Frankreich, Deutschland und Italien Auskünfte über die dortige Seidenwürmerzucht und insbesondere über den Ailantschen Seidenbau, einen neuen Gewerbzweig, der besondere Aufmerksamkeit verdient.

Der Akademiker Wesselowski wurde im Jahre 1864 zum beständigen Mitgliede des beim Ministerium des Innern bestehenden statistischen Rathes ernannt, der zur Festsetzung von sicherern und regelmässigern Methoden des Einsammelns und Bearbeitens statistischer Nachrichten im Reiche gegründet war.

Der Akademiker Schiefner nahm im Jahre 1864 an der Beprüfung der Aufsätze Theil, die in Folge des von einer besonderen Commission beim Ministerium der Volksaufklärung eröffneten Concurses für eine Anleitung zur Stenographie eingesandt waren.

Die von der Akademie zu vertheilenden Preise.

Ein wichtiges Mittel zur Ermunterung und Entwickelung der gelehrten Thätigkeit in Russland sind die von der Akademie zu vertheilenden Prämien. Nicht nur erhalten durch die Prämien unsere Gelehrten eine materielle Unterstützung, sondern auch die moralische Bedeutung solcher Belohnungen ist aus dem Grunde nicht zu übersehen, weil sie von der Akade-

mie zuerkannt werden und in ihnen daher die Billigung seitens der ersten und hauptsächlichsten gelehrten Anstalt ausgedrückt ist.

Unter diesen Prämien nehmen, wegen ihres längeren Bestehens und umfassenden Programmes, die von dem verstorbenen Kammerherrn Demidow gestifteten Preise die erste Stelle ein, und werden seit dem Jahre 1831 jährlich für die besten Arbeiten aus den verschiedenen Zweigen des Wissens zuerkannt. In den verflossenen drei Jahren waren drei dieser Preisvertheilungen, und zwar die XXXI., XXXII. und XXXIII. Eingelaufen waren 102 schriftliche Arbeiten, unter denen 49 einer Auszeichnung für werth befunden wurden, und zwar erhielten: 3 Arbeiten die vollen Prämien, 24 die halben Prämien und 22 wurden einer ehrenvollen Erwähnung gewürdigt. Nach den einzelnen Wissenschaften vertheilen sich die gekrönten Werke folgender Art:

Aus der Geschichte und Archäologie	13
„ den Naturwissenschaften	7
„ der Sprachkunde	6
„ den mathematischen Wissenschaften	6
„ der Physik, Chemie und Technologie	4
„ der Medicin	4
„ der Baukunst	3
„ der Statistik und politischen Oekonomie . . .	2
„ der Gesetzkunde	1
„ der Landwirthschaft	1
„ der Erdkunde	1
„ den Marinewissenschaften	1
	49

Ausser den Preisen an die Verfasser von Concurrenzschriften wurden in den drei Preisvertheilungen noch 6 grosse und 5 kleine goldene Demidowsche Medaillen an Gelehrte vertheilt, die, nicht zum Personalbestande der Akademie gehö-

rend, derselben ihre Mitwirkung durch Recensionen über die Concursarbeiten gewährten. [1])

Ausser den Demidowschen Preisen verfügt die Akademie über die von dem Sohne des gewesenen Präsidenten der Akademie, des Grafen Ssergij Ssemenowitsch Uwarow, zum Andenken an diesen Würdenträger, der so grosse Verdienste um die Aufklärung des Vaterlandes sich erworben hat, auf ewige Zeiten gestifteten Preise. Sie haben einen doppelten Zweck: die einheimischen Schriftsteller zur Beschäftigung mit der dramatischen Literatur und zu Arbeiten auf dem Gebiete der russischen und slavischen Geschichte aufzumuntern.

Bei der V., VI. und VII. dieser Preisbewerbungen in den Jahren 1862, 1863 und 1864 waren 16 dramatische und 12 historische Arbeiten eingesandt. Von den dramatischen Arbeiten wurde 1 mit der vollen Prämie belohnt; aus den historischen Arbeiten erhielten 1 den vollen und 8 den zweiten Preis. Von den goldenen für Privatrecensenten bestimmten Uwarowschen Medaillen wurden 2 grosse und 3 kleine vertheilt.

Im Jahre 1864 fand die erste Preisvertheilung der 1860 von dem gewesenen Gehilfen des Oberarztes im Nowogeorgijewschen Hospital, Collegienrath Rklizki, gestifteten und für die besten Arbeiten aus der anatomisch-mikroskopischen Untersuchung des Central-Nervensystems bestimmten Prämie statt. An der Bewerbung um diese Prämie betheiligten sich 3 Concurrenzarbeiten, deren eine, die Arbeit des Dorpatschen Professors Reissner, den Preis erhielt.

Die Zahl der Stiftungen, über welche die Akademie zur Aufmunterung der gelehrten Thätigkeit verfügt, wurde im Jahre

[1]) Diese im Jahre 1831 von Paul Nikolajewitsch Demidow für die Dauer seines Lebens (er starb 1840) und für 25 Jahre nach seinem Tode bestimmten jährlichen Preise im Betrage von 7142 Rubel hören mit dem Jahre 1864 auf.

1864 noch um eine vermehrt. Seine Kaiserliche Majestät geruhte die Stiftung einer Prämie zu Ehren des Ehrenmitgliedes der Akademie, des Geheimraths Baer, zu genehmigen. Als Grundlage zu dieser Prämie dient das Kapital, welches durch freiwillige Subscription unter den Freunden und Verehrern des berühmten Gelehrten bei Gelegenheit des funfzigjährigen Jubiläums seiner gelehrten Thätigkeit gesammelt wurde. Nach den von der Akademie gebilligten Regeln werden die Baerschen Prämien für die besten Werke aus den biologischen Wissenschaften ertheilt.

Die wissenschaftlichen Anstalten der Akademie.

Bei der Akademie bestehen folgende wissenschaftliche Anstalten: eine Bibliothek; Museen: ein zoologisches, zootomisches, botanisches, anatomisches, asiatisches und ethnographisches Museum; Kabinette: ein physikalisches, mineralogisches, numismatisches und ein Kabinet für egyptische Alterthümer; ein chemisches Laboratorium und ein kleines astronomisches Observatorium. Ausserdem steht unter der Leitung der Akademie das astronomische Observatorium in der Stadt Wilna.

Die genannten Anstalten dienen den Akademikern als wissenschaftliche Hilfsmittel bei ihren Arbeiten; aber zugleich gelang es der Akademie, diesen Anstalten eine solche Entwickelung zu geben, dass viele derselben eine umfassende Bedeutung erlangten und gegenwärtig allen vaterländischen Gelehrten zu wissenschaftlichen Studien, so wie dem Publicum zur Besichtigung geöffnet sind.

Die Bibliothek.

Die Bibliothek theilt sich in zwei Abtheilungen: die erste enthält Bücher und Handchriften in russischer Sprache, 49,930

Bände, worin die periodischen Schriften nicht mit eingeschlossen sind; die zweite — Bücher in fremden Sprachen, zusammen bis zu 106,000 Bänden. Bei dieser Reichhaltigkeit kann die akademische Bibliothek im vollen Sinn des Wortes eine öffentliche genannt werden, da sie für alle, die sich in derselben beschäftigen wollen, täglich, mit Ausnahme der Feiertage, offen steht. Die sie Besuchenden finden daselbst zahlreiche literarische Hilfsmittel, namentlich in den Zweigen des Wissens, welche in den Thätigkeitskreis der Akademie gehören. In einigen Abtheilungen ist sie umfangreicher und vollständiger, als die Kaiserl. öffentliche Bibliothek, namentlich in Betreff der Beschreibungen wissenschaftlicher Reisen, der von gelehrten Gesellschaften herausgegebenen Schriften und überhaupt der periodischen Schriften aus der alten Philologie und der Geschichte des Nordens, aus der Botanik, Zoologie, Physiologie und Anatomie. So dient die akademische Bibliothek als eine vorzügliche Ergänzung zur Kaiserl. öffentlichen Bibliothek, und man kann dreist behaupten, dass ohne sie viele gelehrte Forschungen in Petersburg unmöglich wären.

Das zoologische und zootomische Museum.

Das zootomische und zoologische Museum der Akademie hat gegenwärtig eine solche Entwickelung erreicht, dass es eine Vergleichung mit den besten Anstalten ähnlicher Art in Europa aushalten kann. Nach der Reichhaltigkeit seiner Sammlungen steht es wenig dem Berliner und Wiener Museum nach und ist nur um ein Drittel ärmer, als das berühmte Pariser Museum im Jardin des plantes, das bekanntlich die zweite Stelle unter allen Museen der Welt einnimmt. In Russland dagegen ist es die einzige Anstalt in ihrer Art. Bei der ausserordentlichen Anzahl von Gegenständen theilt es sich in zwei Theile, oder richtiger in zwei Museen: in ein speciell zoolo-

gisches und ein zootomisches. Das erste wird seinerseits wieder in mehrere Unterabtheilungen getheilt: 1) die mamalogische, oder Abth. der Säugethiere, 2) die ornithologische, oder die der Vögel, 3) die erpetologische, oder die der Amphibien, 4) die ichthyologische, oder die der Fische, 5) die entomologische, oder die der Insecten, 6) die maloko-zoologische, oder die der Mollusken und 7) die Abtheilung der niederen wirbellosen Thiere. Am 1. Januar 1865 enthielten alle diese Abtheilungen zusammen 41,716 Arten von Thieren in 97,891 Exemplaren. Ausser den Personen, die sich mit wissenschaftlichen Forschungen beschäftigen und beständigen Zutritt zu den im Museum aufbewahrten Schätzen haben, ist es wöchentlich jeden Montag dem Publicum zur Besichtigung geöffnet, von welchem letztern während der letztverflossenen drei Jahre 35,346 Personen die Säle des Museums besuchten; wenn man erwägt, dass in diesen 3 Jahren das Museum 101 Mal dem Publicum geöffnet war, so fanden sich jedesmal durchschnittlich 350 Besucher ein.

Bei dem zoologischen und zootomischen Museum befindet sich zum Studium der darin gesammelten Schätze eine reiche Specialbibliothek, und zur Bereitung von ausgestopften Thierbälgen und anderen zoologischen Präparaten ein besonderes Laboratorium.

Das botanische Museum.

Das botanische Museum nimmt, seiner Grösse nach, den zweiten Platz nach dem zoologischen ein; dasselbe besteht aus 1) einer Sammlung getrockneter Pflanzen von etwa 50,000 Nummern des allgemeinen Herbariums und 17 ergänzenden Herbarien, 2) einer Sammlung getrockneter Früchte, 3004 Nummern, 3) Früchten und Blüthen in Spiritus, 126 Gläser, 4) Frucht- und anderen Pflanzenformen aus Wachs und Gyps,

799 Nummern, 5) Proben von Holzarten, 900 Nummern, 6) versteinerten Pflanzen, 507 Nummern, 7) Gegenständen, die in der Medicin und der Landwirthschaft gebraucht werden, 1741 Nummern, 8) mikroskopischen Präparaten, 663 Nummern, und anderen.

In diesem, wie auch in dem zoologischen Museum, ist vorzugsweise auf das Sammeln von Naturproducten Russlands Aufmerksamkeit verwandt. Beim botanischen Museum befindet sich gleichfalls eine Bibliothek, welche Bücher aus den verschiedenen Theilen der Botanik enthält.

Das anatomische Museum.

Im anatomischen Museum verdienen eine besondere Beachtung: die Sammlung von Schädeln der Repräsentanten verschiedener Völker, 558 Nummern, und die Sammlung menschlicher Missgeburten im Spiritus, 174 Gläser. Im Ganzen befinden sich im anatomischen Museum 798 Gegenstände. Im Jahre 1864 wurde bei diesem Museum ein besonderes Laboratorium zu physiologischen Versuchen eingerichtet.

Das asiatische Museum.

Im asiatischen Museum sind solche Gegenstände gesammelt, die zur Kenntniss des Orients dienen, und zwar: 9447 Bände gedruckter Bücher, 2981 muhamedanische, grusische, armenische, sanskritische, tibetanische, kalmükische und and. Manuscripte, 3853 Bände von Büchern und Manuscripten in chinesicher, japanischer und mandschurischer Sprache, 217 hebräische Manuscripte und Bruchstücke aus orientalischen Handschriften, 22,788 Münzen und 278 morgenländische Alterthümer und andere Gegenstände. Diese zahlreichen numismatischen Schätze und höchst werthvollen orientalischen

Schriften des asiatischen Museums geben demselben eine sehr wichtige Bedeutung nicht nur für unsere einheimischen, sondern auch für ausländische Orientalisten. Den hiesigen Gelehrten ist das asiatische Museum täglich geöffnet; den Gelehrten anderer Städte und des Auslandes werden nicht selten auf ihre Bitte verschiedene gelehrte Hilfsmittel zugesandt.

Im Jahre 1864 erhielt dieses Museum einen sehr wichtigen Zuwachs an chinesischen, mandschurischen und andern Büchern und Handschriften, in 2892 Bänden, welche mit Bewilligung Sr. Kaiserl. Majestät aus dem asiatischen Departement des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten dem Museum übergeben wurden.

Das ethnographische Museum.

Das ethnographische Museum enthält Materialien, um die verschiedenen, das russische Reich bewohnenden Volksstämme, sowie auch andere Völker kennen zu lernen; seine verschiedenen Abtheilungen zählen gegenwärtig zusammen bis 4790 Gegenstände.

Das physikalische und mineralogische Kabinet, das Kabinet für egyptische Alterthümer und das Münzkabinet.

Diese Kabinette enthalten: das physikalische Kabinet 643 Apparate, das mineralogische 180 verschiedene Collectionen mit 48,183 Nummern, das Münzkabinet gegen 5000 russische und über 13,000 fremde Münzen, und überdies 11,880 Nummern verschiedener klassischer Alterthümer.

Die Gegenstände des egyptischen Kabinets, mit Ausnahme der Mumien, sind auf Allerhöchsten, durch den Minister des Kaiserlichen Hofes am 14. Juni 1862 mitgetheilten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät aus der Akademie dem Museum der Eremitage übergeben.

Das chemische Laboratorium.

Im chemischen Laboratorium befinden sich, mit Ausnahme der Glasgefässe und anderer Gegenstände von geringem Werthe, 55 Geräthe aus Platina, Silber, Kupfer und andere.

Das kleine astronomische Observatorium der Akademie.

Dasselbe enthält 90 Instrumente, 689 Bücher und Broschüren und 58 Manuscripte.

Das Wilnaer Observatorium.

In dem unter der Leitung der Akademie stehenden Wilnaer astronomischen Observatorium befinden sich 112 Instrumente, 1870 Bände von Büchern und Broschüren. In Erwägung der Mittel, über welche dieses Observatorium gebietet, beschloss die Akademie im Jahre 1862, dieser Anstalt zweierlei Beobachtungen zu übertragen, und zwar: 1) Beobachtungen der physischen Eigenschaften der Sonne und 2) Beobachtungen auf dem Gebiete der Photometrie der Fixsterne. In Folge dessen wurde für dieses Observatorium ein Photoheliograph angeschafft, der nun bereits schon in einem besonders dazu aufgeführten Gebäude aufgestellt ist.

Das astronomische Nikolai-Haupt-Observatorium oder die Sternwarte zu Pulkowa.

Diese Anstalt, welche früher der Akademie untergeordnet war, wurde im Jahre 1862 durch das am 14. August desselben Jahres ihr Allerhöchst verliehene eigene Statut und Etat zu einer selbständigen Anstalt des Reiches erhoben und blieb nur in einer gewissen Verbindung mit der Akademie.

Die ökonomischen Angelegenheiten der Akademie.

Die wichtigsten Angelegenheiten der Akademie in ökonomischer Beziehung, die unter der Leitung des Verwaltungscomités der Akademie stehen, waren in den drei Jahren 1862 bis 1864 folgende:

1. In Betreff der akademischen Gebäude.

An den Häusern der Akademie wurden äussere und innere Remontearbeiten und einige unbedeutende Bauten ausgeführt. Die Ausgaben für diese Posten betrugen: im Jahre 1862: 4538 Rub. 1 Kop.; 1863: 5514 Rub. 26 Kop. und 1864: 4580 Rub. 94 Kop.

Zur Sicherung in Feuersgefahr wurde das Gebäude, in welchem sich die Typographie befindet, sowie deren bewegliches Eigenthum in einer St. Petersburger Feuerversicherungs-Gesellschaft bis zum Betrage von 137,720 Rub. verassecurirt.

Aus demselben Grunde wurde im Jahre 1863 für nothwendig erkannt, ein besonderes Haus für das chemische Laboratorium zu erbauen, um dasselbe aus seinem gegenwärtigen Local im Flügel des Hauptgebäudes der Akademie zu entfernen, was um so nothwendiger ist, als dieses Local seiner Enge wegen kaum *einem* Akademiker zu chemischen Arbeiten Platz gewährt. Zufolge eines am 23. December 1863 bestätigten Reichsraths-Gutachtens wurden zum Bau und zur Einrichtung des erwähnten Laboratoriums aus den Summen des Reichsschatzes, und zwar aus den dem Schatze übergebenen Ersparnissen von der Oekonomiesumme der Akademie, 45,000 Rub. verabfolgt. Ausserdem wurden 11,500 Rubel bestimmt, welche zur Entschädigung für die aus der Akademie der Kaiserl.

Eremitage übergebene Sammlung egyptischer Alterthümer im Laufe von 3 Jahren 1864—1866 aus dem Kabinet Sr. Kaiserl. Majestät einfliessen sollen. Der Bau des neuen Gebäudes für das Laboratorium auf Wassili-Ostrow an der 8. Linie ist contractlich dem Kaufmann 1. Gilde Artamonow für die Gesammtsumme von 55,000 Rub. übergeben. Das Gebäude mit seinen Flügeln ist gegenwärtig im Rohbau bereits beendigt.

Im Locale der Typographie ist im Jahre 1863 Gasbeleuchtung angebracht. Die Einrichtung der Beleuchtung kostete im Ganzen 2805 Rubel.

2. Der Zustand der Typographie in Betreff der Druckarbeiten verschiedener Werke.

In der zur Akademie gehörenden Typographie sind enthalten: 17 Handpressen (darunter 4 Correcturpressen) und 7 mechanische Pressen; ausserdem eine cylindrische Maschine (Hollander). Der letzte Ankauf von 2 Schnellpressen geschah in den Jahren 1862—1863, wobei für jede dieser Pressen 4000 Rubel bezahlt wurden.

In der Typographie wurden folgende Arbeiten ausgeführt[1]):

	1862.	1863.	1864.
gesetzt wurden an Bogenzahl:	3,709½	3,645⅝	3,664⅞
abgedruckt an Bogenzahl:			
1) auf Handpressen	759,742	851,341	673,554
2) auf mech. Pressen	7,974,889	8,275,279	7,048,338

In der bei der Typographie befindlichen Schriftgiesserei sind 3 Schnellgussmaschinen und ein Schleifzimmer vorhanden.

[1]) Diese Arbeiten bestanden im Drucken: 1) der Arbeiten der Akademie in ihren sämmtlichen Abtheilungen; 2) der von der Akademie herausgegebenen Kalender und Zeitungen; 3) der Arbeiten von Privatpersonen.

	1862.	1863.	1864.
Gegossene Lettern	8,195,649	7,968,914	8,132,076
dieselben wogen	738 P. 8¾ Pfd.	755 P. 1 Pfd.	638 P. 21 Pfd.

3. Die Herausgabe der St. Petersburger Zeitungen und Kalender.

Der § 20 des Statuts der Akademie räumt derselben das Recht ein, Kalender und die St. Petersburger politische Zeitung, mit Kronspublicationen zu drucken.

Die russische St. Petersburger Zeitung stand im Jahre 1862 unter der Redaction des Staatsraths Otschkin, der 1856 darüber einen Contract mit der Akademie geschlossen hatte. Nach diesem Contract war Herr Otschkin verpflichtet, für das Recht der Herausgabe jährlich 13,000 Rubel zu zahlen, und im Falle mehr als 5000 Exemplare abgesetzt werden, noch zu einem Rubel für jedes jährliche Exemplar, und für ein halbjährliches, dritteljährliches u. s. w. — nach Verhältniss. Für den Druck der Zeitung in der akademischen Typographie wurde die Zahlung entsprechend der Menge des Satzes und Druckes erhoben. Ausserdem hatte die Akademie Einnahme von Kronsbehörden für Kronspublicationen, die auf Kosten des Herausgebers der Zeitung abgedruckt werden.

Vor Ablauf der contractlichen Frist erfolgte im April 1862 auf Vorlage des Ministers der Volksaufklärung über die Art und Weise der Verarrendirung der St. Petersburger Zeitung ein Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, wodurch dem Präsidenten der Akademie anheimgestellt war, genannte Zeitung aus eigener Machtvollkommenheit und nach Bedingungen, welche er für gut findet, in Arrende zu vergeben. Auf dieser Grundlage hin wurde mit dem 1. Januar 1863, dem Schlusstage der contractlichen Frist, mit dem früheren Herausgeber, das Recht der Herausgabe der St. Petersburger Zeitung, nach Anordnung des vormaligen Präsidenten der Akademie, des Grafen

D. N. Bludow, auf 6 Jahre dem Collegienassessor Korsch übertragen. Nach dem mit ihm abgeschlossenen Contract verpflichtete sich Herr Korsch für das Recht der Herausgabe der Zeitung jährlich 15,000 Rubel und überdies, falls die Zahl der Abonnenten 5000 überstiege, noch 1 Rubel für jedes jährliche Mehrexemplar über den 5000, und für ein nicht volles Exemplar nach Verhältniss der Akademie zu zahlen.

Die hiernach von der russischen St. Petersburger Zeitung erzielte Einnahme der Akademie war folgende:

a) Von den Redacteuren und Herausgebern für Satz und Druck der Zeitung in der akademischen Buchdruckerei: für das Jahr 1862 24,107 Rub. 29 Kop.; für das J. 1863 30,905 Rub. 12 Kop. und für 1864 28,320 Rub. 84 Kop.

b) Für den Mehrbetrag der Exemplare über 5000: im J. 1862 3,851 Rub., im J. 1863 2,517 Rub.

c) Von Kronsbehörden und Personen für den Abdruck der Kronspublication im J. 1862: 30,960 Rub. $82^{3}/_{4}$ Kop., im J. 1863: 26,045 Rub. $26^{1}/_{2}$ Kop. und 1864: 19,887 Rub. $49^{1}/_{4}$ Kop.

Die Herausgabe der deutschen St. Petersburger Zeitung war nach dem Contract vom Jahre 1858 dem Lector der St. Petersburger Universität Meyer auf 6 Jahre, d. i. bis zum 1. Januar 1865, zugestanden. Für das Recht der Herausgabe der Zeitung war Herr Meyer verpflichtet, ausser allen für das Abdrucken der Regierungspublicationen einlaufenden Summen, noch zu 1 Rubel von jedem jährlichen Exemplar dieser Zeitung, das über 650 an Abonnenten abgesetzt wird, und von einem nicht vollen Exemplar nach Verhältniss, an die Akademie zu zahlen. Der Satz und Druck dieser Zeitung wird gleichfalls in der akademischen Typographie besorgt.

Die Einnahme der Akademie von dieser Zeitung war: *a*) für den Druck im Jahre 1862 8,346 Rub. 9 Kop., im J. 1863 8,514 Rub. 83 Kop. und im J. 1864 8,352 Rub.

47 Kop.; *b*) für Mehrexemplare über 650 im J. 1862 314 Rub. 25 Kop., und im J. 1863 426 Rub. 75 Kop. (für 1864 ist das Geld noch nicht eingeliefert), und *c*) für den Abdruck der Regierungspublicationen: im J. 1862 6,849 Rub. 93 Kop., im J. 1863 4,418 Rub. 98 Kop. und im J. 1864 4863 Rub. 99 Kop.

Die Herausgabe der Kalender, einschliesslich des Adresskalenders, trug der Akademie ein: für das Jahr 1862 35,389 Rub. 54¼ Kop., für 1863: 31,089 Rub. 81¼ Kop. und für 1864: 31,778 Rub. 6¼ Kop. Die Einnahme für das letzte Jahr ist noch nicht vollständig eingeflossen.

4. Der Verkauf der von der Akademie herausgegebenen Bücher.

Durch Commissionäre der Akademie der Wissenschaften und im Verwaltungscomité derselben wurden an Büchern verkauft:

im Jahre 1862 für 2,167 Rub. 22 Kop.
„ 1863 „ 2,973 „ 21 „
„ 1864 „ 3,350 „ 77 „

Darin ist auch die vom Commissionär Voss im Auslande gelöste Summe enthalten und zwar:

im Jahre 1862 für 1,466 Rub. 67 Kop.
„ 1863 „ 1,590 „ 16 „
„ 1864 „ 1,301 „ 25 „

5. Die Einnahme von dem Druck der Werke von Privatpersonen und von dem Verkauf der Lettern.

Für den Druck der Werke von Privatpersonen und durch den Verkauf von Lettern erzielte man folgende Einnahmen:

im Jahre 1862 37,650 Rub. 79 Kop.
„ 1863 48,576 „ 4 „
„ 1864 32,233 „ 77¼ „

6. Die Geldmittel der Akademie.

Nach dem Statut und Etat vom 8. Januar 1836 erhält die Akademie jährlich zu ihrem Unterhalte 65,989 Rub.-6 Kop., und für die im Jahre 1841 mit ihr vereinigten Abtheilungen für russische Sprache und Literatur 17,115 Rubel. Als Ergänzung zu dieser Summe dienen die auf Grundlage des Statuts der Akademie vorbehaltenen Einkünfte: *a*) von der Herausgabe der St. Petersburger russischen und deutschen akademischen Zeitung und der in denselben abgedruckten Regierungspublicationen; *b*) von dem Verkauf der durch die Akademie herausgegebenen Kalender und Bücher, *c*) von dem Druck verschiedener Werke von Nichtakademikern und von anderen Ressorts, und *d*) von dem Vermiethen der Räumlichkeiten in den Häusern der Akademie. Diese Einkünfte bildeten bis zur Einführung der Verordnung über die Einheit der Staats-Kasse die ökonomischen Summen der Akademie, welche zur Erhaltung und Remontirung der Häuser, zur Unterhaltung der Typographie und Schriftgiesserei, zum Ankauf des Papieres für die in der Typographie gedruckten von der Akademie herausgegebenen Werke, zum Gehalt für ausseretatmässige Beamte der Akademie, zu Quartiergeldern, zu wissenschaftlichen Reisen u. s. w. angewandt und verbraucht wurden.

Die verausgabte ökonomische Summe erstreckte sich im Jahre 1862 auf 183,708 Rub. 62¼ Kop.

Mit der Einführung des neuen Budgetsystems im Jahre 1863 wurde durch das am 8. Februar Allerhöchst bestätigte Journal des Finanzcomités bestimmt, dass die Reste von den ökonomischen und wirthschaftlichen Kapitalien und von den verschiedenen Steuern und Einkünften der Ministerien und Hauptverwaltungen der Reichsrentei zu übergeben seien. In Folge dieses Allerhöchsten Befehls übersandte der Verwaltungscomité der Akademie am 6. Juli 1863 der Hauptrentei alle

von früheren Jahren in der akademischen Kasse verbliebenen Reste von ökonomischen und etatmässigen Summen, in dem Betrage, wie diese Reste am 12. März, d. i. am Tage, als man den Antrag des Ministers über diesen Gegenstand erhielt, berechnet wurden, und zwar: a) 118 4procentige Reichsbankbillete 1. Emission, ohne 2 Coupons, für die Summe von 35,400 Rub. und 2 Billete der früheren Leihbank für 5500 Rub. mit Zinsen seit dem 17 Januar 1851, und b) in baarem Gelde 12,497 Rub. 62¼ Kop.; zus. 53,397 Rub. 62¼ Kop. Da aber in diese Summe auch Werthpapiere und baares Geld des gewesenen ökonomischen Kapitals des Wilnaer astronomischen Observatoriums mit eingeschlossen waren — Billete für 12,300 Rub. und baares Geld 170 Rub. 42¼ Kop. — so betrug die übersandte eigens der Akademie zugehörige Summe 40,927 Rub. 58 Kop.

In demselben Jahre 1863, als die Akademie aus dem Ministerium der Volksaufklärung die für das Jahr 1863 festgestellten Budgets der Akademie und des Wilnaer Observatoriums erhielt, traf der Verwaltungscomité der Akademie Anordnungen zur nunmehrigen Uebergabe der in die Akademie und das Observatorium fliessenden Steuern und Einkünfte an die betreffenden Renteien. In Folge dessen übergab der Comité: *a*) im J. 1863 der Hauptrentei die im Januar-Tertial eingelaufenen Steuern und Einkünfte im Betrage von 61,777 Rub. 53¾ Kop. und die im Mai-Tertial eingelaufenen Gelder im Betrage von 42,640 Rub. 52¾ Kop., zusammen 104,418 Rub. 6½ Kop., und *b*) im J. 1864 der St. Petersburger Gouvernementsrentei die im September-Tertial 1863 eingeflossenen 61,587 Rub. 49 Kop.; überhaupt 166,005 Rub. 55½ Kop.

Am 1. Januar 1864 wurden auf Allerhöchsten Befehl in St. Petersburg die Regeln der Kassaeinheit eingeführt, und der Verwaltungscomité der Akademie, welcher nach dem Budget für das Jahr 1864 zur Unterhaltung der Akademie aus

der Hauptrentei 266,941 Rub. 33 Kop. erhielt (darunter 76,472 Rub. 33 Kop. für den Personalbestand, 57,135 Rub. für gelehrte Hilfsmittel, 43,493 Rub. für wirthschaftliche Ausgaben und 89,841 Rub. für die Typographie), verfuhr bei der Verausgabung dieser Gelder nach den genannten Regeln. Was die Einkünfte der Akademie anbetrifft, so wurden im Jahre 1864: 59,616 Rub. 49¼ Kop. im baaren Gelde und 2000 Rub. in Werthpapieren, nebst den Resten von der für das J. 1863 veranschlagten Summe im Betrage von 1943 Rub. 94 Kop. der St. Petersburger Gouvernementsrentei übergeben.

Bis zum Jahre 1863 hatte die Akademie auch die nach dem Statut des astronomischen Nikolai-Hauptobservatoriums und durch besondere Allerhöchste Befehle bestimmten Geldsummen in ihrer Verwaltung und verausgabte dieselben zur Unterhaltung des Observatoriums. Im Jahre 1862 wurden zu diesem Zwecke 33,526 Rub. 66 Kop. verabfolgt; inzwischen wurde am 14. August desselben Jahres ein neues Statut und Etat dieses Observatoriums Allerhöchst bestätigt, wodurch dasselbe in administrativer und ökonomischer Beziehung unmittelbar dem Ministerium der Volksaufklärung untergeordnet ward, und nur in wissenschaftlicher Hinsicht eine gewisse Abhängigkeit von der Akademie bewahrte. In Folge dessen übergab mit dem Beginn des Jahres 1863 der Verwaltungscomité der Akademie dem Observatorium die ganze nach dessen Ausgaben übrig gebliebene ihm zugehörige Summe im Betrage von 11,402 Rub. 88½ Kop.

Zur Unterhaltung des Wilnaer Observatoriums werden nach dem Etat vom 18. Mai 1803 aus dem Reichsschatz 2362 Rubel verabfolgt, ausserdem sind demselben die Einkünfte von der Herausgabe des Wilnaer Kalenders vorbehalten. Diese letztere Einnahme betrug in den letzten Jahren 1726 Rubel, und entsprechend dieser Summe wurden nach der Veranschlagung für die Jahre 1863 und 1864 auch die Ausgaben für die Unter-

haltung des Observatoriums und der bei demselben angestellten Personen bestimmt. Am 1. Januar 1865 lief der von dem Observatorium mit einem der dortigen Buchdrucker abgeschlossene Contract über die Herausgabe des wirthschaftlichen Kalenders in russischer und polnischer Sprache, ab. Die Akademie erkannte, dass der unter allen Ständen der westlichen Gouvernements verbreitete Kalender zu einem sehr nützlichen Hilfsmittel für die von der Regierung ergriffenen Maassnahmen dienen konnte, um das russische Element in diesen Provinzen zu kräftigen; daher beschloss sie, dem Oberchef jener Gouvernements anheimzustellen, nach seiner Wahl irgend Jemand von seinen Beamten künftighin mit der Herausgabe des Kalenders zu beauftragen. Der Infanterie-General Murawjew bewies dieser Angelegenheit seine Theilnahme und Zustimmung und bestätigte das Programm der Herausgabe dieses Buches auf neuen Grundlagen bei der Kanzlei des Curators des Wilnaer Lehrbezirks. So hörte die Herausgabe des Kalenders beim Wilnaer Observatorium auf; was die Einnahme (1726 Rub.) betrifft, welche die Herausgabe des Kalenders dem Observatorium gewährte, so wurde durch ein am 28. December 1864 Allerhöchst bestätigtes Gutachten des Reichsraths bestimmt: die in der Veranschlagung des Etats des Ministeriums der Volksaufklärung für das Jahr 1865 berechneten Einnahmen und Ausgaben des Observatoriums für dieses Jahr ohne Veränderung gegen früher bestehen zu lassen.

Wie bereits oben erwähnt wurde, erkannte die Akademie im Jahre 1861 es für nothwendig, gemäss den Mitteln des Wilnaer Observatoriums den Kreis seiner Thätigkeit auf die Beobachtung der physischen Natur der Sonne und auf photometrische Beobachtung der Fixsterne zu beschränken. Aus diesem Grunde wurden im Jahre 1862 die betreffenden Instrumente im Auslande bestellt. Da die ökonomische Summe des Observatoriums aus der Akademie der Reichsrentei übergeben

war, so kam die Akademie im Jahre 1863 um einen Kredit von 6500 Rubel ein, um die für das Observatorium neu verfertigten Instrumente zu bezahlen und Gebäude zur Aufstellung derselben zu erbauen. Die Allerhöchste Entscheidung in dieser Angelegenheit erfolgte am 2. December 1863.

Uebersicht der Thätigkeit

der Verwaltung der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek

während der letzten drei Jahre.

Im Laufe der letzten drei Jahre fuhr die Verwaltung der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek, die bis zum 24. Juli 1863 unter dem Ministerium des Kaiserlichen Hofes stand, fort, eifrig im Dienste der Aufklärung zu wirken, und strebte mit allen ihren Mitteln nach Erfüllung der Aufgaben, welche ihr zur Erhaltung und Schaffung einer wohlgeordneten Bibliothek obliegen.

Diese Aufgaben sind folgende:

a) Bereicherung der Manuscriptensammlung und systematische Ergänzung der Sammlung gedruckter Bücher;

b) genaue, sorgfältige und rechtzeitige Katalogisation der Einen wie der Andern, und

c) Gewährung jeglicher Bequemlichkeit zur Benutzung dessen, was die Bibliothek enthält.

Der Zuwachs der Bibliothek fand einerseits auf ausserordentlichem Wege statt: durch Kaiserliche Geschenke und durch Darbringungen von Privaten; anderseits erwarb die Bibliothek sich

aus eignen Geldmitteln sowohl die neu erscheinenden Schriften, als auch frühere Werke zum Ergänzen der in vielen Zweigen bestehenden Lücken.

Es muss bemerkt werden, dass ungeachtet der kärglichen Mittel der Bibliothek alle ihre Abtheilungen möglichst gleichmässig mit neuen Werken ergänzt wurden, und zwar vorzugsweise mit solchen, die einen bleibenden Werth in der Wissenschaft haben; auch wurden die Abtheilungen für Werke in fremden Sprachen über Russland und für Bücher in kirchlich-slavischer und russischer Sprache ins Auge gefasst und mit allen denselben noch fehlenden Schriften versehen. Was die Erwerbung von Handschriften anbelangt, so hängt dieselbe völlig vom Zufall ab und nicht selten vergeht längere Zeit, bis die Bibliothek mit etwas Bemerkenswerthem in dieser Beziehung bereichert wird.

Aber auch in dieser Hinsicht waren die letzten drei Jahre für unsere vaterländische Bibliothek besonders günstig; sie erwarb mehrere sehr bemerkenswerthe Manuscriptensammlungen.

Eine dem Karaiten Firkowitsch gehörende Sammlung von althebräischen und karaitischen Handschriften, welche nach ihrer Vollständigkeit und dem Werthe einiger Theile derselben die einzige in ihrer Art war und schon die Aufmerksamkeit gelehrter Hebraisten Westeuropas auf sich gelenkt hatte, wurde auf Kosten des Reichsschatzes für 100,000 Rubel angekauft. Sie bildet einen so kostbaren Schatz, wie man ihn in keiner anderen Bibliothek antreffen kann. Gleichfalls auf Kosten des Reichsschatzes wurde eine Sammlung von altkufischen, auf Pergament geschriebenen Koranen erstanden, welche in ihrer Vollständigkeit nur der in der Pariser Bibliothek aufbewahrten Collection kufischer Manuscripte nachsteht. Mit Hilfe der Handschriften dieser Sammlung können jetzt unsere

jungen Orientalisten, ohne ins Ausland zu reisen, mit der arabischen Paläographie bekannt werden.

Aus eigenen Mitteln erwarb sich die vaterländische Bibliothek: *a*) eine Sammlung kirchenslavischer Handschriften aus dem Nachlass unseres bekannten Archäologen Ssacharow, unter denen sich viele sehr bemerkenswerthe befinden; *b*) eine Sammlung kirchenslavischer Handschriften von dem Oberlehrer des Nowgoroder Gymnasiums Kuprijanow, unter denen ein Fragment der Evangelien aus dem XI. Jahrhundert enthalten ist — die einzige bis jetzt bekannte kirchenslavische Handschrift der Evangelien mit Notenbemerkungen; *c*) eine Sammlung arabischer, persischer und türkischer Handschriften von dem wirkl. Staatsrath Chanykow; diese Sammlung ist für unsere Orientalisten besonders durch die Werke wichtig, welche Kaukasien und Mittel-Asien, vorzugsweise aber Buchara, betreffen.

Bemerkenswerth sind noch: *a*) eine Sammlung photographischer Copien von Manuscripten der Klöster auf dem Berge Athos, in einer Anzahl von über 1500 Bogen, welche von dem Ehrenmitgliede, dem bekannten Athosreisenden P. J. Ssewastjanow, zum Geschenk gebracht wurden. Diese Sammlung enthält Copien von griechischen, slavischen, moldauischen, serbischen, grusischen und anderen Handschriften, unter denen viele mit Miniaturen geschmückt sind, und Copien von fürstlichen Urkunden und anderen Documenten, welche für die russische Geschichte sehr interessante Data enthalten. *b*) Eine Sammlung von 213 Briefen unseres berühmten Componisten M. J. Glinka, geschrieben von ihm im Laufe der letzten 20 Jahre seines Lebens (1836—1856) an verschiedene Personen, vorzüglich an seine Mutter und Schwestern, und der Bibliothek zum Geschenk gebracht von dem wirkl. Staatsrath W. W. Stassow.

Ueberhaupt erwarb die Bibliothek in den letzten drei Jahren: durch Kaiserliche Geschenke und durch Anordnungen der Verwaltung 284 Handschriften und 7017 Bände gedruckter Bücher; durch Darbringung von Privatpersonen 273 Handschriften und 22,012 Bände gedruckter Bücher.

Aus eigenen Mitteln erwarb die Bibliothek 657 Handschriften und 21,665 Bände gedruckter Bücher, wozu sie 43,038 Rub. 40¾ Kop. verausgabte, in welche Summe die von Sr. Kaiserl. Majestät der Bibliothek verliehenen 16,692 Rub. 78 Kop. mit eingeschlossen sind.

Ueberhaupt erhielt die vaterländische Bibliothek, mit Einschluss der ihr gesetzlich zuzustellenden Werke, im Laufe der letzten drei Jahre einen Zuwachs von 1214 Handschriften, 69,567 Bänden gedruckter Bücher, 4904 Estampen, 459 Karten und Plänen, 2343 musikalischen Erzeugnissen und 92 Anleitungen für Kalligraphie und kalligraphischen Vorschriftensammlungen. Für den Einband der Bücher verausgabte die Bibliothek in den drei Jahren 10,218 Rub. 51 Kop.

Aus der Zahl der Personen, die durch ihre Opferwilligkeit viel zur Vermehrung der Bücherschätze der Bibliothek während der Jahre 1862—1864 beitrugen, müssen hier folgende, die auch in früherer Zeit durch beständige Geschenke der vaterländischen Bibliothek ihre Zuneigung bewiesen, besonders genannt werden: die Ehrenmitglieder der Bibliothek: Baron M. A. Korff (der 85 Bände von Büchern und 47 Handschriften darbrachte) und Graf A. Th. Rostoptschin (4167 Bände); die Ehren-Correspondenten der Bibliothek: A. N. Neustrojew (1373 Bände und 27 Handschriften); P. J. Gundobin (432 Bände und 87 Handschriften); N. M. Michailowski (253 Bände und 29 Handschriften); G. N. Malyschewitsch (123 Bände und 8 Handschriften) und Hofmann in Hamburg (94 Bände); ferner die Herren Stassow (275 Bände); Doctor Barth in Würtem-

berg (206 Bände) und der Professor der Universität Lemberg J. Th. Golowazki (133 Bände).

In Betreff der Ergänzung der Bibliothek hatten zwei, Ende 1863 unternommene Maassregeln sehr nützliche Erfolge. Die Verwaltung der Bibliothek bemerkte, dass in der juristischen Abtheilung unserer Bibliothek die Gesetzsammlungen sehr vieler Staaten, sowie die bei Gelegenheit der Gesetzgebungen stattgefundenen Kammerdebatten fehlten, und wusste wohl, dass die Erwerbung einer vollständigen Sammlung dieser Werke durch Buchhändler unmöglich ist; sie wandte sich daher an die hier anwesenden Repräsentanten fremder Höfe mit der Bitte, von ihren Regierungen eine unentgeltliche Zustellung von Codices, Gesetzsammlungen und Sammlungen von Kammerverhandlungen zu erwirken. Diese Bitte fand geneigte Aufnahme und die Regierungen von Oesterreich, Baiern, Würtemberg, Hannover, Sachsen und Schweden haben bereits dieser Bitte entsprochen und der Bibliothek das, worum sie gebeten, zugestellt.

In Erwägung dessen, dass die sehr viele wichtige Monographien enthaltenden Arbeiten gelehrter Gesellschaften und Anstalten gewöhnlich in einer unbedeutenden Anzahl von Exemplaren gedruckt werden, und nach Verlauf einiger Jahre bereits eine bibliographische Seltenheit geworden sind, schlug die Verwaltung der Bibliothek 183 gelehrten Anstalten und Gesellschaften in Europa, Asien und Amerika vor, die von ihnen herausgegebenen Werke gegen diejenigen auszutauschen, welche die Bibliothek herausgiebt. Im Laufe des Jahres 1864 begannen 40 gelehrte Gesellschaften und Anstalten ihre gedruckten Arbeiten an unsere Bibliothek zuzusenden und einige derselben lieferten vollständige Serien, wie z. B. die mährisch-schlesische in Brünn, die geologische in London, die geographische daselbst, die zoologisch-botanische in Wien, die ir-

ländische archäologische in Dublin, die Gesellschaft für Liebhaber der Wissenschaften in Paris u. a.

In Betreff der Completirung der Bibliothek muss als eine äusserst wichtige und im höchsten Grade nützliche Maassregel die Einladung des Ministers der Volksaufklärung bezeichnet werden, womit er unsere gelehrten Specialisten aufforderte, nach Durchsicht der Kataloge der Bibliothek Verzeichnisse derjenigen Bücher zusammenzustellen, welche nach ihrer Meinung für die Bibliothek angeschafft werden müssten, dabei jedoch die anzuschaffenden Bücher in folgende drei Kategorien zu scheiden: in unentbehrliche, in nothwendige und in nützliche Bücher. Der grösste Theil unserer vaterländischen Gelehrten hat bereits diese Verzeichnisse eingesandt, und nach der Bestimmung des Preises der in den Verzeichnissen aufgeführten Bücher durch unseren Hauptcommissionär im Auslande, den Frankfurter Buchhändler Bär, wandte sich die Verwaltung der Bibliothek mit einer Vorstellung an das Ministerium, um zum Ankauf der von den Specialisten angezeigten, in der Bibliothek fehlenden Werke, deren Nichtvorhandensein in derselben ihr einen gerechten und verdienten Tadel zuzieht, die nöthige Summe von 18,000 Rubeln zu erwirken.

Ungeachtet der grossen Menge neuer Erwerbungen, die zum Eintragen in die Kataloge verzeichnet werden müssen, und der mannigfaltigen Arbeiten beim Vergleichen mit den Exemplaren der Werke, welche sich in der zu sichtenden Doublettenabtheilung der Bibliothek befinden, ging die Katalogisation recht erfolgreich von Statten. In der Mehrzahl der Abtheilungen sind bereits der Inventarkatalog, der alphabetische und der systematische Katalog zusammengestellt, und hoffentlich ist die Zeit nicht fern, wo unsere Bibliothek für alles in ihr Befindliche Kataloge haben wird, die sowohl den Bedürfnissen des Publicums, als denen der Bibliothek selbst genügen. Dies kann nur unter der Bedingung erreicht werden, dass die

bibliographischen Arbeiten nach einem und demselben Plane ausgeführt werden. Man erkannte es daher für nützlich, die frühern Regeln der Katalogisation durchzusehen und weiter zu entwickeln; so entstand ein neuer Entwurf von Regeln, der zur Richtschnur bei den bevorstehenden bibliographischen Arbeiten genommen wurde, und mit dem auch allmälig die frühern Arbeiten in Einklang gebracht werden sollen. Um zu bestimmen, inwieweit dies möglich ist, und um ein Zeugniss zu gewinnen, in welchem Grade die in Betreff der Katalogisation in den Abtheilungen ausgeführten Arbeiten den früheren und den neuen Regeln entsprechen, schritt man an eine allmälige Revision aller Abtheilungen der Bibliothek.

Wenn auch die Herausgabe des vollständigen Katalogs einer ausserordentlich grossen allgemeinen Bibliothek aus vielen Gründen nicht möglich ist, nichtsdestoweniger müssen Kataloge von Specialsammlungen und den durch irgend etwas bemerkenswerthen Abtheilungen derselben gedruckt werden. Aus diesem Grunde wurden im Laufe der drei Jahre folgende Kataloge gedruckt: 1) ein systematischer Katalog der Bücher in russischer Sprache aus der Abtheilung der juristischen und politischen Wissenschaften, zusammengestellt von dem freiwillig in der Bibliothek arbeitenden Doctor Pfaff; 2) ein Katalog der Elzevirsammlung, verfasst von dem älteren Bibliothekar Walter (Les Elzevir de la Bibliothèque impériale publique de St-Pétersbourg, catalogue bibliographique et raisonné). Diese beiden bibliographischen Arbeiten wurden auf Kosten des Directorgehilfen der Bibliothek Fürsten Jussupow gedruckt; 3) ein Katalog griechischer, in der Bibliothek aufbewahrter Handschriften, zusammengestellt von dem vormaligen älteren Bibliothekar Muralt (Catalogue des manuscrits Grecs de la Bibliothèque impériale publique), und 4) ein Katalog der Elzevir-Ausgaben von Dissertationen und akademischen Thesen, zusammengestellt von dem älteren Bibliothekar Wal-

ter und abgedruckt im Journal Bibliophile Belge (Catalogue méthodique des dissertations, thèses académiques, imprimées par les Elzevir de 1616 à 1712).

Um den die Bibliothek Besuchenden bei der Nachfrage nach Büchern eine Anleitung an die Hand zu geben, und um anderen allgemeinen Bibliotheken Russlands bei ihrer Completirung nützliche Winke zu bieten, wurde im Jahre 1863 die Herausgabe eines Katalogs der neuerworbenen ausländischen gedruckten Bücher begonnen; in diesen Katalog werden gleichfalls die aus den Censurbehörden der Bibliothek zugestellten, sowie die wichtigeren aus den zum Geschenk gebrachten Werke eingetragen. Bis zum 1. Januar 1865 hatte der ältere Bibliothekar Becker, bei thätiger Mithilfe des freiwillig in der Bibliothek arbeitenden Herrn Meinshausen, zwei solche Kataloge drucken lassen: den einen Katalog für das letzte Drittel des Jahres 1863, den zweiten für das erste Halbjahr 1864. Ausser den erwähnten bereits erschienenen Katalogen werden noch gedruckt: unter Leitung des älteren Bibliothekars Bytschkow ein beschreibender Katalog von Handschriftensammlungen in kirchenslavischer Sprache, und unter der Leitung des älteren Bibliothekars Dorn ein Katalog orientalischer von dem wirkl. Staatsrath Chanykow gekaufter Handschriften, und die Beschreibung von drei der Bibliothek gehörenden astronomischen Instrumenten mit arabischen Aufschriften. Ausserdem werden zum Druck vorbereitet: gleichfalls von Herrn Dorn der zweite und dritte Band des beschreibenden Katalogs der orientalischen Handschriften; einer derselben wird auch die von dem berühmten Egyptologen Brugsch verfasste Beschreibung unserer koptischen und drei hieratische Handschriften enthalten, von welchen letzteren zwei vor 2800 Jahren zur Zeit der Regierung des Königs aus der XXII. Dynastie der Bubastiden, Osorkon, des Sohnes Scheschuk's, der nach egyptischer Chronologie 959—944 vor Chr. regierte, geschrieben sind; von

dem älteren Bibliothekar Minzloff der zweite Band der Beschreibung altdeutscher Handschriften und in alten Einbänden gefundener Bruchstücke. Ueberdies liessen einige in der Bibliothek Angestellte in verschiedenen sowohl inländischen, als ausländischen Zeitschriften viele Abhandlungen über die wichtigsten neuen Erwerbungen der Bibliothek und über die in ihr gemachten Entdeckungen, sowie Bruchstücke aus verschiedenen Handschriften und deren Beschreibung abdrucken. Der ältere Bibliothekar Minzloff gab auf Kosten des Ehrencorrespondenten, des hannoverschen Buchhändlers Hahn, die der Bibliothek gehörende Handschrift unter dem Titel „Bruder Hansens Marienlieder", im Auslande heraus, und schrieb den Text zu dem, Ende 1862 von dem bekannten Leipziger Buchhändler Weigel gedruckten Buche: „Souvenir de la Bibliothèque impériale publique de St-Pétersbourg", welches aus chromolithographirten Copien einiger seltener oder gar einziger Gravüren und gedruckter Blätter bestehet, die inwendig in alten aus dem Mittelalter stammenden Einbänden eingeklebt gefunden worden sind.

Oben war der Sichtung der Doublettenabtheilung Erwähnung gethan, die zu dem Zwecke vorgenommen wurde, um sich positiv zu überzeugen, welche aus den darin enthaltenen Werken *wirklich als Doubletten anerkannt werden können.* Die Doublettenabtheilung bildete sich schon in den ersten Jahren des Bestehens unserer Bibliothek, und wird annäherungsweise bis zu 30,000 Werken enthalten. Eine ansehnliche Anzahl von Büchern, die zur Zeit der Verwaltung der Bibliothek durch den wirkl. Geheimrath Olenin hier übergeben wurde, erforderte eine besonders sorgfältige Durchsicht. Die Sichtung zeigte unter Anderem, dass früher die *verschiedenen Auflagen* eines und desselben Werkes als Doubletten gezählt wurden, und dass eine bedeutende Anzahl zusammen eingebundener Schriften hierher gerathen sind, wie es scheint einzig aus

dem Grunde, weil die ersten in der Reihe der zusammengebundenen Werke in der That Doubletten waren, während alle folgenden durchaus keine Doubletten sind. Vom 13. Juni 1863 bis zum 1. Januar 1865 wurden an die einzelnen Abtheilungen zum Vergleichen 15,649 Werke übergeben, aus denen dieselben 6096 in der Bibliothek fehlende, darunter einige äusserst seltene Werke behielten. Beim ersten Angriff dieser Arbeit konnte man sich schwer vorstellen, dass die Bibliothek sich aus dieser Quelle mit einer solchen Anzahl von Werken ergänzen würde. Zu gleicher Zeit erkannte man es für nützlich, zur Beschleunigung der Sichtung der Doublettenabtheilung die in derselben befindlichen Broschüren und Dissertationen, welche, in einer Anzahl von gegen 60,000, bis dahin noch nicht inventirt waren, entsprechend ihrem Inhalte unter die verschiedenen Abtheilungen zu vertheilen. Im Laufe des Jahres 1864 wurden 10,675 Dissertationen und Broschüren aus der Masse der Doubletten ausgesucht und an die Abtheilungen übergeben. Durch diese Maassregel werden den Abtheilungen Zehntausende von Schriften zugeführt, die bis zu dieser Zeit nicht in die Kataloge eingetragen und folglich dem Publicum unzugänglich waren, obgleich unter denselben, wie es sich jetzt herausgestellt hat, viele ihrem Inhalte nach seltene und wichtige Werke enthalten sind.

Unter der Verwaltung des Staatssecretairs Baron Korff wurde bekanntlich sehr Vieles gethan, um den die Bibliothek Besuchenden die möglichsten Bequemlichkeiten bei der Benutzung der in ihr aufbewahrten Schätze zu gewähren, und für das die Bibliothek besuchende Publicum ist durch die zu seiner Zeit Allerhöchst bestätigten Regeln der Zugang zu diesen Schätzen auf so freien Grundlagen gestattet, wie man es in keiner öffentlichen Bibliothek Westeuropas antrifft. Die in den letzten drei Jahren in dieser Beziehung getroffenen Maassregeln erweiterten noch mehr die Bequemlichkeit, die Schätze

der Bibliothek zu benutzen. Am 4. November 1862 wurde ein neuer Lesesaal für das Publicum eröffnet, dessen Errichtung, von dem Staatssecretär Korff begonnen, würdig alles das krönte, was von ihm bis zu der Zeit für die Entwickelung und das Gedeihen der Bibliothek gethan worden war. Bei diesem neuen Lesesaal, der nur der Rotonde des Britischen Museums an Geräumigkeit, Eleganz und Bequemlichkeit für die Leser nachgiebt, ist gleichzeitig mit seiner Eröffnung eine Nachschlage-Bibliothek aus einigen tausend Bänden errichtet, die jeder Leser in allen der Beschäftigung gewidmeten Stunden ohne Zeitaufenthalt benutzen kann; ausserdem ist ein besonderes Kabinet für Künstler gegründet, welches fast ausschliesslich von Schülern der Akademie der Künste und von jungen Künstlern besucht wird, deren Studium die Benutzung der theuren Prachtausgaben in verschiedenen Zweigen der Kunst erfordern.

Im Jahre 1863 wurde ein Journalzimmer zum Lesen von Zeitschriften, vorzugsweise von solchen, die einen speciell-wissenschaftlichen Charakter haben, eingerichtet. Der Nutzen einer solchen, bei uns noch nicht dagewesenen Einrichtung, die die Möglichkeit bot, den Fortschritt in der Wissenschaft und Kunst zu verfolgen, ist nicht zu bestreiten. Die Bibliothek erhält und verschreibt vom Auslande eine bedeutende Anzahl periodischer Schriften aus verschiedenen Zweigen des Wissens, welche Schriften vor Einrichtung des Journalzimmers erst dann zum Lesen ausgegeben wurden, wenn sie vollständig und gebunden waren; gegenwärtig dagegen können dieselben an jedem Tage und zu jeder Stunde, an denen der Lesesaal geöffnet ist, ohne alle beengenden Formalitäten benutzt werden. Zu jetziger Zeit befinden sich 593 Zeitschriften im Journalzimmer.

Die oben dargelegten Maassregeln, verbunden mit den schon früher getroffenen, vermehrten sehr bedeutend die Zahl

der Leser und der Nachfrage nach Büchern, was überhaupt für die bei uns erwachte Liebe zum Lesen und zu ernster Beschäftigung Zeugniss ablegt. Wenn gegenwärtig noch die Mehrzahl der Leser sich auf das Lesen von Lehrbüchern und verschiedenen periodischen Schriften beschränkt, so ist zu hoffen, dass diese Art der Beschäftigung sich, mit der Verbreitung der allgemeinen wissenschaftlichen Kenntnisse in der Masse des Publicums, und mit der Eröffnung der Bibliotheken bei den Lehranstalten ändern wird, und dass dann die öffentliche Bibliothek das werden wird, was sie sein soll: ein Hilfsmittel und Material zu wissenschaftlichen Forschungen. Die beständige Zunahme der Leserzahl und der Zahl der von denselben verlangten Bücher und Handschriften ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Zahl der Leser:	1862.	1863.	1864.
Im Lesesaal und im Kabinet für Künstler	33,469	61,172	64,079
Leser von Zeitschriften . .	—	2,230	8,998
Zusammen	33,469	63,402	73,077
Die Zahl der verlangten:			
Werke aus den Abtheilungen	37,323	30,551	33,561
Werke aus der Bibliothek beim Lesesaal	10,213	56,618	56,329
Zusammen	47,536	87,169	89,890
Nummern von periodischen Schriften	—	9,881	30,522
Im Ganzen	47,536	97,050	120,412
Die Gesammtzahl der Bände, welche die Besucher des allgemeinen Lesesaales und des Kabinets für Künstler zum Lesen hatten . . .	—	230,853	237,782

	1862.	1863.	1864.
und zusammen mit den Nummern der periodischen Schriften	47,536	240,734	268,304
die Zahl der verlangten Handschriften	478	873	929

Die angeführten Zahlen sind beredte Zeugen von dem Nutzen, den die Bibliothek der Gesellschaft bringt. Die Bibliothek zeigt jedoch noch eine andere nützliche Seite der Thätigkeit, und zwar durch das Vertheilen der Doubletten in grösserer oder geringerer Anzahl unter die verschiedenen allgemeinen Bibliotheken. In den drei Jahren brachte unsere vaterländische Bibliothek zum Geschenk: dem Moskauer öffentlichen Museum 28,710 Werke in 45,307 Bänden; dem Wilnaer Museum für Alterthümer 500 Werke in 1962 Bänden; der Warschauer Hauptbibliothek 10,500 Werke in 17,000 Bänden; der Bibliothek des 6. St. Petersburger Gymnasiums 361 Werke in 718 Bänden; der Bibliothek der Petrowskischen landwirthschaftlichen Anstalt 337 Werke; ferner der Bibliothek des uralschen Kosakenheeres; der St. Petersburger evangelischen Kirche; der russischen Bibliothek in Jerusalem; der 2. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzlei Sr. Kaiserl. Majestät; den öffentlichen Bibliotheken in Twer und Wjatka; der Bibliothek des russischen Klosters auf dem Berge Athos; der Hauptschule des Gartenbaues in Uman, und dem vom Herrn Naranowitsch in St. Petersburg für Arme errichteten Lesekabinet.

Die handschriftlichen Schätze unserer Bibliothek lenken beständig die Aufmerksamkeit der Gelehrten Westeuropas auf sich. Graf de la Ferrier Perci kam im Auftrage der französischen Regierung aus Paris herüber, um unsere reiche Autographensammlung zu studiren, in der er wichtige, bisher nicht veröffentlichte, auf die Geschichte Frankreichs im XVI. und

XVII. Jahrhundert bezügliche Documente fand; Herr Neubauer, der bekannte Kenner der hebräischen Archäologie und Literatur, war von der französischen Regierung speciell deshalb hierher beordert, um die von den Herren Firkowitsch erworbene Sammlung durchzusehen; Doctor Arndt, der Mitarbeiter des Directors der Berliner Bibliothek Perz bei der Herausgabe der Monumenta Germaniae historica, beschäftigte sich mehrere Monate in der Bibliothek mit Auszügen aus den Handschriften der mittelalterlichen Chroniken und Documente; der Professor der Jenaer Universität Caro beschäftigt sich noch gegenwärtig mit unseren Handschriften, in denen er reiche Materialien zur Ausarbeitung einer Geschichte Polens gefunden hat. Ausserdem wurden einige Handschriften unserer Bibliothek auf Fürsprache ihres Chefs mit Allerhöchster Erlaubniss nicht nur hiesigen, sondern auch ausländischen Gelehrten zugesandt, namentlich den Professoren: der Leipziger Universität Tischendorf, der Leydener Univ. — Land, der Erlanger Univ. — Keil und dem Bibliothekar der Mazarinschen Bibliothek in Paris Daremberg.

Unter den Maassregeln, die betreffs der Einrichtung des inneren Lebens der Bibliothek getroffen wurden, müssen als die wesentlichsten folgende erwähnt werden: *a*) Einige Umgestaltungen in der Registratur, welche der letztern die Bedeutung gaben, die sie in einer allgemeinen Bibliothek haben muss, darunter die Einführung eines Katalogs für Bestellungen und eines für Erwerbungen. Der erste Katalog beseitigt einerseits den möglichen Ankauf von Doubletten, und giebt anderseits unverzüglich Antwort auf die Fragen: welches Werk, bei wem, wann, in wie langer Frist, zu welchem Preise und von welchem der Bibliothekare es bestellt worden. Der zweite Katalog hat die Bestimmung, jeden beliebigen Augenblick sogleich anzuzeigen, was seit dem 1. Januar des laufenden Jahres von der Bibliothek angeschafft worden und was sie nach

den Gesetzen unentgeldlich zugestellt erhalten hat. *b*) Die Einführung der unter dem Vorsitz des Directors stattfindenden wöchentlichen Versammlungen aller den Abtheilungen vorstehender Bibliothekare und freiwillig Dienenden. In diesen Versammlungen werden verschiedenartige, unmittelbar die Katalogisation betreffende Entwürfe berathen, bibliographische Fragen entschieden und endlich die Vorschläge der Bibliothekare über Erwerbung neuer und Ersetzung der früher verbrauchten Werke durchgesehen. Das zweijährige Bestehen dieser Versammlungen zeigte in der That ihren vielfältigen Nutzen für unsere vaterländische Bibliothek.

Wie wichtig auch die Completirung der Bibliothek und das Bestreben, dieselbe auf gleiche Höhe mit der Wissenschaft zu stellen, erscheint, eines der wesentlichsten Bedürfnisse unserer vaterländischen Bibliothek war — nachdem ihr schon mehrmals und namentlich im J. 1862 das Feuer Vernichtung gedroht hatte, — die Sicherstellung des Bibliothekgebäudes vor Feuersgefahr, und mit ihm zugleich auch der werthvollsten, nicht selten einzigen schriftlichen und gedruckten Denkmäler, deren Verlust für die Wissenschaft unersetzlich wäre.

Alles das erwägend, erwirkte der Herr Minister der Volksaufklärung aus den Summen des Reichsschatzes das Verabfolgen von 150,346 Rub. 16 Kop., und zwar im Laufe von 4 Jahren, um durch Umbau das Bibliothekgebäude vor Feuersgefahr sicher zu stellen. Das Project dieses Umbaues wurde von dem das Bau- und Oekonomiewesen leitenden älteren Bibliothekar Ssobolschtschikow ausgearbeitet, und die gegenwärtig in Ausführung gebrachten Maassregeln, um eine mögliche Feuersgefahr zu beseitigen, sind folgende: 1) Aufführung von Ziegelgewölben über denjenigen Bibliotheksälen, in welchen hölzerne Decken vorhanden sind; 2) Vertauschung aller hölzernen Fensterrahmen mit eisernen und die Setzung steinerner Fensterbrüstungen; 3) der Umbau der Balkonthüren in der

Colonnade, die zur Ecke der Grossen Gartenstrasse und des Newski-Prospekts ausläuft und deren architektonische Verzierungen aus Holz bestehen; 4) Anbringung eiserner Läden an allen Fenstern und Thüren, die den benachbarten Gebäuden zugewandt sind; 5) Veränderung des früheren Systems beim Bau der Dachsparren über den Sälen, über welchen Gewölbe aufgeführt werden, sowie auch über dem ganzen Gebäude, welches seine Fronte am Alexanderplatze hat; 6) Vertauschung der alten pneumatischen Oefen und ihrer eisernen Röhren mit neuen metalllosen Oefen; 7) Errichtung eines grossen, auf dem Boden angebrachten Reservoirs, welches ohne Beihülfe einer Pumpe aus den Wasserleitungen der Stadt mit Wasser versorgt wird, und 8) die Führung eines Systems von gusseisernen, das ganze Gebäude durchziehenden Röhren, welche Wasser aus dem Reservoir empfangen. Aus diesen Röhren kann mit Hülfe der in allen Sälen angebrachten kupfernen Krähne mit Gummischläuchen und Feuerspritzen ein reichlicher Wasserstrahl nach allen Stellen im Inneren des Gebäudes hin gerichtet werden.

Nach Berichterstattung über Alles was während der letzten drei Jahre in der Kais. öffentlichen Bibliothek vollbracht worden, die nach Möglichkeit auf dem Wege der Verbesserungen fortzuschreiten bemüht war, und nach Hinweisung auf ihre Wirksamkeit und auf die Theilnahme an der Verbreitung von Bildung, kann man doch diejenigen wesentlichen Mängel in der Organisation der Bibliothek nicht verschweigen, die mehr oder weniger ihrer harmonischen und richtigen Entwickelung hinderlich sind. Diese beständig und in Allem fühlbaren Mängel sind: die beschränkten Geldmittel, welche zur Anschaffung von Handschriften und Büchern verabfolgt werden, und das kärgliche Gehalt, das die in der Bibliothek angestellten Personen beziehen. Der erste hindert beständig die systematische und gleichmässige Ergänzung der Abtheilungen der Bibliothek; der zweite raubt den Bibliothe-

karen die Möglichkeit, sich ausschliesslich und ganz dem Dienste der Bibliothek zu widmen, und verzögert folglich die bibliographischen und die gelehrten Arbeiten. Beim Fortbestehen dieser organischen Mängel ist die Bibliothek nicht im Stande, mit Erfolg ihrer Bestimmung zu genügen, und zu beseitigen sind die Mängel nur dann, wenn die vaterländische Bibliothek mit hinreichenden Mitteln bedacht wird. Diese Mängel veranlassten denn auch die Ausarbeitung eines neuen, dem Ministerium der Volksaufklärung bereits vorgestellten Statuts und Etats der Bibliothek. Die Bestätigung des neuen, die Benutzung der in der Bibliothek aufbewahrten Schätze erleichternden Statuts, wird der künftigen Entwickelung dieser Anstalt eine feste Grundlage legen und ihr die Möglichkeit gewähren, mit der Wissenschaft gleichen Schritt zu halten.

Beilage № 8.

Uebersicht der Thätigkeit

des Nikolai-Hauptobservatoriums

vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1865.

Das Jahr 1862 bildet für das Nikolai-Hauptobservatorium einen recht wichtigen Abschluss. Die näheren Umstände sind in der gegenwärtig im Druck befindlichen Uebersicht der Thätigkeit der Sternwarte während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens mit gehöriger Ausführlichkeit dargelegt; hier genügt es, mit kurzen Worten auf zwei wichtige Ereignisse dieses Jahres hinzuweisen, welche eine neue Epoche für diese Anstalt bezeichnen.

Am 1. Februar 1862 wurde Herr O. Struve, der in Folge der Abwesenheit und andauernden Krankheit des damaligen Directors W. Struve bereits 4 Jahre lang das Observatorium verwaltet hatte, von der Akademie der Wissenschaften zum Director desselben erwählt und am 17. März Allerhöchst bestätigt, und am 14. August desselben Jahres bestätigte S. M. der Kaiser ein neues Statut für das Nikolai-Haupt-Observatorium. Damit war die durch den am 14. December 1857 Allerhöchst bestätigten Etat begonnene Umgestaltung dieser Sternwarte vollendet.

Die Sternwarte, in ihrer gegenwärtigen Verfassung, äussert ihre Wirksamkeit nach drei gleich bedeutsamen Richtungen hin. Die rein astronomischen Arbeiten verfolgen bei Weitem andere Zwecke, als die astronomisch-geographischen und geodätischen Arbeiten erstreben, die mehr von praktischer Bedeutung sind, und neben dieser rein gelehrten Beschäftigung steht eine umfangreiche Lehrthätigkeit, welche keinen geringen Theil von Kräften und Mühen in Anspruch nimmt. Es wird auch hier gerathen sein, sich an diese natürliche Eintheilung zu halten, nachdem vorläufig die während des Trienniums erfolgten Veränderungen sowohl im Personalbestande, als in der Zahl, der Einrichtung und Aufstellung der Instrumente mitgetheilt und schliesslich einige Worte über die beim Observatorium befindliche mechanische Werkstatt, sowie über unsere Beziehungen zu anderen russischen und ausländischen Sternwarten gesagt worden sind, die zwar nicht ohne bedeutende Mühe unterhalten werden, dafür jedoch auch einen entsprechenden Nutzen darbieten.

Am Anfange des Jahres 1862 fehlten zur Vollzählichkeit des im Etat vom Jahre 1857 bestimmten gelehrten Personals der Sternwarte drei Personen: der ältere Astronom, der Astronom-Adjunct und der Berechner. Der so bedeutende Ausfall an Kräften rührte eines Theils von der dauernden Krankheit des Directors her, hauptsächlich jedoch von dem Uebergangszustand der Sternwarte bis zur Bestätigung des erwarteten neuen Statuts.

Der während der Krankheit des Directors an dessen Stelle fungirende Vicedirector, Akademiker O. Struve, war zu gleicher Zeit berathender Astronom des Generalstabes und des hydrographischen Departements — zwei Aemter, die er schon viele Jahre hindurch bekleidete; und einer der älteren Astronomen, W. Döllen, las den permanenten Cursus der praktischen Astronomie und Geodäsie für die Officiere der Nikolai-

Akademie des Generalstabes. Es konnte daher weder Herr Struve noch Herr Döllen sich ganz dem rein astronomischen Fache widmen, mit dem sich ausschliesslich blos zwei vorhandene ältere Astronomen, die Herren A. Winnecke und A. Wagner, beschäftigten; der letztere hatte ausserdem die Verpflichtung, den astronomischen Theil des jährlich von der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Kalenders zu liefern. Von den zwei übrigen Personen des gelehrten Personalbestandes befasste sich der Astronom-Adjunct P. Ssmysslow vorzugsweise mit astronomisch-geographischen Arbeiten, und leitete ausserdem in der Sternwarte die praktischen Beschäftigungen der Officiere und Conducteure des Marineressorts, auch hielt er interimistisch Vorlesungen für Officiere des Topographencorps. Der Berechner K. Linsser endlich war mit der Berechnung früherer Beobachtungen der Sternwarte beschäftigt.

Als der Uebergangszustand der Sternwarte durch die Ernennung des Herrn O. Struve zum Director derselben und durch die Bestätigung des neuen Statuts sein Ende erreichte, veränderte sich auch die Lage der Dinge sowohl betreffs der Vertheilung der Arbeiten unter den Astronomen der Sternwarte nach den verschiedenen Zweigen ihrer Thätigkeit, als auch betreffs der Completirung ihres Personalbestandes. Mit Uebernahme des Directoramtes legte Herr O. Struve die Aemter des berathenden Astronomen beim Generalstab und beim hydrographischen Departement nieder, Aemter die ihm so viele, bisweilen rein mechanische Arbeiten aufgebürdet hatten, dass er sie kaum bei der thätigsten Unterstützung des Herrn Ssmysslow zu bewältigen im Stande war. Zugleich erwirkte Herr Struve für diese beiden Aemter neue Reglements, die denselben einen mehr wissenschaftlichen Charakter gaben. Diesen Reglements zufolge liegt dem berathenden Astronomen die wissenschaftliche Leitung der astronomischen und geodätischen Arbeiten beider Ressorts, die Ertheilung der Instructionen für die Ausführer der Ar-

beiten, die Revision der Berechnungen u. s. w. ob; ausserdem hat er die Verpflichtung, für das Marineressort jährlich eine Anleitung in russischer Sprache über den Gebrauch des Nautical Almanac zu verfassen und Specialcurse für Officiere dieses Ressorts, die sich zu geographischen Arbeiten vorbereiten, zu halten. Beide Aemter wurden dem älteren Astronomen Döllen übertragen. Der Director der Sternwarte sagt in seinem Jahresbericht, den er im Juni 1863 dem Comité vorlegte und nachher im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung abdrucken liess, über diesen Gegenstand unter Anderem Folgendes: „Mit der Uebertragung der genannten Aemter an W. K. Döllen, der zugleich Professor der praktischen Astronomie für die hier eintretenden Officiere der geodätischen Abtheilung der Nikolai-Akademie des Generalstabes ist, steht ein sehr bedeutender Theil der geographischen Thätigkeit des Observatoriums unter seiner Leitung. Eine solche Concentration wird, falls sie nur nicht die Kraft eines Mannes übersteigt, ohne Zweifel der Sache selbst Nutzen bringen. Wer diese Aemter in seiner Hand vereinigt, muss ihnen seine Thätigkeit ausschliesslich widmen und kann nur in begrenztem Maasse an anderen Arbeiten des Observatoriums Theil nehmen."

In dem Berichte ist ferner erwähnt, dass durch die Annahme der genannten Aemter seitens des Herrn Döllen die Erwählung des älteren Astronomen A. Winnecke zum Vicedirector bedingt wurde, in welchem Amt Letzterer auch im Mai 1863 vom Minister bestätigt worden ist. Mit der Vereinigung der geographischen und Lehrthätigkeit in der Person des Herrn Döllen wurde zugleich als Regel festgesetzt, dass künftighin nur diejenigen Officiere hierher zu den Vorlesungen auf das Observatorium gesandt werden sollen, die den Cursus in der Akademie des Generalstabs oder in der Marineakademie beendigt haben, womit die Zusendung anderer Officiere aufhörte, deren Unter-

weisung dem Hrn. Ssmysslow die Ausführung seiner astronomisch-geographischen Arbeiten ausserordentlich erschwert hatte. Zu gleicher Zeit wurde die Besorgung des astronomischen Theils des akademischen Kalenders dem Berechner Linsser übergeben, und konnte sich der ältere Astronom Wagner somit ausschliesslich mit astronomischen Arbeiten zu wissenschaftlichen Zwecken beschäftigen.

Zur Ergänzung des gelehrten Personals der Sternwarte wurden berufen: für das Amt eines Adjunct-Astronomen der Doctor der Helsingforser Universität Herr G. Gyldèn, und für das eines Berechners — Herr G. Fritsche, welcher auf der Berliner Universität den Cursus absolvirt hat. Ersterer wurde am 23. November 1863, Letzterer am 17. Juli desselben Jahres von dem Herrn Minister im Amte bestätigt.

Gegenwärtig bleibt folglich blos eine Vacanz — die des älteren Astronomen übrig; jedoch wird hoffentlich auch diese in nicht langer Zeit besetzt sein.

Der rasche Fortschritt der Wissenschaft und die durch Bestätigung des neuen Statuts veränderte Lage der Sternwarte, die Erweiterung ihrer gelehrten und Lehrthätigkeit und die unmittelbare Theilnahme, welche die Sternwarte zufolge des Allerhöchsten Willens an der europäischen Gradmessung des Bogens eines Parallelkreises hat, brachten die Nothwendigkeit mit sich, in den früheren Instrumenten verschiedene Vervollkommnungen anzubringen und neue Instrumente anzuschaffen, — was wiederum seinerseits zu dem Bedürfniss führte, für dieselben entsprechende Gebäude und Locale zu errichten.

Alle diese Bedürfnisse, die bedeutenden Kostenaufwand beanspruchten, konnten ohne besonderen Ergänzungskredit befriedigt werden, dank dem der Sternwarte Allerhöchst verliehenen Rechte, wodurch die Ersparnisse derselben ein ihr verbleibendes Eigenthum bilden.

Die Hauptinstrumente der Sternwarte befinden sich — dank den reichlichen zu ihrer Errichtung verliehenen Mitteln und dem tiefdurchdachten Plane und der Geschicklichkeit, mit welcher derselbe von den Künstlern ausgeführt ward, sowie der beständigen Beaufsichtigung der Instrumente durch die Pulkowaer Mechaniker, — in so ausgezeichnetem Zustande, dass ungeachtet des 25. jährigen Gebrauchs dieser Instrumente die Sternwarte auch jetzt noch den ersten Rang unter den Anstalten ähnlicher Art auf der ganzen Welt einnimmt, und es war nur nöthig, einige locale Veränderungen oder Ergänzungen anzubringen, um den strengsten Anforderungen nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft zu genügen.

Das Wichtigste, was in dieser Beziehung in den Jahren 1862 — 1864 geschehen ist:

1) Die Umänderung der Zapfen des grossen Passageninstruments, ausgeführt in der Pulkowaer mechanischen Werkstatt, wodurch die Beobachtungen mit diesem Instrument den höchsten Grad von Genauigkeit erhielten.

2) Die Anschaffung des grossen Chronographen von Krille, — eines Instruments, worauf vermittelst des galvanischen Stromes die astronomische Uhr selbst ihre Sekunden schreibt, und der Beobachter durch das augenblickliche Andrücken eines Griffes die Durchgänge der Sterne durch die Fäden des Instruments bezeichnet. Dadurch braucht der Beobachter nicht mehr, wie es früher geschah, die Bruchtheile der Sekunden nach dem Gehör zu bemessen.

3) Die Anbringung eines künstlichen Horizonts von Quecksilber am Meridiankreise, um den Nadirpunkt zu bestimmen.

Hierüber wird bei der Beschreibung der Arbeiten mit genannten Instrumenten ausführlicher gesprochen werden.

Aber mit der Vervollkommnung der Wissenschaft erweitern sich auch ihre Grenzen, was natürlich neue Bedürfnisse und neue Mittel zu deren Befriedigung hervorruft. Die Bestimmung

der Intensität des Glanzes verschiedener Gestirne und besonders die Veränderungen des Lichtes der Sterne waren in der letzten Zeit der Gegenstand einer besonderen Aufmerksamkeit der Astronomen; aber die hierher gehörigen Beobachtungen gegeschahen bisher ohne Beihilfe genauer Instrumente. Die jüngst gemachte Erfindung eines Photometers durch Professor Schwerd in Speier versprach für die Wissenschaft reiche Früchte, aber aus Mangel an Mitteln konnte Herr Schwerd das von ihm erfundene Instrument nur im Modell anfertigen. Herr O. Struve, der sich während seiner Reise im Auslande im Sommer 1862 persönlich von dem Werth der Erfindung überzeugt hatte, bestellte ein Photometer für unser Observatorium, und gab so der Wissenschaft die Möglichkeit, von einer vielleicht sehr wichtigen Erfindung praktischen Nutzen zu ziehen. Die Uebersendung des Instruments hierher wird mit der bevorstehenden Navigationseröffnung erwartet.

Die europäische Gradmessung des Bogens eines Parallelkreises — eine Unternehmung, deren Initiative unserem Observatorium gehört — war in den letzten drei Jahren einer der Hauptgegenstände seiner geodätischen Thätigkeit. Zu vorläufigen Versuchen der telegraphischen Mittheilung der Zeit, mit deren Hilfe man die Länge auf dem Parallelkreise zu bestimmen gedachte, brachte das Observatorium, unter Mitwirkung der Haupt-Telegraphenverwaltung, eine telegraphische Verbindung mit dem Moskauer Observatorium zu Stande und schaffte sich die dazu nöthigen Apparate an. Ausserdem wurden, zu astronomischen Beobachtungen auf dem Parallelbogen, aus den Mitteln der Sternwarte in der Pulkowaer mechanischen Werkstatt zwei transportable Passageninstrumente neuer Construction verfertigt, deren hohe Vollendung bereits in der Praxis erprobt worden ist. Nach Beendigung der Gradmessung werden diese Instrumente auf dem Observatorium zu einigen Specialarbeiten und zu Lernübungen benutzt werden. Endlich

muss unter den materiellen Unterstützungen, welche das Observatorium der Gradmessung gewährte, noch das transportable Häuschen des Observatoriums erwähnt werden, welches in der Pulkowaer Tischlerwerkstatt gebaut war und bedeutend die Aufgabe der die Arbeiten ausführenden Astronomen erleichterte.

Das Gebäude des Observatoriums ist für die Aufstellung einer bestimmten Anzahl von Instrumenten erbaut, die alle bereits beim Beginn seiner Thätigkeit an ihren Plätzen waren. Die Anschaffung neuer Apparate erforderte auch die Aufführung neuer Gebäude zu ihrer Placirung. Es wurde daher im Süden des Hauptgebäudes in den Jahren 1863 — 1864 ein kleines aus einem Saal nebst zwei drehbaren Thürmen bestehendes Observatorium erbaut. Im Saale werden zwei Passageninstrumente von Brauer aufgestellt werden, wozu, um Beobachtungen mit denselben anzustellen, zwei verschliessbare Durchschnittsöffnungen im Meridian angebracht sind, und in den Thürmen finden das Teleskop von Steinheil (gekauft von der Sternwarte im Jahre 1861) auf einem parallaktischen Gestell, welches jetzt in der Pulkowaer Werkstatt angefertigt wird, und der Photometer Schwerds ihren Platz. Der Thurm des letztern Instruments hat entsprechend seiner Bestimmung eine besondere, in Pulkowa ersonnene Einrichtung. Derselbe besteht aus zwei Hälften, welche beide zugleich oder jede besonders, eine innerhalb der andern, drehbar sind, so dass nach jeder Richtung hin das Himmelsgewölbe bis zur Hälfte für die Beobachtung sichtbar werden kann.

Der erste Punkt des zweiten Paragaphen in den Statuten des Nikolai-Hauptobservatoriums besagt, dass der Zweck seiner Gründung darin bestehe, ununterbrochene Beobachtungen anzustellen, um das Gedeihen der Astronomie überhaupt und deren Bearbeitung als Wissenschaft zu fördern; und nach verschiedenen Erwägungen, die in dem 1845 erschienenen Werke

„Description de l'Observatoire" klar dargelegt sind, entschied man sich gleich Anfangs bei der Eröffnung des Observatoriums dafür, dass unabhängig von der Berücksichtigung aller Zweige der Astronomie den ersten Platz in den Arbeiten der Pulkowaer Sternwarte die Astronomie der *nördlichen* Halbkugel einnehmen müsse.

Die damals bezeichnete Richtung für die rein astronomischen Arbeiten an unserer Sternwarte wird noch heute eingehalten, wie das schon aus der Uebersicht der im Laufe der letzten drei Jahre mit den Hauptinstrumenten ausgeführten Arbeiten deutlich hervorgeht.

Am grossen Passageninstrument und in der Art und Weise seines Gebrauchs wurden um das Jahr 1862 verschiedene sehr wesentliche Veränderungen vorgenommen. Ungeachtet seines guten Zustandes im Allgemeinen zeigten sich doch im Laufe der Zeit mehr und mehr verschiedene Mängel, die hauptsächlich von der Gestalt und Verfertigung der Zapfen des Instruments herrührten, welche nicht die wünschenswerthe, mit den Mitteln der mechanischen Anstalt der Sternwarte selbst erreichbare Vollendung hatten. Daher beschloss man im Jahre 1860, nach 20-jährigem öfteren Gebrauch (die Anzahl der beobachteten Durchgänge übersteigt weit 25,000) und vor dem Beginn der bevorstehenden neuen Reihe von Beobachtungen, das Instrument einer gründlichen Umarbeitung zu unterwerfen. Bei den ungeheuren Dimensionen des Instruments war das keine leichte Arbeit; dem Fleiss und Geschick des Herrn Mechanikers Brauer gelang es jedoch, alle Hindernisse zu besiegen; besonders zeichnen sich durch hohe Vollendung seine neuen Zapfen aus. Ferner war es wünschenswerth, sich von dem äusserst beschwerlichen und zugleich nicht völlig befriedigenden, unaufhörlichen Vergleichen der beim Passageninstrument befindlichen Uhr mit der in einer der massiven Colonnen des runden Saales aufgestellten und weit weniger den Verände-

rungen der Temperatur ausgesetzten Normaluhr zu befreien. Aus dem Grunde wurden im Laufe des Jahres 1861 für Beobachtungen am Passageninstrument und am grossen Verticalkreis, sowie auch am Meridiankreis und auf dem Centralthurme beim grossen Refractor, versuchsweise elektro-magnetische, die Zeit der Normaluhr anzeigende Zifferblätter eingeführt; die Normaluhr selbst ist, um völlig alle raschen Temperaturveränderungen zu heben, in das centrale Erdgeschoss des Hauptgebäudes der Sternwarte versetzt. Die im Laufe des Sommers 1862 mit dem kleinen, zur Anschreibung der beobachteten Durchgänge mit Hilfe des galvanischen Stromes eingerichteten Chronographen von Krille gemachten Versuche ergaben so vortheilhafte Resultate, dass man sich schon im Herbste desselben Jahres zu der definitiven Einführung dieses Instrumentes entschliessen konnte. Der von Herrn Krille gekaufte, in weit grösseren Dimensionen ausgeführte und in Einigem verbesserte Chronograph langte hier erst im Januar 1863 an, und nachdem Herr Brauer noch einige weitere Verbesserungen an demselben angebracht, kam derselbe einen Monat darauf in seinen regelmässigen Gebrauch. Das Passageninstrument ist seit 1856 dem älteren Astronomen Wagner anvertraut und wird bis hiezu ausschliesslich nur von ihm gebraucht. Die Zahl der Beobachtungen durch dasselbe nach seiner Umänderung überstieg bereits 12,000, wovon ungefähr die Hälfte mit Hilfe des grossen Chronographen gemacht sind. Mit Einführung der erwähnten Verbesserungen gewann, so viel man darüber vor der definitiven Bearbeitung ganzer Reihen von Beobachtungen urtheilen kann, die Genauigkeit der Bestimmungen ausserordentlich, und entschädigte somit vollkommen die zu gleicher Zeit wider Erwarten vermehrte Mühe, welche jede einzelne Bestimmung erfordert. Mit dem grossen Passageninstrument werden vorzugsweise alle die Sterne beobachtet, welche den aus den Aufzeichnungen der ersten Periode und zugleich den Beobachtungen

der Sonne zusammengestellten Pulkowaer Fundamentalkatalog für das Jahr 1845 bilden; es wird jetzt für die Epoche um das Jahr 1863 ein neuer, völlig unabhängiger, aber ohne Zweifel weit genauerer Fundamentalkatalog derselben Sterne erhalten werden, — ein Resultat, welches für eine Menge verschiedener Untersuchungen von besonderer Wichtigkeit ist. Neben der Ausführung dieser Hauptaufgabe bestimmt Herr Wagner noch die directen Aufgänge von einer recht bedeutenden Anzahl von Sternen, welche im Jahre 1861 bei der Bestimmung der Längenunterschiede zwischen den astronomischen Punkten der grossen Gradmessung auf dem Parallelkreise benutzt wurden. Die Zahl dieser Sterne wird sich bei Fortsetzung der Arbeiten auf dem russischen Theile des Bogens noch vergrössern; die neue Bestimmung der directen Aufgänge aller bei diesen Arbeiten gebrauchten Sterne wurde nach dem Uebereinkommen der Conferenz, die sich im Jahre 1863 in Angelegenheiten der Gradmessung auf dem Parallelkreise in Berlin versammelt hatte, der Bonner und Pulkowaer Sternwarte übertragen.

Der grosse Verticalkreis Ertels stand bis zum Herbst 1863 unter der Leitung des älteren Astronomen Döllen und wurde dann dem neu eintretenden Adjunct-Astronomen Gyldèn übergeben. Damit die Arbeiten mit einem solchen Instrument einen erfolgreichen und schnellen Fortgang haben — besonders wenn der Gegenstand der Arbeiten ein so umfangreicher ist, wie die Zusammenstellung eines Katalogs von einer ansehnlichen Zahl über den ganzen Himmel zerstreuter Sterne — ist es nothwendig, dass sie wenn nicht den ausschliesslichen, so doch den ersten und hauptsächlichsten Gegenstand des damit beschäftigten Astronomen bilden. Diese Bedingung war noch nicht erfüllt, als Herr Döllen die Leitung dieses Instruments antrat; und je länger, je weniger erlaubten ihm die andern ihm übertragenen amtlichen Verpflichtungen, sich in ge-

höriger Stetigkeit den Beobachtungen am Verticalkreise zu widmen. Daher hatten diese Beobachtungen fast immer nur einen fragmentarischen Charakter von zufälligen, durch dieses oder jenes temporäre Bedürfniss hervorgerufenen Arbeiten. Eine Ausnahme in dieser Beziehung bilden übrigens die im Laufe der Jahre 1861—1863 inclusive von Herrn Döllen gemachten Beobachtungen der Sonne, zur Zeit des Frühlings- und Herbst-Aequinoctiums und des Sommersolstitiums, um aus denselben in Verbindung mit den Beobachtungen am Passageninstrument die Lage der Ekliptik für diese Epoche zu bestimmen. Für Herrn Gyldèn dagegen bilden die Beobachtungen am Verticalkreise den Haupttheil seiner amtlichen Pflichten. Zu bedauern ist, dass im letzten Jahre und namentlich während der zweiten Hälfte desselben das Wetter den Beobachtungen sehr ungünstig war. Dessenungeachtet vermochte Herr Gyldèn, ausser den regelmässigen Beobachtungen der Sonne, welche noch einige Zeit fortgesetzt werden müssen, eine recht bedeutende Anzahl von Höhen der Circumpolar- und der südlichen Sterne, die grösstentheils zu den Besselschen Fundamentalsternen gehören, zu messen, und schritt am Ende des Jahres an die Bestimmung der Declination derjenigen Sterne, welche während des Jahres 1864 bei der Bestimmung der Breiten astronomischer Punkte auf dem Bogen des Parallelkreises gedient hatten. Im nächsten Jahre beginnt dieser Astronom eine neue Reihe von Bestimmungen aller Sterne des Pulkowaer Fundamentalkatalogs, für welche aus den Beobachtungen von Peters in den vierziger Jahren ihre Lage für eine von der gegenwärtigen über 20 Jahre abstehende Epoche hergeleitet worden ist. Bevor man jedoch an so langwährende Arbeit ging, war es wünschenswerth, einzelne Theile im Verticalkreise, die vom langen Gebrauch etwas gelitten hatten, einer sorgfältigen Ausbesserung oder auch Ersetzung durch andere zu unterwerfen.

Am Meridiankreise setzte der ältere Astronom, gegenwärtig Vicedirector der Sternwarte, Winnecke, seine Beobachtungen fort. Nach dem anfänglichen Plane, den die früheren Beobachter Sabler, Döllen und Lindhagen beständig festgehalten hatten, konnten die Bestimmungen mit diesem Instrument nicht völlig absolut sein, sondern mussten sich in gewissen Beziehungen auf die mit dem grossen Passageninstrument und mit dem Verticalkreise ausgeführten Fundamentalbestimmungen stützen. Bezüglich der directen Aufgänge ist eine gewisse Abhängigkeit schon aus dem Mangel an Beobachtungen der Sonne, wozu der Meridiankreis nicht geeignet ist, nicht zu beseitigen; aber bezüglich der Declination bemühte sich Herr Winnecke diese Abhängigkeit nach Möglichkeit zu verringern, indem er alles Das hinzufügte, was zur unabhängigen Bestimmung der Refraction erforderlich ist. Mit derselben Absicht, eine grössere Selbständigkeit in den Resultaten zu erzielen, und zur näheren Untersuchung des Instruments selbst, wurde im Herbst 1863 auf Wunsch des Herrn Winnecke beim Meridiankreise ein künstlicher Horizont zur Beobachtung des Nadirpunktes angebracht; und schon im Winter desselben Jahres, bis zum Frühjahr 1864, benutzte Herr Winnecke diese Einrichtung, um mit Hilfe der beim Meridiankreise zur Bestimmung des Zenithpunktes dienenden horizontalen Collimatoren einige sehr wichtige Untersuchungen betreffs der Biegung des Instrumentes anzustellen. Die recht langdauernden Reihen von vergleichenden Beobachtungen nach beiden Methoden führten zu dem für uns wichtigen Resultat, dass das bei den Pulkowaer Meridianinstrumenten angewandte System der Umstellung des Objectivs und Oculars, um jeden Einfluss der sogenannten Biegung zu heben, vollkommen seinen Zweck erreicht, wenigstens in zwei für einen solchen Einfluss wichtigen Richtungen des Rohres, nämlich der horizontalen und verticalen Richtung.

Die Hauptaufgabe des Meridiankreises, an deren Lösung gleich Anfangs beim Beginn der Thätigkeit des Observatoriums geschritten wurde, besteht in der Zusammenstellung des grossen Katalogs der directen Aufgänge und Declination der zwischen dem Nordpol und dem 15.° südlicher Declination liegenden circa 4000 Sterne. Als im Jahre 1858 das Instrument an Herrn Winnecke überging, war die Zone vom Aequator bis + 60 ° Declination so weit bearbeitet, dass in derselben nur wenige Lücken nachblieben, die jedoch aus verschiedenen Umständen grössere Schwierigkeiten, als die andern Theile darboten; in Bezug auf die südlichen, sowie die Circumpolarsterne, war die Hauptarbeit noch zu machen. Eifrig ging Herr Winnecke daran und hat bis jetzt im Ganzen bereits gegen 12,000 besondere Beobachtungen ausgeführt. Aber unter dieser Zahl von Beobachtungen befindet sich eine Menge solcher, die andere Himmelskörper und Phänomene betreffen, welche eine unaufschiebbare Bestimmung erheischten. Im Laufe der drei letzten Jahre wurden mit dem Meridiankreise, neben der Hauptarbeit in Betreff des allgemeinen Katalogs, Beobachtungen in folgenden Kategorien ausgeführt:

1) Beobachtungen einiger Sterne des grossen Dorpater Katalogs der Doppelsterne (W. Struve, Catalogus novus stellarum duplicium et multiplicium, Dorpati, 1827), die nicht in das Werk „Positiones mediae“ aufgenommen waren, grösstentheils aus dem Grunde, weil der Dorpater Meridiankreis nicht hinreichende optische Kraft besass; es sind 300 an der Zahl;

2) der Sterne, die zur Bestimmung der Oerter verschiedener Kometen und Planeten gedient haben;

3) Beobachtungen von circa 400 Sternen, die entweder zu der Zahl der veränderlichen Sterne gehören, oder sich durch bemerkbare Eigenbewegung auszeichnen;

4) aller Sterne bis zur 7. Grösse zwischen 58° 46‘ und 59° 46‘ Declination;

5) Beobachtungen zur Bestimmung der Parallaxe der Sonne bei Gelegenheit der Opposition des Mars im Jahre 1862.

Die letztere Arbeit verdiente ihrer Wichtigkeit wegen wohl eine nähere Erklärung, als man sie in wenigen Zeilen geben kann. Man kann nicht umhin der grossen Dienste zu erwähnen, die Herr Winnecke der Wissenschaft erzeigte, als er zu rechter Zeit die ausführlichsten Hinweise und Belehrungen darüber zusammenstellte und veröffentlichte, wie namentlich diese Beobachtungen ausgeführt werden sollen, um zuverlässige Resultate zu erhalten. Als ein Beweis der Wichtigkeit dieser Hinweise dient die Thatsache, dass in der letzten Zeit mehrmals solche Beobachtungen angestellt worden sind, ohne dass eine derselben den erwarteten Nutzen gehabt, und zwar blos aus dem Grunde, weil von den verschiedenen Beobachtern verschiedenes Verfahren bei der Beobachtung angewandt wurde. Und in der That verdankt der gegenwärtige Versuch seinen vollständigen Erfolg einzig dem Umstande, dass die von Herrn Winnecke vorgeschlagene Art und Weise der Beobachtung, welche nach Möglichkeit alle die Resultate entstellenden constanten Einflüsse beseitigt, bereitwillig von fast allen an dieser Angelegenheit theilnehmenden Beobachtern der ganzen Welt angenommen und streng beobachtet ward.

Das grosse im 1. Vertical aufgestellte Passageninstrument von Repsold blieb seit der Zeit der letzten Beobachtungen des früheren Directors W. Struve, aus Mangel an Kräften bei der Sternwarte, ohne regelmässigen Gebrauch. Allein während der Jahre 1862 und 63 machte der damals in unserer Sternwarte anwesende portugiesische Astronom Herr Oom mit demselben eine lange Reihe von Beobachtungen, hauptsächlich zu dem Zwecke, um unser Instrument, das zum Muster für einen von Repsold für die neu zu gründende Lissaboner Sternwarte angefertigten Apparat ähnlicher Art gedient hatte, näher kennen zu lernen. Es muss hier erwähnt werden, dass diese neue Stern-

warte, die sowohl nach ihrer geographischen Lage, als nach den durch die königliche Freigebigkeit zu ihrer Gründung verliehenen bedeutenden Mitteln vielen Nutzen für die Wissenschaft verheisst, gemäss den hier in Pulkowa entworfenen Plänen erbaut, und mit Instrumenten versehen worden, die sich blos durch etwas kleinere Dimensionen von den Instrumenten in Pulkowa unterscheiden; und Herr Oom, der zum Observator der neuen Sternwarte bestimmt war, hatte hier Gelegenheit, diejenigen Instrumente in allen Details kennen zu lernen, deren Handhabung ihm künftighin in Lissabon bevorstand.

Seiner mit dem grossen Passageninstrument im 1. Verticale angestellten Beobachtungen aller nicht über 1° südlich vom Zenith durch den Pulkowaschen Meridian gehenden Sterne bis zur 7. Grösse herab war nur desshalb hier besonders Erwähnung gethan, weil ihre Vergleichung mit den zu gleicher Zeit von Herrn Winnecke vermittelst des Meridiankreises, und zum Theil auch mit den von Herrn Döllen vermittelst des Verticalkreises bewerkstelligten Beobachtungen derselben Sterne interessante und belehrende Resultate verheissen.

Mit dem grossen Refractor beobachtete seit der Eröffnung der Sternwarte ihr gegenwärtiger Director O. Struve. In den letzten drei Jahren konnten seine Beobachtungen, in Folge seiner mehrmaligen Abwesenheit und langwierigen Krankheit, sowie seiner Pflichterfüllung bei Verwaltung der Sternwarte, ihren regelmässigen Charakter nicht bewahren. Niemals jedoch wurde die Beobachtung interessanter, von Zeit zu Zeit vorkommender und schnell vorübergehender himmlischer Phänomene verabsäumt, wenn man von der optischen Kraft des Refractors wesentlichen Nutzen bei ihrer Beobachtung erwarten konnte; in solchen Fällen vertrat, wenn es nöthig war, Herr Winnecke die Stelle des Herrn O. Struve. Ausser den regelmässigeren Beobachtungen der Doppelsterne, die eine bemerk-

bare Orbitbewegung zeigten, einiger Nebelflecke, einiger besonders interessanten Gegenstände, wie z. B. des neu entdeckten Siriustrabanten, endlich der recht schwierigen Erforschung der Fehler in den mit einem Filarmikrometer gemessenen Richtungen, beobachtete Herr Struve in der letzten Zeit unter Anderem noch: den grossen Kometen vom Jahre 1861 (1861 II), der mit unserem Refractor bis zum 1. Mai 1862 verfolgt werden konnte; die Erscheinungen, welche Saturn zur Zeit des Durchgangs der Ebene seiner Ringe durch die Sonne darbot; den Neptunstrabanten zur neuen Bestimmung der Masse dieses Planeten; und Herr Winnecke: — die Kometen 1862 III und 1863 III (bis zum 13. November) und einige teleskopische Sternchen in dem bekannten Nebelflecke Orion's, welcher Nebelfleck am selbigen Tage ein Gegenstand der Beobachtung des Herrn Struve mit dem grossen Lassellschen Reflector auf der Insel Malta war.

Der Heliometer wurde, wie in früheren Jahren, so auch in der letztern Zeit von Herrn Winnecke zur Beobachtung der veränderlichen Sterne benutzt; ausserdem diente dieses mit einem ringförmigen Mikrometer versehene Instrument den jüngern Astronomen zu Ortsbestimmungen verschiedener kleiner Planeten und neuerscheinender Kometen. Beobachtungen gleicher Art wurden auch von Herrn Fuss vermittelst des Baaderschen Fernrohrs angestellt, welches zu dem Zwecke 1863 in dem westlichen Thurme aufgestellt ist.

Wenn schon diese flüchtige Uebersicht der in den letzten drei Jahren auf der Sternwarte ausgeführten Beobachtungen als Rechtfertigung der oben geäusserten Meinung dienen kann, dass um das Jahr 1862 die Sternwarte in ein Stadium weit belebterer Thätigkeit nach rein astronomischen Richtungen hin trat, so kann dieses mit ungleich grösserem Rechte von den zu gleicher Zeit unternommenen Arbeiten betreffs der Bearbeitung und Veröffentlichung des in mehr als 20 Jahren an-

gehäuften reichen Materials gesagt werden. Die Verantwortlichkeit vor der Wissenschaft für so lange Verzögerung im Veröffentlichen der Hauptreihen der Pulkowaschen Beobachtungen lag schwer auf allen der Sternwarte angehörigen Astronomen; aber hier ist nicht der Ort, näher auf die Ursachen einzugehen, die einen solchen nicht normalen Zustand herbeiführten. Es genügt zu bemerken, dass (obgleich dazu auch der Umstand mitwirkte, dass W. Struve nach Ansichten, mit denen man auch jetzt nicht einverstanden sein kann, sich nur dann zur Herausgabe der Pulkowaschen Beobachtungen entschliessen wollte, wenn dieselben vollständig bearbeitet und die Hauptfolgerungen aus ihnen gezogen wären) die Hauptursache dabei stets der Mangel an Kräften war, um Reihen von astronomischen Beobachtungen auszuführen und zu bearbeiten, und zu gleicher Zeit den mit jedem Tage wachsenden Anforderungen der Mitwirkung des Observatoriums bei wichtigen geographischen und anderen gemeinnützigen Unternehmungen im Reiche zu genügen. Es ist daher sehr natürlich, dass vor solchen dringenden und, was sehr wichtig, keinen Aufschub leidenden Forderungen die rein wissenschaftlichen Arbeiten, die keine so augenblickliche Nothwendigkeit bilden, dafür jedoch nur dann mit Erfolg vollbracht werden, wenn man sich vollständig in sie vertiefen kann, mehr und mehr zurücktraten. Mit dem Jahre 1858, als kraft des neuen Etats die Mittel des Observatoriums vermehrt wurden, ging auch in dieser Beziehung eine Veränderung zum Bessern vor sich; der rechte Erfolg zeigte sich jedoch erst seit der Zeit, als die Arbeiten in diesem Fache die Gestalt und Bedeutung regelmässiger und pflichtgemässer Beschäftigung nach genau bestimmter Ordnung erhielten, wofür seiner Zeit nach vollkommen befriedigend ausgefallenen Versuch die Bestätigung des Ministers erbeten wurde. Seit dem 8. Mai 1861 versammeln sich täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zu bestimmter Stunde

in einem besonders dazu hergerichteten Saale die beiden Berechner und alle vom Observatorium eine Geldunterstützung erhaltenden, ausseretatmässigen Astronomen, um sich daselbst während 3 Stunden unter der Leitung eines der älteren Astronomen ausschliesslich mit der Bearbeitung der auf der Sternwarte gemachten Beobachtungen, sowie deren Vorbereitung zum Druck zu beschäftigen. Ein ähnlicher Versuch wurde schon früher im Jahre 1855 gemacht; da man jedoch genöthigt war, alle Kräfte zur Befriedigung anderer, dringenderer Verpflichtungen zu verwenden, so konnte derselbe nicht lange genug fortgesetzt werden, um den ganzen erwarteten Nutzen zu bringen. Dagegen hat sich die gegenwärtige, bald 4 Jahre lang bestehende Ordnung in jeder Hinsicht als zweckentsprechend erwiesen. Durch richtig und regelmässig geleitete Arbeiten aller dabei Theilnehmenden (durchschnittlich 5 bis 6 Personen) ist die Gesammtheit der in kurzer Zeit vollbrachten Leistungen, ohne übermässige Anstrengung des Personals, eine sehr bedeutende geworden. Ohne ausführliche Aufzählung alles Vollbrachten sollen hier einige Worte zum Beweise des Erfolges dieser Maassregel hinzugefügt werden. Der erste und hauptsächlichste Platz in dieser Beziehung gehört der Bearbeitung zweier Hauptreihen von Beobachtungen, welche vermittelst des grossen Passageninstruments und des Verticalkreises gemacht worden sind, um einen Fundamentalkatalog der directen Aufgänge und Declination der Sterne bis zur 4. Grösse für die Epoche des Jahres 1845 zusammenzustellen. Diese Arbeit, die bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und bei seinem bedeutenden Umfange sehr viel Mühe und eine besondere Sorgfalt erfordert, ist jetzt fast ganz beendigt, so dass in Kurzem an die Herausgabe dieser längst erwarteten Beobachtungen geschritten werden kann. Ausserdem ist bereits sehr viel für die ganze Reihe der Messungen von Doppelsternen mit dem grossen Refractor, sowie für den mit dem Meridiankreise bearbeiteten

grossen Katalog der Sterne vorgearbeitet worden. Freilich bleibt noch viel zu thun übrig, bis die Endresultate erscheinen können. Für die letztere Arbeit ist, wie oben gesagt wurde, noch nicht das ganze Material gesammelt; sobald es vollständig ist, wird auch hoffentlich sofort der Katalog selbst erscheinen können. Endlich ist auch für die laufenden Beobachtungen mit allen Instrumenten die erste Ausführung begonnen, und einige der Beobachtungen, welche ein besonderes gegenwärtiges Interesse bilden, sind sogar vollständig bearbeitet und veröffentlicht, wie es aus dem am Ende dieser Uebersicht mitgetheilten Verzeichniss der während der letzten drei Jahre von den Astronomen Pulkowa's herausgegebenen Werke zu ersehen ist.

Dieses Verzeichniss verdient auch in der Hinsicht eine Beachtung, dass es Zeugniss davon ablegt, welche Theilnahme Pulkowa's Astronomen während dieser Zeit an der Förderung der Wissenschaft überhaupt gehabt. In demselben sind mehrere Werke aufgeführt, die nicht direct die Arbeiten unserer Sternwarte behandeln, obgleich freilich grösstentheils ein gewisser Zusammenhang zwischen beiden stattfindet. So wurde z. B. durch Herrn Gyldèn eine neue Berechnung der Siriusparallaxe nach den am Cap der guten Hoffnung angestellten Beobachtungen ausgeführt, nicht blos aus dem Grunde, weil die Kenntniss derselben eine allgemein wissenschaftliche Bedeutung hat, sondern hauptsächlich, um die möglichst besten Oerter dieses Gestirnes zu erhalten, die Herr Gyldèn bei seinen Untersuchungen über die Refraction nach den Beobachtungen am Verticalkreise nöthig hat. Unter diesen Werken finden sich auch solche, deren Beziehung zu den hiesigen Arbeiten keine so unmittelbare ist, die jedoch genug Wichtigkeit für die Astronomie überhaupt und für den vorzüglich in Pulkowa bearbeiteten Theil der Sternkunde insbesondere haben, um die auf sie verwandte Mühe und Zeit vollkommen zu rechtfertigen. Solcher Art ist z. B. die Herausgabe des Sternkatalogs, den der unlängst ver-

storbene Krakauer Astronom Weisse aus den bekannten Königsberger Zonenbeobachtungen Bessels zusammengestellt hat. Es ist um so mehr hier die Erwähnung dieses Werkes am Platz, als seine Bezeichnung im Register als Herausgabe einer fremden Arbeit nothwendig zu einer ungerechten Würdigung der darauf verwendeten ausserordentlichen Mühe führen kann. Die Hauptsache jedoch besteht darin, dass, ausser der bedeutenden Mühe beim Drucken eines aus lauter Zahlen bestehenden Werkes, der Inhalt selbst durch die Arbeiten der Herren Winnecke, Scheumann und Gydèn wesentlich verbessert ist, und das von Herrn O. Struve geschriebene Vorwort die Bedeutung einer unabhängigen gelehrten Abhandlung hat.

Zu derselben Kategorie, welche die Arbeit betreffs der Herausgabe der Besselschen Zonen umfasst, gehört noch eine andere eben begonnene Arbeit, deren Ausführung die Sternwarte in Anerkennung ihrer besonderen Wichtigkeit auf sich nahm, die jedoch noch viel Mühe erfordern wird. Diese ist — eine neue und möglichst vollständige und strenge Berechnung aller der ausgezeichneten Beobachtungen, welche vor mehr als einem Jahrhundert zurück Bradley in Greenwich zur Bestimmung der Oerter von einer bedeutenden Anzahl von Fixsternen ausführte. Oben wurde bereits darauf hingewiesen, dass alle diese Sterne ohne Ausnahme in den nach Beobachtungen mit dem Meridiankreise zu bildenden grossen Katalog aufgenommen werden sollen. Und nach Vollendung dieses Katalogs, in etwa zwei oder drei Jahren, wird es eine directe Pflicht der Sternwarte sein, sich desselben unverzüglich bei neuen Untersuchungen in Bezug auf die Eigenbewegung der Sterne zu bedienen.

Für alle derartigen Forschungen müssen als Ausgangspunkt durchaus die Bradleyschen Bestimmungen dienen. Durch die ungeheure Mühe Bessels, der 1812 die Wissenschaft mit seinem Werke Fundamenta astronomiae bereicherte, wurde allgemein die volle Bedeutung dieser Bestimmungen bekannt,

allein bei ihrer Wichtigkeit können die damals von Bessel erhaltenen Resultate bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft nicht für definitiv genau anerkannt werden. Nach gründlicher Prüfung der Frage auch von Seiten anderer competenten Richter, unter denen es hier genügt, Argelander und Airy zu nennen, und nach der von Letzterem erfolgten Erklärung, dass die ihm anvertraute Greenwicher Sternwarte selbst gegenwärtig nicht an eine so enorme Arbeit gehen könne, aber bereit sei, ihre Stelle der Pulkowaer Sternwarte abzutreten, wobei er ausserdem jede Hilfe zur möglichst vollständigen Erreichung des Zweckes versprach, — hielt es Herr O. Struve für seine Pflicht, nicht länger die Ausführung des von Allen gebilligten Unternehmens zu verzögern, und ging im Frühjahr 1864 an die Arbeit, indem er die Allerhöchste Entscheidung um Abdelegirung des Herrn Winnecke nach Deutschland und England erwirkte, damit Letzterer persönlich Rücksprache mit Argelander und Airy nehme, und das vollständige Material für die zu unternehmende Arbeit herüberhole. Die Instrumente, deren sich Bradley bei genannten Beobachtungen bedient hatte, werden zwar nicht mehr benutzt, sind jedoch noch vorhanden und werden in Greenwich nebst den Originaljournälen der Beobachtungen selbst und anderen hierauf bezüglichen Manuscripten aufbewahrt. Zu allen diesen Gegenständen hatte Herr Winnecke freien Zutritt. Die beabsichtigte nähere Untersuchung der Instrumente wurde jedoch nicht vorgenommen, weil aus der Durchsicht der Papiere hervorging, dass sie Veränderungen erlitten hatten, die jeden Zusammenhang ihres gegenwärtigen Zustandes mit dem zur Zeit Bradleys zerstört hatten. Dafür fanden sich in den Papieren verschiedene für die zu unternehmende Arbeit wichtige Hinweisungen. Von dem grössten Theile der Journäle existirte bereits eine beglaubigte Copie, die zum Zweck einer derartigen Benutzung angefertigt war; bereitwillig wurde dieselbe abgetreten und befindet sich

jetzt in Pulkowa. Von allen übrigen Papieren, deren Nutzen man voraus sehen kann, wird eine Copie genommen, und nach genauer Vergleichung und Beglaubigung gleichfalls hierher gebracht werden, so dass in kurzer Zeit das ganze Material in Pulkowa vorhanden sein wird. Nur dann wird man auch an die definitive Vertheilung der ganzen Arbeit gehen können. Gegenwärtig beschäftigt sich auf Vorschlag des Herrn Winnecke der unlängst aus Amerika hierher gekommene Astronom Herr Cleveland Abbé mit einigen vorbereitenden Berechnungen und Untersuchungen, welche auf diesen Gegenstand Bezug haben.

Der Wunsch, die in den letzten Jahren geschehene Rückkehr der Sternwarte zu ihren rein wissenschaftlichen Richtungen in das rechte Licht zu stellen, gab Veranlassung zu der etwas ausführlicheren Darstellung dieses Theiles ihrer Thätigkeit, obgleich auch dabei noch vieles Bemerkenswerthe unerwähnt bleiben musste. Noch kürzer müssen wir uns in Betreff ihrer sonstigen Wirksamkeit fassen.

In gewisser Hinsicht entspricht diese Kürze übrigens dem Verlaufe der Arbeiten. Obgleich die geographische und geodätische Thätigkeit der Sternwarte sich in den letzten Jahren nicht verminderte, so erhielt sie doch im Vergleich mit früheren Jahren allmälich einen vereinfachten Charakter. Und wohl in keiner andern Beziehung zeigt sich so klar und überzeugend der segensreiche Einfluss der Sternwarte, als namentlich in dieser Erscheinung. Auch ihre Lehrthätigkeit endlich trug wesentliche Früchte. In der ersten Periode des Bestehens der Sternwarte verging kaum ein Jahr, ohne dass das eine oder andere (und sehr oft mehrere) ihrer Mitglieder zugleich auf bedeutende Entfernungen und natürlich stets zu der für astronomische Beobachtungen günstigsten Jahreszeit abwesend waren, um wichtige, keinen Aufschub leidende geographische und geodätische Arbeiten auszuführen; und nach den Arbeiten im Freien folgten

dann jedes Mal schwierige aber unumgängliche Berechnungsarbeiten. Man braucht hierbei blos die wahrhaft enormen Arbeiten in beiderlei Hinsicht zu erwägen, die sich auf die grossartige russisch-skandinavische Gradmessung auf dem Breitengrade beziehen, welche erst 1860 mit der Herausgabe ihrer Beschreibung und Berechnung ein Ende erreichte. Und viele andere geographische und geodätische Arbeiten im ganzen Reiche wurden zu derselben Zeit Pulkowa's Astronomen anvertraut, die sich nicht von denselben lossagen konnten, noch wollten, da andere Kräfte durchaus fehlten.

In dieser Beziehung bieten die letzten Jahre eine sehr bemerkenswerthe Veränderung dar. Mit Ausnahme der kurzdauernden Reisen des Adjunct-Astronomen Ssmysslow 1862 und 1863 nach Warschau und im Sommer 1863 nach Moskau, nahm keiner der Astronomen Pulkowa's an den astronomisch-geographischen und geodätischen Expeditionen Theil. Dennoch hatten diese Arbeiten weder an Umfang, noch an ihrer wissenschaftlichen Bedeutung etwas eingebüsst; nur waren die sie ausführenden Personen nicht mehr aus der Zahl der Pulkowaer Astronomen, obgleich sie fast alle, zu welchem Ressort sie auch gehören mochten, in Pulkowa entweder ihre ganze praktische Ausbildung, oder wenigstens die nähere Vorbereitung für den auszuführenden Auftrag erhalten hatten. Ausnahmen hiervon kamen sehr selten vor. Es wäre indess nicht statthaft, Pulkowa blos für eine Pflanzstätte des bereits jetzt zahlreichen und mit jedem Jahr noch wachsenden neuen Geschlechts erfahrener und eifriger Astronom-Geographen zu betrachten, — viel Mühe und Arbeit bleibt auch jetzt noch für die Sternwarte selbst übrig in Betreff der Einführung verbesserter Beobachtungs- und Berechnungsmethoden, der Entwerfung und Beurtheilung von Plänen für die zu unternehmenden Arbeiten, der Instandsetzung oder Beprüfung der Instrumente, der Unterstützung in allen vorkommenden Schwierigkeiten, endlich

der kritischen Analyse der erhaltenen Resultate und des grösstmöglichsten daraus zu erzielenden Nutzens. Beispiele dazu bieten die Arbeiten in den drei letzten Jahren in reichlicher Menge dar, doch nothgedrungen haben wir uns hier auf einen kurzen Umriss des Allerwichtigsten zu beschränken.

Der Hauptgegenstand der von der Sternwarte in dieser Branche während der letzten drei Jahre unternommenen Arbeiten ist die grossartige wissenschaftlich - internationale Unternehmung — die Gradmessung des Parallelbogens unter 52^0 nördl. Breite, wozu eine fast ununterbrochene Kette von Triangulationen von den Ufern des Atlantischen Oceans bis zur Ostgrenze des europäischen Russlands benutzt wurde. Die Hauptwirksamkeit hiebei, die ungetheilt der Sternwarte anheim fiel, und von ihrer Seite eine besondere Energie in der Ueberwindung von wohlbegreiflichen Schwierigkeiten erforderte, war nicht so sehr die technische Ausführung des Unternehmens, als vielmehr dessen Organisirung. Auch in dieser Beziehung bildet das Jahr 1862 einen Abschnitt, wo nach langen Mühen alles Vorbereitende beendigt war, und man dem Unternehmen eine feste Grundlage geben konnte, so dass es in den darauf folgenden Jahren bereits ohne Aufenthalt weiter fortgeführt wurde.

Der äussere, so zu sagen formelle Theil der Arbeit begann Anfang 1862 mit der Absendung des Directors der Sternwarte nach Berlin, um Berathungen mit den Hauptleitern der Arbeiten im Auslande, dem preussischen Generallieutenant Beyer und dem Director der Bonner Sternwarte Argelander, zu pflegen. Nach allgemeinem Uebereinkommen beschlossen sie unter Anderem Folgendes:

Die Pulkowaer Sternwarte stellt Versuche an zur Ermittelung der besten Methoden für die Mittheilung der Zeit durch den elektrischen Telegraphen;

die Ausführung der Arbeiten auf dem ganzen auszumes-

senden Bogen wird zwei russischen und einem preussischen Astronomen übertragen, für welche die Herren O. Struve und Argelander unter Mitwirkung des Herrn Airy die Instruction entwerfen;

der astronomische Theil der Arbeit beginnt im Jahre 1864 mit dem westlichen Theile des Bogens, und wird darnach in Russland fortgeführt;

die Lage der auf dem Bogen beobachteten Sterne wird in den Sternwarten Pulkowa und Bonn streng genau bestimmt;

nach Beendigung aller Arbeiten im Freien liegt die Verbindung der einzelnen Data zu einem Ganzen, die Veröffentlichung einer besonderen Beschreibung der Arbeiten und die definitive Schlussfolgerung über die Gestalt der Erde dem Director der Pulkowaer Sternwarte ob.

Diesem Programme gemäss wurden im J. 1863 Versuche zur telegraphischen Mittheilung der Zeit nach verschiedenen Methoden zwischen den Sternwarten Pulkowa und Moskau angestellt, wobei auf's Neue der Längenunterschied zwischen beiden Orten bestimmt wurde. Die Versuche wurden vom Adjunct-Astronomen Ssmysslow und dem Observator der Moskauer Sternwarte Chandrikow, und die Berechnungen und die definitive Bearbeitung derselben von Herrn Ssmysslow ausgeführt und befinden sich letztere gegenwärtig im Druck.

Der gegenwärtig vermittelst des Telegraphen erhaltene Längenunterschied zwischen Pulkowa und Moskau weicht von der früheren chronometrischen Bestimmung fast um $^1/_4$ Secunde in Zeit ab, — eine Grösse, deren Ursprung noch einer Aufklärung bedarf, und daher soll zur Entscheidung dieser, sowie einiger anderer durch die Versuche angeregter Fragen die Bestimmung derselben Länge vermittelst des Telegraphen wiederholt werden.

Im Jahre 1862 wurden der Obrist vom Generalstab, Forsch und die Kapitäne Shilinski und Skalkowski, die alle auf der Sternwarte den Cursus der praktischen Astronomie absolvirt hatten, der erste derselben zum Chef der Arbeiten bei der Gradmessung in Russland, die beiden letzteren zu seinen Gehilfen ernannt. Ihre erste Arbeit bestand in der kritischen Analyse der durch ausgeführte Triangulationen in der Richtung des Bogens erhaltenen Materialien, und im Sommer 1862 fügten sie noch einige Ergänzungsdreiecke im Dreieckennetze hinzu und vermaassen eine Basis, und im Sommer 1863 vermaassen sie noch vier Basen auf dem russischen Theile des Bogens. Die Länge aller fünf Basen zusammen beträgt ungefähr 40 Werst. Diese wichtigste unter den geodätischen Operationen konnte nur bei der unermüdlichen Energie des Herrn Forsch und mit so geeigneten Werkzeugen, wie der von ihm benutzte, nach W. Struve's System vor 40 Jahren in Dorpat gebaute und in den Jahren 1862—1863 auf der Sternwarte neu umgearbeitete Basisapparates war, mit einer solchen Schnelligkeit ausgeführt werden.

Eine so ungewöhnlich schnelle russische Basisausmessung konnte späterhin Zweifel an ihrer Genauigkeit wachrufen, daher mussten in dieser Hinsicht möglichst vollständige unabhängige Beweise geschafft werden.

Als bestes Mittel dafür konnte die wiederholte Messung derselben Linie dienen, und dieses Mittel wurde von Herrn Döllen angewandt, der im Jahre 1864 bei den praktischen Beschäftigungen mit den bei ihm den Cursus hörenden Officieren zwölfmal die nicht grosse Basis beim Observatorium mit demselben von Forsch benutzten Apparat vermaass.

Ferner untersuchte Herr Döllen, gleichfalls bei den praktischen Beschäftigungen, in welchem Grade die Thermometer der Stäbe deren Temperaturveränderung anzeigen.

Wie die Basisvermessungen für die Bestimmung der linearen Länge des ganzen zu vermessenden Bogens und darnach der Grösse und Gestalt der ganzen Erde zur Grundlage dienen, so gründen sie sich ihrerseits auf die angenommene normale Maasseinheit; es ist daher äusserst wichtig, die kleinsten Veränderungen eines solchen Normalmaasses und sein genaues Verhältniss zu anderen derartigen, bei Gradmessungen in anderen Theilen der Erde gebrauchten Maassen zu kennen. Das bei allen geodätischen Arbeiten in Russland gebrauchte, durch eine Reihe längerer Untersuchungen von dem verstorbenen W. Struve sehr genau mit verschiedenen ausländischen Normalmaassen verglichene Hauptnormalmaass wird in Pulkowa aufbewahrt. Mit diesem Maasse verglichen die Herren Forsch und Ssmysslow bei verschiedenen Temperaturen vor und nach den Basisvermessungen auf dem Parallelbogen die dabei gebrauchte Maasseinheit, was den Beweis lieferte, dass diese Einheit sich während der Feldarbeiten nicht verändert hatte. Ferner bestimmten Herr Döllen und Ssmysslow sehr sorgfältig den Unterschied des Hauptmaasses mit einem anderen, welches nachher nach England gesandt ward, damit das Verhältniss desselben zu den dortigen, sowohl bei Vermessungen auf dem Parallelbogen, als auch bei ähnlichen anderen Arbeiten benutzten Maasseinheiten untersucht werde.

Nach beendigten Basisvermessungen hinterblieb noch der speciell astronomische Theil der Arbeit. Den Winter 1863 bis 1864 verbrachte Herr Forsch mit Vorbereitungen zu dieser Arbeit, sowie mit der Untersuchung zweier neuen Passageninstrumente, die für diese Arbeit in der Pulkowaer mechanischen Werkstatt angefertigt waren, und mit Frühjahrsanfang 1864 begab er sich, von der Sternwarte mit Instrumenten, Chronometern, einem telegraphischen Apparat und einem transportabeln Observatorium versehen, ins Ausland, wohin ihm bald auch Herr Shilinski folgte. Nach einer Berathung mit den

dortigen Mitarbeitern über die Art und Weise der Ausführung des Programmes der 1863 stattgefundenen Berliner Conferenz bestimmten die Herren Forsch, Shilinski und der preussische Astronom Thile unter Mitwirkung anderer Astronomen vermittelst des Telegraphen den Längen- und Breitenunterschied von 7 Punkten, von Breslau anfangend und mit Greenwich endigend. Ueber diese Arbeit legte Herr Forsch einen ausführlichen Bericht vor. Nach den Aeusserungen, welche wir aus dem Auslande erhalten, erwarben sich die reisenden Pulkowaer Astronomen daselbst, sowohl durch ihre hohe wissenschaftliche Bildung, als durch die Energie und Liebe zur Sache, womit sie ihre Aufgabe verfolgten, eine allgemeine Achtung bei allen Gelehrten, mit denen sie in Berührung kamen.

Im Frühjahr 1865 beginnt die astronomische Bearbeitung des russischen, bedeutend grösseren Theiles des Bogens.

Die gewöhnliche am Anfange dieses Abschnitts erwähnte geographische Thätigkeit Pulkowa's dauerte wie früher fort. Die Arbeiten dieser Art lagen ausschliesslich dem älteren Astronomen Döllen, als dem berathenden Astronomen des Kriegs- und Marineressorts, und dem Adjunct-Astronomen Ssmysslow ob. Indem wir uns hier auf die Anführung der mehr hervorragenden Arbeiten dieser Art beschränken, haben wir folgende zu nennen :

Von Herrn *Döllen*. 1) Die Bearbeitung der geographischen Bestimmungen, welche er und Herr Hübner während der Jahre 1855—1856 im Auftrage des Bergressorts im Gouvernement Perm ausführten, um die bei der Aufnahme der Kronfabrikländereien zur Grundlage dienenden Punkte zu bestimmen. 2) Die Entwickelung der Resultate aus den astronomischen Beobachtungen, welche im Jahre 1860 von einem Marine-Officier auf dem Japanischen Meere angestellt waren. 3) Die definitive Berechnung der Breiten und Längen von

Punkten der Gradmessung des Meridianbogens in Finnland. 4) Die neue Berechnung der geographischen Bestimmungen des Contreadmirals Butakow am Flusse Syr-Darja.

Von Herrn *Ssmysslow*. 1) Die Berechnung der Beobachtungen auf der grossen chronometrischen Expedition nach Astrachan 1855, welche Beobachtungen auf Verfügung des Generalstabes von ihm und dem Obristen Lemm ausgeführt wurden, um die den Triangulationen im Südosten Russlands zur Grundlage dienenden Punkte festzustellen. Diese umfangreiche Arbeit ist in einer in den Schriften (Записки) des militär-topographischen Depots abgedruckten Abhandlung des Herrn Ssmysslow beschrieben. 2) Die definitive Bearbeitung der Bestimmungen (von mehr als 70 Punkten) der chronometrischen Expedition nach den Gouvernements Wologda und Wjatka, welche nach Anordnung des Generalstabs und der geographischen Gesellschaft von zwei Officieren des Topographencorps unternommen wurde. 3) Die für alle derartige Arbeiten jährlich wiederholte Untersuchung der Compensation der Chronometer in drei, und seit 1863 in fünf verschiedenen Temperaturen, wozu bei der Sternwarte ein besonderes Zimmer eingerichtet ist. Diese Arbeit erfordert, ausser der Berechnung, jährlich nicht weniger als $2^1/_2$—3 Wintermonate. Ferner wurde im Winter 1862—63, auf Wunsch des Grossfürsten und Statthalters des Königreichs Polen, Herr Ssmysslow nach Warschau delegirt, um den Distanzmesser nach O. Struve's System bei der Artillerie einzuführen. Der im Jahre 1863 von Herrn Ssmysslow und Chandrikow angestellten Versuche zur telegraphischen Mittheilung der Zeit und der Bestimmung der Länge Moskau's ist schon oben Erwähnung geschehen.

Hier ist es am Ort zu bemerken, dass die zu Versuchen hergestellte telegraphische Verbindung zwischen Pulkowa und St. Petersburg dazu diente, um letzterer Stadt die genaue Pulkowaer Zeit zur Berichtigung der Uhr im Gebäude der

Telegraphenverwaltung mitzutheilen. Anfangs hatte diese Zeitmittheilung die Gestalt einer Privatgefälligkeit, geschah einmal wöchentlich und machte dem dabei betheiligten Astronomen Wagner keine grosse Mühe. Aber mit der Zeit entstand in der Telegraphenverwaltung das Bedürfniss, beständig die richtige Zeit zu haben, zu welchem Zwecke dieselbe, auf Vorschlag der Sternwarte, aus England eine Uhr nach Johns' System verschrieb. Nach gehöriger Umarbeitung derselben in der Pulkowaer mechanischen Werkstatt und nach einer Reihe von Versuchen, die Herr Wagner mit ihr anstellte, wurde dieselbe in der Telegraphenverwaltung aufgestellt, und wird gegenwärtig ihr Gang vermittelst einer galvanischen Leitung durch eine diesem Zwecke angepasste Pulkowaer Uhr beständig regulirt. In der letzten Zeit ist bei der Johnsschen Uhr eine besondere Vorrichtung angebracht, um im Moment jeden Mittags einen starken elektrischen Funken hervorzubringen, durch welchen eine in der Admiralität aufgestellte Kanone entladen wird.

Die beständige Sorge um die Richtigkeit und den guten Zustand der galvanischen Batterien und des bei der Reguliruhr in Pulkowa angebrachten Apparats, sowie auch die zu diesem Zwecke öfter ausgeführte Zeitbestimmung erfordern bedeutende Mühe und können gewiss nicht in den Kreis der directen Pflichten der Sternwarte aufgenommen werden. Die Telegraphenverwaltung trat daher mit der Sternwarte über die Mittel zur regelmässigen Fortführung dieser Angelegenheit in Unterhandlungen.

In den dem Comité der Sternwarte und dem Herrn Minister vorgestellten Jahresberichten über den Zustand der Sternwarte findet man auch stets bei Darlegung der Lehrthätigkeit der Sternwarte junge Astronomen genannt, die sich daselbst in der Eigenschaft von ausseretatmässigen Astronomen befinden und durch das neue Statut dieser Stellung vorbehaltene

Rechte geniessen. Man kann behaupten, dass ausser der regen Theilnahme an den Berechnungsarbeiten sie alle aus ihrem Aufenthalte auf der Sternwarte einen directen und grossen Nutzen zu ihrer eigenen Ausbildung und Vervollkommnung in praktischer Beziehung ziehen — eine Behauptung, die durch die Erfahrung vollkommen gerechtfertigt wird. Dieser Nutzen wird jedoch nicht auf dem Wege des directen Unterrichts in der Gestalt eines für sie gelesenen besonderen Cursus, oder eigens dazu hergerichteter praktischer Uebungen, sondern nur durch die allgemeine Leitung ihrer gelehrten Beschäftigungen und durch Darbietung aller möglichen Unterstützungen dabei erlangt. Eine solche Anleitung liegt unmittelbar dem Vicedirector ob; doch nehmen nach Maassgabe der Nothwendigkeit und Bequemlichkeit daran auch andere Mitglieder der Sternwarte Theil. Im Laufe der letzten drei Jahre stieg die Zahl der Personen dieser Kategorie, die sich längere oder kürzere Zeit auf der Sternwarte aufhielten, bis auf 11 — eine verhältnissmässig grosse Zahl, da nach dem Reglement nicht mehr als 4 Personen gleichzeitig bei der Sternwarte die Rechte der ausseretatmässigen Astronomen geniessen können. Aber zwei unter ihnen, die Herren Oom und Neumann, bedienten sich gar nicht dieser Rechte; vier derselben, die Herren Scheumann, Müller, Adolph und Chandrikow, verliessen im Laufe des Jahres 1862 die Sternwarte, und Herr Gyldèn trat im Herbst 1863 die vacant gewordene Stelle eines Adjunct-Astronomen an, so dass gegenwärtig sich hier nur vier ausseretatmässige Astronomen befinden: die Herren Fuss, Wostokow, Gromadski und Abbe. In dem oben gegebenen Bericht über die auf der Hauptsternwarte ausgeführten Arbeiten trafen wir trotz der Gedrängtheit des Berichts bereits auf einige aus den eben angeführten Namen; ausserdem befinden sich die Namen der Herren Oom, Gyldèn und Fuss in dem unten mitgetheilten Verzeichniss der von Pulkowa's Astronomen herausgegebenen Schriften, so dass

schon jetzt ihre Beschäftigungen nicht ohne Nutzen für die Wissenschaft geblieben sind, und einen noch grösseren Nutzen für die Zukunft versprechen. Bei dieser Gelegenheit muss man als Zeichen der Anerkennung, die durch gewissenhafte Arbeit und Mühe verdient ist, mit Bedauern erwähnen, dass *eine* solche Hoffnung bereits das Grab deckt. Herr Scheumann, der während zweier Jahre einen besonders thätigen und viel verheissenden Antheil an den Arbeiten der Hauptsternwarte nahm, wurde nachher (im November 1862) auf Fürsprache der St. Petersburger Universität, in der er den Cursus beendigt hatte, ins Ausland gesandt, um sich für den astronomischen Lehrstuhl einer unserer Universitäten vorzubereiten. Er gelangte blos bis nach Berlin und starb daselbst nach sehr kurzer Krankheit. Der Name dieses ebenso eifrigen als begabten jungen Gelehrten wird immer mit der Herausgabe des Katalogs von Weisse verbunden sein, an der er einen bedeutenden Antheil hatte.

In einer ganz anderen Lage, als die ausseretatmässigen Astronomen, befinden sich die zeitweilig in der Sternwarte anwesenden Officiere verschiedener Ressorts. Dieselben werden hierher gesandt entweder mit dem genau bestimmten Zweck der näheren Vorbereitung zur Ausführung irgend eines ihnen zugedachten Auftrages — dies ist grösstentheils mit den Officieren vom Marineressort der Fall — oder dieselben haben hier den vollen, einige Jahre dauernden Cursus der praktischen Astronomie und Geodäsie zu hören, wie das im Jahre 1856 für die Officiere der geodätischen Abtheilung der Nikolai-Akademie des Generalstabs eingerichtet ist, von denen hier an den aufeinander folgenden zweijährigen Cursen 25 Personen Theil nahmen.

Es ist begreiflich, dass in dem einen, wie in dem anderen Fall die Aufgabe der Sternwarte keine leichte ist, und ohne fühlbare Opfer nicht erfolgreich erfüllt werden kann.

Es ist bereits oben gesagt worden, dass der Haupttheil dieser Pflicht — die Leitung der beständigen Curse — Herrn Döllen übertragen ist, und dass in anderen Lehrbeschäftigungen bei Gelegenheit auch Herr Ssmysslow Theil nahm; in Betreff des Erfolges dieser Curse und der praktischen Beschäftigungen genügt es, sich auf die in diesem Bericht angeführten Thatsachen zu berufen. Die Zahl aller Officiere, die sich längere oder kürzere Zeit in Pulkowa aufhielten, war während der Zeit vom Anfang 1862 bis auf die gegenwärtige Zeit 27; darunter waren 5 Officiere der Flotte, 4 vom Steuermannscorps, 3 vom Topographencorps und 15 aus der Nikolai-Akademie des Generalstabs.

Unter den Hilfsmitteln zum erfolgreichen Studium der Astronomie in Pulkowa nimmt die Bibliothek, die allmälig sehr bedeutend angewachsen ist, nicht die letzte Stelle ein. Gegenwärtig enthält sie gegen 9200 umfangreiche, oft aus mehreren Theilen bestehende Werke und 9600 Dissertationen, und bildet unstreitig eine der reichsten, vielleicht die reichhaltigste aller Bibliotheken für astronomische und geodätische Werke. Ihre volle Bedeutung jedoch erhielt dieselbe, nachdem ein systematischer Katalog verfasst war. Dieser Katalog selbst bildet keine geringe gelehrte Arbeit; er wurde in der gelehrten Welt mit grossem Beifall aufgenommen, und seine Herausgabe trug ohne Zweifel viel zur weiteren Bereicherung und Completirung der Bibliothek besonders mit älteren und seteneren Werken bei. Die erste Ausgabe des Katalogs im Jahre 1845 wurde, wie zu erwarten stand, schon nach kurzer Zeit sehr unvollständig. Die Umstände erlaubten indess der Sternwarte nicht, an eine neue Ausgabe desselben zu denken; ein neuer Katalog erschien erst im J. 1860 in einem gegen die frühere Ausgabe mehr als doppelt so grossen Umfange. Gegenwärtig bedarf freilich auch diese neue Ausgabe einer Ergänzung. Herr Wagner, dem die Verwaltung der Bibliothek an-

vertraut ist, beabsichtigt einen solchen Nachtrag zu geben und hat bereits viel dafür vorgearbeitet; aber bei der Beträchtlichkeit einer derartigen Arbeit kann nicht bestimmt gesagt werden, wann an die thatsächliche Herausgabe des Nachtrages geschritten werden kann. In den letzten drei Jahren wurde unsere Bibliothek um 517 Bände von umfangreichen Werken und um 374 Dissertationen bereichert. Die Mehrzahl derselben, besonders die jetzt erscheinenden Schriften, sind nicht gekauft, sondern von den Autoren oder gelehrten Anstalten, von denen sie herausgegeben, zum Geschenk erhalten, wogegen die Hauptsternwarte zum Austausch die von ihr herausgegebenen Schriften versendet. In dem am Ende dieses Berichtes angefügten Verzeichniss sind 25 solcher Schriften aufgeführt, die während der letzten drei Jahren von Pulkowa's Astronomen herausgegeben worden; alle von der Sternwarte sowohl in Russland als ins Ausland versandten Exemplare ergeben jedoch zusammen die sehr ansehnliche Zahl von 2400. Die Möglichkeit einer so reichen Austheilung verdankt die Sternwarte der Akademie der Wissenschaften, die die Arbeiten der Sternwarte nicht nur in ihren periodischen Schriften oder besonders abdruckt, sondern ihr auch stets die für diesen Zweck hinreichende Zahl von Exemplaren zustellt.

Auf den vorhergehenden Seiten haben wir mehrmals der Thätigkeit der bei der Hauptsternwarte befindlichen mechanischen Werkstatt erwähnt, und müssen hier jetzt noch einige Worte über dieselbe hinzufügen. Gleich der Bibliothek, die im Laufe der Zeit die Bedeutung einer vollkommen selbständigen gelehrten Anstalt erhielt, überschritt auch die mechanische Werkstatt weit die Anforderungen der nothwendigsten Bedürfnisse, und nimmt gegenwärtig einen hervorragenden Platz unter den bekanntesten Werkstätten dieser Art in der ganzen Welt ein.

Bei der entfernten Lage der Sternwarte von der Stadt und de-

ren Hilfsmitteln war es nothwendig, einen Mechaniker zur Aufsicht über die Instrumente und zu den kleinen Verbesserungen und Reparaturen zu halten, welche bei einer so bedeutenden Anzahl verschiedener und beständig in Gebrauch befindlicher Instrumente oft genug nothwendig werden mussten, und wogegen ausserhalb der Sternwarte Abhilfe zu suchen äusserst beschwerlich und unvortheilhaft gewesen wäre. Die Erhebung der Pulkowaer mechanischen Werkstatt von so bescheidenem Anfang bis zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung und ihrem jetzigen Ruhm zeigt ein glänzendes Resultat und die Ehre dafür gebührt wenn nicht ausschliesslich, so doch zum allergrössten Theile Herrn Brauer. In der That war ein solcher Erfolg nur bei den ungewöhnlichen Fähigkeiten und dem unermüdlichen Streben, hauptsächlich jedoch bei der wahrhaft künstlerischen Hingabe an seinen Beruf, womit Herr Brauer an die Lösung seiner Aufgaben ging, möglich; gewiss werden nicht allein Pulkowa's Astronomen mit Dankbarkeit anerkennen, wie viel an ihren gelehrten Erfolgen die stets bereite Hilfe Brauers, seine schöpferische Kraft in Anpassung der gegebenen Mittel zum gewünschten Zwecke und die zur möglichsten Vollkommenheit geführte Arbeit seiner Apparate mitgewirkt haben.

Unter den wichtigeren, während der letzten drei Jahre aus Brauer's Werkstatt hervorgegangenen Arbeiten, sind oben bereits folgende erwähnt worden: die Umarbeitung des grossen Passageninstruments der Hauptsternwarte, die Vervollkommnung des Chronographen von Krille, die Zurichtung verschiedener Uhren für eine galvanische Verbindung zwischen denselben, der künstliche Horizont zur Bestimmung des Nadirpunktes und die Zurichtung des Meridiankreises für diese Beobachtungen, die parallaktischen Gestelle für die Teleskope von Baader und Steinheil, die radicale Umarbeitung des Basisapparates, der zu Messungen auf dem Bogen des Parallelkreises benutzt wurde,

endlich die tragbaren Passageninstrumente von besonderer Einrichtung, um die absolute Zeit bequemer zu bestimmen. Letzterer Instrumente bediente man sich im Jahre 1864 zur Bestimmung der Längenunterschiede zwischen den astronomischen Punkten auf dem innerhalb Russland gelegenen Theile des grossen Parallelbogens, wobei sie besonders den Beifall der fremden Astronomen ernteten; als ein schmeichelhafter Beweis hiervon dient die Bestellung, welche Herr Brauer von der Greenwicher Sternwarte erhielt, ein gleiches Instrument für letztere anzufertigen. Herr Brauer hatte noch ein drittes solches Instrument vorräthig, das er zu gleicher Zeit mit den zwei für die Gradmessung bestellten verfertigt hatte; allein schon im Sommer 1861 war dieses Instrument für die Kijewer Sternwarte angekauft worden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der gegenwärtig für Greenwich in Ausführung begriffene Apparat noch neue Vervollkommnungen gegen die früheren aufzuweisen haben wird. Ein Instrument von eigner Einrichtung, das hier eine Erwähnung verdient, ist der von O. Struve erfundene und von Herrn Brauer ausgeführte Distanzmesser für militairische Zwecke. Dieses Instrument ist bis jetzt blos deshalb nicht in allgemeinen Gebrauch gekommen, weil günstige Resultate mit demselben nur bei sehr vorsichtigem Umgange und gewisser Fertigkeit im Beobachten überhaupt erreicht werden können. Die Reise des Herrn Ssmysslow nach Warschau im Winter 1862—63 hatte den Zweck, in der auf Befehl des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch errichteten besonderen Commission Versuche mit diesem Instrumente anzustellen und eine Anweisung zum richtigen Gebrauch desselben zu geben. Die Versuche fielen vollkommen befriedigend aus, und in Folge dessen wurden zwei solche Apparate Herrn Brauer abgekauft; aber aus oben angeführten Gründen erhielten sie dennoch keinen weiteren Fortgang. Gleiches Schicksal traf indess auch mehrere Male an anderen Orten und bei anderen Persönlich-

keiten ähnliche Erfindungen, und ohne daher das entschiedene anfängliche Misslingen der Sache in der praktischen Anwendung in Abrede zu stellen, kann man behaupten, dass dessenungeachtet diese Erfindung ihren Werth behalten und sich endlich den Weg bahnen wird. Aehnliches war der Fall mit einem anderen sehr interressanten Apparat, dessen Zweck es ist, einen künstlichen, an den Schwankungen seiner Basis nicht theilnehmenden Horizont darzubieten. Die Idee desselben gehört dem Edinburger Astronomen Piazzi Smith an, die Ausführung dagegen wurde auf Wunsch S. K. Hoheit des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch von Herrn Brauer bewerkstelligt. Die Idee ist richtig, die Ausführung ausgezeichnet, und doch entspricht der Apparat noch immer nicht seiner wirklichen Bestimmung — auf einem bewegten Schiffe als künstlicher Horizont zu dienen — dazu fehlt noch irgend Etwas, vielleicht etwas ganz Unbedeutendes. Es ist sehr zu wünschen, dass die bisher in dieser Angelegenheit angewandte Mühe nicht verloren gehe, und die einzige Hoffnung in dieser Beziehung ruht auf dem Erfinder selbst: das Beste wäre daher, Alles bisher zu Stande Gebrachte bedingungslos ihm zu übergeben, um nur den grösstmöglichsten Nutzen damit zu stiften.

Ausser den Instrumenten, die eine grössere oder geringere Bedeutung für die Astronomie und Geodäsie haben, wurden in letzter Zeit in Brauers Werkstatt auch Morsesche Telegraphenapparate und Aräometer verfertigt. Nach den ersten derartigen Arbeiten mehrten sich rasch die Bestellungen auf diese Apparate, so dass in kürzester Zeit die Pulkowaer mechanische Werkstatt sich ungewöhnlich erweiterte.

Hoffentlich werden derartige Arbeiten Herrn Brauer endlich den materiellen Gewinn schaffen, den er, ungeachtet seiner künstlichen Ausführung und Verfertigung astronomischer und geodätischer Instrumente während 25 Jahren seiner Thätigkeit, nie hatte und nicht haben konnte. Die Verfertigung eines je-

den solchen Instrumentes erfordert längere Zeit, und es werden selten mehr als ein oder zwei Instrumente derselben Construction verlangt; dagegen bei der Verfertigung einer grossen Anzahl ganz gleicher Apparate, wie z. B. Telegraphenapparate oder Aräometer, können stets Hilfsvorrichtungen hergestellt werden, die sich bald bezahlt machen, und indem sie die Arbeit ausserordentlich erleichtern und abkürzen, letztere auch weit einträglicher machen.

Die Uebersicht der Thätigkeit der Sternwarte wäre nicht vollständig, wenn sie nicht, wenn auch nur einige wenige, Nachrichten über ihre Verbindungen und ihren Verkehr mit anderen, sowohl russischen, als fremden Anstalten ähnlicher Art enthielte. Bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft ist dieser Verkehr eine Sache von grosser Wichtigkeit und gleich beim Beginn der Thätigkeit der Sternwarte wurde ihr die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt; im neuen Statut wird einerseits die Erhaltung und Belebung des Verkehrs dem Director zur directen Pflicht gemacht, anderseits werden für diesen Zweck bedeutende Mittel, jährlich gegen 1800 Rubel, bewilligt. Es ist begreiflich, dass mit dem blossen Gelde noch nicht Alles gethan ist; die Zeit und Mühe, welche zu Correspondenzen und auf Reisen zum Zweck persönlicher Zusammenkünfte verwandt wird, ist dabei nicht gering. Aber dafür kann man ohne Uebertreibung behaupten, dass kaum eine andere gelehrte Anstalt besteht, die so nahe Beziehungen und in so mannigfaltigen Geschäftsgegenständen mit anderen gelehrten Anstalten hat, als die Sternwarte zu Pulkowa.

Es wäre nicht schicklich, hier einige Namen zu nennen, da nicht Alle genannt werden können, mit denen zu verkehren die Sternwarte als einen wesentlichen Vortheil für sich betrachtet; man kann indess sagen — und es wird zur besseren Erklärung dieses Verkehr überhaupt dienen — dass gegenwärtig nicht weniger als auf vier europäischen Hauptsternwarten (die russischen

hierbei nicht mit eingeschlossen, deren Directoren und Observatoren fast alle mehrere Male und längere Zeit sich in der Hauptsternwarte aufhielten oder sogar zu ihrem Bestande gehörten) Gelehrte fungiren, die eine Reihe von Jahren in Pulkowa gearbeitet haben. Dieselben sind Peters in Altona, Lindhagen in Stockholm, Skiaparelli in Mailand und Oom in Lissabon. Dieser Umstand muss natürlich zur Bildung eines sehr nahen und für beide Theile nützlichen Verkehrs beitragen, und es ist wohl begreiflich, weshalb die Sternwarte gegenwärtig die Anwesenheit des amerikanischen Astronomen Abbé werthhält.

Wie in früherer Zeit, so hatte die Hauptsternwarte auch in den letzten Jahren Gelegenheit, viele und zum Theil recht wichtige Dienste anderen russischen und ausländischen Sternwarten zu erweisen, und solche von diesen zu empfangen, wozu nicht wenig die persönlichen Besuche durch theure Gäste aus allen Theilen der Welt, als auch die Besuche anderer Sternwarten durch Pulkowa's Astronomen beitrugen. Indem wir uns hierüber nicht mit grösserer Ausführlichkeit verbreiten können, müssen wir doch zwei oder drei besonders wichtige Ereignisse dieser Art erwähnen. Im Frühjahr 1864 ward Herr O. Struve nach Berlin, Bonn, Brüssel und Greenwich delegirt, um Berathungen in Angelegenheit der grossen Gradmessung auf dem Parallelkreise zu pflegen; im August desselben Jahres nahm er Theil an der Heidelberger astronomischen Conferenz, die zur Gründung einer neuen, viel verheissenden astronomischen Gesellschaft führte, und unternahm gleich darauf eine sehr interessante Reise nach Italien, um den gegenwärtigen Zustand der italienischen Sternwarten näher kennen zu lernen, und verweilte einige Zeit auf der Insel Malta bei dem bekannten englischen Astronomen Lassell, der sich zu astronomischen Zwecken zeitweilig dorthin übergesiedelt hatte.

Der wichtigen Reise Herrn Winnecke's im Frühjahr 1864

nach Deutschland und England ist bereits früher Erwähnung geschehen.

Endlich kann der für die Hauptsternwarte feierliche Tag, an welchem sie das erste 25-jährige Jubiläum ihrer Thätigkeit feierte, nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Veterane und Notabilitäten der Wissenschaft, wie Claussen aus Dorpat, Knorre aus Nikolajew, Hansen aus Gotha, Varren Delarue aus England, scheuten nicht den langen Weg, um durch ihre Anwesenheit hier an diesem Tage ihren Beifall den Bestrebungen der Nikolai-Sternwarte zu bezeugen. Wir wollen noch erwähnen, dass an diesem selbigen Tage W. J. Struve sich zum letzten Male in der Mitte derjenigen befand, in deren Hände er diese seine letzte und grösste Schöpfung übergab!

Verzeichniss

der von den Astronomen Pulkowa's herausgegebenen oder zum Druck vorbereiteten Schriften,

vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1865.

1. *Winnecke:* Beobachtungen und Elemente des Kometen 1861, III. 1862. Bulletin.
2. *O. Struve et Lapounov:* Observations de la nébuleuse d'Orion. 1862. Mémoires.
3. *O. Struve:* Observations faites à l'époque où le plan des anneaux de Saturne passait par le soleil. 1862. Bulletin.
4. *Winnecke:* Considérations, concernant les observations méridiennes à faire pendant l'opposition prochaine de

Mars, dans le but de déterminer sa parallaxe. 1862. Bulletin.

5. *Oom:* Vergleichung des Armagh-Katalogs von Robinson mit dem Aboer von Argelander. 1862. Bulletin.

6. *M. Weisse:* Positiones mediae stellarum fixarum in zonis Regiomontanis observatarum. Pars secunda. Edicuravit et praefatus est O. Struve. Petropoli. 1863. 4°.

7. *Winnecke:* Beobachtungen des Mars zur Zeit der Opposition 1862—1863. Mémoires.

8. *Ssmysslow:* Astronomische Bestimmungen in den Gouvernements St. Petersburg und Nowgorod im Jahre 1859. 1863. Schriften des mil.-topogr. Depots. (In russischer Sprache.)

9. *Ssmysslow:* Beschreibung der grossen chronometrischen Expedition nach Astrachan. 1863. Schriften des mil.-topogr. D. (Russisch.)

10. *Ssmysslow:* Repsold's Kreis, Chronometer, die chronometrische Expedition im J. 1859. St. Petersburg. 1863. 4°. (Russisch.)

11. *Gyldèn:* Berechnungen der Bahn des Kometen 1860, II. 1863. Bulletin.

12. *Winnecke:* Pulkowaer Beobachtungen des hellen Kometen von 1862, nebst einigen Bemerkungen. 1864. Mémoires.

13. *O. Struve:* Jahresbericht am 14. Juni 1863 dem Comité der Nikolai-Hauptsternwarte abgestattet. (Aus dem Russischen übersetzt.) St. Petersburg. 1863. 8°.

14. *Döllen:* Die Zeitbestimmung vermittelst des tragbaren Durchgangsinstruments im Verticale des Polarsterns. St. Petersburg. 1863. 4°.

15. Dasselbe Werk in's Russische übertragen von P. Ssmysslow und W. Fuss. 1864. Schriften des mil.-topogr. D.

16. *Winnecke:* Ueber den Nebelfleck des Orion. 1863. Bulletin.

17. *Linsser:* Ueber die Flecken und die Rotation des Mars. 1863. Hes. Unterhaltungen.

18. *Winnecke:* Ueber den vielfachen Schweif des grossen Kometen von 1744. Bulletin.

19. *O. Struve:* Ueber das von Herrn W. Lassell in Malta aufgestellte Spiegelteleskop. 1863. Bulletin.

20. *O. Struve:* Observations du satellite de Sirius. 1864. Bulletin.

21. *O. Struve:* Observations de quelques nébuleuses. 1864. Bulletin.

22. *Gyldèn:* Neue Berechnungen der Siriusparallaxe aus den am Cap der guten Hoffnung angestellten Beobachtungen. 1864. Bulletin.

23. *Linsser:* Vier von De l'Isle beobachtete Plejadenbedeckungen. 1864. Mémoires.

24. *O. Struve:* Jahresbericht am 17. Mai 1864 dem Comité der Nikolai-Hauptsternwarte abgestattet. (Aus dem Russischen übersetzt.) St. Petersburg. 1864. 8^0.

25. *Wagner:* Ueber den Gang der Pulkowaer Normaluhr. 1864. Bulletin.

26. *V. Fuss:* Berechnungen der Bahn des Kometen 1861, III. 1864. Bulletin.

27. *O. Struve:* Uebersicht der Nikolai-Hauptsternwarte während der 25 ersten Jahre ihres Bestehens. St. Petersburg. 1865. 4^0.

28. Dasselbe Werk russisch.

29. *Ssmysslow:* Versuche zur vergleichenden Abschätzung der verschiedenen Methoden der telegraphischen Mittheilung der Zeit bei der Bestimmung des Längenunterschiedes der Pulkowaer und der Moskauer Sternwarte. 1865. Schriften des mil.-topogr. D. (In russischer Sprache.)

Beilage № 9.

Uebersicht der Thätigkeit

des öffentlichen und Rumjanzow-Museums in Moskau,

vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1865.

Am 1. Januar 1862 war das in Moskau neugegründete öffentliche Museum erst im Werden begriffen. In Erfüllung des im vorhergehenden Jahre bekundeten Allerhöchsten Willens, das in St. Petersburg fast nutzlose Museum des Grafen Rumjanzow nach Moskau überzuführen, ging man an dessen Ausführung, vermochte jedoch bis zum Anfang des J. 1862 kaum seine Collectionen hinüberzuschaffen und in schnell hergerichteten Räumlichkeiten unterzubringen, und erst seit der Zeit konnte man zum eigentlichen Ordnen und Einrichten und zur ferneren Erweiterung der neuen Anstalt schreiten.

Mit der Ueberführung der Rumjanzowschen Collectionen nach Moskau ward die erste Grundlage zu folgenden Abtheilungen des Museums gelegt, die bald nachher eine weit grössere Entwickelung erhielten: 1) der Abtheilung für Handschriften und seltene Bücher, 2) der Bibliothek, 3) der ethnographischen Abtheilung, 4) dem numismatischen Kabinet und 5) der mineralogischen Sammlung. Mit diesem ersten

Kern wurde zunächst aus den Sammlungen der Kaiserlichen Moskauer Universität das zoologische und das mineralogische Kabinet, sowie die Sammlung von Skulpturabdrücken vereinigt; der rasche und unerwartet bedeutende Zuwachs des Museums beseitigte in der Folge bald den Gedanken, dasselbe auch fernerhin durch ähnliche Vereinigungen zu unterstützen, und wies auf die dringende Nothwendigkeit hin, für die geeignete Unterbringung und Aufstellung der sich beständig vergrössernden Sammlungen, welche gleich anfangs zu seiner Gründung dienten und sein volles Eigenthum bildeten, oder wenigstens am nächsten den belehrend-künstlerischen auch bei seiner weitern Entwickelung im Auge zu behaltenden Zwecken entsprachen, Sorge zu tragen.

Diese Entwickelung stellt sich, nach den einzelnen Abtheilungen des Museums, vom Anfang des Jahres 1862 an, in folgender summarischer Uebersicht dar.

I. Abtheilung für Handschriften und seltene Bücher.

Die anfängliche Sammlung des Grafen Rumjanzow bestand aus drei Hauptabtheilungen: 1) für slavisch-russische Handschriften (517 Nummern und 8 Portefeuilles), 2) für Handschriften in fremden Sprachen (293 Nummern) und 3) für alte slavische Druckschriften (232 Nummern); seit dem 1. Januar 1862 hat sich diese Sammlung in folgendem Maasse vermehrt: die Zahl der slavischen Handschriften beträgt 1376, die der fremden Handschriften 349, der Autographen und Actenstücke 110, der slavischen alten Druckschriften 250, der paläographischen Abdrücke 131.

Ein Theil des Zuwachses ist durch Kauf oder Tausch erworben worden, das Uebrige wurde dem Museum von verschiedenen Personen zum Geschenk gemacht.

Zu den wichtigsten Erwerbungen gehören folgende:

1. Die bemerkenswerthe Sammlung von Handschriften und slavischen altgedruckten Büchern, welche zu der nach Allerhöchstem Willen für das Museum angekauften Bibliothek des wirkl. Geheimraths A. S. Norow gehört hatte. Diese Sammlung ist jedoch noch nicht zur genauen Kenntniss gebracht, weil man sie noch nicht vollständig von ihrem früheren Besitzer erhalten hat, dem sie bis zur Beendigung der von ihm begonnenen gelehrten Arbeiten zur Benutzung überlassen bleibt.

2. Unter Mitwirkung des Professors der Moskauer Universität S. W. Jeschew wurde sehr vortheilhaft eine bedeutende Sammlung freimaurerischer Handschriften (318 Nummern) mit einem nicht grossen Vorrath freimaurerischer gedruckter Bücher, die dem verstorbenen Grafen Ssergei Stepanowitsch Lanskoi gehört hatte, käuflich erstanden. Die Handschriften bieten viele theilweis bisher den Forschern ganz unbekannt gebliebene interessante Materialien dar.

3) Der bedeutendste Zuwachs in der letzten Zeit war die aus 370 Nummern bestehende Sammlung slavischer Handschriften, welche aus dem Nachlass des bekannten Kenners und Sammlers von Denkmälern altrussischer Schriftstellerei, des Buchhändlers S. Th. Bolschakow, angekauft wurde. Diese Sammlung zeichnet sich nicht so sehr durch ihr Alter, als durch die ungewöhnliche Mannigfaltigkeit ihres Inhaltes aus, indem sie Bücher der heil. Schrift, Schriften der Kirchenväter, gottesdienstliche Bücher zum Theil mit hakenförmigen und Liniennoten, Materialien für Kirchengeschichte, altgläubige Werke, Sammelwerke, Schriften, die sich auf weltliche Literatur und Kunst beziehen, und endlich interressante Proben russischer Miniatur aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert umfasst.

4) Eine andere wichtige Erwerbung war die zufällig durch den Director des Museums, Curator des Moskauer Lehrbezirks, in der Bibliothek des ersten Moskauer Gymnasiums aufgefundene und gegen die Doubletten von gedruckten Büchern des Museums, die in demselben nutzlos lagen, aber sehr passend die genannte Bibliothek ergänzten, eingetauschte, aus 23 Nummern bestehende Sammlung. Dieselbe ist besonders dadurch bemerkenswerth, dass sie aus Handschriften von fast ausschliesslich geschichtlichem Inhalte besteht, welche bekanntlich selten zum Kauf zu haben sind.

Was die Beiträge anbetrifft, die überdies die Abtheilung für Handschriften bereicherten, so sind darunter besonders folgende zu nennen:

1) Seine Kaiserliche Hoheit der Grossfürst Michael Nikolajewitsch schenkte dieser Abtheilung das mit der Unterschrift der Kaiserin Katharina versehene dem Grafen P. A. Rumjanzow auf die Würde eines Generalfeldmarschalls verliehene Diplom.

2) Die Verwaltung des Gouvernements Jaroslaw übersandte dem Museum 46 an den gewesenen Generalgouverneur A. P. Melgunow (1776—1785) von verschiedenen Staatsbeamten, höheren geistlichen Personen und Literaten jener Zeit gerichtete Originalbriefe.

Andere bedeutende Beiträge liefen von verschiedenen Privatpersonen ein, darunter: vom Vater des Archimandriten Amphilochius, von dem Simonowschen Archimandriten Porfirius, dem Commissionär des Museums, Kaufmann S. T. Bolschakow, dem Directorgehilfen des Museums, wirkl. Staatsrathe W. A. Daschkow, dem Akademiker N. P. Pogodin, dem Director des Arsenals A. Th. Weltmann, dem Ehrenmitglied des Museums, wirkl. Staatsrath Ssewastjanow und einigen anderen.

Die Erwerbungen für die Abtheilung der slavischen alten Druckschriften bestanden hauptsächlich aus den drei ersten Krakauschen Ausgaben, die dem Museum aus den Doubletten der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zugetheilt wurden, aus dem sehr gut erhaltenen Exemplar des von dem Departement der Volksaufklärung zugestellten Sammelwerks von Ostroshski und aus einigen Privatbeiträgen, vorzugsweise von dem wirkl. Staatsrathe A. Th. Weltmann und dem Herrn A. J. Arssenjew.

Alle oben genannten Sammlungen bilden das volle Eigenthum des Museums; ausser ihnen enthält die Abtheilung noch einstweilig eine sehr bemerkenswerthe aus 322 Nummern bestehende, dem Ehrenmitgliede des Museums P. J. Ssewastjanow gehörende Sammlung griechischer und slavischer Handschriften und alter slavischer Druckschriften.

Die Arbeiten des Conservators der Abtheilung und des zu seiner Unterstützung ihm beigegebenen freiwilligen Gehilfen bestanden vorzugsweise darin, kurze Kataloge aller in die Abtheilung gelangenden Handschriften und anderer Gegenstände zu führen, einen ausführlichen erklärenden Katalog der freimaurerischen Handschriften abzufassen, die bemerkenswerthen Gegenstände zur Ansicht auszustellen und die Forderungen der Besuchenden, deren Zahl, wie zu erwarten stand, mit der Erweiterung der Mittel des Museums wächst, zu erfüllen.

Ausserdem trägt der Conservator A. E. Wiktorow die Mühe der Herausgabe photographischer Copien von den Miniaturen der in Moskau befindlichen griechischen Handschriften, — einer Ausgabe, von der bereits zwei Hefte gedruckt sind und ein drittes zum Druck vorbereitet wird, und welche dem Museum als das geeignetste Mittel dient, um in gegenseitige Beziehungen mit verschiedenen gelehrten Anstalten des Westens zu treten und solcher Art durch Austausch deren herausgegebene Schriften zu erwerben, die auch bereits die Bibliothek des Museums mit einer nicht geringen Anzahl neuester und

zum Theil sehr kostbarer Bücher bereichert haben. Die künstlerische Ausführung dieser Ausgabe übernahm unentgeltlich der Inhaber der in Moskau bekannten „Russischen Photographie", Kaufmann Alassin, durch dessen eifrige Unterstützung dem Museum die Erreichung des gestellten Zieles um Vieles erleichtert wird.

II. Die Bibliothek.

Am 1. Jan. 1862 zählte die Bibliothek im Ganzen 36,272 Bände, darunter 28,512 Bände aus der Rumjanzowschen Sammlung und 7760 Bände, die dem Museum von verschiedenen Anstalten und Privatpersonen zum Geschenk gebracht sind. Seit der Zeit wuchs diese Zahl während der letzten drei Jahre zu einer fast viermal grösseren an, so dass die Bibliothek am 1. Januar 1865 bereits 140,771 Bände enthielt (ausser den zeitweilig im Museum aufgestellten 7020 Bänden der Frolowschen Sammlung).

Diese schnelle Zunahme erklärt sich nur durch den allgemeinen Anklang, den das im Werden begriffene Museum Moskau's überall fand, und der sich sowohl durch Freigebigkeit von Seiten der höchsten Beschützer der Bildung, als durch eifrige Unterstützung von Seiten verschiedener Anstalten und Privatpersonen thatsächlich bekundete.

Im Laufe des einen Jahres 1862 vergrösserte sich die Bibliothek um mehr als das Doppelte, indem sie auf Fürsprache der Grossfürsten Nikolai und Michail Nikolajewitsch die beinahe 9000 Bände zählende Bibliothek der in Gott ruhenden Kaiserin Alexandra Feodorowna erhielt; ferner eine Sammlung theologischer Bücher (über 1000 Bände), welche auf Verfügung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Generaladmirals aus der Bibliothek des Seeministeriums dem Museum übergeben wurden; 22,713 Bände, welche zufolge Allerhöchsten

Willens aus den Doubletten der Kaiserlichen öffentlichen und früheren Eremitage-Bibliothek ausgeschieden waren; 3908 Bände, dargebracht von der Tochter des Geheimraths Borosdin, und endlich gegen 6500 Bände, die aus verschiedenen anderen Quellen stammten. Vom Ende dieses Jahres an erhält die Bibliothek auch diejenigen neuen Werke, welche auf Grundlage des am 19. Juli 1862 Allerhöchst bestätigten Statuts des Museums ihm zugestellt werden müssen.

Im Jahre 1863 genehmigte Seine Majestät der Kaiser, auf Ansuchen des Ministers der Volksaufklärung, den Ankauf der bekannten durch ihren Inhalt ausgezeichneten Bibliothek des wirklichen Geheimraths A. S. Norow, die ihrem grösseren Theile nach bereits dem Museum übergeben ist (im Betrage von 12,968 Bänden) und demselben als ein Haupthilfsquelle und eine Zierde dient. Ferner wurden der Bibliothek des Museums auf Allerhöchsten Willen folgende kostbare Werke übersandt: die illustrirte Beschreibung der Krönung Ihrer Majestäten, die Alterthümer des russischen Reiches, und die Beschreibung der Alterthümer des kimmerischen Bosporus. Durch die geneigte Unterstützung des Ministers der Volksaufklärung erhielt das Museum elegante Exemplare der Werke des Wuk Karadshitsch, Schembera und Ssuschil (zusammen 19 Bände), welche die Autoren zur Ueberreichung an Seine Majestät den Kaiser eingesandt hatten, das prachtvolle Werk der ethnographischen Beschreibung Russlands (von Pauly), und des sinaitischen Codex von Tischendorff (in 3 verschiedenen Exemplaren). Die Oberverwaltungen der anderen Ressorts beeiferten sich ihrerseits, die neue Bibliothek mit allen auf ihre Verfügung erschienenen und noch vorräthigen Schriften zu versehen, und auch der Eifer und die Opferwilligkeit der Privatpersonen liess nicht nach, unter denen besonders der erbliche Ehrenbürger N. Gluschkow zu erwähnen ist, der dem Museum die von ihm erstandene Bibliothek

des Grafen Gurjew (7120 Bände) zum Geschenk brachte und dafür der Kaiserlichen Belohnung mit dem St. Annenorden 3. Klasse gewürdigt wurde.

Endlich im verflossenen Jahre 1864 bereicherte sich die Bibliothek, ausser dem kraft des Statuts und in Folge der Anordnungen von den Oberverwaltungen stattfindenden Zuwachs, mit einem neuen Zufluss von Doubletten aus der Kaiserlichen öffentlichen Bibiothek (14,100 Bände) und besonders durch die Erwerbung der früher S. D. Poltorazki gehörenden, mehr als 15,000 Bände enthaltenden Bibliothek des Herrn Ssomow, die für 6300 Rubel auf Rechnung des von dem bekannten eifrigen Förderer der Bildung, A. J. Koschelew, im Jahre 1861 dargebrachten Capitals von 25,000 Rubel angekauft wurde. Solcher Art wuchs die Bibliothek des Museums in diesem einen Jahre fast um 35,000 Nummern und bildet in ihrem gegenwärtigen Bestande eine breite und sichere Grundlage für ihre künftige Entwickelung. Dabei kann man sich freilich nicht verhehlen, dass grade diese weite Grundlage, bei der unsystematischen und nothwendiger Weise zufälligen Bildung der Bibliothek, um so mehr Mühe und Mittel erfordert, dieselbe in die Ordnung zu bringen, welche den mannigfaltigen Anforderungen des lesenden Publicums wirklich genügt. Dieselbe enthält viel Bemerkenswerthes in fast allen Zweigen des Wissens, leider aber ist keiner unter diesen Zweigen, der ein systematisches Ganze und eine einigermaassen befriedigende Vollständigkeit darböte.

Was die während der letzten drei Jahre in der Bibliothek ausgeführten Arbeiten anbetrifft, so ist zunächst die Katalogisation zu nennen, die erst im Jahre 1862 begonnen wurde und bis zum 1. Januar 1865 so weit ausgeführt war, dass aus der Zahl der 147,771 Bände (mit Einschluss der 7000 Bände der Frolowschen Sammlung) nur 30,000 Bände uneingetragen blieben, und auch nur deshalb, weil man die

grössere Hälfte derselben erst gegen das Ende des verflossenen Jahres erhielt, und ein Theil davon aus Mangel an vorbereiteten Räumlichkeiten auch nicht aufgestellt werden konnte.

Die Benutzung der Bibliothek ist gegenwärtig noch eine ziemlich beschränkte, blos 3 bis 4000 Bücher sind jährlich verlangt worden; eine bedeutendere Leserzahl kann man nur dann erwarten, wenn die gegenwärtig auf jeden Schritt fühlbaren Lücken mehr systematisch und rechtzeitig ausgefüllt werden.

III. Die Abtheilung für schöne Künste und Alterthümer.

Aus dem Rumjanzow-Museum erhielt diese Abtheilung blos eine Sammlung von 1695 orientalischen und römischen Münzen, einen geschnitzten Pokal aus Elfenbein und die Daktyliothek Lipert's. Die weitere Entwickelung dieser Abtheilung gehört ganz dem letzten Triennium an, das mit dem Jahre 1862 beginnt.

Nach Maassgabe der allmäligen Entwickelung traten von selbst folgende unterschiedliche Bestandtheile in dieser Abtheilung hervor:

1. Die Gemäldegallerie. Als deren erste Grundlage diente das Allergnädigst dem Museum verliehene Gemälde von Iwanow: Johannes der Täufer. Ferner wurden zufolge Allerhöchsten Willens Gemälde aus der Eremitage, die zu diesem Zwecke (in einer Anzahl von 201) der Professor Waagen aussonderte, dem Museum übergeben, und endlich kamen noch allmälig 8 Gemälde hinzu, die zu verschiedenen Zeiten andere Kunstfreunde darbrachten. Aus dieser Zahl kann man besonders das neueste Geschenk nicht unerwähnt lassen, welches das Museum von dem wirkl. Staatsrathe N. P. Schipow er-

hielt, — das grosse Gemälde von dem Professor Wenig: „Engel, die Einwohner Sodoms mit Blindheit schlagend.“

Ausserdem ist einstweilig der Carton von Reichert: „Johannes der Täufer“ in der Bildergallerie aufgestellt.

2. Die Skulpturensammlung verdankt ihre Entstehung der besondern Aufmerksamkeit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Grossfürstin Helena Pawlowna, die eine Sammlung von Abdrücken und ausgewählten Erzeugnissen der egyptischen, assyrischen und griechischen Bildhauerkunst (121 Nummern) dem Museum zum Geschenk brachte. Seine Kaiserliche Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz bereicherte seinerseits das Museum mit zwei Gypsabdrücken der Venus aus dem taurischen Palais und aus der Eremitage. Diese Sammlung erhielt noch einige wenige Beiträge von Privatpersonen und drei Marmorstatuen aus der Sammlung A. S. Norows, bildet jedoch bis zu dieser Zeit blos den Keim zur weiteren Entwickelung.

3. Die Sammlung von Alterthümern und kleineren Kunsterzeugnissen. Zu deren Grundlage dient die nicht grosse Zahl von Elektrotypen und Abdrücken, welche man im Auslande ankaufte und unter denen die bekannten, von der Arundelschen Gesellschaft herausgegebenen Abdrücke von Erzeugnissen der mittelalterlichen Skulptur auf Knochen enthalten sind (im Ganzen 214 Nummern). Das Uebrige rührt aus der Kaiserlichen Eremitage und von Seiten des Präsidenten der Kaiserlichen archäologischen Commission (215 Nummern), und zum Theil auch aus den Beiträgen von Privatpersonen (19 Nummern) her.

Daselbst sind auch zwei nicht grosse Collectionen von Alterthümern, des D. P. Ssonzew und des Professors S. W. Jeschewski, zeitweilig ausgestellt.

4. Die Sammlung von Gravüren bildete sich vorzugsweise aus den Doubletten, welche zufolge Allerhöchsten Willens von

der Kaiserlichen Eremitage dem Museum zugetheilt wurden (5139 Blätter und 166 Bände mit 15,000 Estampen und Zeichnungen); aus den durch Kauf erworbenen Photographien und Chromolithographien, darunter Copien von den durch die Arundelsche Gesellschaft herausgegebenen altitalienischen Fresken (59 Nummern) und endlich aus Privatbeiträgen, die sich bis auf 63 Nummern belaufen.

5. Das numismatische Kabinet. Zu den 1695 orientalischen und römischen Münzen der Rumjanzowschen Sammlung gesellten sich im Laufe der letzten drei Jahre 3466 Münzen und Medaillen aus den Doubletten der Kaiserlichen Eremitage; eine Collection von Bronzemedaillen zum Gedächtniss vaterländischer Ereignisse, zufolge Allerhöchsten Befehls aus dem Münzhof übersandt (643 Nummern); eine Sammlung persischer Münzen, aus der Contribution, die zufolge des Vertrages zu Turkmentschai erhoben war (6 Nummern); 2 Medaillen aus dem Ministerium der Volksaufklärung und 169 von Privatpersonen dargebrachte Münzen, so dass das numismatische Kabinet des Museums gegenwärtig eine fast 6000 Nummern zählende Sammlung darstellt.

Zur definitiven Organisation des Kabinets wird im Laufe dieses Jahres geschritten werden.

IV. Die Abtheilung für christliche Alterthümer.

In der letzten Zeit wuchs das Bedürfniss nach einer allseitigen Erforschung der christlichen Alterthümer und rief in ganz Europa unter verschiedenen Benennungen Anstalten für Specialsammlungen christlicher Alterthümer hervor. In diesen Sammlungen, die theils bei höheren gelehrten und Kunstanstalten, theils als selbständige Museen für mittelalterliche Alterthümer gestiftet sind, werden sorgfältig nicht nur die Denkmäler der Kunstgeschichte, sondern Alterthümer jeglicher Art

gesammelt, die zum anschaulichen Studium der Geschichte christlicher Gebräuche beitragen können.

Die dringende Nothwendigkeit solcher, unter der Leitung erfahrener Specialisten aus Originalgegenständen und Copien gebildeter Sammlungen liegt darin, dass dieselben nicht nur für Gelehrte, sondern auch für Techniker, die sich mit kirchlicher Kunst beschäftigen, als wesentliche Hilfsmittel dienen. Der letztere Umstand hat eine besondere Wichtigkeit für Russland, wo die nationale Kunst noch bis zu dieser Zeit einen religiösen Charakter trägt, und wo keine Bestellung im kirchlichen Fach, die gewissenhaft ausgeführt werden soll, das vorhergehende Studium der alten Originale und Zeichnungen entbehren kann, was aber bei dem gänzlichen Mangel an gedruckten Handbüchern und bei der Unzugänglichkeit der in Klöstern und Sakristeien zerstreuten alten Denkmäler der Kirche äusserst beschwerlich ist. Was die Bedeutung der Sammlung christlicher Alterthümer als eines für gelehrte Forschungen nothwendigen Hilfsmittels anbetrifft, so steht die Armuth der archäologischen Untersuchungen in der russischen Literatur in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Mangel an derartigen Sammlungen in Russland, die zum vergleichenden Studium wesentlich und wichtig sind.

Auf Grundlage der oben dargelegten Ursachen hatte die Abtheilung für christliche Alterthümer wohl das Recht, einen hervorragenden Platz in der Reihe der übrigen Sammlungen des Museums einzunehmen, und wenn sie nicht im Entwurf des Statuts vom Jahre 1862 aufgeführt ist, so kam es nur daher, weil zu der Zeit dieselbe noch keine fertige Collection bildete.

Der Grund zu einer Abtheilung für christliche Alterthümer wurde am 1. Juni 1862 gelegt, als man in den Sälen der oberen Etage des Hauptgebäudes des Museums die Athos-Sammlung des Herrn Ssewastjanow auf drei Jahre ausstellte;

zu gleicher Zeit erwarb das Museum eigenthümlich: 1) die auf Bestellung für diese Abtheilung durch Petersburger Photographen angefertigten Copien der Heiligenmalerei, der Photographien und Architekturzeichnungen, welche Ssewastjanow der Akademie der Künste vorgelegt hatte, im Ganzen 281 Zeichnungen, ferner 2) 75 Photographien und gegen 200 Abdrücke von Kirchengeräthen und Siegeln, die Herr Ssewastjanow dem Museum zum Geschenk darbrachte.

Obgleich in diesen Erwerbungen kein einziges Originalstück vorhanden ist, so hatten doch die Copien selbst Bedeutung als die fast einzigen Exemplare, die von den bemerkenswerthesten, schwer zugänglichen Denkmälern abgenommen und für vergleichende Untersuchungen und künstlerische Praxis von grosser Wichtigkeit waren. Sie machten das russische Publicum mit der kirchlichen Kunst in den auf dem Berge Athos gesammelten Denkmälern der Baukunst, Heiligenmalerei und der Kirchengeräthe bekannt.

Alle diese Gegenstände (die theils in Vitrinen, theils in Rahmen an den Wänden placirt waren), sowohl die Originale des Herrn Ssewastjanow, als auch die Photographien und Abdrücke des Museums, wurden in den Sälen der oberen Etage ausgestellt, um dem Publicum zur Ansicht und zum Studium zu dienen, und nach der Abreise des Herrn Ssewastjanow ins Ausland übernahm ihre Verwaltung der Conservator der Handschriftenabtheilung, Herr Wiktorow, der auch einen kurzen Katalog der Photographien des Museums verfasste.

Im April 1863 fand man angesichts weiterer Entwickelung der Thätigkeit dieser Abtheilung für nothwendig, die Leitung der Sammlung christlicher Alterthümer dem Specialisten dieses Faches, Herrn Filimonow, zu übertragen, der nach Ergänzung der Abtheilung durch die Ausstellung seiner eigenen Collection alle Gegenstände der Sammlung in systematische Ordnung brachte, jedem derselben ein erklärendes Billet bei-

gab, Gypsabdrücke von den Alterthümern Moskaus anzufertigen und einen vollständigen beschreibenden Katalog der ausgestellten Gegenstände zusammenzustellen begann.

Im October desselben Jahres von seiner Reise durch Europa zurückgekommen, stellte Herr Ssewastjanow die von ihm mitgebrachte neue Sammlung von Originalen und Copien aus allen Branchen christlicher Alterthümer im Museum aus, so dass seine, vom IX. Jahrhundert im Orient beginnende Collection sich durch die ältesten Denkmäler des Westens ergänzte und gegenwärtig eine der bemerkenswerthesten Sammlungen darstellt.

Obgleich das Museum keine Mittel zur Completirung dieser Abtheilung besitzt, so konnte man sich doch nicht versagen, die sich darbietende Gelegenheit zur Erwerbung eines kostbaren Denkmales des Alterthums zu benutzen, um das aus Seide und Gold im Jahre 1501 in Moskau genähte Dach über dem Sarge der Jaroslawschen Wunderthäter zu erstehen; dieses war das erste Hauptoriginalstück in der Abtheilung für christliche Alterthümer.

Anfang des Jahres 1864 zählte das Museum 597 ausgestellte, ihm eigenthümlich gehörende Gegenstände, worunter nur 5 Originale, die übrigen Copien waren.

Im Laufe dieses Jahres erweiterte sich diese Abtheilung bedeutend. Bei der geneigten Unterstützung Seiner Eminenz des Moskauer Metropoliten Filaret erhielt die Abtheilung für christliche Alterthümer 100 bemerkenswerthe Heiligenbilder vorzugsweise von russischer Kunst des XVII. Jahrhunderts, in alten silbernen Einfassungen und mit Unterschriften, welche besagen, dass sie von verschiedenen Klöstern den Herrschern dargebracht sind; ein geschnitztes Heiligenbild vom Jahre 1680; ein mit Silber belegtes Altarkreuz aus dem XVI. Jahrhundert; endlich ein in Knochen geschnitztes Lesepult aus dem XVII. Jahrhundert und sieben Palmenzweige aus derselben Zeit.

In demselben Jahre erwarb das Museum durch Kauf, an Originalstücken, in Holz geschnitzte und der Arbeit nach bemerkenswerthe, mit silberner Einfassung versehene Heiligenbilder aus dem XVI. Jahrhundert, ferner 16 alte kupferne Kreuze und Heiligenbilder, unter den letztern einen Halsschmuck, ähnlich dem berühmten Tschernigowschen; 38 auf Papier gemalte Heiligenbilder, unter denen einige aus dem XVII. Jahrhundert. Von Copien liefen Zeichnungen und Abdrücke auf Papier von Reliefalterthümern ein, angefertigt von dem verstorbenen Verlagshändler Promonin. Die fortgesetzten Arbeiten zur Anfertigung von Copien von den bemerkenswerthesten Denkmälern der Moskauer Alterthümer lieferten dem Museum Gypsabdrücke von einem griechischen Heiligenschrank aus dem XI. Jahrhundert, eines Heiligen aus dem XV. Jahrhundert, und von einer Weihrauchsbüchse aus dem XVII. Jahrhundert.

Als freie Beiträge von verschiedenen Personen liefen zu derselben Zeit ein: an Originalen — 14 aus verschiedenen Zeiträumen, vom XV. bis zum XVII. Jahrhundert, herstammenden kupfernen Kreuze und Bilder, 3 auf Holz gemalte Heiligenbilder, eine durchbrochene eiserne Lampe aus dem XVII. Jahrhundert, zwei Miniaturen auf Pergament; und an Copien — 2 lithographische Abbildungen von Alterthümern und drei Photographien.

Die Gesellschaft für altrussische Kunst beim Museum übergab der Abtheilung an Originalen die geschnitzte heilige Pforte einer Kirche aus dem XVI. Jahrhundert, einige Proben von Fensterrahmen aus den alten Kirchen Nowgorods, ein russisches Antimensium vom Jahre 1662, und eine grosse occidentalische Altardecke vom Jahre 1404; an Copien — 4 Photographien von Heiligenbildern und Grabtüchern, 8 Zeichnungen von Heiligenbildern und vom Kirchengeräth, 62 Durch-

zeichnungen der Darstellungen auf der Wand vor dem Allerheiligsten und auf den alten Eingangsthüren.

Gegenwärtig hat sich die Abtheilung für christliche Alterthümer, die gegen 200 Originale und 700 Copien zählt, in so weit entwickelt, dass sie einen gesicherten Platz unter den anderen Sammlungen des Museums einnehmen kann. Ihr weiteres Schicksal wird von der vollständigen Einführung des Statutenentwurfs abhängen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass mit der Bestimmung einer Geldsumme zur Completirung der Abtheilung ihre Entwickelung ohne Aufenthalt weiter fortschreiten wird. Das wirkliche Bedürfniss nach einer Abtheilung christlicher Alterthümer ist für Moskau augenscheinlich; als Bürge für ihre Lebenskräftigkeit dient die Stiftung einer Gesellschaft für altrussische Kunst bei dieser Abtheilung.

V. Die ethnographische Abtheilung.

Zur Grundlage eines ethnographischen Kabinettes diente die interressante Sammlung ethnographischer Gegenstände, welche anfänglich zum Bestande des Rumjanzow-Museums gehörten. Es waren Zierrathen, Waffen, Baidaras (mit Seehundshaut überzogene Bote der Kamtschadalen) und Hausgeräthe der Bewohner von den Sandwichs-, Philippinen- und Aleuten-Inseln, den Inseln Sitcha und Kadiak, den Südseeinseln, sowie der Bewohner Japans und Kaliforniens, zusammen 163 Nummern. Aus Mangel an Geldmitteln konnte auch diese im Werden begriffene Abtheilung sich einzig durch freiwillige Beiträge bereichern. Bald wurden diese Beiträge, sowohl nach ihrem Werthe, als nach ihrer Wichtigkeit, so bedeutend, dass sie grössere Räumlichkeiten für sich in Anspruch nahmen, die ihnen auch (in den durch die Zurückführung der mineralogischen Sammlung nach der Universität freigewordenen Sälen) gewährt wurde. Auch diese neuen Räume werden durch be-

ständig hinzukommende Gegenstände bereits zu eng, so dass man, nach Rückerstattung des zoologischen Kabinettes an die Universität, einen Theil der dadurch freiwerdenden Locale der ethnographischen Abtheilung einzuräumen gedenkt.

Der Zuwachs dieser Abtheilung während der letzten drei Jahre bestand vorzugsweise aus Gegenständen unseres weiten Vaterlandes, und aus den interressantesten Gegenständen anderer Länder. An der Spitze derjenigen, welche Beiträge vaterländischer Gegenstände lieferten, muss das Ministerium der Reichsdomänen genannt werden, welches gleich bei der Gründung des ethnographischen Kabinettes eine schöne Sammlung männlicher und weiblicher Kleidungsstücke, des Kopf- und Halsschmuckes der Bauern aus den Gouvernements Pskow, Smolensk, Wjatka, Tschernigow, Poltawa und Kursk und einige Modelle von verschiedenen Flussfahrzeugen (im Ganzen 172 Nummern) darbrachte. Herr Kokorew opferte aus der von ihm beabsichtigten eigenen Sammlung 216 Nummern, die hauptsächlich Proben einheimischer Industrie bilden; zu derselben Kategorie gehören auch die von Herrn Motschulski beigetragenen 50 Nummern. Zu den ausländischen Erwerbungen gehört die sehr reiche Collection aus den Inseln Timor, Ceram und Celebes, welche der gegenwärtig auf Sumatra weilende Herr Dr. Winnecke zum Geschenk brachte. Dieselbe besteht aus 68 Nummern in 312 Exemplaren und umfasst alle bemerkenswerthen Gegenstände des häuslichen Lebens der Bewohner der Inseln Timor, Alfur, Bugines u. s. w.; man kann behaupten, dass nirgends in Europa, vielleicht mit Ausnahme Leydens, eine ähnliche und so reiche Sammlung von Gegenständen dieser Inseln zu finden ist.

Den Grund zu einer Collection vorhistorischer Gegenstände legte der Geheimrath Olfers aus Berlin, der 23 Nummern vorhistorischer Gegenstände aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zum Geschenk brachte. Aus den vom Flügelad-

jutanten, Herrn Birulew geschenkten und zum Theil durch Ankauf erworbenen Sachen war es möglich, einen vollständig bekleideten Manequin eines Japanesen zusammen zu stellen. Ferner muss hier der wichtige, aus vier vollständigen Figuren ostjakischer und samojedischer Männer und Frauen bestehende Beitrag W. A. Daschkow's erwähnt werden. Ausserdem sind zu nennen die interessanten Beiträge der Herren N. W. Issakow, P. J. Ssewastjanow und des Fürsten Tundutow (reiche Männer- und Weiberkleidungen der Kalmücken und mit Silber und Edelsteinen verzierte Sättel und Zubehör), der Sibirischen Abtheilung der russischen geographischen Gesellschaft und die des statistischen Comités des Gouvernements Jenissei. Es ist zu erwarten, dass das ethnographische Kabinet, in Folge der im In- und Auslande angeknüpften Verbindungen, auch bei geringer Unterstützung mit Geldmitteln in kurzer Zeit eine solche Bedeutung erlangen wird, dass man es den interressantesten derartigen Sammlungen des Auslandes gegenüberstellen kann. Dabei hat sich das Museum zur Hauptaufgabe gestellt, alles das anzuschaffen, was zum ausführlichen Kennenlernen des Lebens der zahlreichen im russischen Reiche wohnenden Völkerstämme beitragen kann. Das ist gegenwärtig um so wichtiger und nothwendiger, als deren bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit mit dem Aufgehen der kleineren Stämme in die grösseren und namentlich in den russischen Hauptstamm, welchem letzteren sie mehr und mehr in Kleidung und in häuslichem Leben nachahmen, allmälig ganz verschwinden.

Der ganze vorhandene Bestand der ethnographischen Abtheilung zählt gegenwärtig 708 Nummern, 1390 Exemplare enthaltend, mit Hinzuzählung jedoch der vom Ehrenmitglied des Museums P. J. Ssewastjanow bedingungsweise in ihr aufgestellten Collection — 746 Nummern mit 1428 einzelnen Gegenständen.

VI. Die mineralogische Sammlung.

Den Hauptbestandtheil derselben bildet noch immer das aus 7761 Nummern bestehende mineralogische Kabinet des Grafen Rumjanzow; der Geräumigkeit und der verhältnissmässig nahen Zugehörigkeit wegen ist mit ihr auch die zoologische, aus 4658 Nummern von Conchylien und Korallen bestehende Sammlung vereinigt.

Zu diesem anfänglichen Bestande kamen im Laufe der letzten drei Jahre hinzu : 34 Nummern von Edelsteinproben, aus dem Kabinet Seiner Kaiserlichen Majestät, 515 Nummern von Mineralien, zugesandt auf Verfügung des Finanzministeriums aus dem Institut der Bergingenieure und aus verschiedenen Hüttenwerken im Ural- und Altaigebirge, und endlich ein Privatbeitrag, bestehend aus einer, ihrer Grösse nach bemerkenswerthen Stufe gediegenen Kupfers. Die mineralogische Sammlung enthält gegenwärtig 8311 Nummern, und mit Einschluss der oben genannten Conchylien und Korallen 12,696 Nummern.

Das zeitweilig mit der Rumjanzowschen Sammlung vereinigte mineralogische Kabinet der Moskauer Universität wurde im verflossenen Jahre, wohin gehörig, zurückgeliefert, und in kurzer Zeit wird auch das zoologische Kabinet, das offenbar die geeignete Placirung der eigenen Sammlungen des Museums hindert, indem es gegenwärtig geräumige Säle einnimmt, der Universität zurückerstattet werden.

Bauarbeiten.

In der Bibliothek.

Im Jahre 1862 wurden Räumlichkeiten für die Bibliothek der Kaiserin Alexandra Feodorowna eingerichtet; Schränke

mit neuen Gallerien und Oberschränken wurden im Durchgangszimmer, rechts vom Paradeeingang, aufgestellt und einige einfache unangestrichene Schränke für das Erdgeschoss zur Aufnahme der einlaufenden noch zu sortirenden Bücher angefertigt. Ausserdem wurden verschiedene kleinere Arbeiten in Betreff der Möblirung u. s. w. ausgeführt. Im Jahre 1863 wurde der Bau des zur Aufnahme von Handschriften und seltenen Büchern bestimmten Zimmers vollendet und (ausser dem Gewölbe von Ziegelsteinen und der steinernen Diele, die beide schon früher hergestellt worden waren) dasselbe durch eiserne Thüren und Fensterladen gegen Feuersgefahr geschützt. In besonders dazu eingerichteten Sälen wurden die Bibliotheken der Herren Norow und Gluschkow aufgestellt. Zur Aufbewahrung der Karten des Katalogs war ein alphabetisch nach Abtheilungen eingetheilter Tisch angefertigt. Im Jahre 1864 erforderte die weitere Entwickelung der Bibliothek, dass auch rechts vom Haupteingange das Durchgangszimmer und der dahinter befindliche Corridor zur Aufnahme von Büchern eingerichtet werde. In den 2 oberen Zimmern (wo bisher die ethnographische Abtheilung eng und unbequem placirt war) stellte man einfache angestrichene Schränke zur Unterbringung der Doubletten, der defecten und dergl. Bücher auf. Schränke wurden umgestellt, um mehr Bequemlichkeit und eine allgemeine Enfilade in der Poltorazkischen Bibliothek zu erreichen. Zu Ausstellungen verfertigte man für die Bibliothek der Kaiserin drei neue Vitrinen.

In der Skulpturensammlung.

Ein besonderer Anbau für die Skulpturensammlung wurde im Jahre 1863 vollständig fertig und in demselben Jahre übertrug man auch hierher alle Statuen, Büsten und Basreliefs, mit den nöthigen Zurichtungen für Piedestale und Be-

festigungen beim Aufstellen der Skulpturen. Zur Beheizung dieser Abtheilung wurde im Erdgeschoss ein metallfreier Windofen errichtet. Im Jahre 1864 entfernte man die schwere, weite Unterlage mehrerer Basreliefs, welche die Mitte des Saales beengten, und stellte die Basreliefs an den freigebliebenen Wänden auf.

In der Gemäldegallerie.

Bei Aufstellung der aus der Eremitage erhaltenen Gemälde besserte man das Schnitzwerk und die Vergoldung der Rahmen aus und verfertigte eiserne und hölzerne Leisten zum Anhängen der Gemälde. Das vom Kaiser geschenkte Gemälde Iwanow's wurde aufgestellt. Zur Placirung der Gemälde und zur richtigeren Beleuchtung vermachte man einige Fenster und Thüren und hing Rouleaux auf. Im Jahre 1864 schenkte der wirkl. Staatsrath N. P. Schipów dem Museum das grosse Gemälde von Wenig. Zu dessen Aufstellung mussten ein Piedestal und die nöthigen Befestigungen aufgebaut, und einige Gemälde von ihren Plätzen abgenommen und in die 3. Etage geschafft werden.

In der Alterthümersammlung.

Der Ausstellung der Alterthümer fehlte es an geeigneter Placirung, weshalb dafür die Rumjanzowschen Vitrinen angepasst wurden. Im Jahre 1864 entfernte man die hier befindlichen, Herrn Luchmanow angehörenden Cartons Raphaels und bestimmte ihren Platz für die bei Gelegenheit der Aufstellung des grossen Gemäldes von Wenig abgenommenenen Gemälde.

In der Gravürensammlung.

Statt der früheren Vitrinen wurden zur Aufbewahrung und Ausstellung der Gravüren bereits 1863 Schränke bestellt, die Anfang 1864 schon fertig waren. Ausser den Schränken wurden zur besseren Besichtigung Vitrinen hergestellt und bewegliche Scheidewände und besondere Rahmen angebracht. Um mehr Licht zu gewinnen, öffnete man drei Fenster, die mit Brettern vermacht waren, als sich daselbst noch die gegenwärtig entfernten übrigen Cartons Raphael's befanden.

In der numismatischen Abtheilung.

Der numismatischen Sammlung wurde im Jahre 1864 ein besonderes Zimmer im unteren Stock eingeräumt. Zur Aufbewahrung von Münzen und Medaillen verwandte man die ohne Benutzung gebliebenen Rumjanzowschen Schränke; und zur Ausstellung — die Rumjanzowschen Vitrinen. Die Fenster erhielten mit Riegeln verschliessbare Fensterläden.

In der Abtheilung für christliche Alterthümer.

Die grösser anwachsende Sammlung des Herrn Ssewastjanow erforderte 1863 die Anfertigung hölzerner Binden (in der Art der Ikonostasen) für die Mosaikarbeiten eines alten christlichen Sarkophages und anderer Fragmente. Ferner wurden verschiedene Tischlerarbeiten ausgeführt, um die neuen, sowohl zu der Sammlung des Herrn Ssewastjanow gehörigen, als auch die von Herrn Filimonow gestellten Gegenstände zu placiren.

In der ethnographischen Abtheilung.

Die ethnographische Abtheilung übertrug man 1864 in die nach der Zurückgabe des mineralogischen Kabinettes an die Universität freigewordenen Säle des 2. Stocks (des Gebäudes an der Snamenka). Zur Aufnahme der sich vermehrenden ethnographischen Gegenstände wurden Glasschränke und andere Möbel angefertigt. Ausser diesem für das besuchende Publicum bestimmten Saale richtete man ein Asbeitszimmer für den Conservator und ein drittes Zimmer zur Niederlage und vorläufigen Sortirung der neu einlaufenden Gegenstände ein. Die beständige weitere Entwickelung der ethnographischen Abtheilung erfordert übrigens schon jetzt grössere Räumlichkeiten.

Im zoologischen Kabinette.

Ausser der bestehenden steinernen Treppe erbaute man im Jahre 1862 noch eine neue hölzerne, die aus dem unteren Stock in den oberen führt, und Geländer mit Balustraden, welche den Weg des Publicums bei der Besichtigung eingrenzen, und bereitete ein Postament für das Skelett einer Meerkuh. In Aussicht der bevorstehenden Uebertragung des zoologischen Kabinettes zurück zur Universität unternahm man hier keine weiteren Arbeiten.

Das Wasserreservoir.

Zur Sicherung gegen Feuersgefahr erbaute man im Jahre 1862 ein hölzernes mit Blei beschlagenes Wasserreservoir, von welchem bleierne Röhren mit kupfernen Krähnen bei

der Paradentreppe ins Haus führen. Zur Sicherung der dem Museum gehörenden Gebäude vor Feuersgefahr ist es jedoch nöthig, das Wasser auch überall hinleiten zu können und mehrere Reservoire zu erbauen.

Ausserdem wurden noch in den Gebäuden des Museums verschiedene Arbeiten ausgeführt, und zwar: eine Wohnung für den Inspector 1862 erbaut, die Zahl der zur Lufterneuerung dienenden Klappfenster in den Abtheilungen vermehrt, die Oel- und Leimfarbe stellweise erneuert, was gegenwärtig bereits eine Wiederholung verlangt, das Dach nebst Dachrinnen und Abflussröhren reparirt und angestrichen, Oefen und stellweise die äussere Stuckatur ausgebessert. Im Jahre 1864 musste man gleichfalls einige Remontearbeiten ausführen, als: die Parquetdiele nach Möglichkeit ausbessern, einen Theil der Windöfen, die Stuckatur und den Wandanstrich innerhalb des Gebäudes an der Paradentreppe erneuern, früher fehlende Riegel an verschiedenen äusseren Eingängen anbringen und mehrere andere kleine Arbeiten ausführen.

Die erste dreijährige Periode des Moskauer Museums zeichnete sich durch mehrere für dasselbe günstige Umstände aus, die viel zur Erweiterung der anfänglichen Grundlagen beitrugen, auf welchen die neue Anstalt entstand. Aber diese rasche Erweiterung trug bis jetzt den Charakter einer bunten Sammlung und ungewissen Zufälligkeit an sich, und die Hauptaufgabe der Zukunft muss daher sein, den jetzt bestehenden Abtheilungen des Museums allmälig die systematische Ordnung und Vollständigkeit zu geben, wodurch allein jeder derselben die Bedeutung eines für die allgemeine Bildung wahrhaft nützlichen Hilfsmittels verliehen werden kann.

Der Erfolg dieser nothwendigen und mühevollen Arbeit wird mehr von den dem Museum bewilligten Mitteln, als von dem guten Willen derjenigen Personen abhängen, denen es beschieden ist, den wohlgelungenen Anfang weiter fortzuführen.

Der Zustand und die Thätigkeit

der unter dem Ministerium der Volksaufklärung stehenden gelehrten Gesellschaften,

in den letzten drei Jahren.

I. *Die Kaiserliche mineralogische Gesellschaft in St. Petersburg.* Diese Gesellschaft wurde 1817 gegründet und bis zum Jahre 1864 auf Grundlage des am 12. Juli 1817 Allerhöchst bestätigten Statuts verwaltet. Da dieses vor 47 Jahren gegebene Statut den gegenwärtigen Bedürfnissen und dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft nicht mehr entsprach, so suchte die Gesellschaft im Jahre 1864 um Abänderung des Statuts nach, wobei sie hauptsächlich im Auge hatte, in dasselbe mehr Präcision zu bringen und einige Bestimmungen, die ihre Bedeutung verloren hatten oder zu gegenwärtiger Zeit nicht recht ausführbar waren, zu entfernen. Nach Durchsicht des neuen Statuts der mineralogischen Gesellschaft im Ministerium der Volksaufklärung wurde dasselbe dem Ministercomité eingereicht, welcher seinerseits beschloss, die Bestätigung dieses Statuts dem Minister der Volksaufklärung anheimzustellen. S. M. der Kaiser genehmigte diesen Be-

schluss des Ministercomités am 27. November 1864, in Folge dessen das neue Statut vom Minister der Volksaufklärung am 9. December 1864 bestätigt ward.

Auf Grundlage des neuen Statuts hat die mineralogische Gesellschaft zum Gegenstande ihrer Beschäftigung die Mineralogie, Geologie, Paläontologie und die damit in Beziehung stehenden Wissenschaften. Die Gesellschaft hat vorzugsweise zum Zweck: *a*) Kenntnisse in obgenannten Wissenschaften in Russland zu verbreiten; *b*) nach Möglichkeit den Mineralreichthum und die Bodenstructur Russlands zu erforschen, und *c*) die russischen Gelehrten, die sich mit oben genannten Wissenschaften befassen, einander zu nähern und ihre Verbindungen mit den gelehrten Anstalten des Auslandes zu fördern.

Ende 1864 bestand die Gesellschaft aus 181 wirklichen und 16 Ehrenmitgliedern. Ihre Arbeiten (ausser den besonderen Werken) lässt sie in ihrer Zeitschrift „Verhandlungen der Russisch-Kaiserlichen mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg“ abdrucken. Im Jahre 1862 erschien ein Band der „Verhandlungen“ für die Jahre 1859 — 1862. Ausserdem wurde in demselben Jahre auf Kosten der Gesellschaft und des Stabs des Bergingenieurcorps das Werk des Herrn Berg: „Repertorium der Literatur über die Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Berg- und Hüttenkunde Russlands bis zum Schlusse des XVIII. Jahrhunderts“ herausgegeben.

Die Gesellschaft erhält von der Regierung eine jährliche Unterstützung von 2857 Rubel 10 Kop. Ferner bezieht sie Einkünfte aus den jährlichen Beiträgen ihres Präsidenten A. N. Demidow und der Mitglieder, sowie vom Verkaufe ihrer Schriften; diese Quellen gewähren übrigens nicht mehr als 300 oder 350 Rub. jährlich. Den Hauptausgabeposten der Gesellschaft bis zum Jahre 1864 bildete die Miethe des Locals mit Beheizung; im Jahre 1864 fand das Ministerium der Volksaufklärung für möglich, der Gesellschaft unentgeltlich ein Quartier

im Gebäude des Departements der Volksaufklärung einzuräumen.

Die Bibliothek der Gesellschaft zählt 2393 Werke und ist nach den Gegenständen in 35 Abtheilungen eingetheilt. Daselbst befinden sich drei Kataloge: zwei alphabetische und ein sachlicher. Die Gesellschaft besitzt an Sammlungen: 1) eine Mineraliensammlung, 2) eine paläontologische und 3) eine geognostische Sammlung. Die Mineraliensammlung ist geordnet und besteht, dem Kataloge zufolge, aus 2679 Proben; die beiden letzteren Sammlungen sind nicht systematisch geordnet und haben noch keine Kataloge.

II. *Die Kaiserliche archäologische Gesellschaft in St. Petersburg* ist 1846 gegründet und wird auf Grundlage des am 26. October 1849 Allerhöchst bestätigten Statuts verwaltet.

Die Gesellschaft hat zum Gegenstande ihres Studiums die klassische Archäologie, vorzugsweise aber die Denkmäler des Mittelalters und die morgen- und abendländische Numismatik der Neuzeit, wobei sie besonders auf Münzen, Medaillen und andere Gegenstände der alten Kunst, die in Russland vorkommen, oder daselbst gefunden werden, ihre Aufmerksamkeit richtet. Sie theilt sich in drei Abtheilungen: 1) für russische und slavische Archäologie, 2) für orientalische Archäologie und 3) für occidentalische Archäologie. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 55 wirkliche, 77 russische und 28 ausländische correspondirende, 19 mitarbeitende und 16 Ehrenmitglieder.

Die Gesellschaft giebt folgende periodische Schriften heraus:

1. *Nachrichten der Kaiserlichen archäologischen Gesellschaft*, seit 1859 in Heften erscheinend; im Laufe der letzten drei Jahre erschien der IV. und V. Band der Nachrichten.

2. *Schriften der Kaiserlichen archäologischen Gesellschaft;* seit der Stiftung der Gesellschaft sind 20 Bände erschienen, wovon die ersten 6 in französischer Sprache.

3) *Schriften der Abtheilung für russische und slavische Archäologie*, — wovon 2 Bände erschienen sind.

4) *Leistungen der orientalischen Abtheilung*, — seit 1855 sind 10 Theile ihrer Schriften erschienen; darunter der IX. und X. Theil im Laufe der drei letzten Jahre.

Ferner giebt die Gesellschaft einzelne, die alte Geschichte und Numismatik betreffende Werke in russischer Sprache heraus. Von den in den letzten drei Jahren erschienenen besonderen Werken muss hier erwähnt werden: „die Untersuchung über die kassimowschen Fürsten und Prinzen" von Weljaminow-Sernow.

Um nach Maassgabe ihrer Mittel die Liebe zu den Wissenschaften zu verbreiten und zu nützlichen Arbeiten zu ermuntern, schreibt die Gesellschaft von Zeit zu Zeit Concurrenzarbeiten auf Prämien aus. Gegenwärtig ist von dem Mitgliede Dejew eine Prämie von 500 Rubeln für eine Arbeit über die Alterthümer des Syr-Darja-Landes ausgesetzt. Im Sommer 1864 veranstaltete die Gesellschaft auf Kosten der von dem obersten Chef der nordwestlichen Gouvernements verliehenen Mittel eine archäologische Expedition zur Erforschung dieses Theiles von Russland.

Die Geldmittel der Gesellschaft bestehen: 1) in den von Sr. Kais. Majestät aus dem Reichsschatz jährlich verliehenen 3000 Rubeln, während 6 Jahre (die 6-jährige seit der Gründung der Gesellschaft beständig erneuerte Frist lief im Jahre 1864 wieder ab und wurde aufs Neue auf 6 Jahre verlängert), und 2) in den jährlichen Beiträgen der wirklichen Mitglieder à 10 Rubel.

Die Bibliothek und das Museum, vorzugsweise aus Büchern, Handschriften und anderen von den Mitgliedern oder Privatpersonen dargebrachten Gegenständen bestehend, sind nicht umfangreich, enthalten jedoch eine ansehnliche Zahl interessanter Gegenstände. Gegenwärtig wird ein systematischer Ka-

talog derselben vorbereitet. Ein Katalog der europäischen Münzen und Medaillen ist bereits gedruckt.

III. *Die russische entomologische Gesellschaft in St. Petersburg,* gegründet im Jahre 1859 zufolge des von den Akademikern Baer, Brandt, Middendorf, den Doctoren Morawitz und Strauch, dem Herrn Ssimaschko und einigen anderen Personen dem Minister der Volksaufklärung eingereichten Gesuchs. Die Statuten der Gesellschaft wurden am 4. December 1859 Allerhöchst bestätigt. Im nächstfolgenden Jahre geruhte Ihre Kais. Hoheit die Grossfürstin Helena Pawlowna die Gesellschaft in ihren Schutz zu nehmen. Im Jahre 1863 erkannte die Gesellschaft, durch die Erfahrung belehrt, es für nothwendig, einige Artikel ihrer Statuten abzuändern, und ging mit einer Vorstellung hierüber an das Ministerium; das in Folge dessen von der Gesellschaft entworfene neue Statut wurde nach seiner Beprüfung im gelehrten Comité des Ministeriums dem Ministercomité eingereicht und am 3. Januar 1864 Allerhöchst bestätigt.

Gemäss dem neuen Statut hat die Gesellschaft zur Aufgabe: a) die Erforschung der Gliederthiere, namentlich der einheimischen, und b) die Verbreitung sowohl rein wissenschaftlicher entomologischer Kenntnisse in Russland, als auch deren Anwendung auf Lösung praktischer Fragen der Land- und Hauswirthschaft.

Ende 1864 zählte die Gesellschaft 232 Mitglieder, darunter in Russland 18, im Auslande 9 Ehrenmitglieder, und in Russland 173, im Auslande 32 wirkliche Mitglieder. Zu ihren Mitgliedern zählt die Gesellschaft viele ausserhalb Petersburg in verschiedenen Theilen und Städten Russlands wohnende Personen; man kann daher hoffen, dass in kurzer Zeit die Thätigkeit der Gesellschaft auch die besonders interessanten weit entfernten Gegenden Russlands berühren wird.

Seit 1862 geniesst die Gesellschaft die unentgeltliche Be-

nutzung des erforderlichen Locales im Gebäude des Departements der Volksaufklärung. Da die Gesellschaft keine beständigen Einnahmequellen besitzt und nur einmalig Geldmittel zu bestimmten Zwecken erhält, so war dieselbe bisher nicht im Stande, irgend welche umfangreicheren theoretischen Arbeiten zu unternehmen, und musste die ihr verabfolgten Mittel zu Arbeiten, welche einen praktischen Charakter tragen, anwenden. Hierher gehören die Untersuchungen:

1) Des Herrn *Bremer* über den Getreidewurm. Diese Untersuchung übernahm die Gesellschaft auf Ansuchen des landwirthschaftlichen Departements, welches ihre Meinung über diesen Gegenstand wünschte. Der Rath der Gesellschaft entsandte im Jahre 1862 Herrn Bremer in den Kreis Warnawin des Gouvernements Kostroma, um daselbst Untersuchungen in dieser Angelegenheit zu machen, und der von Herrn Bremer vorgestellte Bericht wurde dem landwirthschaftlichen Departement mitgetheilt. Zu bedauern ist, dass die Gesellschaft den interessanten Bericht des Herrn Bremer aus Mangel an Geldmitteln nicht hat drucken lassen können.

2) Des Herrn *Kuschakewitsch* über die Heuschrecken. Die grosse praktische Wichtigkeit der Frage über die Heuschrecken erkennend, erwirkte der Rath der Gesellschaft durch seinen Ehrenpräsidenten, den Domänenminister A. A. Seleny, die Abcommandirung des Herrn A. Kuschakewitsch in die südrussischen Gouvernements zu wissenschaftlichen Untersuchungen über diesen Gegenstand. Auch der Bericht des Herrn Kuschakewitsch konnte leider aus Mangel an Geldmitteln nicht gedruckt werden.

3) Des Herrn *Ssimaschko* über die den Wäldern schädlichen Insecten im St. Petersburger Gouvernement. Ihre Kaiserl. Hoheit, die Beschützerin der Gesellschaft, stiftete drei zur Vertheilung an die Mitglieder der Gesellschaft bestimmte Prämien für eine befriedigende Lösung der Frage, welche Maass-

nahmen gegen die den Wäldern schädlichen Insecten zu ergreifen seien. Bewerbungen um diese Prämien hatten nicht stattgefunden. Herr Ssimaschko beschäftigte sich im Auftrage Ihrer Kais. Hoheit mit der Erforschung dieses Gegenstandes und liess die allgemeinen Schlussfolgerungen aus seinen Beobachtungen unter dem Titel: „Die naturhistorische Erforschung des Gouvernements St. Petersburg“ drucken.

Im Jahre 1861 enthielt die Bibliothek blos 44 Werke; Ende 1864 zählte sie mehr als 450 Werke. Ausserdem stehen den Mitgliedern die Bücher entomologischen Inhalts aus den Privatbibliotheken einiger Mitglieder der Gesellschaft zu Gebote.

Dank den Darbringungen Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Protectorin der Gesellschaft, sowie einiger Privatpersonen und der russischen geographischen Gesellschaft, erhielten die Collectionen der Gesellschaft in den letzten drei Jahren einen sehr bedeutenden Zuwachs und enthalten gegenwärtig 10,828 Species von Insecten.

IV. *Die Gesellschaft zur Unterstützung hilfsbedürftiger Literaten und Gelehrten.* Ihre Statuten wurden am 7. August 1859 Allerhöchst bestätigt und am 8. November desselben Jahres begann die Gesellschaft ihre Thätigkeit. Der Zweck der Gesellschaft ist — die Unterstützung hilfsbedürftiger verwaister Familien von Literaten oder Gelehrten, oder derjenigen Literaten und Gelehrten, die wegen hohen Alters oder aus anderen Ursachen nicht im Stande sind, sich selbst zu erhalten. Zu Anfang dieses Jahres zählte die Gesellschaft über 600 Mitglieder. Die Zinsen des der Gesellschaft gehörenden Kapitals in Werthpapieren (gegenwärtig 30,000 Rubel), die Unterstützung vom Ministerium der Volksaufklärung, die Darbringungen von den Gliedern der Kaiserlichen Familie und die Beiträge der Mitglieder der Gesellschaft, sowie auch die Einnahmen von literarischen Vorlesungen, Concerten

u. s. w. werden zur Ertheilung von Pensionen (gegenwärtig an 17 Familien), zu einmaligen Unterstützungen (1864 an 42 Personen) und zur Entrichtung der Collegiengelder für unbemittelte Studenten in der St. Petersburger Universität (gegenwärtig für 10) verwandt. Die gesammte Einnahme im Jahre 1864 betrug 7791 Rubel 40 Kop. Die Jahresberichte der Gesellschaft und die Protokolle ihrer Sitzungen werden in der russischen St. Petersburger Zeitung und im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung abgedruckt.

V. *Die Kaiserliche Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde Russlands an der Moskauer Universität* besteht seit dem Jahre 1804 und wird auf Grundlage der am 13 März 1816 vom Ministerium der Volksaufklärung gebilligten Statuten verwaltet.

Zweck der Gesellschaft ist — die kritische Uebersicht der alten russischen Chroniken, Vergleichung der Abschriften derselben, Ausmerzung der Fehler, die sich in dieselben eingeschlichen haben, besonders aber das Sammeln alter Handschriften, Medaillen, Münzen und anderer Denkmäler; endlich die Veröffentlichung sowohl der Denkmäler selbst, als der nothwendigen Erläuterungen zu denselben.

Am 1. Januar 1865 bestand die Gesellschaft aus dem Präsidenten, Vicepräsidenten, Secretär, Bibliothekar, Kassirer, Actuar, 12 Ehren- und 59 wirklichen Mitgliedern, 33 Mitarbeitern und 1 Correspondenten. Die Gesellschaft giebt ein Journal unter dem Titel „Vorträge in der Kaiserlichen Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde Russlands an der Moskauer Universität“ heraus. Diese Zeitschrift erschien zum ersten Mal im Jahre 1846 und wurde bis zur Mitte des Jahres 1848 fortgesetzt; darauf ging die Zeitschrift ein und erschien 1859 auf's Neue in dreimonatlichen, 40 und mehr Bogen starken Heften. Im Laufe der letztverflossenen drei Jahre sind 12 solche Hefte herausgekommen.

Zur Unterhaltung der Gesellschaft giebt die Regierung jährlich (seit 1837) 1428 Rub. 50 Kop. her. Unabhängig hiervon genehmigte S. M. der Kaiser 1862 in Folge der Vorlage des Ministers der Volksaufklärung die einmalige Verabfolgung von 1500 Rubeln aus den Summen des Ministeriums zum Druck der gelehrten Werke der Gesellschaft. Am 1. Januar besass die Gesellschaft an baaren Summen 4671 Rub. 42 Kop. in Werthpapieren und 126 Rub. 93 Kop. in baarem Gelde.

Die Bibliothek der Gesellschaft enthält laut Katalog vom Jahre 1845: 335 slavische und russische Handschriften, 265 Urkunden und Convolute, 845 slavische und russische Bücher, ferner 335 Bücher und Handschriften in fremden Sprachen. Die seit 1846 eingelaufenen Bücher sind wegen des engen Locales der Gesellschaft unsortirt und unaufgestellt geblieben. Die Sammlung von Münzen, Medaillen und alterthümlichen Sachen ist gleichfalls aus Mangel an Platz zeitweilig im Münzkabinet der Universität untergebracht.

VI. *Die Gesellschaft von Freunden russischer Literatur an der Moskauer Universität.* Ihre Statuten wurden am 6. Juni 1811 Allerhöchst bestätigt; die Gesellschaft eröffnete ihre Sitzungen am 6. Juli desselben Jahres und hatte seit der Zeit bis zum 3. April 1837 112 Sitzungen; darauf hatte sie ihre Versammlungen bis zum 27. Mai 1858 eingestellt und von diesem letztern Datum an ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Am 1. Januar 1865 zählte die Gesellschaft 99 wirkliche, 19 Ehrenmitglieder und 1 Mitarbeiter. Während der drei letzten Jahre gab die Gesellschaft heraus: Lieder, gesammelt von P. W. Kirejewski, 6 Hefte (das 7. Heft befindet sich unter der Presse) und ein erklärendes Wörterbuch der lebenden grossrussischen Sprache von W. J. Dahl, 9 Hefte (das 10. Heft wird gedruckt); zum Druck dieses Wörterbuchs gab

das wirkliche Mitglied der Gesellschaft A. J. Koschelew 3000 Rubel her. Die 1863 der Gesellschaft Allerhöchst verliehenen 3000 Rubel wurden zur Herausgabe der Werke Kantemir's und Mersljakow's, sowie der gesammelten Aufsätze über Kyrillus und Methodius verwandt.

Die Gesellschaft erhält keine beständige Unterstützung von der Regierung; ihre Einnahmen aus den Beiträgen und Gaben der Mitglieder, Zahlungen für Diplome und dem Erlös aus dem Verkauf ihrer Druckschriften übersteigen nicht 500 Rubel jährlich. Aus den Zinsen des unantastbaren Kapitals der Gesellschaft von 2660 Rubeln 78 Kop. wird ein Stipendiat aus der Zahl der Studenten der historisch-philologischen Facultät der Moskauer Universität unterhalten. Die Bibliothek zählte am 1. Januar 1865 564 Werke in 905 Bänden.

VII. *Die Kaiserliche Moskauer naturforschende Gesellschaft*, gegründet am 6. August 1805, beschäftigt sich mit der Naturgeschichte und den auf sie bezüglichen Wissenschaften: der vergleichenden Anatomie, der Chemie, Physik u. a. Die Gesellschaft lässt sich besonders die Verbreitung von Kenntnissen in der Naturgeschichte Russlands und die Entdeckung solcher Erzeugnisse, die einen Gewerbszweig unserer Industrie bilden können, angelegen sein.

Ausser dem Präsidenten, Vicepräsidenten und zwei Secretären zählte die Gesellschaft im J. 1864 603 wirkliche und 121 Ehrenmitglieder und 16 Correspondenten. Ihre Leistungen veröffentlicht sie in den Zeitschriften „Bulletin de la société Impériale des naturalistes de Moscou“ und „Nouveaux mémoires de la société Impériale des naturalistes de Moscou.“ Im Laufe der letzten drei Jahre erschienen 12 Hefte der Bulletins, welche den XXXV, XXXVI und XXXVII Band bilden.

Von der Regierung erhält die Gesellschaft eine jährliche Unterstützung von 2857 Rub. 10 Kop. Ihre Bibliothek enthält 23,630 Werke, im Werthe von etwa 39,000 Rubeln,

und 54 Karten, 120 Rubel werth. Ferner besitzt die Gesellschaft ein Mikroskop, 428 Rub. 58 Kop. werth, und reiche Sammlungen naturhistorischer Gegenstände. In der letzten Zeit vermachten die Herren wirkl. Mitglieder Donez-Sacharschefski und Motschulski der Gesellschaft ihre eigenen Sammlungen: der Erstere — eine reiche Conchyliensammlung, der Letztere — eine Sammlung in Russland einheimischer Käfer und anderer Insecten, circa 24000 Species.

VIII. *Die physiko-medicinische Gesellschaft an der Moskauer Universität*, gegründet am 27. September 1804, hat die Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in den Naturwissenschaften und der Medicin zum Zweck. Ende 1864 zählte dieselbe 24 Ehren-, 78 wirkliche Mitglieder und 67 Correspondenten. Die Bibliothek enthielt 672 Bände. Geldunterstützungen von der Regierung erhält die Gesellschaft nicht und lässt nur die Protokolle ihrer Sitzungen drucken.

IX. *Die Moskauer Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Bücher*, gegründet am 3. März 1861, steht unter der Allerhöchsten Protection der Kaiserin. Ihr Zweck ist — gesunde sittliche Begriffe zu entwickeln und zu kräftigen; diesen Zweck sucht sie durch Verbreitung nützlicher und allgemein verständlicher Bücher bei allen Klassen und Altersstufen russischer Leser zu erreichen. Die Gesellschaft besorgt billige Ausgaben ihrer eigenen Schriften, und fördert den Verkauf der von andern Personen oder Gesellschaften herausgegebenen, mit ihr gleichen Zweck und gleiche Richtung verfolgenden Bücher. Im Jahre 1864 zählte die Gesellschaft 60 wirkliche und 6 Ehremitglieder. Im letzten Bericht der Gesellschaft für das dritte Jahr ihres Bestehens sind 6470 Rubel 36 Kop. als Einnahmen von den Beiträgen der Mitglieder und dem Erlös aus dem Bücherverkauf, und 4256 Rub. 21 Kop. als Ausgabe aufgeführt. Während der drei Jahre gab die Gesellschaft 32 Werke in 123,600 Exemplaren heraus, von denen 23,058

Exemplare für 7030 Rub. 88 Kop. verkauft und 3555 Exemplare, im Werthe von 1044 Rub. 47 Kop., umsonst vertheilt sind. Die Gesellschaft besitzt 40 Niederlagen in verschiedenen Städten Russlands.

X. *Die Kaiserliche medicinische Gesellschaft in Wilna* wurde am 12. December 1805 gegründet und erhielt am 19. November 1819 den Namen „Kaiserliche." Der Zweck der Gesellschaft besteht in der Ermunterung der Aerzte zum Studium und zur wissenschaftlichen Behandlung der herrschenden localen Krankheiten; in der Unterhaltung wissenschaftlichen Verkehrs und gegenseitiger Berathungen unter den Aerzten, sowie in der beständigen Beobachtung der allgemei- Sanitätszustände der Stadt Wilna und ihres Umkreises. Ende 1864 zählte die Gesellschaft 43 Mitglieder in der Stadt Wilna selbst, 138 Correspondenten in Russland und 59 derselben im Auslande. Eine Unterstützung von der Regierung erhält sie nicht; Auszüge aus den Protokollen ihrer Sitzungen und einige in denselben vorgetragene Aufsätze werden im „Wilnaer Boten" abgedruckt. Die Bibliothek der Gesellschaft enthält 8006 Bände; das Kabinet der anatomisch-pathologischen Präparate 151 und der pharmakologischen 597 Gegenstände; die mineralogische Sammlung 597 Nummern.

XI. *Das Museum für Alterthümer und die temporäre archäologische Commission in Wilna* sind auf Grundlage des am 29. April 1855 Allerhöchst bestätigten Reglements gegründet. Begründer des Museums war dessen gegenwärtiger Curator und Präsident der archäologischen Commission Graf E. P. Tyszkiewicz, der seine reiche Sammlung von Alterthümern der Anstalt zum Geschenk darbrachte. Der Zweck der Gründung des Museums und der archäologischen Commission besteht im Sammeln alter Druckschriften, Acten, Handschriften, Münzen, Medaillen, Gewehre, Inschriften und deren Copien, Gemälde, Statuen und anderer auf die Geschichte West-

russlands bezüglichen Gegenstände, um zur Erhaltung der alten Denkmäler beizutragen und dadurch den Forschern die Möglichkeit zu bieten, dieselben zum Studium der Geschichte, des Handels, der Gewerbe, der Naturverhältnisse, der Landwirthschaft und Statistik jenes Theiles Russlands zu benutzen.

Die archäologische Commission und das Museum zählten, ausser dem Präsidenten und gelehrten Secretär, 37 Ehren- und 97 wirkliche Mitglieder und 61 Mitarbeiter. Die Sitzungsberichte werden im Wilnaer Boten abgedruckt. Seit 1861 erhalten die Commission und das Museum zu ihrer Unterhaltung 1000 Rubel jährlich aus dem Reichsschatz.

Die Bibliothek besitzt 14,086 Werke und 538 Handschriften; die archäologische Sammlung enthält 3655 Gegenstände; die archäographische Sammlung 2077 alte Acten, Urkunden und Autographen; das numismatische Kabinet 6636 Münzen und Medaillen; die Sammlung von Portraits, Estampen, Büsten und Holzschnitten 3887 Nummern; die sphragistische Sammlung 484 Siegel und Abdrücke; das zoologische Kabinet 16,311 Nummern; das mineralogische Kabinet 11,490 Nummern und das ethnographische Kabinet 406 Gegenstände.

XII. *Die literärisch-praktische Bürgerverbindung in Riga* ist am 25. Januar 1803 gestiftet. Ihr gegenwärtig zu Kraft bestehendes Statut wurde auf Grundlage des am 12. Januar 1862 Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomités vom Minister des Innern bestätigt.

Die Gesellschaft hat zum Zweck, das Wohl der Bürger Riga's zu fördern. Dieses Ziel verfolgend sorgt die Gesellschaft: *a*) für die Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und allgemeiner Bildung unter der dortigen städtischen Einwohnerschaft; *b*) für Anregung und Ermunterung zu Verbesserungen in Künsten und Gewerben und *c*) für Begründung nützlicher Einrichtungen und Unternehmungen und Förderung des Gedeihens derselben.

Nach dem Bericht für das Jahr 1863 zählte die Gesellschaft 233 wirkliche und 13 Ehrenmitglieder, ausserdem 15 Correspondenten. Sie unterhält gegenwärtig 4 Schulen: 1) die Sonntagsschule für Handwerker, in der jährlich 150 bis 200 Schüler unterrichtet werden; 2) die 1836 gegründete Waisenschule, die am 1. Januar 1865 33 Knaben und 62 Mädchen zählte; 3) die 1845 gegründete Freischule für Töchter unbemittelter Eltern, in der am 1. Januar 1865 59 Schülerinnen waren und 4) die 1840 errichtete Schule für Taubstumme, in welcher der Unterricht in Folge des Todes des Lehrers einstweilig unterbrochen ist.

Ferner beabsichtigt die Gesellschaft, in kurzer Zeit an den Bau von Arbeiterwohnungen zu gehen, wozu bereits ein Kapital von 15,000 Rub. gesammelt ist und noch 10,000 Rub. gesammelt werden müssen.

Die Gesellschaft erhält von der Krone keine Unterstützung und existirt aus den Beiträgen der Mitglieder und aus freiwilligen Spenden. Sie giebt ein Wochenblatt „die Rigaschen Stadtblätter“ heraus. Die kleine Bibliothek der Gesellschaft besteht vorzugsweise aus Werken, welche über Volkswirthschaft und Gewerbe handeln. Sie besitzt auch eine kleine Modellensammlung von Handwerksinstrumenten und Maschinen.

XIII. *Die kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst in Mitau*, gegründet am 2. December 1815, hat zum Zweck: *a*) die Kräfte derjenigen zu vereinigen, welche zur Förderung der Literatur und Kunst beitragen wollen; *b*) den Literatur- und Kunstfreunden die Möglichkeit zu verschaffen, die wichtigsten ausländischen Erzeugnisse kennen zu lernen, und das Ausland mit dem Fortschritt der Literatur und Kunst in Russland bekannt zu machen; *c*) die Kenntniss der für das bürgerliche Leben nützlichen Erfindungen und Entdeckungen zu verbreiten und den schädlichen Vorurtheilen entgegen zu arbeiten.

Die Gesellschaft zählt 13 Ehren- und 102 wirkliche Mitglieder. Sie besitzt ein Kapital von 4100 Rubel, welches aus freiwilligen Spenden gebildet worden. Die laufenden Ausgaben werden aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder à 5 Rubel gedeckt. Von der Regierung erhält die Gesellschaft keine Unterstützung. Ihre Bibliothek zählt 14,725 Bände.

In dem Local der Gesellschaft befindet sich das kurländische Provinzial-Museum, welches eine archäologische und naturhistorische Sammlung und eine besondere Bibliothek von 8000 Bänden enthält.

XIV. *Die lettisch-literärische Gesellschaft in Riga* ist im Jahre 1824 gegründet, worauf die Allerhöchste Bestätigung ihrer Statuten am 17. Mai 1827 erfolgte. Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Erforschung und Ausbildung der lettischen Sprache, desgleichen die Verbreitung der Bildung unter der Landbevölkerung durch gemeinverständliche Schriften. Die Gesellschaft giebt folgende Zeitschriften heraus: „Magazin, herausgegeben von der lettisch-literärischen Gesellschaft“ und in lettischer Sprache „Latweeschu Awises“. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 7 Ehren- und 103 wirkliche Mitglieder und 2 correspondirende Mitglieder. Von der Regierung erhält sie keine Unterstützung und bestreitet ihre Ausgaben aus den Beiträgen der Mitglieder à 2 Rubel jährlich. Ihre Bibliothek zählt 1414 Werke.

XV. *Die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga.* Ihre Statuten sind am 1. September 1834 Allerhöchst bestätigt. Zweck der Gesellschaft ist die Verbreitung und Unterstützung des Studiums alles Dessen, was auf die Geschichte und Alterthumskunde Liv-, Est- und Kurlands und der Insel Oesel Bezug hat, und die Anregung zu gründlichen Forschungen und zur Gründung literärischer und archäologischer Sammlungen.

Ende 1864 bestand die Gesellschaft aus 124 wirklichen Mitgliedern, 58 Correspondenten, 4 Principalen und 30 Ehrenmitgliedern. Ihre Leistungen veröffentlicht sie in den „Mittheilungen aus der Livländischen Geschichte", von denen zuletzt der X. Band erschien. Ausserdem giebt die Gesellschaft auch besondere Werke historischen Inhalts heraus.

Sie erhält keine Unterstützung von der Regierung und wird aus den Beiträgen der Mitglieder (gegen 350 Rubel jährlich), sowie aus den Zinsen (90 Rubel) eines kleinen von der Oekonomie ersparten Kapitals unterhalten. Die Gesellschaft besitzt folgende Sammlungen: 1) eine Bibliothek von 8500 Werken, 80 Nummern von Karten, Plänen und Ansichten, 64 Nummern von Chroniken und 326 Nummern Portraits; 2) ein Münzkabinet von 4010 Nummern; 3) ein Museum für Alterthümer mit 1516 Nummern; 4) eine epigraphische Sammlung von 80 Nummern und 5) eine Siegelsammlung von 5100 Nummern.

XVI. *Die gelehrte estnische Gesellschaft an der Universität Dorpat.* Ihre Statuten sind am 7. Januar 1839 Allerhöchst bestätigt und im October 1863 erneuert worden. Den neuen Statuten zufolge ist die Aufgabe der Gesellschaft, den früheren und gegenwärtigen Zustand des estnischen Volkes und des von ihm bewohnten Landes zu erforschen, die Sprache dieses Volkes und dessen Literatur zu cultiviren und dadurch auch die Bildung der Esten zu fördern. Ende des verflossenen Jahres zählte die Gesellschaft 23 Ehrenmitglieder, 94 wirkliche Mitglieder und 34 correspondirende Mitglieder. Aus der Zahl der in *letzter* Zeit von der Gesellschaft herausgegebenen Schriften ist die von Dr. Körber verfasste Abhandlung „Biostatik der im Dörptschen Kreise gelegenen Kirchspiele Ringen, Randen, Nügen und Kawelecht, 1864" zu nennen. Die Gesellschaft erhält keine Unterstützung vom Staat und ihre ganze jährliche Einnahme von den Beiträgen der Mitglie-

der übersteigt nicht 400 Rubel. Die Bibliothek zählt im Ganzen 4468 Werke, 368 lateinische und deutsche Handschriften; das Museum für Alterthümer 599 Nummern; die Münzsammlung 3525 Nummern. Die der Gesellschaft zugehörigen Sammlungen werden in dem Centralmuseum vaterländischer Alterthümer an der Dorpater Universität aufbewahrt.

XVII. *Die estländische literärische Gesellschaft in Reval*, gegründet am 25. Juli 1842, hat zum Zweck: *a*) nach Möglichkeit die gegenseitige Annäherung der Gelehrten und Gebildeten in Estland und der Stadt Reval zu fördern; *b*) die geistige und literärische Thätigkeit im Lande zu unterstützen und zu kräftigen; *c*) beständige Verbindungen mit gelehrten Anstalten und literärischen Gesellschaften im In- und Auslande zu unterhalten; *d*) die 1825 gegründete estländische öffentliche Bibliothek zu verwalten und nach Möglichkeit zu bereichern, sowie dafür Sorge zu tragen, dass das lesende Publicum auch wirklich die Möglichkeit hat, sie vollständig zu benutzen; *e*) das Museum für Natur- und Kunsterzeugnisse (vorzugsweise die vaterländischen), sowie die Sammlung von Alterthümern und Raritäten, von schriftlichen Denkmälern, Siegeln und Münzen zu vervollständigen. Die Gesellschaft zäht 36 Ehrenmitglieder, 162 wirkliche Mitglieder und 107 Correspondenten. Eine Unterstützung von der Regierung erhält die Gesellschaft nicht und ihre ganze Einnahme aus den Beiträgen der Mitglieder übersteigt nicht 800 Rubel jährlich. Die Bibliothek enthält 27,306 Bände; ausserdem besitzt die Gesellschaft ihr Museum für Alterthümer und Kunstgegenstände.

XVIII. *Die naturforschende Gesellschaft in Riga.* Ihre am 16. Februar 1845 bestätigten Statuten sind auf Ansuchen der Gesellschaft gegenwärtig durch neue, am 2. September 1864 vom Minister der Volksaufklärung bestätigte ersetzt

worden. Die Gesellschaft hat zum Zwecke, Liebe zu den Naturwissenschaften, besonders in Beziehung auf die baltischen Provinzen, zu wecken und auszubreiten, und die Anwendung wissenschaftlicher Lehren auf Handel, Gewerbe und öffentliches Leben zu fördern. Laut ihres letzten Berichts zählt die Gesellschaft 14 Ehrenmitglieder, 146 wirkliche und 33 correspondirende Mitglieder. Die Sitzungsprotokolle und Arbeiten ihrer Mitglieder veröffentlicht sie im „Correspondenzblatt des Naturforschenden Vereins zu Riga". Die Gesellschaft erhält keine Unterstützung vom Staate, sondern wird von den etwa 500 Rubel jährlich betragenden Beiträgen der Mitglieder unterhalten. Ihre Bibliothek zählt über 3000 Werke naturhistorischen Inhalts; die naturhistorische Sammlung enthält 7000 Arten, darunter 3000 dem Ostseelande angehörige; das Herbarium gegen 4000 Arten. Mittwochs sind die Kabinette dem Publicum geöffnet; ausserdem werden sie von den Schülern der Stadtschulen besucht und die Lehrer benutzen ungehindert die zur Erläuterung ihrer Vorträge nöthigen Gegenstände dieser Sammlungen.

XIX. *Die Dorpater naturforschende Gesellschaft.* Ihr Statut ist am 4. April 1853 Allerhöchst bestätigt. Die Gesellschaft besteht als Abtheilung des livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Vereins. Sie hat zum Zweck die wissenschaftliche naturhistorische Untersuchung und Beschreibung Livlands und der anliegenden Gegenden am baltischen Strande, insoweit letztere nach ihren natürlichen Verhältnissen ein Ganzes bilden. Die Gesellschaft besteht aus 18 Ehrenmitgliedern, 83 wirklichen Mitgliedern und 12 Correspondenten. Sie erhält keine Unterstützung vom Staate. Die Bibliothek zählt 1500 Bände; ausserdem besitzt die Gesellschaft eine Sammlung verschiedener naturhistorischer Gegenstände aus den Ostseeprovinzen.

XX. *Die Gesellschaft für Literaturfreunde in Riga.* Ihr

Statut ist am 24. März 1861 bestätigt. Der Zweck der Gesellschaft besteht in der gemeinsamen Beschäftigung mit der deutschen Literatur und in der gegenseitigen Anregung der Mitglieder zum selbständigen dichterischen Schaffen. Von der Thätigkeit dieser Gesellschaft sind keine näheren Nachrichten im Ministerium vorhanden.

XXI. *Die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde in Odessa* ist am 23. April 1839 gegründet. Die Gesellschaft hat zum Zweck: 1) alle Denkmäler des Alterthums in Südrussland, sowohl die bereits entdeckten, als die noch zu entdeckenden und überhaupt solche, die auf die Geschichte Südrusslands Bezug haben, zu sammeln, aufzubewahren und dem Publicum zugänzlich zu machen; 2) die Entdeckung und Erklärung der für die Geschichte Südrusslands wichtigen Documente sich angelegen sein zu lassen; 3) die Zeugnisse der alten Schriftsteller in Bezug auf Geschichte und Geographie dieser Gegend kritisch zu beleuchten; 4) getreue und umständliche Kenntnisse über den gegenwärtigen Zustand Südrusslands zu sammeln, um Material für künftige Geschichtsschreiber vorzubereiten; 5) die über Südrussland handelnden Werke einer unparteiischen Kritik zu unterwerfen; 6) die Resultate ihrer Thätigkeit je nach Umständen in beliebigen Zeiträumen zu veröffentlichen. Am 15. November 1864 zählte die Gesellschaft 16 Ehrenmitglieder, 94 wirkliche Mitglieder, 29 Correspondenten und 3 Mitarbeiter. Seit ihrer Gründung steht die Gesellschaft unter dem Protectorat Seiner Majestät des Kaisers und erhält vom Staate eine jährliche Unterstützung von 1428 Rub. 57 Kop. Ihre Leistungen veröffentlicht die Gesellschaft in ihren „Schriften", von denen 5 Bände erschienen sind, ferner in besonderen Werken. Unter den in letzter Zeit von den Mitgliedern der Gesellschaft vollbrachten Arbeiten ist die Aufnahme des Flusses Dnjepr und seiner Mündung durch Herrn Tschirkow zu erwähnen.

Im November 1864 enthielt die Bibliothek der Gesellschaft an Büchern, Broschüren und periodischen Schriften 724 Werke in 1425 Bänden, 125 Karten und Pläne, 157 Risse und Zeichnungen, 56 alte Urkunden und Documente, 74 Handschriften, 7 alte Heiligenbilder und Gemälde, 31 Portraits historischer Personen. Im Museum für Alterthümer befinden sich Inschriften, Statuen, Basreliefs, Gefässe und viele kleine Geräthschaften, ganz und bruchstückweis, überhaupt 1173 Nummern. Das Münzkabinet besitzt hellenische, tyrische, chersonsche, feodosische, pantikapäische, bosporische, phanagorasche, römische, byzantinische, orientalische, russische und europäische Münzen und Medaillen, im Ganzen 14,220 Exemplare; daselbst werden auch 1723 Münzen des Stadtmuseums aufbewahrt.

Die Odessaer Gesellschaft verwaltet gegenwärtig auch das Museum für Alterthümer in Feodosia.

In den letzten drei Jahren entstanden unter dem Ministerium der Volksaufklärung folgende neue gelehrte Gesellschaften:

XXII. *Die archäologische Gesellschaft in Narwa*, gestiftet vom Narwaschen Bürgerverein der grossen Gilde und am 13. December 1863 Allerhöchst bestätigt, hat zum Zweck, Nachrichten, die auf die Geschichte Narwas Bezug haben, zu sammeln, sowie antike Gegenstände, die Bedeutung für die späteren Geschlechter haben können, zu erwerben und im Gildensaal aufzubewahren; vorzugsweise jedoch richtet die Gesellschaft ihre Aufmerksamkeit auf das Sammeln solcher Gegenstände, die in irgend welcher Beziehung zu der Stadt Narwa stehen. Die Gesellschaft erhält keine Unterstützung von der

Regierung und wird aus den Beiträgen der Mitglieder unterhalten.

XXIII. *Die Gesellschaft von Freunden der Naturkunde an der Moskauer Universität* verdankt ihren Ursprung den Professoren der Moskauer Universität: Schtschurowski, Dawydow und Tolstopjatow, die um deren Begründung nachsuchten. Das Statut der Gesellschaft wurde am 14. März 1864 vom Rathe des Ministers der Volksaufklärung gebilligt. Diese Gesellschaft hat zum Zweck, die Gouvernements des Moskauer Lehrbezirks in naturhistorischer Beziehung zu erforschen und Kenntnisse in der Naturkunde unter der Masse der Bevölkerung zu verbreiten. Ihre Sitzungen eröffnete sie am 14. Mai; die Protokolle und Leistungen ihrer Mitglieder werden in ihren „Nachrichten" veröffentlicht, von denen 3 Hefte erschienen sind. Im vergangenen Sommer veranstaltete die Gesellschaft 14 zoologische, 6 botanische und 3 geologische Excursionen. Resultat der Excursionen waren bedeutende, von den Herren Mitgliedern gesammelten Collectionen. Die Insectensammlung, aus mehr als 5000 Exemplaren bestehend, das Herbarium und die Mineraliensammlung machten es möglich, an die Herausgabe von Schulsammlungen zur Orientirung über die Insecten, Pflanzen und Mineralien des Gouvernements Moskau zu gehen. Durch ihre Erwerbungen, bestehend aus etwa 1200 Exemplaren verschiedener Thiere und einzelner Theile einiger Thiere, bereicherte die Gesellschaft die Sammlungen des Universitätsmuseums. Die Gesellschaft zählt 46 Begründer und 29 wirkliche Mitglieder.

XXIV. *Die Gesellschaft zur Erforschung des Gouvernements Jaroslaw in naturhistorischer Beziehung* wurde im Jahre 1864 in Folge der von dem stellvert. Professor des Demidowschen Lyceums Petrowski, dem Lehrer des Jaroslawer Gymnasiums Moshaiski und einigen anderen Personen eingereichten Bitte gegründet. Das Statut der Gesellschaft ist, auf

Grundlage des Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomités, vom Minister der Volksaufklärung am 31. October 1864 bestätigt worden. Zweck der Gesellschaft ist die Erforschung des Gouvernements Jaroslaw in naturhistorischer Beziehung und Gründung eines localen naturhistorischen Museums am Jaroslawer Gymnasium.

XXV. *Die Gesellschaft für altrussische Kunst beim Moskauer öffentlichen Museum*, gegründet im Jahre 1864 in Folge des von dem Conservator der Abtheilung für christliche Alterthümer am Moskauer öffentlichen Museum Filimonow, dem Adjunct der Moskauer Universität Tichonrawow, dem Conservator der Handschriften des Moskauer Museums Wiktorow und einigen anderen Personen eingereichten Gesuchs. Das Statut der Gesellschaft ist am 22. Mai 1864 bestätigt. Zweck der Gesellschaft ist die Sammlung und wissenschaftliche Bearbeitung der Denkmäler russischen Alterthums und altrussischer weltlicher und kirchlicher Kunst in allen ihren Zweigen.

XXVI. *Die Moskauer archäologische Gesellschaft*, gegründet im Jahre 1864 von dem Grafen A. L. Uwarow, den Herren Ssewastjanow, Jeschewski und einigen anderen Personen. Das Statut der Gesellschaft wurde, auf Grundlage des Allerhöchst confirmirten Beschlusses des Ministercomités, vom Minister der Volksaufklärung am 19. September 1864 bestätigt. Die Gesellschaft hat die Erforschung der Archäologie überhaupt und vorzugsweise der russischen zum Zweck.

XXVII. *Die pädagogische Versammlung in St. Petersburg* nahm auf Vorschlag der Herren Redkin, Tschumikow und Paulson im October 1859 ihren Anfang und zwar in der Gestalt von Privatversammlungen für Freunde der Pädagogik. Die officielle Bestätigung erhielt sie im Jahre 1862, und im selbigen Jahre (am 27. September 1862) wurde auch die Instruction für dieselbe vom Minister der Volksaufklärung bestätigt. Der Zweck der Versammlung ist: 1) das Studium der

den Unterricht und die Erziehung betreffenden Fragen, und die Verbreitung gesunder pädagogischer Principien und gründlicher, in dieses Fach einschlagender Kenntnisse; 2) die gegenseitige Annäherung der Pädagogen unter einander, um die verschiedenen Ansichten auszugleichen und Missverständnisse, die bisher in der pädagogischen Praxis angetroffen werden, zu entfernen. Ende 1864 zählte die Gesellschaft 165 Mitglieder. Die Versammlungen werden zweimal monatlich im Hause des 2. St. Petersburger Gymnasiums abgehalten; ausser den allgemeinen Versammlungen giebt es noch Versammlungen einzelner Abtheilungen — der naturhistorischen, der historischen etc. Abtheilung. Die Sitzungsprotokolle werden im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung und im Journal „der Lehrer" abgedruckt. Die Bibliothek des Vereins bestand am Ende des vorigen Jahres aus 118 Werken pädagogischen Inhalts in 247 Bänden.

XXVIII. *Die juristische Gesellschaft an der kaiserlichen Moskauer Universität* ist in Folge des Gesuchs des Decans der juristischen Facultät der Moskauer Universität Leschkow gegründet. Ihr Statut bestätigte der Minister der Volksaufklärung am 17. Februar 1865. Zweck der Gesellschaft ist — die theoretische und praktische Bearbeitung des Rechts und die Verbreitung juristischer Kenntnisse.

Statistische Nachrichten

A. Tabelle über die Zahl der Professoren

In den Universitäten. Aemter.	Laut Bestimmungen der Etats v. 18. Juni 1863 und v. 9. Jan. 1865. ST. PETERSBURG.	MOSKAU.	KASAN.	CHARKOW.	KIJEW.	DORPAT.	IN ALLEN ZUSAMMEN.
Professoren d. orth.-griech.-russ. Theologie.	1	1	1	1	1	1	6
Ordentliche Professoren	34	39	39	39	39	40	318
Ausserordentliche Professoren	16	18	18	18	18		
Docenten (Adjuncten)	24	31	31	31	31	10	158
Lehrer für orientalische Sprachen	—	—	2	—	—	—	—
Lectoren	8	4	4	4	4	5	29
Observatoren	—	1	1	—	1	1	4
Prosectoren	—	2	2	2	2	2	10
Privatdocenten	—	—	—	—	—	—	—
Andere Lehrer	—	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	83	96	98	95	96	59	527

[1]) Darunter 3 stellvertr. ordentl. Professoren.
[2]) Darunter 1 stellvertr. ordentl. Professor.
[3]) Darunter 1 stellvertr. ordentl. Professor.
[4]) Darunter 4 stellvertr. ausserordentl. Professoren.
[5]) Darunter 9 stellvertr. ausserordentl. Professoren.

über die Universitäten.

und anderer Lehrer an den Universitäten.

Es waren am 1. Jan. 1865 vorhanden.							Vacanzen am 1. Januar 1865.						
ST. PETERSBURG.	MOSKAU.	KASAN.	CHARKOW.	KIJEW.	DORPAT.	IN ALLEN ZUSAMMEN.	ST. PETERSBURG.	MOSKAU.	KASAN.	CHARKOW.	KIJEW.	DORPAT.	IN ALLEN ZUSAMMEN.
1	1	1	1	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—
24	31[1])	19[2])	24	25[3])	36	159	10	8	20	15	14	4	121
7[4])	13[5])	5[6])	4	9[7])	—	38	9	5	13	14	9		
12	15[8])	10[9])	9	5	7	58	12	16	21	22	26	3	100
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	4	3	4	2	5	26	—	—	1	—	2	—	3
—	1	1	—	—	1	3	—	—	—	—	1	—	1
—	2	—	1	1	1	5	—	—	2	1	1	1	5
6	9	4	3	6	1	29	—	—	—	—	—	—	—
2	9	1	1	—	4	17	—	—	—	—	—	—	—
60	85	45	47	49	56	341[10])	31	29	57	52	53	8	230

[6]) Darunter 2 stellvertr. ausserordentl. Professoren.
[7]) Alle 9 stellvertr. ausserordentl. Professoren.
[8]) Darunter 5 stellvertr. Adjuncten.
[9]) Darunter 2 stellvertr. Adjuncten.
[10]) Darunter 36 Stellvertretende

B. Anzahl der Personen, welche gelehrte und medi-

Nach Universitäten und Facultäten. / Gelehrte Grade und Würden.	Universität St. Petersburg.				Moskau.				Kasan.			
	Historisch-philologische.	Physiko-mathematische.	Juristische.	Für orientalische Sprachen.	Historisch-philologische.	Physiko-mathematische.	Juristische.	Medicinische.	Historisch-philologische.	Physiko-mathematische.	Juristische.	Medicinische.
Doctoren	1	1	3	5	2	—	—	14	—	—	—	2
Magister	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Kandidaten	2	13	18	8	7	43	33	—	4	6	8	—
Wirkliche Studenten	—	2	—	4	5	14	29	—	3	5	20	—
Doctoren der Medicin und Chirurgie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aerzte	—	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	18
Kreisärzte	—	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	19
Accoucheure als Mitgl. d. Medic.-Verw.	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Operateure als Mitgl. d. Medic.-Verw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Inspectoren der Medicinalverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Magister der Veterinärwissenschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veterinärärzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehilfen der Veterinärärzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magister der Pharmacie	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1
Provisoren	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	2
Apothekergehilfen	—	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	11
Zahnärzte	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—
Hebammen	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	12
Ueberhaupt	5	19	21	17	14	58	62	344	7	11	28	70

[1]) Ausserdem sind auf Grundlage des § 113 des Universitäts-Statuts promovirt: von der St. Petersburger Universität die Herren *Petrow*, *Busslajew* und *Leontjew*; von der Charkower Universität die Herren Herr *Kostomarow*, — im Ganzen 8 Personen.

cinische Grade und Würden i. J. 1864 erlangt haben.

Universität													In allen Universitäten.						
Charkow-				Kijew.				Dorpat.											
Historisch-philologische.	Physiko-mathematische.	Juristische.	Medicinische.	Historisch-philologische.	Physico-mathematische.	Juristische.	Medicinische.	Historisch-philologische.	Physiko-mathematische.	Juristische	Medicinische.	Theologische.	Historisch-philologische.	Physiko-mathematische.	Juristische.	Medicinische.	Für orientalische Sprachen.	Theologische.	In allen Facultäten.
—	2	—	1	1	—	—	2	—	—	—	17	—	4	3	3	36	5	—	51[1])
—	3	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	8	1	—	—	—	11
4	5	13	—	16	17	12	—	5	15	12	—	7	38	99	96	—	8	7	248
1	5	24	—	8	8	17	—	3	2	3	—	17	20	36	93	—	4	17	170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	24	—	—	—	33	—	—	—	17	—	—	—	—	174	—	—	174
—	—	—	26	—	—	—	19	—	—	—	6	—	—	—	—	136	—	—	136
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	—	5
—	—	—	1	—	—	—	5	—	—	—	27	—	—	—	—	74	—	—	74
—	—	—	10	—	—	—	29	—	—	—	44	—	—	—	—	160	—	—	160
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	12
—	—	—	5	—	—	—	15	—	—	—	16	—	—	—	—	98	—	—	98
5	15	37	68	25	25	30	105	8	18	15	129	24	64	146	193	706	17	24	1150

ohne Vorstellung und Vertheidigung einer Dissertation zu Doctoren *Schweizer* und *Kalatschow*; von der Moskauer Universität die Herren *Kossowitsch* und *Eiselt* und von der St. Wladimir-Universität in Kijew

C. Uebersicht der Zahl der Studirenden auf den russischen Universitäten beim Beginn des Lehrjahres 1864-1865.

Universitäten.	Zahl der Studenten.																				Zahl der freien Zuhörer.							
		Nach Facultäten.							Nach Confessionen.					Nach Ständen.								Nach Facultäten.						
					Physiko-math. Abtheilung.																			Physiko-math. Abtheilung.					
	Ueberhaupt.	Theologie.	Orientalische Sprachen.	Historisch-philolog. Wissensch.	Mathematik.	Naturwissenschaft.	Jura.	Medicin.	Griechisch-Katholische.	Römisch-Katholische.	Protestanten.	Juden.	Mohamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistlichen Standes.	Städter.	Landleute.	Ausländer.	Ueberhaupt.	Orientalische Sprachen.	Historisch-philolog. Wissensch.	Mathematik.	Naturwissenschaft.	Jura.	Medicin.
St. Petersburg . .	623	—	16	34	137	165	271	—	467	85	38	31	2	417	65	52	89	—	161	3	8	20	45	85	—
Moskau	1515	—	—	85	140	240	678	372	1083	257	126	47	2	1012	159	182	162	—	226[1])	—	—	—	—	—	—
Kasan	325	—	—	35	35	44	156	55	284	21	15	1	4	250	33	8	34	—	88	—	3	10	20	37	9
Charkow	543	—	—	26	53	59	299	106	461	40	20	22	—	420	28	45	41	9	45	—	—	2	4	35	4
St. Wladimir z. Kijew	518	—	—	46	97	44	200	131	324	151	15	26	2	397	41	26	45	9	37	—	2	3	7	8	17
Dorpat	560	81	—	43	11	57	167	201	19	10	529	2	—	248	62	51	199	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa . .	4084	81	16	269	473	609	1771	865	2638	564	743	129	10	2744	388	364	570	18	557	—	—	—	—	—	—

[1]) In der Moskauer Universität werden die freien Zuhörer keiner Facultät beigezählt.

D. Der Betrag der i. J. 1864 zum Besten der Universitäten von den Studenten eingeflossenen Summen und die Zahl der von den Collegiengeldern befreiten Studenten.

In den Universitäten.	Eingeflossene Gelder.		Rückständig verblieben.	Von den Zahlungen befreit waren	Die Zahlungen ermässigt bei
	Rub.	Kop.	Rub.		
St. Petersburg	16,403	51	300	162	9
Moskau	37,570	—	3,200	653	2
Kasan	5,355	—	—	178	—
Charkow	13,311	—	—	91	—
St. Wladimir zu Kijew	12,705	—	—	219	—
Dorpat	4,010	—	—	122	—
Summa . . .	89,354	51	3,500	1,425	11

E. Die Zahl der Studenten, welche Stipendien erhalten, und der Betrag der im Jahre 1864 ertheilten Stipendien und Unterstützungen.

In den Universitäten.	Stipendien.			Zu Unterstützungen verabfolgte Summen.	
	Zahl der Stipendien.	Geldsumme.			
		Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
St. Petersburg	68	17,393	59	1,311	95
Moskau	343	42,980	40	4,117	12
Kasan	107	22,148	37	882	—
Charkow	118	24,919	—	2.828	—
St. Wladimir zu Kijew	90	16,646	—	4,142	—
Dorpat.	18	2,537	90	—	—
Summa . . .	744	126,625	26	13,281	7

F. Verzeichniss derjenigen Personen, die vom Ministerium der Volksaufklärung in's Ausland gesandt wurden, um sich zu Professoren- und Lehrerämtern vorzubereiten,

in den Jahren 1862, 1863, 1864 und Anfang 1865.

1. Magister der lateinischen Literatur Wassili Iwanowitsch Modestow für den Lehrstuhl der latein. Literatur. Ernannt zum Docenten an der Neurussischen Universität.

2. Oberlehrer Alexander Grigorjewitsch Nowosselow für den Lehrstuhl der griechischen Literatur. Angestellt als Lehrer im Wilnaer Lehrbezirk.

3. Magister der griechischen Literatur Konstantin Themistoklowitsch Neilissow für den Lehrstuhl der alten Philologie. Erwählt zum Docenten an der Charkower Universität.

4. Oberlehrer Alexander Iwanowitsch Tschistjakow für den Lehrstuhl der alten Philologie.

5. Oberlehrer Alexander Josifowitsch Jonin für den Lehrstuhl der altklassischen Philologie. Ernannt zum Lehrer am 3. St. Petersburger Gymnasium.

6. Oberlehrer Afanassi Ljwowitsch Mirotworzew für den Lehrstuhl der Geschichte und Geographie.

7. Magister der allgemeinen Geschichte Wladimir Iwanowitsch Herje für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte. Belassen als Docent an der Moskauer Universität.

8. Kandidat Wassili Grigorjewitsch Wassiljewski für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte.

9. Kandidat Josef Iwanowitsch Schichowski für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte. Bereitet sich gegenwärtig unter Anleitung des Professors Kutorga zum Lehreramte vor.

10. Kandidat Adrian Fedorowitsch Kopylow für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte. Ernannt zum Lehrer am Warschauer russischen Gymnasium.

11. Magister Alexander Wassiljewitsch Bessel für den Lehrstuhl der angewandten Mathematik. Ernannt zum Privatdocenten an der St. Petersburger Universität.

12. Kandidat Wassili Grigorjewitsch Imschenezki für den Lehrstuhl der reinen Mathematik. Ernannt zum Privatdocenten an der Kasaner Universität.

13. Kandidat Alexander Alexandrowitsch Iljin für den Lehrstahl der reinen Mathematik.

14. Magister Alexander Nikolajewitsch Korkin für den Lehrstuhl der reinen Mathematik. Belassen als Docent an der St. Petersburger Universität.

15. Magister Daniel Michailowitsch Delarui für den Lehrstuhl der reinen Mathematik. Erwählt zum Docenten an der Charkower Universität.

16. Kandidat Nikifor Jakowlewitsch Jakowlew für den Lehrstuhl der Astronomie. Ernannt zum Oberlehrer am Gymnasium in Mosyr.

17. Magister Leopold Fomitsch Berkewitsch für den Lehrstuhl der Astronomie. Ernannt zum Docenten an der Neurussischen Universität.

18. Magister Peter Petrowitsch Alexejew für den Lehrstuhl der Chemie. Erwählt zum Docenten an der Universität des h. Wladimir in Kijew.

19. Magister Michael Petrowitsch Avenarius für den Lehrstuhl der Physik. Erwählt zum Docenten an der Universität des h. Wladimir.

20. Kandidat Nikolai Alexejewitsch Golowkinski für den Lehrstuhl der Mineralogie und Geognosie. Ernannt zum Privatdocenten an der Universität Kasan.

21. Magister Feofan Wassiljewitsch Tichanowitsch für den Lehrstuhl der Physik und Chemie. Belassen als Docent an der Charkower Universität.

22. Kandidat Paul Tichonowitsch Stepanow für den Lehrstuhl der Zoologie und Naturgeschichte.

23. Kandidat Otto Michailowitsch Paulsson für den Lehrstuhl der Zoologie. Ernannt zum Privatdocenten an der Universität des h. Wladimir zu Kijew.

24. Kandidat Nikolai Michailowitsch Melnikow für den Lehrstuhl der Zoologie. Ernannt zum Privatdocenten an der Kasaner Universität.

25. Kandidat Leo Nikolajewitsch Modsalewski für den Lehrstuhl der Pädagogik. Ernannt zum ausseretatmässigen Lehrer am 6. St. Petersburger Gymnasium.

26. Oberlehrer Nikolai Petrowitsch Avenarius für den Lehrstuhl der Pädagogik. Ernannt zum Klasseninspector am Alexander-Marien-Töchterinstitut in Warschau.

27. Oberlehrer Karl Karlowitsch Saint-Hilaire für den Lehrstuhl der Pädagogik. Ist ausseretatmässiger Lehrer am 7. St. Petersburger Gymnasium.

28. Magister Matwei Michailowitsch Troizki für den Lehrstuhl der Philosophie.

29. Student (jetzt Kandidat) der St. Petersburger geistlichen Akademie Michail Iwanowitsch Wladislawlew für den Lehrstuhl der Philosophie.

30. Kandidat Nikolai Eugrafowitsch Michailow für den Lehrstuhl der allgemeinen Literaturgeschichte und Geschichte der Kunst.

31. Kandidat Nikolai Martynowitsch Wolski für den Lehrstuhl der politischen Oekonomie. (Er erhielt später den Magistergrad und wurde zum Docenten an der neurussischen Universität bestätigt.)

32. Doctor der Medicin Iwan Kondratjewitsch Saburin für den Lehrstuhl der Ophthalmologie. Erwählt zum ausserordentlichen Professor an der Charkower Universität.

33. Doctor der Medicin Benjamin Stepanowitsch Stadion für den Lehrstuhl der klinischen Medicin und der physikalischen Diagnose. Ernannt zum älteren Arzt an den Anstalten des Collegiums der allgemeinen Fürsorge in Jekaterinoslaw.

34. Doctorand Nikolai Ossipowitsch Kowalewski für den Lehrstuhl der Physiologie und allgemeinen Pathologie. Von der Universität Kasan, nach Vertheidigung der Dissertation, für das Professorenamt bestimmt.

35. Stellvertretender Professor des Demidow-Lyceums Kandidat Wladimir Ssergejewitsch Wlassjew für den Lehrstuhl der Polizeigesetze. Belassen im früheren Amt.

36. Kandidat Eugen Fedorowitsch Fortunatow für den Lehrstuhl der slavischen Philologie.

37. Magister Wladimir Iwanowitsch Lamanski für den Lehrstuhl der slavischen Philologie. Erwählt zum Docenten an der St. Petersburger Universität.

38. Magister Alexander Afanassjewitsch Potebnja für den Lehrstuhl der vergleichenden Sprachkunde, der allgemeinen Literatur und der slavischen Philologie. Belassen in der Eigenschaft eines Docenten an der Universität Charkow.

39. Kandidat Mitrofan Leontjewitsch Stefanowitsch für den Lehrstuhl der russischen Geschichte.

40. Kandidat Nikolai Pawlowitsch Barssow für den Lehrstuhl der russischen Geschichte (bereitete sich in Russland vor und erhielt Unterstützung vom Ministerium). Angestellt als Lehrer am Lehrerseminar in Molodetschno.

41. Kandidat Nikolai Stepanowitsch Taganzew für den Lehrstuhl des Criminalrechts.

42. Magister Jakow Jakowlewitsch Walz für's Katheder der Botanik.

43. Der im Range eines Oberlehrers stehende Wladimir Andrejewitsch Middendorf für den Lehrstuhl der physischen Geographie.

44. Kandidat der geistlichen Akademie Serafim Petrowitsch Awtokratow für den Lehrstuhl der philosophischen Wissenschaften.

45. Magister Alexei Anissimowitsch Janowitsch für den Lehrstuhl der Botanik. Ernannt zum Docenten an der Neurussischen Universität.

46. Kandidat Leo Iwanowitsch Shdanowitsch für den Lehrstuhl des Finanzrechts und der Reichsverfassung.

47. Kandidat Alexander Nikolajewitsch Orlow für den Lehrstuhl des Criminalrechts.

48. Kandidat Fedor Minitsch Garnitsch-Garnizki für den Lehrstuhl der physiologischen Chemie und Physik.

49. Kandidat Wassili Iwanowitsch Ssergejewitsch für den Lehrstuhl älterer und neuerer ausländischer Gesetzgebungen.

50. Magister Andrei Nikolajewitsch Stojanow für denselben Lehrstuhl.

51. Magister Grigori Kosmitsch Spasski-Awtonomow für den Lehrstuhl der persischen Literatur.

52. Magister Wassili Alexejewitsch Bilbassow für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte.

53. Kandidat Alexander Nikolajewitsch Wesselowski für den Lehrstuhl der allgemeinen Literatur.

54. Magister Ludwig Eduardowitsch Schwarz für den Lehrstuhl der Astronomie.

55. Kandidat Ferdinand Gottliebowitsch Scheumann für den Lehrstuhl der vergleichenden Grammatik der indo-europäischen Sprachen.

56. Kandidat Nikolai Bakst für den Lehrstuhl der Physiologie und Zoologie.

57. Kandidat Anton Antonowitsch Gladki für den Lehrstuhl der Encyklopädie der Gesetzkunde.

58. Kandidat Alexander Jakowlewitsch Passower für den Lehrstuhl des Staatsrechts.

59. Kandidat Arnold Borissowitsch Dumaschewski für den Lehrstuhl des Civilrechts.

60. Magister Nikolai Wassiljewitsch Bugajew für den Lehrstuhl der reinen Mathematik.

61. Kandidat Wassili Alexandrowitsch Lebedew für den Lehrstuhl des Finanzrechts.

62. Kandidat Alexander Andrejewitsch Werigo für den Lehrstuhl der Chemie.

63. Kandidat Dimitri Nikolajewitsch Lebedew für den Lehrstuhl der reinen und angewandten Mathematik.

64. Doctor der Medicin Josef Ljwowitsch Topas für den Lehrstuhl der Geburtshilfe und der Frauen- und Kinderkrankheiten.

65. Doctor der Medicin Makejew für denselben Lehrstuhl.

66. Doctor der Medicin Dmitri Dmitrijewitsch Saikowski für den Lehrstuhl der Pharmakologie.

67. Doctor der Medicin Wladimir Iwanowitsch Dybkowski für den Lehrstuhl der Experimental-Physiologie und physiologischen Chemie.

68. Doctor der Medicin Ismail Wassiljewitsch Tscheschichin für den Lehrstuhl der Therapie und therapeutischen Klinik.

69. Doctor der Medicin Alexander Iwanowitsch Babuchin für den Lehrstuhl der Mikrographie und Physiologie. Erwählt zum Docenten an der Moskauer Universität.

70 Arzt Nikolai Lawrentjewitsch Saljeski für den Lehrstuhl der medicinischen Chemie.

71. Arzt Rosenbladt für den Lehrstuhl der speciellen Pathologie und Therapie.

72. Kandidat Minajew für den Lehrstuhl der Geschichte des Orients.

73. Doctor der Medicin Holm für den Lehrstuhl der therapeutischen Hospitalklinik.

74. Doctor der Medicin Ssubbotin für den Lehrstuhl der allgemeinen Pathologie.

75. Kandidat Jerofejew für den Lehrstuhl der Geognosie und Mineralogie.

76. Kandidat Radus-Senkowitsch für den Lehrstuhl der Geschichte des Orients.

77. Kandidat Maximow für denselben Lehrstuhl.

78. Kandidat Wassili Orlow für den Lehrstuhl der mathematischen Wissenschaften.

79. Kandidat Duvernoix für den Lehrstuhl der vergleichenden Sprachkunde.

80. Doctor der Medicin Dogel für den Lehrstuhl der Physiologie.

81. Kandidat Metschnikow für den Lehrstuhl der Zoologie und vergleichenden Anatomie.

82. Kandidat Kustowski für griechische Sprache.

83. Kandidat Iwanow für griechische Sprache.

84. Oberlehrer Iwan Iwanowitsch Bellarminow für den Lehrstuhl der Geschichte.

Ausserdem erhalten, vom Ministerium unterstützt, ihre Vorbereitung in Russland :

85. Kandidat Mstislaw Viktorowitsch Prachow für den Lehrstuhl der slavisch-russischen Philologie.

86. Kandidat Karpow für den Lehrstuhl der russischen Geschichte.

87. Kandidat Stentmann für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte.

88. Kandidat der geistlichen Akademie Lüperssolski für den Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte.

89. Kandidat Aristow für den Lehrstuhl der russischen Geschichte.

Im Ganzen sind bis zum Maimonat 1865 für die einzelnen Lehrstühle designirt und abdelegirt:

a) Von der historisch-philologischen Facultät.

1. Für Lehrstühle der Philosophie	3
2. Der Pädagogik	3
3. Für altklassische Sprachen und Literatur	7
4. Allgemeine Geschichte	9
5. Russische Geschichte	4
6. Slavische Philologie	3
7. Allgemeine Literaturgeschichte	2
8. Vergleichende Sprachkunde	3
	34

b) Physiko-mathematische Facultät.

1. Reine Mathematik	6
2. Angewandte Mathematik	2
3. Astronomie	3
4. Physik	2
5. Physikalische Geographie	1

6. Chemie	2
7. Mineralogie und Geognosie	2
8. Zoologie	5
9. Botanik	2
	25

c) Juristische Facultät.

1. Encyklopädie der Gesetzkunde	1
2. Civilrecht	1
3. Criminalrecht	2
4. Staatsrecht	1
5. Geschichte ausländischer Gesetzgebungen	2
6. Finanzrecht	2
7. Gesetze der Staatsverfassung	1
8. Politische Oekonomie	1
	11

d) Medicinische Facultät.

1. Klinische Medicin und physikalische Diagnose	1
2. Physiologie und allgemeine Pathologie	3
3. Specielle Pathologie und Therapie	1
4. Therapie und therapeutische Klinik	1
5. Therapeutische Hospitalklinik	1
6. Chirurgie und Ophthalmologie	1
7. Geburtshilfe und Frauen- u. Kinderkrankheiten	2
8. Pharmakologie und Physiologie	1
9. Mikrographie	1
10. Medicinische Chemie	1
11. Physiologische Chemie und Physik	2
	15

e) Facultät für orientalische Sprachen.

1.	Persische Sprache	1
2.	Geschichte des Orients	3
		4
		89

Uebersichtstabelle des Bestandes der Lyceen am 1. Januar 1865.

Lyceen.	Zahl der Lehrenden.								Zahl der Studenten.	Darunter Stipendiaten.
	Religionslehrer.	Professoren.	Adjuncten.	Lectoren.	Andere Lehrer.	Zeichnenlehrer.	Mechaniker.	Ueberhaupt.		
Demidow-Lyceum . .	1	4[1])	—	—	6	—	—	11	36	24
Richelieu-Lyceum . .	—	9	2	3	—	—	1	15	47[2])	—
Lyceum des Fürsten Besborodko	1	6[3])	—	2	—	1	—	10	63	23
Ueberhaupt .	2	19	2	5	6	1	1	36	146	47

[1] Alle stellvertretend.

[2] 13 zur physiko-mathematischen und 34 zur juristischen Abtheilung gehörend.

[3] Darunter 4 stellvertretende.

Uebersicht der Veterinärschulen am 1. Januar 1865.

Veterinärschulen.	Lehrende und Beamte im Lehrfach.													Lernende.		
	Religionslehrer.	Professoren.	Adjuncten.	Prosectoren.	Prosectorgehilfen.	Gelehrte Apotheker.	Apothekergehilfen.	Gelehrte Schmiede.	Gehilfen des Schmiedes.	Assistent an der Klinik.	Bereiter.	Zeichnenlehrer.	Ueberhaupt.	Studenten.	Zuhörer.	Darunter erhalten Stipendien.
Dorpat	1	3	1	—	1	1	1	1	1	1	1	1	13	14	1	15
Charkow	1	2	2	1	1	1	—	1	—	1	—	1	11	91	4	77
Ueberhaupt	2	5	3	1	2	2	1	2	1	2	1	2	24	105	5	92

Beilage № 14.

Statistische Nachrichten über die Gymnasien, Progymnasien und andere mittlere Lehranstalten am 1. Januar 1865.

A. Die Zahl der beamteten Personen und der Lernenden in den Gymnasien.

Die Lehranstalten.	Lehrende und Beamte.					Lernende.												
					Nach	Confessionen.					Nach Ständen.					Im Jahre 1864 verliessen die Anstalt.	
	Etatmässige.	Ausseretatmässige.	Für Lohn.	Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm.-Katholische.	Protestanten.	Armen.-Gregorian.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistliche.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Das 1. St. Petersburger Gymnasium.	16	16	6	301	258	20	22	1	—	—	269	7	21	1	3	56	23
„ 2. „ „	21	26	—	458	372	24	60	—	2	—	203	12	196	—	47	169	12
„ 3. „ „	45	8	—	405	364	9	29	2	—	1	335	9	60	—	1	135	26
„ 4. (Larinsche) St. Petersb. Gymn.	41	—	—	378	317	9	51	—	—	1	264	29	63	10	12	—	—
„ 5. St. Petersburger Gymnasium.	25	6	2	418	342	33	40	—	3	—	264	10	124	4	16	98	12
„ 6. „ „	21	2	3	207	179	5	21	—	1	1	191	12	—	—	4	78	—
„ 7. „ „	18	4	13	298	245	8	43	—	2	—	243	1	46	—	8	74	—
„ Wwedensche Progymn. in St. P.	11	5	—	195	175	6	13	—	1	—	125	5	57	5	3	57	—
„ Gymnasium in Kronstadt.	23	—	5	181	164	2	14	—	—	1	157	3	19	1	1	35	—
„ „ Olonez.	13	1	2	87	74	6	7	—	—	—	76	1	10	—	—	16	3
„ „ Wologda.	15	1	4	225	216	7	2	—	—	—	190	6	25	4	—	31	8
„ „ Archangelsk.	18	—	—	127	114	6	7	—	—	—	86	3	37	1	—	14	3
„ „ Pskow.	24	1	—	168	129	19	20	—	—	—	125	6	34	2	1	60	1
„ „ Nowgorod.	18	—	4	188	179	3	6	—	—	—	156	5	23	—	4	62	3
„ 1. Moskauer Gymnasium.	44	13	—	595	573	3	19	—	—	—	434	3	137	—	21	183	29

Die Lehranstalten.	Lehrende und Beamte. Etatmässige.	Ausseretatmässige.	Für Lohn.	Lernende. Ueberhaupt.	Nach Rechtgläubige.	Confessionen. Röm.-Kathol.	Protestanten.	Armen.-Gregor.	Juden.	Muhamedaner.	Nach Ständen. Adlige und Beamte.	Geistliche.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Im Jahre 1864 verliessen die Anstalt. Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Das 2. Moskauer Gymnasium . .	33	5	—	402	372	11	19	—	—	—	292	3	94	3	10	62	17
„ 3. „ „ . .	26	8	—	424	373	6	38	2	5	—	219	6	182	5	12	113	26
„ 4. „ „ . .	27	5	—	329	313	6	7	—	3	—	279	2	48	—	—	57	19
„ Gymnasium in Smolensk . .	25	2	—	415	375	24	16	—	—	—	332	5	63	12	3	58	18
„ „ „ Twer . . .	17	4	—	337	322	7	7	—	1	—	229	39	53	2	14	39	17
„ „ „ Jaroslaw . .	26	2	—	264	262	—	2	—	—	—	210	6	48	—	—	54	11
„ „ „ Kostroma . .	25	1	—	248	237	9	2	—	—	—	226	5	16	—	1	39	12
„ „ „ Kaluga . . .	21	4	—	261	255	3	3	—	—	—	230	6	21	3	1	43	8
„ „ „ Tula . . .	21	1	—	325	311	3	10	—	1	—	268	7	46	—	4	45	14
„ „ „ Rjasan . . .	26	—	—	351	346	4	1	—	—	—	257	3	89	1	1	52	19
„ „ „ Wladimir . .	19	—	—	239	230	5	4	—	—	—	196	4	37	2	—	23	17
„ 1. Kasaner Gymnasium . . .	25	6	—	201	181	5	4	—	—	11	154	10	21	14	2	47	4
„ 2. „ „ . . .	16	10	—	225	209	2	14	—	—	—	143	14	55	4	9	46	5
„ Gymnasium in Nishni-Nowgorod	22	1	—	242	215	15	12	—	—	—	134	14	67	17	10	69	5
„ Adelsinstitut in „	14	1	—	137	133	2	2	—	—	—	114	3	19	—	1	33	6
„ Gymnasium in Pensa . . .	15	7	—	379	364	3	12	—	—	—	244	14	87	31	3	89	13
„ „ „ Ssaratow. . .	27	—	—	321	276	9	36	—	—	—	242	7	43	22	7	116	7
„ „ „ Astrachan . .	15	7	—	164	142	4	5	10	—	3[1]	99	5	55	4	1	25	1
„ „ „ Ssimbirsk . .	16	7	—	181	178	2	1	—	—	—	134	5	35	5	2	6	11
„ „ „ Ssamara . . .	18	—	—	137	128	5	4	—	—	—	79	8	39	9	2	32	2
„ „ „ Orenburg . .	18	4	—	203	193	3	2	—	—	5	169	3	23	7	1	24	9

[1]) Darunter 2 Heiden.

| Die Lehranstalten. | Lehrende und Beamte. | | | Lernende. | | |

Die Lehranstalten.	Lehrende und Beamte. Etatmässige.	Ausseretatmässige.	Für Lohn.	Lernende. Ueberhaupt.	Nach Rechtgläubige.
Das 2. Kijewer Gymnasium . . .	36	4	—	623	457
„ Gymnasium in Bjelaja-Zerkow.	22	1	—	346	91
„ „ „ Shitomir . .	27	—	—	480	161
„ „ „ Rowno . . .	26	—	—	373	122
„ Gymnas. in Kamenez-Podolsk.	19	6	—	372	127
„ „ „ Nemirow . . .	24	3	—	612	200
„ „ „ Tschernigow . .	17	2	—	389	350
„ „ „ Nowgorodssewersk.	22	—	—	362	339
„ „ „ Njeshin . . .	18	—	—	291	268
„ „ „ Poltawa . . .	24	—	—	470	403
„ „ „ Wilna	33	—	—	393	109
„ Progymnasium in Wilna . .	10	—	—	202	14
„ Gymnasium in Witebsk . .	20	4	—	361	154
„ „ „ Mohilew . . .	16	2	3	416	208
„ „ „ Dünaburg . .	19	—	—	178	59
„ „ „ Kowno . . .	21	—	—	264	62
„ „ „ Minsk . . .	20	2	—	310	95
„ „ „ Sswenziany . .	14	—	—	145	13
„ „ „ Schawli . . .	20	1	—	291	18
„ „ „ Pinsk . . .	16	—	—	239	89
„ „ „ Grodno . . .	23	—	—	164	50
„ „ „ Bjelostok . .	20	—	—	178	63

Lernende.

Confessionen. Röm.-Kath.	Protestanten.	Armen.-Gregor.	Juden.	Muhamedaner.	Nach Ständen. Adlige und Beamte.	Geistliche.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Im Jahre 1864 verliessen die Anstalt. Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
151	8	—	7	—	385	88	108	25	17	138	28
211	7	—	37	—	244	4	59	24	15	82	5
280	2	—	37	—	371	24	66	14	5	117	7
229	1	—	21	—	272	9	33	54	5	55	12
204	6	—	35	—	274	14	68	10	6	66	11
367	19	—	26	—	470	29	57	28	28	166	9
22	3	—	14	—	300	23	52	14	—	62	9
9	7	—	7	—	278	10	66	6	2	39	12
8	7	—	8	—	227	12	43	9	—	45	8
26	11	—	30	—	361	20	64	18	7	116	10
237	10	—	15	2	315	21	39	10	8	123	27
171	2	—	14	1	158	—	39	2	3	46	13
197	6	—	4	—	287	12	49	11	2	101	22
178	9	—	21	—	324	10	75	5	2	67	15
92	15	—	10	2	100	5	53	13	7	41	4
120	22	—	58	2	165	5	73	7	14	50	12
169	9	—	26	11	244	11	42	9	4	23	17
120	1	—	9	2	110	1	18	15	1	69	—
234	9	—	30	—	147	1	39	98	6	44	8
135	3	—	12	—	140	31	45	23	—	44	5
98	8	—	7	1	120	6	27	7	4	51	7
98	9	—	8	—	95	17	40	21	5	29	7

Die Lehranstalten.	Lehrende und Beamte. Etatmässige.	Ausseretatmässige.	Für Lohn.	Lernende. Ueberhaupt.	Nach Rechtgläubige.
Das Gymnasium in Mosyr . . .	18	—	—	156	74
„ „ „ Ssluzk . . .	15	2	—	191	38
„ Rigaer Gouvernements-Gymnas.	20	—	—	264	21
„ „ Stadtgymnasium . .	12	2	—	149	11
„ Gymnasium in Dorpat . . .	24	6	—	285	24
„ Progymnasium in Arensburg .	14	—	—	110	7
„ „ „ Pernau . .	9	2	—	159	10
„ Gymnasium in Reval . . .	18	—	—	249	21
Die Ritter- und Domschule in Reval	10	6	—	122	15
Das Gymnasium in Mitau . . .	25	—	—	250	11
„ Progymnasium in Libau . .	12	3	—	129	6
„ Gymnasium in Tomsk . . .	19	—	—	205	190
„ „ „ Tobolsk . . .	22	—	—	160	159
„ „ „ Jakutsk [1]) . .	22	—	—	219	213
Ueberhaupt . .	2005	261	46	26789	1912[3]
	2312 [3])				

Lernende. Confessionen. Röm.-Katholische.	Protestanten.	Armen.-Gregorian.	Juden.	Muhamedaner.	Nach Ständen. Adlige und Beamte.	Geistliche.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Im Jahre 1864 verliessen die Anstalt. Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
63	—	—	19	—	75	39	31	9	2	39	5
104	39	—	9	1	128	9	33	17	4	46	3
5	234	—	4	—	100	28	123	7	6	32	29
3	134	—	1	—	53	3	88	—	5	48	6
3	258	—	—	—	147	18	90	18	12	49	17
—	103	—	—	—	46	17	40	5	2	21	2
—	149	—	—	—	36	4	94	23	2	18	6
4	224	—	—	—	106	20	103	1	19	19	7
3	104	—	—	—	113	2	5	—	2	5	8
21	188	—	30	—	136	10	80	12	12	43	14
7	100	—	16	—	39	5	71	10	4	47	14
5	3	—	7	—	120	8	66	10	1	37	9
1	—	—	—	—	132	9	16	3	—	32	6
5	—	—	—	1 [2])	146	4	57	12	—	43	9
4161	2430	37	990	48 [4])	18660	974	5554	1032	569	5407	916
26789					26789						

[1]) Die Nachricht ist vom September 1864.

[2]) Lamaite.

[3]) Die Zahl ist in der Wirklichkeit kleiner, weil einige Lehrer in zwei oder in mehreren Lehranstalten mitgezählt sind.

[4]) Darunter 45 Muhamedaner und 3 Heiden.

B. Die Resultate der Endprüfungen der Schüler der Gymnasien und anderer jungen Leute, die in eine Universität einzutreten wünschen, im Lehrjahr 1864—1865.

Gymnasien.	Schüler des Gymnasiums.				Andere junge Leute.			
	Am 1. Juni waren in der VII Klasse vorhanden.	Beendigten den Cursus		Verblieben ein 2. Jahr in der VII Klasse.	Die Zahl der sich zum Examen Meldenden.	Die Zahl der zum Examen Erschienenen.	Von den Erschienenen	
		Mit dem Recht in die Universität einzutreten.	Ohne dieses Recht.				Erhielten das Recht in die Univers. einzutreten.	Erhielten nicht dieses Recht.
Das 1. St. Petersburger Gymnasium.	25	17	7	1	23	17	6	11
„ 2. „ „	22	10	11	1	12	12	8	4
„ 3. „ „	27	20	7	—	27	20	4	16
„ Larinsche „ „	12	11	—	1	34	31	13	18
„ 5. „ „	19	11	1	7	30	19	11	8
„ 6. „ „	—	—	—	—	60	34	3	31
„ 7. „ „	—	—	—	—	52	38	10	28
„ Gymnasium in Archangelsk.	3	2	1	—	—	—	—	—
„ Olonez	3	2	1	—	—	—	—	—
„ Wologda.	4	2	1	1	—	—	—	—
„ Nowgorod	8	2	5	1	—	—	—	—
„ Pskow	5	1	—	4	—	—	—	—
„ Dünaburg	4	1	3	—	—	—	—	—
„ Witebsk	22	6	12	4	—	—	—	—
„ Mohilew	15	13	2	—	—	—	—	—
„ 1. Moskauer Gymnasium	39	17	16	6	38	29	7	22
„ 2. „ „	25	13	5	7	51	46	14	32
„ 3. „ „	29	18	6	5	125	113	32	81
„ 4. „ „	26	14	5	7	55	45	21	24

Gymnasien.	Schüler des Gymnasiums.				Andere junge Leute.			
	Am 1. Juni waren in der VII Klasse vorhanden.	Beendigten den Cursus		Verblieben ein 2. Jahr in der VII Klasse.	Die Zahl der sich zum Examen Meldenden.	Die Zahl der zum Examen Erschienenen.	Von den Erschienenen	
		Mit dem Recht in die Universität einzutreten.	Ohne dieses Recht.				Erhielten das Recht in die Univers. einzutreten.	Erhielten nicht dieses Recht.
Das Gymnasium in Rjasan . . .	19	10	9	—	1	1	—	1
„ „ Twer. . . .	17	14	3	—	—	—	—	—
„ „ Wladimir . .	22	7	11	4	—	—	—	—
„ „ Tula . .	13	9	4	—	—	—	—	—
„ „ Kaluga . . .	10	6	4	—	—	—	—	—
„ „ Jaroslaw. . .	22	4	14	4	—	—	—	—
„ „ Kostroma . .	14	4	8	2	—	—	—	—
„ „ Smolensk . .	22	12	6	4	—	—	—	—
„ 1. Kasaner Gymnasium . . .	14	4	4	6	15	10	2	8
„ 2. „ „ . . .	6	5	—	1	31	16	1	15
„ Gymnasium in Nishni-Nowgorod .	14	5	—	9	3	3	2	1
„ „ Pensa	26	13	—	13	—	—	—	—
„ „ Astrachan . . .	2	1	—	1	—	—	—	—
„ „ Ssaratow . . .	20	7	—	13	3	2	1	1
„ „ Ssimbirsk . . .	17	7	1	9	2	2	2	—
„ „ Ssamara . . .	4	3	—	1	2	2	—	2
„ „ Orenburg . . .	12	8	—	4	4	4	4	—
„ „ Perm	11	7	—	4	1	1	1	—
„ 1. Charkower Gymnasium . .	33	18	15	—	65	50	20	30
„ 2. „ „ . .	20	15	—	5	70	52	18	34
„ Gymnasium in Kursk . . .	4	2	—	2	1	—	—	—
„ „ Orel	9	8	—	1	3	3	3	—

Gymnasien.	Schüler des Gymnasiums.				Andere junge Leute.			
	Am 1. Juni waren in der VII Klasse vorhanden.	Beendigten den Cursus: Mit dem Recht in die Universität einzutreten.	Beendigten den Cursus: Ohne dieses Recht.	Verblieben ein 2. Jahr in der VII Klasse.	Die Zahl der sich zum Examen Meldenden.	Die Zahl der zum Examen Erschienenen.	Von den Erschienenen: Erhielten das Recht in die Univers. einzutreten.	Von den Erschienenen: Erhielten nicht dieses Recht.
Das Gymnasium in Woronesh . .	21	9	7	5	3	3	2	1
„ „ Tambow . . .	15	9	4	2	4	4	3	1
„ „ Nowotscherkask.	21	9	2	10	—	—	—	—
„ 1. Kijewer Gymnasium . . .	10	8	1	1	54	48	8	40
„ 2. „ „ . . .	31	17	7	7	30	28	10	18
„ Gymnasium in Bjelozerkow . .	15	5	3	7	9	9	3	6
„ „ Ssitomir . . .	17	7	1	9	5	2	—	2
„ „ Kowno . . .	20	12	3	5	4	3	2	1
„ „ Kamenez-Podolsk.	14	8	4	2	4	4	—	4
„ „ Nemirow . . .	31	9	7	15	2	1	1	—
„ „ Tschernigow . .	15	9	6	—	13	13	8	5
„ „ Nowgorodssewersk	21	11	1	9	5	5	3	2
„ „ Njeschin . . .	14	8	6	—	—	—	—	—
„ „ Poltawa . . .	21	7	5	9	—	—	—	—
„ Gouvernements-Gymnas. in Riga.	43	15	—	28	3	3	2	1
„ Realgymnasium „	12	3	—	9	—	—	—	—
„ Gymnasium in Dorpat . . .	20	8	1	11	13	13	10	2
„ „ Reval	14	2	—	12	—	—	—	—
„ „ Mitau [1] . . .	23	6	1	16	2	2	1	1
Ueberhaupt in diesen 60 Gymnasien.	997	491	221	285	859	687	236	451
		997					687	

[1] Von den übrigen Gymn. waren dergl. Nachrichten dem Ministerium nicht eingesandt.

C. Die Zahl der Zöglinge in den Gymnasial-Pensionen, am 1. Januar 1865.

Gymnasien.	Die Zahl der vollen Pensionäre.									Die Zahl der Halbpensionäre.	
	Pensionäre Sr. Maj. des Kaisers und der Glieder der Kaiserlichen Familie.	Kompensionäre.	Pensionäre des Collegiums der allgemeinen Fürsorge.	Pensionäre verschiedener Ressorts.	Adelspensionäre.	Pensionäre auf Kosten vermachter Kapitalien.	Pensionäre auf eigene Kosten.	Pensionäre auf Kosten der Oekonomie.	Ueberhaupt.	Adelspensionäre.	Pensionäre auf eigene Kosten.
Das 1. St. Petersburger Gymnasium	13	—	—	17	—	—	63	3	96	—	—
„ 2. „ „	14	—	—	56	—	10	124	—	204	—	—
„ 3. „ „	—	59	—	74	—	14	55	—	202	—	—
„ Larinsche „ „	10	—	—	10	—	18	44	—	82	—	—
„ 7. „ „	3	114	—	1	—	—	6	—	124	—	—
„ Gymnasium in Kronstadt . .	—	69	—	—	—	—	3	5	77	—	7
„ „ „ Pskow . . .	1	5	—	2	21	2	18	—	49	—	—
„ „ „ Nowgorod . .	2	7	—	—	30	1	—	—	40	—	—
„ 1. Moskauer Gymnasium . .	3	—	—	29	—	—	125	4	161	—	—

Gymnasien.	Die Zahl der vollen Pensionäre.									Die Zahl der Halbpensionäre.	
	Pensionäre Sr. Maj. des Kaisers und der Glieder der Kaiserlichen Familie.	Krompensionäre.	Pensionäre des Collegiums der allgemeinen Fürsorge.	Pensionäre verschiedener Ressorts.	Adelspensionäre.	Pensionäre auf Kosten vermachter Kapitalien.	Pensionäre auf eigene Kosten.	Pensionäre auf Kosten der Oekonomie.	Ueberhaupt.	Adelspensionäre.	Pensionäre auf eigene Kosten.
Das 2. Moskauer Gymnasium . .	3	7	—	26	—	15	72	3	126	—	—
„ 4. „ „ . .	2	10	—	1	—	1	53	3	70	—	—
„ Gymnasium in Wladimir . .	2	7	—	1	34	1	9	2	56	—	—
„ „ „ Rjasan . . .	2	7	15	1	5	—	27	2	59	—	—
„ „ „ Tula . . .	—	7	—	—	21	4	31	5	68	—	—
„ „ „ Kaluga . . .	1	7	—	—	66	2	12	—	88	—	—
„ „ „ Jaroslaw . .	2	7	—	—	36	—	5	—	50	—	—
„ „ „ Kostroma . .	1	7	1	1	29	20	7	2	68	8	—
„ „ „ Smolensk . .	3	7	—	—	18	7	10	5	50	18	—
„ 1. Kasaner Gymnasium . .	—	50	—	—	—	—	41	—	91	—	1
„ Gymnasium in Astrachan . .	—	19	—	—	—	2	8	—	29	—	—
„ „ „ Orenburg . .	—	20	2	1	5	—	16	—	44	—	—
„ „ „ Perm . . .	—	15	—	—	—	—	2	—	17	—	17
„ Adelsinst. in Nishni-Nowgorod	—	7	—	2	—	28	34	—	71	—	—
„ 1. Charkower Gymnasium . .	*1*	*34*	*2*	—	—	*10*	*16*	*3*	*66*	—	—
„ 2. „ „ . .	2	7	—	—	—	—	45	2	56	—	—
„ Gymnasium in Kursk . . .	2	7	1	—	26	2	26	—	64	—	—
„ „ „ Orel	1	7	1	—	14	1	17	—	41	—	—
„ „ „ Woronesh . .	4	11	—	—	1	1	18	—	35	—	—
„ Richelieu-Gymnasium . . .	6	5	—	7	—	2	34	2	56	—	81
„ Gymnasium in Chersson . .	2	11	4	1	—	4	37	1	60	—	—
„ „ „ Nikolajew . .	—	33	—	—	—	—	—	—	33	—	—
„ „ „ Jekaterinoslaw .	1	7	2	—	8	7	26	2	53	—	—
„ „ „ Kischinew . .	—	30	—	—	—	—	47	5	82	—	—
„ 1. Kijewer Gymnasium . .	2	28	—	4	—	1	27	2	64	—	—
„ Gymnasium in Tschernigow .	2	7	6	1	—	13	18	1	48	—	9
„ „ „ Poltawa . .	—	7	5	—	—	2	15	—	29	—	—
„ „ „ Tobolsk . . .	—	20	—	15	—	—	17	3	55	—	—
„ „ „ Tomsk . . .	—	23	—	—	—	1	9	—	33	—	—
„ „ „ Irkutsk . . .	—	42	—	—	—	—	20	—	62	—	—
Ueberhaupt in den 39 Pensionen	85	710	39	250	314	169	1137	55	2759	26	115
										141	
									2900		

Die Zahl der Lernenden in den an Gymnasien eröffneten Klassen für Landmesser und Taxatoren, am 1. Januar 1865.

1.	Am	5. St. Petersburger Gymnasium .	45
2.	„	Gymnasium in Pskow	29
3.	„	„ „ Wologda . . .	57
4.	„	3. Moskauer Gymnasium . . .	40 *)
5.	„	Gymnasium in Smolensk . . .	26 *)
6.	„	„ „ Kaluga	47
7.	„	„ „ Jaroslaw . . .	27
8.	„	„ „ Kostroma . . .	47 *)
9.	„	„ „ Twer	50 *)
10.	„	„ „ Wladimir . . .	26 *)
11.	„	„ „ Tula	36 *)
12.	„	„ „ Rjasan	41 *)
13.	„	2. Kasaner Gymnasium . . .	32
14.	„	Gymnasium in Nishni-Nowgorod .	39
15.	„	„ „ Pensa	36
16.	„	„ „ Ssaratow . . .	30
17.	„	„ „ Ssimbirsk . . .	16
18.	„	„ „ Ssamara . . .	18
19.	„	„ „ Orenburg . . .	16
20.	„	1. Charkower Gymnasium . . .	31
21.	„	Gymnasium in Kursk	23
22.	„	„ „ Orel.	35
23.	„	„ „ Woronesh . . .	22
24.	„	„ „ Tambow . . .	26 *)
25.	„	„ „ Ssimferopol . .	10

*) Diese Daten sind vom September 1864.

26.	Am Gymnasium in Jekaterinoslaw	. .	21
27.	„ „ „ Chersson	. . .	13
28.	„ 2. Kijewer Gymnasium	. . .	41 *)
29.	„ Gymnasium in Ssitomir	. . .	42
30.	„ „ „ Kamenez-Podolsk	.	30
31.	„ „ „ Poltawa	. . .	38
32.	„ „ „ Tschernigow	. .	33
33.	„ „ „ Mohilew	. . .	29
	Ueberhaupt in 33 Gymnasien		1052

*) Diese Daten sind vom September 1864.

Uebersicht der Lehrenden und Lernenden in den Kreisschulen, am 1. Januar 1865.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
		Ueberhaupt.	Nach Confessionen.					Nach Ständen.					Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
			Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.		
A. St. Petersburger Lehrbezirk.														
I. Schuldirection von St. Petersburg.														
Die Wladimir-Kreisschule in St. Petersburg.	14	160	158	—	2	—	—	16	1	140	3	—	39	17
„ Roshdestwenski- „	7	64	64	—	—	—	—	12	—	46	6	—	11	6
„ Wosnessenski- „	8	56	53	2	1	—	—	9	—	38	9	—	16	4
„ Nikolski- „	6	68	66	1	—	—	1	19	—	46	3	—	10	7
„ Ssampsonjewski- „	7	54	52	—	2	—	—	14	2	38	—	—	9	9
„ Kreisschule in Peterhof .	7	39	38	—	1	—	—	7	—	27	5	—	11	7
Die Kreissch. in Nowaja-Ladoga	*7*	*28*	*28*	—	—	—	—	*6*	—	*22*	—	—	*22*	*5*
„ „ „ Luga . . .	7	34	33	—	1	—	—	3	3	28	—	—	3	5
„ „ „ Gatschina . .	7	57	48	1	8	—	—	10	1	42	4	—	19	3
„ „ „ Zarskoje Sselo.	8	85	77	—	8	—	—	10	3	71	—	1	22	10
Die höhere Kreissch. in Narwa	9	44	26	—	18	—	—	6	—	36	2	—	18	4
II. Schuldirection von Pskow.														
Kreisschule in Pskow . . .	6	76	73	3	—	—	—	17	2	30	27	—	33	5
„ „ Ostrow . . .	7	35	34	—	1	—	—	3	2	19	11	—	11	2
„ „ Noworshew .	7	31	31	—	—	—	—	5	1	21	4	—	7	2
„ „ Welikije-Luki .	7	57	56	1	—	—	—	16	—	31	10	—	5	3
„ „ Opotschka . .	7	41	41	—	—	—	—	—	7	29	5	—	21	6
„ „ Toropez . .	7	40	39	—	1	—	—	4	—	34	2	—	8	6
„ „ Cholm . . .	8	56	56	—	—	—	—	3	—	52	1	—	12	5
„ „ Porchow . .	8	35	33	2	—	—	—	7	—	28	—	—	11	4
III. Schuldirection von Nowgorod.														
Kreisschule in Nowgorod . .	6	72	72	—	—	—	—	22	—	46	4	—	26	7
„ „ Krestzy . .	6	24	24	—	—	—	—	7	1	15	1	—	6	—
„ „ Tichwin . .	7	40	40	—	—	—	—	7	—	33	—	—	16	2
„ „ Ustjushna . .	7	90	90	—	—	—	—	8	—	80	2	—	32	14

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Borowitschi .	6	67	67	—	—	—	—	4	—	59	4	—	25	9
„ „ Waldai . . .	7	42	42	—	—	—	—	7	—	35	—	—	20	7
„ „ Tscherepowez .	7	80	80	—	—	—	—	16	1	56	7	—	13	10
„ „ Kirilow . . .	7	57	57	—	—	—	—	5	—	48	4	—	13	3
„ „ Belosersk . .	7	68	68	—	—	—	—	20	—	48	—	—	19	8
IV. Schuldirection von Olonez.														
Kreisschule in Petrosawodsk .	5	81	81	—	—	—	—	30	—	49	2	—	28	12
„ „ Olonez . . .	4	25	24	1	—	—	—	3	1	12	9	—	16	5
„ „ Wytegra . .	6	61	61	—	—	—	—	9	—	42	10	—	15	9
„ „ Kargopol . .	5	56	56	—	—	—	—	13	2	37	4	—	14	4
V. Schuldirection von Archangelsk.														
Kreisschule in Archangelsk .	6	85	85	—	—	—	—	29	—	53	3	—	36	10
„ „ Onega . . .	5	31	31	—	—	—	—	8	—	19	4	—	8	3
„ „ Kem . . .	6	22	22	—	—	—	—	7	—	15	—	—	9	1
VI. Schuldirection von Wologda.														
Kreisschule in Wologda . .	7	112	112	—	—	—	—	56	—	52	4	—	57	12
„ „ Grjasowez . .	8	38	38	—	—	—	—	14	1	21	2	—	11	4
„ „ Kadnikow . .	7	45	45	—	—	—	—	11	4	25	5	—	6	7
„ „ Totjma . . .	7	54	54	—	—	—	—	9	—	39	6	—	15	13
„ „ Weliki-Ustjug.	8	75	73	2	—	—	—	18	—	55	2	—	36	10
„ in Ssolwytschegodsk	8	34	33	1	—	—	—	11	—	12	11	—	6	6
„ „ Jarensk . . .	7	47	46	—	—	1	—	14	1	23	9	—	8	3
„ „ Ustsyssolsk . .	7	34	34	—	—	—	—	8	—	22	4	—	29	8
Ueberhaupt in 43 Kreisschulen des St. Pet. Lehrbezirks	300	2400	2341	14	43	1	1	503	33	1674	189	1	754	277
B. Moskauer Lehrbezirk.														
I. Schuldirection des 3. Moskauer Gymnasiums.														
Die 1. Moskauer Kreisschule .	8	75	75	—	—	—	—	11	—	8	56	—	22	8
„ 2. „ „	8	70	70	—	—	—	—	6	—	59	5	—	22	13
„ 3. „ „	8	68	68	—	—	—	—	10	—	50	8	—	32	9

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
		Ueberhaupt.	Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
			Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
II. Schuldirection des Gouv. Moskau.														
Kreisschule in Bogorodsk . .	7	69	69[1])	—	—	—	—	13	—	50	5	1	13	11
„ „ Bronnizy . .	7	28	28[2])	—	—	—	—	3	—	16	9	—	21	4
„ „ Wereja . . .	6	93	93	—	—	—	—	6	—	81	6	—	15	11
„ „ Wolokolamsk .	7	42	42	—	—	—	—	10	—	25	7	—	10	5
„ „ Dmitrow . .	7	44	43	—	—	—	—	6	—	37	1	—	20	5
„ „ Swenigorod .	7	45	45	1	—	—	—	5	1	39	—	—	20	5
„ „ Klin . . .	6	33	33	—	—	—	—	2	—	31	—	—	14	4
„ „ Kolomna . .	9	64	64	—	—	—	—	12	—	50	2	—	33	4
„ „ Moshaisk . .	6	49	49	—	—	—	—	8	—	39	2	—	16	5
„ „ Podolsk . .	6	40	40	—	—	—	—	2	—	34	4	—	21	2
„ „ Rusa . . .	6	30	30	—	—	—	—	2	—	28	—	—	11	4
„ „ Sserpuchow .	7	72	72	—	—	—	—	11	1	52	8	—	22	—
III. Schuldirection von Twer.														
Kreisschule in Twer . . .	7	91	90	1	—	—	—	22	—	66	3	—	39	9
„ „ Torshok . .	5	81	81	—	—	—	—	3	—	78	—	—	34	8
„ in Wyschni-Wolotschok	6	62	62	—	—	—	—	5	—	50	7	—	26	7
„ „ Rshew	7	43	42[3])	—	1	—	—	8	—	30	4	1	32	2
„ „ Beshezk	5	48	48	—	—	—	—	13	—	32	3	—	16	3
„ „ Kortschewa . . .	6	25	25	—	—	—	—	4	4	16	1	—	12	7
„ „ Kaschin	7	64	64	—	—	—	—	11	3	50	—	—	31	14
„ „ Ostaschkow . . .	7	88	88	—	—	—	—	9	—	79	—	—	19	12
„ „ Kaljasin	6	70	70	—	—	—	—	1	2	67	—	—	69	12
„ „ Stariza	6	59	59	—	—	—	—	11	7	41	—	—	11	9
„ „ Wessjegonsk . . .	6	43	43	—	—	—	—	8	1	33	1	—	3	—
IV. Schuldirection von Smolensk.														
Kreisschule in Smolensk . .	7	79	77	2	—	—	—	19	—	45	15	—	26	11
„ „ Dorogobush .	7	50	50	—	—	—	—	16	—	26	8	—	13	10
„ „ Wjasma . .	7	63	63	—	—	—	—	10	1	50	2	—	16	6
„ „ Gshatsk . .	7	41	41	—	—	—	—	13	5	21	2	—	—	9

[1]) Darunter 5 Altgläubige.
[2]) Darunter 2 Altgläubige.
[3]) Darunter 10 Raskolniken.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Rosslawl . .	7	69	69	—	—	—	—	22	—	46	1	—	55	4
„ „ Ssytschewka .	6	48	48	—	—	—	—	9	1	36	2	—	8	5
„ „ Bjely . . .	6	52	52	—	—	—	—	18	—	30	4	—	18	6
„ „ Poretschje . .	6	43	43	—	—	—	—	13	5	19	6	—	8	5
V. Schuldirection von Jaroslaw.														
Kreisschule in Jaroslaw . .	6	115	115	—	—	—	—	47	—	67	1	—	50	11
„ „ Rostow . . .	6	51	51	—	—	—	—	5	—	46	—	—	32	4
„ „ Uglitsch . .	7	75	75	—	—	—	—	16	2	53	4	—	54	5
„ „ Mologa . . .	6	47	47	—	—	—	—	13	—	34	—	—	27	9
„ „ Rybinsk . .	7	60	60	—	—	—	—	13	—	47	—	—	24	2
„ in Rom.-Borissoglebsk	6	36	36	—	—	—	—	16	1	19	—	—	10	3
VI. Schuldirectiou von Kostroma.														
Kreisschule in Kostroma . .	6	90	90	—	—	—	—	49	1	25	15	—	36	15
„ „ *Nerechta* . .	*6*	*41*	*41*	—	—	—	—	*8*	*1*	*31*	*1*	—	*23*	*5*
„ „ *Galitsch* . .	6	27	27	—	—	—	—	9	—	17	1	—	19	5
„ „ Kineschma . .	6	30	30	—	—	—	—	5	1	19	5	—	22	14
„ „ Tschuchloma .	5	43	43	—	—	—	—	19	3	16	5	—	14	5
„ „ Ssoligalitsch .	7	30	30	—	—	—	—	9	—	19	2	—	9	9
„ „ Kologriw . .	6	28	28	—	—	—	—	4	2	19	3	—	5	7
„ „ Bui	5	19	19	—	—	—	—	3	—	11	5	—	12	2
„ in Makarjew a. d. Unsha	7	40	40	—	—	—	—	4	—	35	1	—	14	—
VII. Schuldirection von Wladimir.														
Kreisschule in Wladimir . .	6	118	118	—	—	—	—	56	—	44	18	—	25	11
„ „ Murom . . .	7	98	98	—	—	—	—	15	1	78	4	—	41	9
„ „ Schuja . . .	7	69	69	—	—	—	—	15	—	45	9	—	24	11
„ „ Ssusdal . . .	6	32	32	—	—	—	—	11	—	19	2	—	24	2
„ „ Alexandrow .	7	59	59	—	—	—	—	8	1	48	2	—	11	7
„ in Perejaslawl-Saleski	7	77	77	—	—	—	—	25	—	52	—	—	10	5
„ „ Wjasniki . . .	6	52	52	—	—	—	—	12	—	36	4	—	16	4
„ „ Jurjew Polski . .	7	41	41	—	—	—	—	8	—	31	2	—	24	4
VIII. Schuldirection von Rjasan.														
Kreisschule in Rjasan . . .	7	112	112	—	—	—	—	65	—	44	3	—	16	16

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.													1864 verliessen die Anstalt.	
		Ueberhaupt.	Nach Confessionen.					Nach Ständen.					Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.		
			Rechtgläubige.	Röm-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.		
Kreisschule in Saraisk . .	7	61	61	—	—	—	—	17	—	42	2	—	18	5		
„ „ Kassimow . .	7	79	79	—	—	—	—	16	—	59	4	—	7	9		
„ „ Rjashsk . .	7	69	69	—	—	—	—	21	3	42	3	—	16	6		
„ „ Ranenburg . .	7	53	53	—	—	—	—	29	1	18	5	—	21	7		
„ „ Dankow . .	7	56	56	—	—	—	—	8	—	47	1	—	11	6		
„ „ Skopin . . .	7	45	45	—	—	—	—	18	—	22	5	—	22	8		
„ „ Pronsk . . .	7	36	36	—	—	—	—	21	1	12	2	—	16	2		
IX. Schuldirection von Tula.																
Kreisschule in Tula . . .	7	142	141	1	—	—	—	60	—	75	7	—	41	22		
„ „ Alexin . . .	8	54	54	—	—	—	—	8	4	36	6	—	15	6		
„ „ Jefremow . .	7	56	56	—	—	—	—	10	—	39	7	—	27	4		
„ „ Tschern . .	6	71	71	—	—	—	—	8	1	44	18	—	19	6		
„ „ Nowossil . .	6	66	66	—	—	—	—	19	—	39	8	—	13	4		
„ „ Belew . . .	5	66	64	2	—	—	—	22	2	36	6	—	25	10		
„ „ *Krapiwna* . .	*5*	*74*	*74*	—	—	—	—	*14*	*1*	*50*	*9*	—	*15*	*6*		
„ „ *Bogorodizk* . .	6	71	71	—	—	—	—	8	—	63	—	—	25	4		
„ „ Odojew . . .	6	58	58	—	—	—	—	14	—	37	7	—	6	3		
„ „ Jepifan . . .	6	64	64	—	—	—	—	6	2	49	7	—	17	1		
X. Schuldirection von Kaluga.																
Kreisschule in Kaluga . .	8	154	154	—	—	—	—	49	1	100	4	—	152	16		
„ „ Peremyschl .	5	46	46	—	—	—	—	12	1	28	5	—	11	7		
„ „ Lichwin . .	7	48	48	—	—	—	—	10	3	27	8	—	11	5		
„ „ Medyn . . .	6	66	66	—	—	—	—	7	—	53	6	—	18	6		
„ „ Koselsk . .	6	66	[1])66	—	—	—	—	5	1	50	10	—	21	8		
„ „ Tarussa . .	7	39	39	—	—	—	—	2	1	32	4	—	14	6		
„ „ Borowsk . .	7	38	38	—	—	—	—	4	—	30	4	—	47	2		
„ „ Shisdra . .	7	64	64	—	—	—	—	14	—	50	—	—	31	5		
„ „ Meschtschowsk	6	91	91	—	—	—	—	9	—	74	8	—	32	6		
„ „ Mossalsk . .	7	47	47	—	—	—	—	10	—	36	1	—	12	8		
„ in Malojarosslawez	6	46	46	—	—	—	—	13	—	31	2	—	14	1		
Ueberhaupt in 86 Kreisschulen d. Moskauer Lehrbezirks	560	5158	5150 [2])	7	1	—	—	1193	66	3494	403	2	1982	571		

[1]) Darunter 1 Raskolnik.
[2]) Darunter 7 Altgläubige und 11 Raskolniken.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
		Nach Confessionen.						Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
C. Kasaner Lehrbezirk.														
I. Schuldirektion von Kasan.														
Kreisschule in Kasan . . .	9	149	149	—	—	—	—	37	4	88	20	—	43	14
„ in Kosmodemjansk	6	37	37	—	—	—	—	3	2	24	8	—	23	2
„ „ Laïschew . .	7	30	30	—	—	—	—	4	1	16	9	—	24	5
„ „ Mamadysch. .	6	50	50	—	—	—	—	5	1	44	—	—	16	3
„ „ Sswijashsk . .	5	33	33	—	—	—	—	4	3	18	8	—	15	2
„ „ Spassk . . .	6	19	19	—	—	—	—	—	—	6	13	—	16	1
„ „ Tetjuschi . .	6	29	29	—	—	—	—	6	3	13	7	—	14	10
„ in Zarewokokschaisk	6	37	37	—	—	—	—	4	10	18	5	—	7	4
„ „ Ziwilsk . . .	4	32	32	—	—	—	—	3	3	19	7	—	2	1
„ „ Tschistopol . .	7	47	[1])47	—	—	—	—	2	—	36	9	—	27	6
„ „ Tscheboksary	*7*	*33*	*33*	—	—	—	—	*6*	—	*20*	*7*	—	*17*	*4*
„ „ Jadrin. . . .	*7*	*47*	*47*	—	—	—	—	*7*	*2*	*19*	*19*	—	*18*	*4*
II. Schuldirection von Nishni-Nowgorod.														
Kreissch. in Nishni-Nowgorod	7	68	68	—	—	—	—	31	—	31	6	—	32	3
„ „ Arsamas . . .	7	72	72	—	—	—	—	7	3	59	3	—	39	9
„ „ Balachna. . .	6	36	36	—	—	—	—	6	7	21	2	—	11	4
„ „ Ardatow . . .	6	35	35	—	—	—	—	7	4	16	8	—	18	1
„ „ Wassil . . .	7	49	49	—	—	—	—	13	—	29	7	—	16	4
„ „ Ssemenow . .	7	21	21	—	—	—	—	6	1	13	1	—	6	3
„ „ Gorbatow. . .	7	51	51	—	—	—	—	14	1	25	11	—	26	3
„ „ Lukojanow . .	6	37	37	—	—	—	—	7	1	19	10	—	7	5
„ „ Makarjew . .	4	35	35	—	—	—	—	6	2	23	4	—	7	4
„ „ Ssergatsch . .	6	32	32	—	—	—	—	11	1	8	12	—	1	3
III. Schuldirection von Pensa.														
Kreisschule in Pensa . . .	5	133	133	—	—	—	—	48	9	56	20	—	101	12
„ „ Ssaransk . .	6	64	64	—	—	—	—	11	2	34	17	—	50	10
„ in Krassno-Sslobodsk	7	81	78	—	—	3	—	14	4	42	21	—	51	7
„ „ Nishni-Lomow .	7	75	75	—	—	—	—	18	—	32	25	—	27	6

[1]) Darunter 6 Raskolniken.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Tschembar .	5	67	67	—	—	—	—	8	2	41	16	—	24	4
„ „ Narowtschat .	6	54	54	—	—	—	—	7	3	25	19	—	9	—
„ „ Mokschan . .	7	38	38	—	—	—	—	7	1	19	11	—	18	7
„ „ Gorodischtsche	7	35	35	—	—	—	—	10	3	18	4	—	36	4
VI. Schuldir. von Ssaratow.														
Kreisschule in Ssaratow . .	8	81	81	—	—	—	—	27	—	40	14	—	16	8
„ „ Wolshk . .	7	49	48	—	1	—	—	2	1	46	—	—	22	5
„ „ Kamyschin .	6	61	61	—	—	—	—	14	—	40	7	—	32	5
„ „ Zarizyn . .	9	50	50	—	—	—	—	14	2	33	—	—	7	6
„ „ Balaschow . .	6	45	45[1])	—	—	—	—	5	—	32	8	—	19	5
„ „ Chwalynsk . .	5	45	44[2])	—	—	—	1	10	—	25	10	—	7	2
„ „ Kusnezk . .	7	35	35	—	—	—	—	10	1	22	2	—	12	4
„ „ Petrowsk . .	6	35	35	—	—	—	—	7	1	24	3	—	21	4
„ „ Sserdobsk . .	6	37	37	—	—	—	—	9	—	24	4	—	29	3
V. Schuldirection von Astrachan.														
Kreisschule in Astrachan . .	7	92	91	1	—	—	—	40	—	48	4	—	20	8
Die Agababowschule in Astrachan	7	91	90[3])	1	—	—	—	5	8	78	—	—	30	—
Kreisschule in Tscherny Jar .	7	33	33	—	—	—	—	5	—	19	9	—	18	5
VI. Schuldirection von Ssimbirsk.														
Kreisschule in Ssimbirsk . .	6	77	77	—	—	—	—	17	5	55	—	—	59	14
„ „ Ssysrjan . .	7	50	50	—	—	—	—	7	1	33	9	—	51	8
„ „ Korssun . .	6	34	34	—	—	—	—	4	4	21	5	—	27	6
„ „ Alatyr . . .	7	61	61	—	—	—	—	9	1	31	20	—	21	4
„ „ Kurmysch . .	7	45	45	—	—	—	—	9	—	22	14	—	14	6
„ „ Buinsk . . .	5	36	36	—	—	—	—	4	3	29	—	—	25	4
„ „ Ssengilei . .	7	44	44	—	—	—	—	12	—	25	7	—	25	5
„ „ Ardatow . .	7	65	65	—	—	—	—	20	—	24	21	—	14	6
VII. Schuldirection von Ssamara.														
Kreisschule in Ssamara . .	7	80	80	—	—	—	—	21	—	49	10	—	38	3

[1]) Darunter 1 Molokan.
[2]) Darunter 4 Raskolniken.
[3]) Darunter 47 Armen.-Gregor.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Bugulma . .	7	60	41	—	—	—	19[1])	11	—	27	22	—	13	8
„ „ Bugurusslan .	7	71	[2])70	—	—	—	1	6	—	48	17	—	28	4
„ „ Busuluk . .	8	81	80	1	—	—	—	5	—	58	18	—	29	17
„ „ Nikolajewsk .	6	37	37	—	—	—	—	10	1	21	5	—	6	3
„ „ Stawropol . .	7	33	33	—	—	—	—	3	—	24	6	—	6	5
VIII. Schuldirection von Orenburg.														
Kreisschule in Ufa	6	133	116	—	—	—	17[3])	61	—	51	21	—	98	13
„ „ Tscheljabinsk .	7	54	28	—	—	—	26	20	—	13	21	—	27	6
„ „ Troizk . . .	6	52	52	—	—	—	—	17	—	32	3	—	22	9
„ „ Orenburg . .	7	114	92	—	—	—	22	36	—	34	44	—	43	10
„ „ Birsk . . .	7	68	42	—	—	—	26[4])	10	4	19	35	—	20	15
„ „ Menselinsk . .	8	71	45	—	—	—	26[5])	19	2	16	14	—	18	9
IX. Schuldirection von Perm.														
Kreisschule in Perm . . .	7	105	103	2	—	—	—	30	—	70	5	—	54	16
„ „ Kungur . . .	7	65	65	—	—	—	—	7	1	47	10	—	27	4
„ „ Ssolikamsk . .	5	43	43	—	—	—	—	2	—	35	6	—	13	4
„ „ Tscherdyn . .	6	54	54	—	—	—	—	2	—	45	7	—	10	4
X. Schuldir. von Jekaterinburg.														
Kreisschule in Jekaterinburg .	9	77	77	—	—	—	—	11	1	51	14	—	31	7
„ „ Schadrinsk . .	7	67	66	1	—	—	—	10	1	42	14	—	30	7
„ „ Kamyschlow .	7	32	32	—	—	—	—	14	2	10	6	—	13	5
„ „ Irbit . . .	6	66	66	—	—	—	—	15	2	47	2	—	20	7
„ „ Werchoturje .	6	43	43	—	—	—	—	3	1	35	4	—	8	8
XI. Schuldir. von Wjatka.														
Kreisschule in Wjatka . . .	7	162	162	—	—	—	—	57	1	86	18	—	72	23
„ „ Glasow . . .	5	57	57	—	—	—	—	5	—	35	17	—	9	14

[1]) Darunter 10 Heiden.
[2]) Darunter 1 Raskolnik.
[3]) Darunter 2 Götzenanbeter.
[4]) Darunter 8 Heiden.
[5]) Darunter 6 Heiden.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Jelabuga . .	6	89	89	—	—	—	—	6	—	58	25	—	33	13
„ „ Kotelnitsch. .	6	67	67	—	—	—	—	6	1	38	22	—	24	4
„ „ Malmysh . .	5	44	44	—	—	—	—	5	2	30	7	—	50	2
„ „ Nolynsk . .	6	60	60	—	—	—	—	5	—	50	5	—	8	20
„ „ Orlow . . .	7	69	69	—	—	—	—	15	—	36	18	—	16	8
„ „ Ssarapul . .	6	56	56	—	—	—	—	9	—	37	10	—	31	11
„ „ Sslobodskoi. .	7	99	99	—	—	—	—	8	1	82	8	—	28	12
„ „ Urshum . .	6	58	58	—	—	—	—	3	1	31	23	—	11	15
„ „ Jaransk. . .	5	43	43	—	—	—	—	6	2	24	11	—	16	5
Ueberhaupt in 82 Kreisschulen d. Kasaner Lehrbez.	531	4783	4635 [1]	6	1	3	138 [2]	980	123	2785	895	—	2024	544
D. Charkower Lehrbezirk.														
I. Schuldirection von Charkow.														
Kreisschule in Charkow . .	10	66	66	—	—	—	—	9	1	31	25	—	25	6
„ „ Isjum . . .	8	37	37	—	—	—	—	16	3	17	1	—	3	4
„ „ Starobelsk . .	7	38	38	—	—	—	—	11	1	17	3	—	2	6
„ „ Bogoduchow .	8	45	45	—	—	—	—	13	4	16	6	—	3	7
„ „ Walki . . .	8	20	20	—	—	—	—	8	3	6	3	—	19	3
„ „ Woltschansk .	7	46	45	—	1	—	—	12	3	27	3	1	17	6
„ „ Smijew . . .	7	17	17	—	—	—	—	11	—	4	2	—	6	3
„ „ Lebedin . .	8	56	56	—	—	—	—	35	5	13	3	—	7	8
„ „ Kupjansk . .	8	21	21	—	—	—	—	7	1	10	3	—	8	—
„ „ Achtyrka . .	8	31	31	—	—	—	—	17	—	13	1	—	12	6
„ „ Ssumy . . .	7	58	57	1	—	—	—	18	3	24	12	1	23	7
II. Schuldirection von Kursk.														
Kreisschule in Kursk . . .	8	126	126	—	—	—	—	60	2	45	19	—	39	8
„ „ Fatesh . . .	7	25	25	—	—	—	—	12	1	6	5	1	7	9

[1]) Darunter 1 Molokan, 11 Raskolniken und 79 Armen.-Gregor.
[2]) Darunter 26 Heiden.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Krssch. i. Dmitrijew a. d. Sswapa	7	16	16	—	—	—	—	7	—	3	6	—	10	2
Kreisschule in Ljgow . . .	7	32	32	—	—	—	—	7	1	20	4	—	3	—
„ „ Rylsk . . .	6	46	46	—	—	—	—	23	—	19	4	—	12	7
„ „ Putiwl . . .	6	58	58	—	—	—	—	25	4	20	9	—	9	6
„ „ Ssudsha . .	6	57	57	—	—	—	—	19	4	17	17	—	13	12
„ „ Graiworon . .	7	29	28	1	—	—	—	14	—	13	2	—	9	9
„ „ Belgorod . .	7	61	60	1	—	—	—	25	1	24	11	—	21	9
„ „ Obojan . . .	6	44	44	—	—	—	—	21	—	21	2	—	5	7
„ „ Korotscha . .	5	38	38	—	—	—	—	19	—	19	—	—	14	1
„ „ Nowy-Oskol .	6	34	34	—	—	—	—	14	2	15	3	—	3	4
„ „ Stary-Oskol .	6	44	44	—	—	—	—	29	2	11	2	—	12	5
„ „ Tim	6	57	57	—	—	—	—	38	—	12	7	—	10	6
„ „ Schtschigry .	5	69	69	—	—	—	—	37	—	27	5	—	10	10
III, Schuldirection von Orel.														
Kreisschule in Orel	*6*	*113*	*113*	—	—	—	—	*51*	—	*54*	*8*	—	*74*	*13*
„ „ *Bolchow . .*	*6*	*56*	*56*	—	—	—	—	*19*	*2*	*29*	*6*	—	27	4
„ „ Brjansk . . .	7	42	41	1	—	—	—	17	1	23	1	—	20	8
„ „ Dmitrowsk . .	7	63	63	—	—	—	—	17	3	40	3	—	8	4
„ „ Jelez . . .	8	62	62	—	—	—	—	16	—	43	3	—	14	7
„ „ Karatschew . .	7	55	54	1	—	—	—	10	8	34	3	—	9	11
„ „ Kromy . . .	7	34	34	—	—	—	—	9	—	18	7	—	23	6
„ „ Liwny . . .	7	53	[1])53	—	—	—	—	16	—	30	7	—	18	1
„ „ Maloarchangelsk	7	39	39	—	—	—	—	7	—	27	5	—	12	8
„ „ Mzensk . . .	7	48	48	—	—	—	—	13	1	25	9	—	14	5
„ „ Ssewsk . . .	7	61	61	—	—	—	—	23	1	33	4	—	13	4
„ „ Trubtschewsk .	5	45	45	—	—	—	—	17	2	23	3	—	11	—
IV. Schuldirection von Woronesh.														
Kreisschule in Woronesh . .	5	83	82	—	1	—	—	42	1	34	6	—	18	9
„ „ Sadonsk . .	6	50	50	—	—	—	—	6	1	27	16	—	19	5
„ „ Birjutsch . .	5	25	25	—	—	—	—	5	—	10	10	—	12	3
„ „ Nowochopersk .	7	29	29	—	—	—	—	7	—	21	1	—	5	7
„ „ Pawlowsk . .	7	50	50	—	—	—	—	5	—	40	5	—	14	5
„ „ Bobrow . . .	6	45	45	—	—	—	—	14	—	29	2	—	20	3

[1]) Darunter 1 Armen.-Gregorianer.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.												1864 verliessen die Anstalt.	
		Nach Confessionen.						Nach Ständen.							
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.		Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Nishnedewizk .	5	40	39	—	—	1	—	8	—	28	4	—		14	2
„ „ Waluiki . .	5	36	36	—	—	—	—	13	—	14	9	—		6	7
„ „ Ostrogoshsk .	7	50	50	—	—	—	—	5	1	40	4	—		3	3
„ „ Bogutschar . .	6	43	43	—	—	—	—	15	2	18	8	—		9	3
V. Schuldirection von Tambow.															
Kreisschule in Tambow . .	7	127	127	—	—	—	—	75	—	50	2	—		33	18
„ „ Koslow . . .	6	69	69	—	—	—	—	9	2	51	7	—		17	6
„ „ Morschansk .	7	50	50	—	—	—	—	16	—	33	1	—		10	3
„ „ Jelatjma . .	6	32	32	—	—	—	—	13	1	18	—	—		13	2
„ „ Usman . . .	6	27	27	—	—	—	—	8	1	15	3	—		17	5
„ „ Temnikow . .	6	21	21	—	—	—	—	5	—	12	4	—		21	4
„ „ Lebedjan . .	6	25	25	—	—	—	—	6	3	15	1	—		21	7
„ „ Lipezk . . .	7	32	32	—	—	—	—	8	—	24	—	—		23	3
„ „ Kirsanow	6	24	24	—	—	—	—	12	1	17	4	—		13	5
„ „ *Schatsk* . .	7	56	56	—	—	—	—	13	—	32	11	—		12	5
„ „ *Borissoglebsk* .	6	48	48	—	—	—	—	11	—	36	1	—		17	10
VI. Schuldirection im Lande der Donischen Kosaken.															
Kreisschule in Nowotscherkask	8	217	217	—	—	—	—	55	1	4	157	—		47	9
Kreissch. in Akssaiskaja Staniza	7	48	48	—	—	—	—	7	4	5	32	—		17	3
Die 1. Donische Kreisschule .	6	65	65	—	—	—	—	19	2	—	44	—		3	8
„ Kalmücken-Schule . .	3	23	8	—	—	—	15[1]	1	—	—	22	—		—	2
„ 2. Donische Kreisschule .	6	53	53	—	—	—	—	18	2	3	30	—		13	5
„ Donezsche Kreisschule .	6	79	79	—	—	—	—	19	7	7	46	—		10	10
VII. Schuldir. von Ust-Medwediza.															
Kreisschule in Ust-Medwedizkaja Staniza .	6	43	43	—	—	—	—	23	—	—	20	—		16	1
Die Chopersche Kreisschule .	6	43	43	—	—	—	—	6	—	3	34	—		12	5
Ueberhaupt in den 67 Kreisschulen des Charkower Lehrbez.	434	3378	3355[2]	5	2	1	15[3]	1172	88	1415	700	3		980	380

[1]) Alle Götzenanbeter.
[2]) Darunter 1 Armen.-Gregor.
[3]) Götzenanbeter.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
		Ueberhaupt.	Nach Confessionen.					Nach Ständen.					Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
			Rechtgläubige.	Röm-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.		
E. Odessaer Lehrbezirk.														
I. Schuldirection von Odessa.														
Kreisschule in Odessa . .	12	129	126	3	—	—	—	40	—	86	1	2	41	8
II. Schuldirection von Chersson														
Kreisschule in Chersson . .	7	80	79	1	—	—	—	61	2	15	1	1	6	8
„ „ Bobrinez . .	6	49	49	—	—	—	—	24	4	19	2	—	6	7
„ „ Alexandria .	7	38	38	—	—	—	—	25	3	10	—	—	13	8
„ „ Tiraspol . .	7	51	51	—	—	—	—	41	1	9	—	—	11	8
„ „ Jelissawetgrad.	7	40	36	—	—	4	—	20	3	14	3	—	15	4
III. Schuldirection Jekaterinoslaw.														
Kreisschule in Jekaterinoslaw	7	64	63	—	—	1	—	34	—	26	4	—	31	3
„ „ *Nowomoskowsk*	*7*	*45*	*42*	—	*1*	*2*	—	*19*	*2*	*13*	*11*	—	*11*	*8*
„ „ Pawlogradsk .	6	29	29	—	—	—	—	13	—	12	4	—	24	4
„ „ Bachmut . .	6	40	35	—	—	5	—	9	—	27	4	—	21	6
„ „ Alexandrowsk .	7	40	39	—	—	1	—	29	—	7	4	—	5	5
„ in Slawjanosserbsk	6	32	27	—	—	5	—	20	2	10	—	—	4	4
IV. Schuldirection von Taurien.														
Kreisschule in Ssimferopol .	7	51	48	1	1	—	1	36	—	14	1	—	18	6
„ „ Aleschki . .	6	36	36	—	—	—	—	11	2	19	4	—	10	6
„ „ Berdjansk . .	9	75	67	—	—	8	—	8	—	64	2	1	14	—
„ „ Eupatoria . .	6	22	19	—	—	3	—	9	2	10	—	1	8	2
„ „ Orechow . .	6	30	23	—	—	7	—	6	2	13	9	—	4	5
„ „ Perekop . .	5	24	18	—	—	6[1]	—	8	—	16	—	—	4	3
„ „ Ssewastopol .	5	26	25[2]	—	—	1	—	7	—	19	—	—	7	3
„ „ Feodosia . .	8	30	27	2[3]	—	1	—	7	1	22	—	—	9	4
V. Schuldirection von Nikolajew.														
Kreisschule in Nikolajew . .	8	45	43	2	—	—	—	15	1	21	6	2	24	3

[1]) Darunter 3 Karaiten.
[2]) Darunter 1 Armen.-Gregor.
[3]) Darunter 1 Armen.-Kath.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt	
		Nach Confessionen.						Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Mohamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
VI. Schuldirection von Taganrog.														
Kreisschule in Taganrog . .	7	63	57	2	1	3	—	14	1	40	5	3	20	8
„ „ Rostow am Don	11	80	74	—	—	6	—	29	1	50	—	—	23	2
„ Nachitschewan „ „	10	44	[1])44	—	—	—	—	7	—	37	—	—	25	1
VII. Schuldirection von Bessarabien.														
Die 1. Kreissch. in Kischinew	8	49	48	1	—	—	—	10	—	38	—	1	21	4
„ 2. „ „ „	10	86	[2])84	2	—	—	—	39	2	44	—	1	35	8
Kreisschule in Akkerman . .	9	37	[3])37	—	—	—	—	15	1	21	—	—	17	6
„ „ Bendery . .	8	42	[4])40	1	—	1	—	12	4	26	—	—	15	3
„ „ Bjelzy . . .	9	60	[5])53	5	—	2	—	31	6	8	13	2	19	4
„ „ Orgejew . .	8	13	12	—	—	1	—	6	—	4	3	—	12	4
„ „ Ssoroki . . .	8	44	39	5	—	—	—	17	5	15	7	—	5	7
„ „ Chotin . . .	7	115	[6])90	12	1	12	—	44	7	38	20	6	30	8
Die Neurussische Militär-Kreisschule. . .	6	40	40	—	—	—	—	12	—	—	28	—	—	3
Ueberhaupt in den 33 Kreisschulen des Odessaer Lehrbez.	246	1649	1539 [7])	37	4	69	—	678	52	776	132	20	511	163
F. Kijewer Lehrbezirk.														
I. Schuldirection von Kijew.														
Adelsschule in Kijew . . .	10	135	98	7	1	29	—	44	3	81	5	2	29	11
„ „ Slotopol . .	13	123	69	38	2	14	—	74	5	37	4	3	30	6
„ „ Radomyssl . .	9	65	42	23	—	—	—	54	4	7	—	—	16	7
Kreisschule in Kijew . . .	6	46	45	—	—	—	1	14	—	20	12	—	7	2
„ „ Kanew . .	8	58	34	20	—	4	—	24	2	28	3	1	3	6
II. Schuldirection von Wolhynien.														
Adelsschule in Owrutsch . .	9	37	22	15	—	—	—	30	2	4	1	—	21	5

[1]) Darunter 35 Armen.-Gregor.
[2]) Darunter 2 Armen.-Gregor.
[3]) Darunter 5 Armen.-Gregor. und 1 Raskolnik.
[4]) Darunter 1 Raskolnik.
[5]) Darunter 3 Armen.-Gregor.
[6]) Darunter 4 Armen.-Gregor.
[7]) Darunter 60 Armen.-Gregor. und 2 Raskolniken.

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Adelsschule in Ostrog . . .	9	78	15	42	—	21	—	40	3	31	4	—	11	7
„ „ Luzk . . .	9	79	21	55	—	3	—	60	1	9	8	1	5	8
„ „ Theofilpol . .	9	103	30	59	—	12	2	64	4	23	12	—	15	4
III. Schuldirection von Podolien.														
Adelsschule in Tshernoostrow.	11	120	36	83	1	—	—	102	3	9	6	—	13	16
IV. Schuldirection von Tschernigow.														
Kreisschule in Tschernigow .	6	73	71	2	—	—	—	47	3	20	3	—	4	11
„ „ Mglin . . .	7	36	36	—	—	—	—	19	1	8	8	—	8	7
„ „ Oster . . .	6	25	25	—	—	—	—	10	—	4	11	—	14	4
„ „ Ssossniza . .	7	42	42	—	—	—	—	32	2	2	6	—	5	5
„ „ Pogar . . .	4	40	40	—	—	—	—	18	1	19	2	—	6	4
„ „ Ssurash . .	7	29	27	2	—	—	—	15	—	5	9	—	8	5
„ „ *Krolewez* . .	*5*	*50*	*49*	—	—	*1*	—	*30*	*5*	*11*	*4*	—	*13*	*6*
„ „ *Gluchow* . .	7	48	44	1	—	3	—	28	1	19	—	—	32	3
„ „ Konotop . .	7	53	53	—	—	—	—	39	3	9	2	—	12	8
„ „ Borsna . . .	7	35	34	—	—	1	—	19	1	10	5	—	10	5
„ „ Starodub . .	6	76	75	1	—	—	—	29	—	32	15	—	18	10
„ „ Gorodnja . .	6	40	39	1	—	—	—	18	6	11	5	—	6	5
„ „ Nowosybkow .	6	40	39	—	—	1	—	22	5	5	8	—	7	2
„ „ Koselez. . .	6	32	32	—	—	—	—	18	2	6	6	—	29	10
V. Schuldir. v. Nowgorodssewersk.														
Kreissch. in Nowgorodssewersk	8	35	35	—	—	—	—	18	—	9	8	—	7	4
VI. Schuldirection von Njeshin.														
Kreisschule in Njeshin . .	7	45	41	3	—	1	—	17	2	26	—	—	9	7
Die griech. Alexander-Schule in Njeshin . .	6	15	15	—	—	—	—	3	1	5	6	—	12	3
VII. Schuldirection von Poltawa.														
Adelsschule in Romny. . .	9	59	54	4	1	—	—	40	2	16	—	1	5	10
Kreisschule in Poltawa . .	6	47	45	1	—	1	—	28	—	17	2	—	14	10
„ „ Kobeljaki .	7	55	55	—	—	—	—	39	6	3	7	—	17	6

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.												1864 verliessen die Anstalt.	
		Ueberhaupt.	Nach Confessionen.					Nach Ständen.						Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
			Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.			
Kreisschule in Konotop . .	7	26	24	—	2	—	—	7	3	12	4	—		13	2
„ „ Krementschug .	7	74	68	2	2	2	—	42	3	18	9	2		15	6
„ „ Solotonoscha .	6	62	61	1	—	—	—	32	3	15	12	—		8	11
„ „ Perejasslawl .	7	75	70	1	—	4	—	43	—	22	10	—		17	9
„ „ Priluki . . .	7	61	60	1	—	—	—	24	—	25	12	—		24	11
„ „ Pirjatin . .	6	65	62	2	—	1	—	35	7	18	5	—		7	11
„ „ Lubny . . .	7	49	47	1	—	1	—	30	3	10	5	1		6	8
„ „ Chorol . . .	7	63	63	—	—	—	—	34	5	9	15	—		11	10
„ „ Mirgorod . .	6	49	49	—	—	—	—	30	5	8	6	—		7	11
„ „ Lochwiza . .	7	60	60	—	—	—	—	39	3	7	11	—		8	8
„ „ Gadjatsch . .	6	50	51	—	—	—	—	24	3	14	10	—		9	8
„ „ Senjkow . .	7	50	49	1	—	—	—	38	2	2	8	—		16	10
Ueberhaupt in den 42 Kreisschulen des Kijewer Lehrbez.	303	2408	1931	366	9	99	3	1377	105	646	269	11		527	302

G. Wilnaer Lehrbezirk.															
I. Schuldirection von Wilna.															
Adelsschule in Lida . . .	7	37	8	26	—	3	—	18	—	16	3	—		5	5
II. Schuldirection von Grodno.															
Adelsschule in Sslonim . .	6	89	11	68	1	1	8	43	1	19	25	1		6	9
III. Schuldirection von Bjelostok.															
Adelsschule in Drogitschin .	7	30	7	23	—	—	—	13	2	5	10	—		4	7
„ „ Brest-Litowski	8	53	29	19	1	3	1	29	3	17	4	—		15	8
IV. Schuldirection von Ssluzk.															
Adelsschule in Bobruisk . .	5	24	20	4	—	—	—	16	—	8	—	—		10	5
V. Schuldirection von Kowno.															
Adelsschule in Wilkomir . .	6	57	6	41	—	10	—	18	—	16	23	—		6	5
VI. Schuldirection von Keidany.															
Adelsschule von Rossieny .	7	108	3	76	3	26	—	51	3	30	22	2		16	22

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
VII. Schuldirection von Witebsk.														
Kreisschule in Witebsk . .	8	130	95	25	—	10	—	37	—	86	5	2	46	9
Adelsschule in Polozk . . .	10	54	20	25	5	4	—	25	1	18	9	1	—	40
„ „ Lepel . . .	5	14	4	10	—	—	—	11	1	2	—	—	24	1
Kreisschule in Welish . . .	8	94	77	15	2	—	—	17	3	72	2	—	17	6
„ „ Newel . . .	7	102	81	17	—	4	—	25	2	65	10	—	8	7
VIII. Schuldirection von Dünaburg.														
Kreisschule in Reshiza . .	8	33	6	22	1	4	—	11	—	16	6	—	—	—
IX. Schuldirection von Mohilew.														
Adelsschule in Orscha . . .	9	81	44	32	1	4	—	52	—	24	4	1	15	3
„ „ Rogatschew .	9	64	34	25	—	5	—	40	—	21	3	—	16	6
„ „ Mstisslaw . .	10	73	49	21	—	3	—	49	—	19	5	—	46	2
Kreisschule in Mohilew . .	*8*	*101*	*59*	*32*	—	*10*	—	*49*	*1*	*48*	*3*	—	*55*	*6*
„ „ *Homel . . .*	*8*	*73*	*59*	*12*	—	*2*	—	25	1	27	20	—	12	16
„ „ Tscherikow. .	5	78	60	12	—	6	—	41	—	29	8	—	7	3
„ „ Kostjuschkowiz	7	62	43	19	—	—	—	31	1	17	13	—	8	8
Ueberhaupt in den 20 Schulen des Wilnaer Lehrbezirks . .	148	1357	715	525	13	95	9	601	19	555	175	7	316	166
II. Dorpater Lehrbezirk.														
I. Schuldirection von Riga.														
Die 2. Kreisschule in Riga .	6	203	9	6	183	5	—	10	—	155	26	12	66	3
„ russische Kreissch. in Riga	7	76	56	1	19	—	—	27	1	46	—	2	22	8
Kreisschule in Wolmar . .	4	48	—	—	48	—	—	5	3	19	20	1	8	5
„ „ Wenden . .	5	82	3	—	79	—	—	14	—	41	26	1	14	5
„ „ Walk . . .	4	60	1	—	59	—	—	—	—	38	22	—	14	2
„ „ Lemsal . . .	2	27	—	—	27	—	—	—	—	15	12	—	5	3
II. Schuldirection von Dorpat.														
Kreisschule in Dorpat . . .	10	149	5	—	144	—	—	9	—	118	17	5	60	1
„ „ Werro . . .	4	28	3	—	25	—	—	2	—	14	12	—	14	5
„ „ Fellin . . .	5	67	3	—	64	—	—	10	—	33	24	—	26	—

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
III. Schuldirection von Estland.														
Kreisschule in Reval . . .	5	77	6	—	71	—	—	10	—	55	11	1	21	13
„ „ Wesenberg. .	4	32	2	—	30	—	—	4	—	15	12	1	24	—
„ „ Weissenstein .	3	15	—	—	15	—	—	1	1	9	4	—	13	2
„ „ Hapsal . . .	4	20	3	1	16	—	—	4	2	14	—	—	11	1
IV. Schuldirection von Kurland.														
Kreisschule in Windau . .	4	83	1	2	73	7	—	17	—	39	25	2	25	7
„ „ Goldingen . .	4	80	—	3	69	8	—	5	—	46	26	3	21	9
„ „ Jakobsstadt .	4	71	6	8	55	2	—	16	—	29	25	1	20	2
„ „ Hasenpoth . .	2	31	—	—	24	7	—	—	—	28	2	1	11	—
„ „ Tukkum . .	3	47	1	—	43	3	—	5	—	38	3	1	13	1
„ „ Bauske . . .	2	47	—	2	45	—	—	5	—	18	23	1	18	—
Realkreisschule in Mitau . .	*5*	*206*	*6*	*6*	*177*	*17*	—	*25*	—	*126*	*54*	*1*	*65*	*9*
Ueberhaupt in den 20 Schulen des Dorpater Lehrbezirks	87	1449	105	29	1266	49	—	169	7	896	344	33	471	76
I. West-Sibirien.														
I. Schuldirection von Tobolsk.														
Kreisschule in Tobolsk . .	6	84	84	—	—	—	—	11	—	73	—	—	19	10
„ „ Omsk . . .	8	114	114	—	—	—	—	37	—	46	31	—	35	4
„ „ Jalutorowsk .	6	38	37	—	—	—	1	8	1	15	14	—	8	1
„ „ Kurgan . .	7	37	37	—	—	—	—	12	—	17	8	—	7	7
„ „ Tjumen. . .	8	72	71	—	—	—	1	6	—	56	10	—	50	18
„ „ Tara . . .	6	31	31	—	—	—	—	2	—	25	4	—	7	5
„ „ Turinsk . .	5	21	21	—	—	—	—	3	—	14	4	—	16	5
„ „ Ischim . . .	5	52	51	1	—	—	—	16	1	21	14	—	21	1
„ „ Beresow . .	4	26	26	—	—	—	—	1	—	24	1	—	3	6
II. Schuldirection von Tomsk.														
Kreisschule in Tomsk . . .	7	43	43	—	—	—	—	14	—	25	4	—	21	4
„ „ Kaïnsk. . . .	5	42	40	—	—	2	—	6	3	28	5	—	11	2

Kreisschulen.	Zahl der Lehrer und beamteten Personen.	Zahl der Lernenden.											1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.					Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Kreisschule in Kusnezk . .	6	29	29	—	—	—	—	7	3	18	1	—	9	2
„ „ Ssemipalatinsk	5	46	44	—	—	2	—	15	—	31	—	—	15	3
Ueberhaupt in den 13 Schulen West-Sibiriens	78	635	628	1	—	4	2	138	8	393	96	—	222	68
K. Ost-Sibirien.														
Kreisschule in Irkutsk . .	5	153	152	—	—	—	1[1])	24	—	102	27	—	52	10
„ „ Nishne-Udinsk	5	29	29	—	—	—	—	4	3	14	8	—	3	2
„ „ Kirensk . .	5	28	28	—	—	—	—	3	—	12	13	—	3	7
„ „ Krassnojarsk .	6	143	143	—	—	—	—	23	—	68	52	—	49	6
„ „ Jenisseisk . .	7	101	101	—	—	—	—	4	—	72	25	—	10	15
„ „ Atschinsk . .	6	35	33	—	—	2	—	7	—	14	14	—	7	4
„ „ Jakutsk . .	5	75	75	—	—	—	—	23	—	42	10	—	15	14
„ „ Nertschinsk .	5	58	54	—	—	—	4[2])	4	—	43	11	—	9	2
„ *in Werchne-Udinsk*	*6*	*60*	*52*	*1*	—	—	*7*[3])	*5*	—	*38*	*17*	—	*38*	*10*
„ „ Troïzkossawsk .	6	53	53	—	—	—	—	2	1	50	—	—	17	4
Ueberhaupt in den 10 Schulen Ost-Sibiriens	56	735	720	1	—	2	12[4])	99	4	455	177	—	203	74
Im Ganzen in 416 Kreisschulen	2,743	23,952	21,119[5])	991	1,339	323	180[6])	6,910	505	13,080	3,380	77	7,990	2,621

[1]) Götzenanbeter.
[2]) Lamaiten.
[3]) Lamaiten.
[4]) Lamaiten.
[5]) Darunter 7 Altgläubige, 24 Raskolniken, 1 Molokan und 130 Armen.-Gregor.
[6]) Darunter 53 Götzenanbeter.

Beilage № 16.

Uebersicht der Parochial-, Elementar- und Volksschulen des Ministeriums der Volksaufklärung am 1. Januar 1865.

Lehrbezirke und Schulen.	Zahl der Schulen.	Zahl der Lernenden.		
		Ueberhaupt.	Nach Geschlecht.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.
I. St. Petersburger Lehrbezirk.				
Zweiklassige Parochialschulen . . .	11	730	730	—
Einklassige Parochialschulen:				
für Knaben	28			
„ Mädchen	13			
„ beide Geschlechter	35	5125	3832	1293
Vorbereitungsklassen bei Kreisschulen:				
für Knaben	7			
„ beide Geschlechter	4			
Dorfschulen	7	412	246	166
Im St. Petersburger Lehrbezirk	105	6267	4808	1459
II. Moskauer Lehrbezirk.				
Parochialschulen u. Vorbereitungsklassen:				
für Knaben	168			
„ Mädchen	29	13355	11253	2102
„ beide Geschlechter	35			
Im Moskauer Lehrbezirk	232			

der Lernenden.

Nach Confessionen.								Nach Ständen.				
Rechtgläubige.	Raskolniken.	Armen.-Gregor.	Röm.-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Heiden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.
721	—	—	—	8	1	—	—	59	2	421	168	80
5085	—	—	8	25	7	—	—	375	57	3801	848	44
412	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	411	—
6218	—	—	8	33	8	—	—	434	60	4222	1427	124
13272	75	—	2	1	5	—	—	760	134	9524	2932	1

Lehrbezirke und Schulen.	Zahl der Schulen.	Zahl der Lernenden.			Nach Confessionen.								Nach Ständen.				
		Ueberhaupt.	Nach Geschlecht.		Rechtgläubige.	Raskolniken.	Armen.-Gregorian.	Röm.-Katholische.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Heiden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.													
III. Kasaner Lehrbezirk.																	
Vorbereitungsklassen bei Kreisschulen .	15	582	582	—	511	—	68	—	—	—	3	—	58	16	376	132	—
Parochialschulen :																	
für Knaben	142	9038	9038	—	8843	24	22	1	5	—	110	33	536	64	4779	3654	5
„ Mädchen . , ...	28	1136	—	1136	1133	2	—	—	1	—	—	—	126	52	793	165	—
„ beide Geschlechter	12	903	653	250	903	—	—	—	—	—	—	—	63	9	449	382	—
Im Kasaner Lehrbezirk	197	11659	10273	1386	11390	26	90	1	6	—	113	33	783	141	6397	4333	5
IV. Charkower Lehrbezirk.																	
Parochialschulen :																	
für Knaben	155	8967	8791	176	8924	21	—	4	—	2	—	16	837	222	3683	4225	—
„ Mädchen	17	989	—	989	989	—	—	—	—	—	—	—	92	37	781	79	—
Weibliche Schulen 3. Kategorie . .	12	456	—	456	455	—	1	—	—	—	—	—	74	44	61	277	—
Weibliche Abtheilungen bei Kreisschulen	6	235	—	235	233	—	—	—	—	2	—	—	30	20	172	13	—
Im Charkower Lehrbezirk	190	10647	8791	1856	10601	21	1	4	—	4	—	16	1033	323	4697	4594	—
V. Odessaer Lehrbezirk.																	
Parochialschulen und Vorbereitungsklassen bei Kreisschulen . . .	78	4232	3754	478	4008	5	16	22	18	163	—	—	363	86	3154	557	72

Lehrbezirke und Schulen.	Zahl der Schulen.	Zahl der Lernenden.			Nach Confessionen.								Nach Ständen.				
		Ueberhaupt.	Nach Geschlecht.		Rechtgläubige.	Raskolniken.	Armen.-Gregor.	Röm.-Kath.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Heiden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.													
VI. Kijewer Lehrbezirk.																	
Parochialschulen u. Vorbereitungsklassen	102	3212	3114	98	2757	—	—	331	35	88	1	—	806	101	1330	956	19
Volksschulen	44	[1])706	706	—	f e h l e n A n g a b e n.												
Im Kijewer Lehrbezirk	146	3918	3820	98													
VII. Dorpater Lehrbezirk.																	
Elementarschulen:																	
für Knaben	50	3015	3015	—	335	—	—	63	2588	29	—	—	225	25	1891	812	62
„ Mädchen	17	846	—	846	94	—	—	18	704	30	—	—	37	4	570	231	4
„ beide Geschlechter	8	427	286	141	192	—	—	15	220	—	—	—	20	—	327	74	6
Im Dorpater Lehrbezirk	75	4288	3301	987	621	—	—	96	3512	59	—	—	282	29	2788	1117	72
VIII. Wilnaer Lehrbezirk.																	
Parochialschulen u. Vorbereitungsklassen	98	2817	2725	82	f e h l e n A n g a b e n.												
Volksschulen	659	21502	19471	2031	f e h l e n A n g a b e n.												
Im Wilnaer Lehrbezirk	757	24319	22206	2113													

[1]) Diese Zahl der Lernenden in den Volksschulen bezieht sich auf den 1. Januar 1864.

Lehrbezirke und Schulen.	Zahl der Schulen.	Zahl der Lernenden.														
		Ueberhaupt.	Nach Geschlecht.		Nach Confessionen.								Nach Ständen.				
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Rechtgläubige.	Raskolniken.	Armen.-Gregor.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Muhamedaner.	Heiden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.
IX. Schulinspection von West-Sibirien. [1]																	
Parochialschulen u. Vorbereitungsklassen	25	1296	1100	196	1286	—	—	—	—	6	4	—	87	13	1075	121	—
X. Verwaltung von Ost-Sibirien.																	
Parochialschulen, Vorbereitungsklassen, Volksschulen, Dorfschulen und Schulen fremder Confessionen	61	1653	1571	82	1542	—	—	—	—	5	—	106	75	18	627	933	—
Ueberhaupt unter dem Ministerium der Volksaufklärung	1846	81624	70877	10747													

[1]) Die Nachrichten von West- und Ost-Sibirien sind vom Anfange des Jahres 1862.

Uebersicht der weiblichen Lehranstalten (ausser den Elementar- und Privatschulen) des Ministeriums der Volksaufklärung, am 1. Januar 1865.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lernenden.										1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.				Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Röm.-Kathol.	Protestanten.	Juden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
I. Weibliche Gymnasien und weibliche Schulen 1. Kategorie.													
In Pskow } Marien-	6	85	65	3	17	—	53	6	24	—	2	22	4
In Petrosawodsk } Schulen 1.	4	75	70	—	3	—	62	3	8	—	—	17	—
In Archangelsk } Kategorie.	6	85	79	2	4	—	65	4	15	—	1	18	—
Marien-Gymnasium in Wologda	6	127	125	1	1	—	105	5	17	—	—	27	2
Das 1. Moskauer Gymnasium	6	208	197	4	6	1	128	16	60	—	4	40	15
„ 2. „ „	6	102	89	2	11	—	58	3	41	—	—	—	—
Schule 1. Kategorie in Kaluga	6	59	54	2	3	—	39	7	13	—	—	8	8
„ 1. „ „ Tula	*6*	*115*	*111*	*1*	*3*	—	*85*	*7*	*20*	—	*3*	*22*	—
Grigori-Schule 1. Kategorie in Kostroma	3	54	49	1	4	—	43	3	7	—	1	29	—
Schule 1. Kategorie in Jaroslaw	5	58	55	—	3	—	40	1	16	—	1	9	—
Marien-Gymnas. in Smolensk	3	87	81	3	3	—	30	4	50	1	2	4	—
„ „ „ Twer	6	118	111	3	4	—	49	11	51	—	7	6	11
Marien-Schule 1. Kategorie in Nishni-Nowgorod [1]	6	90	90	—	—	—	51	6	28	5	—	30	8
Marien-Schule 1. Kategorie in Astrachan	6	114	105[2]	6	3	—	67	5	42	—	—	6	—
Schule 1. Kat. in Ssamara	3	39	35[3]	—	4	—	21	4	10	—	4	24	—
„ „ „ Ufa	4	82	82	—	—	—	61	2	19	—	—	2	—
„ „ „ Jekaterinburg	5	150	143	1	6	—	83	13	50	—	4	5	—
„ „ „ Wjatka	6	150	148	2	—	—	80	25	43	2	—	16	13
Marien-Schule in Charkow [4]	6	264	252	5	6	1	142	20	95	—	7	3	17
Schule 1. Kategorie in Kursk	6	109	107	—	2	—	80	3	21	2	2	40	—
Nikolai-Schule in Orel	3	74	71	—	3	—	68	1	5	—	—	10	—

[1]) Angaben vom September 1864.
[2]) Darunter 14 Armen.-Gregor.
[3]) 1 Molokan.
[4]) Angaben vom September 1864.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lernenden.										1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.				Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Schule 1. Kat. in Woronesh . .	6	197	188	4	5	—	137	5	55	—	—	5	—
„ „ Tambow . .	4	118	[1])116	—	2	—	43	—	75	—	—	22	—
„ „ Nowotscherkask	5	190	189	1	1	—	116	15	7	49	3	29	21
Schule in Taganrog . . .	5	146	[2])138	4	4	5	51	6	79	4	6	35	—
Marien-Schule 1. Kategorie in Nikolajewsk	5	154	144	6	2	2	124	4	23	1	2	23	—
Marien-Schule in Poltawa . .	7	202	175	9	8	10	134	9	36	9	14	60	7
Marien-Gymnasium in Tomsk .	5	94	88	4	—	2	41	7	41	3	2	2	—
Gymnasium des Ehrenbürgers Popow in Omsk . . . ,	5	96	95	1	—	—	66	7	23	—	—	1	—
In den 29 weiblichen Gymnasien 1. Kategorie. . .	—	3440	[3])3246	65	108	21	2122	203	974	76	65	517	106
Anmerkung. Ueber die Zahl der Lernenden in den weiblichen Schulen *Troizkossawsk (des Grafen Amurski)* sind in den Berichten der Bezirksverwaltungen keine Angaben enthalten.													
II. Höhere Töchterschulen.													
Höhere Stadttöchtersch. in Riga	3	135	17	2	113	3	31	4	97	—	3	39	17
„ „ Dorpat .	5	189	19	—	170	—	36	5	147	1	—	17	18
„ „ Arensburg	3	56	5	—	51	—	5	3	48	—	—	11	4
„ „ Pernau .	4	134	14	—	120	—	22	4	102	6	—	20	4
„ „ Reval. .	5	116	15	—	101	—	34	1	76	—	5	34	4
Trinitatis-Töchtersch. in Mitau	3	100	12	3	85	—	39	6	52	2	1	26	13
Höhere Töchterschule in Libau	4	137	4	5	128	—	24	1	107	5	—	21	5
In den 7 höheren Töchterschulen	—	867	86	10	768	3	191	24	630	14	8	168	65
III. Weibliche Schulen 2. Kategorie.													
Schule in Opotschka . . .	3	30	19	11	—	—	9	—	21	—	—	3	3
„ „ Onega	4	34	34	—	—	—	4	—	16	14	—	9	1

[1]) Darunter 2 Raskolniken.
[2]) Darunter 3 Armen.-Gregor.
[3]) Darunter 17 Armen.-Gregor., 3 Raskolniken und 1 Molokan.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lernenden.										1864 verliessen die Anstalt.	
		Ueberhaupt.	Nach Confessionen.				Nach Ständen.					Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
			Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.		
Schule in Grjasowez . . .	3	33	33	—	—	—	12	5	16	—	—	12	—
„ „ Totjma	3	27	27	—	—	—	7	2	16	2	—	5	8
„ „ Weliki-Ustjug . .	3	80	80	—	—	—	9	5	59	7	—	30	6
„ „ Jarensk	2	21	19	—	—	2	1	7	7	6	—	2	—
„ „ Ustssyssolsk . . .	3	37	37	—	—	—	7	4	20	6	—	34	4
„ „ Bogorodsk . . .	4	51	49	2	—	—	5	3	38	3	2	7	3
„ „ Bronnizy	2	17	17	—	—	—	5	1	9	2	—	14	—
„ „ Dmitrow	1	45	45	—	—	—	—	—	45	—	—	8	—
„ „ Klin	2	39	39	—	—	—	4	1	34	—	—	11	—
„ „ Sserpuchow . . .	4	200	200	—	—	—	7	5	184	4	—	36	11
„ „ Ssergijewski Possad .	2	35	35	—	—	—	1	—	34	—	—	15	—
„ „ Pawlowski Possad .	1	23	23	—	—	—	—	—	22	1	—	9	—
„ „ Shisdra	3	93	93	—	—	—	5	3	84	1	—	52	—
„ „ Meschtschowsk . .	2	86	86	—	—	—	6	2	77	1	—	23	21
„ „ Mossalsk	1	45	45	—	—	—	7	1	37	—	—	5	7
„ „ Skopin	3	46	46	—	—	—	8	2	35	1	—	5	7
„ „ Alexin	3	24	24	—	—	—	8	5	11	—	—	4	1
„ „ Jefremow	3	71	71	—	—	—	7	5	56	3	—	21	4
„ „ Bogorodizk . . .	3	58	58	—	—	—	4	—	54	—	—	18	3
„ „ Murom	3	111	111	—	—	—	10	4	97	—	—	17	10
„ „ Schuja	2	70	68	—	—	2	6	4	57	3	—	7	—
„ „ Alexandrow . . .	2	37	37	—	—	—	8	1	28	—	—	4	—
„ „ Peresslawl . . .	2	70	70	—	—	—	20	6	44	—	—	—	—
„ „ Wjasniki	2	59	59	—	—	—	9	6	40	4	—	4	—
„ „ Wosnessensk . . .	2	40	40	—	—	—	3	—	22	15	—	13	—
Marien-Schule in Nerechta .	3	45	45	—	—	—	36	—	9	—	—	36	7
Schule in Tschuchloma . .	3	30	30	—	—	—	10	2	16	2	—	9	3
„ „ Kologriw	3	12	12	—	—	—	7	2	3	—	—	—	5
„ „ Rostow	3	156	156	—	—	—	22	15	111	8	—	41	5
„ „ Dorogobush . . .	4	40	40	—	—	—	15	6	17	2	—	14	3
„ „ Wjasma	4	62	62	—	—	—	3	7	52	—	—	27	—
„ „ Ssytschewka . . .	1	45	45	—	—	—	10	4	31	—	—	13	—
„ „ Bjely	2	32	32	—	—	—	—	—	32	—	—	8	—
„ „ Kaschin	3	44	44	—	—	—	4	5	35	—	—	5	1
„ „ Tschistopol . . .	4	73	[1])73	—	—	—	2	4	61	6	—	50	6

[1]) Darunter 25 Raskolniken.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lernenden.										1864 verliessen die Anstalt.	
		Überhaupt.	Nach Confessionen.				Nach Ständen.					Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
			Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.		
Schule in Pensa	4	115	115	—	—	—	13	3	99	—	—	75	—
„ „ Alatyr	3	34	34	—	—	—	2	—	24	8	—	7	3
„ „ Kurmysch . . .	2	18	18	—	—	—	1	1	11	5	—	8	—
„ „ Ssamara	2	27	27	—	—	—	11	1	14	1	—	7	5
„ „ Birsk	3	68	45	—	—	23[1]	2	8	29	29	—	23	5
„ „ Menselinsk . . .	3	59	59	—	—	—	26	3	24	6	—	13	6
„ „ Tscheljabinsk . .	3	36	36	—	—	—	18	6	11	1	—	9	8
„ „ Troïzk	3	59	59	—	—	—	16	2	34	7	—	35	5
„ „ Orenburg	3	116	116	—	—	—	16	—	96	4	—	24	11
„ „ Jelabuga	3	34	34	—	—	—	7	2	25	—	—	5	12
„ „ Kotelnitsch . . .	3	38	38	—	—	—	5	8	24	1	—	10	5
„ „ Sslobodskoi . . .	3	74	74	—	—	—	5	6	61	2	—	14	9
„ „ Isjum	3	22	22	—	—	—	9	1	12	—	—	3	10
„ „ Ssumy	3	47	45	—	—	2	8	3	36	—	—	—	—
„ „ Bjelgorod	3	43	43	—	—	—	19	8	16	—	—	7	11
„ „ *Karatschew* . . .	*2*	*18*	*18*	—	—	—	*2*	*3*	*12*	*1*	—	*9*	*3*
„ „ *Woronesh* . . .	*3*	*124*	*121*	—	*2*	*1*	40	5	74	5	—	15	—
„ „ Koslow	2	120	120	—	—	—	1	1	116	2	—	39	4
„ „ Lipezk	3	121	121	—	—	—	2	4	115	—	—	44	—
„ „ Ust-Medwediza . .	3	34	34	—	—	—	19	5	5	5	—	2	—
„ „ Urjupinskaja Staniza	3	24	24	—	—	—	13	—	—	11	—	—	—
„ „ Kamenskaja Staniza	3	46	46	—	—	—	35	2	4	5	—	7	—
„ „ Nishnetschirskaja St.	3	55	55	—	—	—	21	3	7	24	—	13	—
„ „ Rostow am Don . .	3	108	102	—	—	6	20	6	82	—	—	17	—
„ „ Nachitschewan . .	3	42	[2]42	—	—	—	4	2	36	—	—	15	4
„ „ Nikolajew . . .	3	112	96	9	—	7	59	3	48	—	2	9	3
„ „ Jekaterinoslaw . .	2	53	51	—	—	2	19	8	10	16	—	20	6
„ „ Jelissawetgrad . .	2	57	52	—	—	5	9	6	35	7	—	8	6
„ „ Chersson	4	119	67	—	3	49	50	3	64	2	—	22	—
„ „ Jalutorowsk . . .	3	15	15	—	—	—	6	—	6	3	—	16	—
„ „ Kurgan	2	44	44	—	—	—	8	2	30	4	—	24	10
„ „ Tjumen	3	32	32	—	—	—	6	1	16	9	—	—	4
„ „ Tara	2	36	36	—	—	—	1	1	28	6	—	—	—
„ „ Ischim	3	143	133	3	—	7	27	4	67	45	—	22	1

[1]) Darunter 19 Muhamedaner und 4 Heiden.
[2]) Darunter 36 Armen.-Gregor.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lernenden.										1864 verliessen die Anstalt.	
			Nach Confessionen.				Nach Ständen.						
		Ueberhaupt.	Rechtgläubige.	Römisch-Kath.	Protestanten.	Juden.	Adlige und Beamte.	Geistl. Standes.	Bürgerliche.	Bauern.	Ausländer.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Schule in Petropawlowsk . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Kainsk	3	70	64	—	—	6	20	6	27	17	—	11	3
„ „ Ssemipalatinsk . .	3	36	33	—	—	3	14	—	21	1	—	—	9
„ „ Irkutsk	3	106	106	—	—	—	46	2	54	4	—	19	5
In den 75 weiblichen Schulen 2. Kategorie	—	4326	4181 [1]	25	5	115 [2]	861	237	2907	319	2	1123	267
IV. Mittlere Töchterschulen.													
Töchterschule in Wenden . .	2	65	7	—	58	—	5	—	46	14	—	22	—
„ „ Walk . .	3	74	8	—	66	—	1	1	47	25	—	18	10
„ „ Wolmar . .	3	63	3	—	60	—	3	—	47	13	—	9	3
„ „ Fellin . .	3	89	9	—	80	—	6	—	69	11	3	14	6
„ „ Wesenberg .	2	19	1	—	18	—	5	—	11	3	—	8	1
„ „ Weissenstein	2	12			12		1	—	8	2	1	4	2
„ „ *Hapsal* . .	*2*	*54*	*6*	*3*	*45*	—	*15*	*6*	*33*	—	—	*4*	—
Die Dorotheenschule in Mitau .	2	81	10	3	66	2	13	—	63	4	1	17	10
Töchterschule in Windau . .	2	39	3	5	31	—	19	—	20	—	—	—	—
In den 9 Töchterschulen mit mittlerem Lehrcursus . . .	—	496	47	11	436	2	68	7	344	72	5	96	32
Im Ganzen in 120 weiblichen Lehranstalten . . .	—	9129	7560 [3]	111	1317	141 [4]	3242	471	4855	481	80	1904	473

[1]) Darunter 25 Raskolniken und 36 Armen.-Gregor.
[2]) Darunter 19 Muhamedaner und 4 Heiden.
[3]) Darunter 53 Armen.-Gregor. und 29 Raskolniken.
[4]) Darunter 19 Muhamedaner und 4 Heiden.

Beilage № 18.

Uebersicht der hebräischen Kron- und Privatlehranstalten am 1. Januar 1865.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
A. Hebräische Kronlehranstalten.						
I. Rabbinerschulen.						
Rabbinerschule in Wilna	11	31	395	—	59	17
„ in Shitomir	10	25	236	—	59	17
In den 2 Rabbinersch.	—	56	631	—	118	34
II. Kronschulen 2. Kategorie.						
Schule in Berditschew .	3	7	62	—	33	6
„ Starokonstantinow	3	8	29	—	—	8
„ Winniza . . .	3	8	21	—	23	4
„ Odessa . . .	4	11	95	—	76	1
„ Kischinew . . .	3	5	32	—	18	1
In den 5 Schul. 2. Kat.	—	39	239	—	150	20

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
III. Kronschulen 1. Kategorie.						
Schule in Oschmjany .	2	4	32	—	14	2
„ Lida . . .	2	5	65	—	2	1
„ Meretsch . .	2	5	32	—	17	6
„ Sswenziany .	2	3	26	—	11	10
„ Wileika . .	2	3	40	—	5	6
„ Disna . .	2	3	29	—	10	8
„ Grodno . .	2	4	25	—	12	6
„ Sslonim . .	2	4	8	—	21	—
„ Wolkowysk .	2	5	21	—	11	3
„ Bjelostok .	2	5	43	—	25	6
„ Brest-Litowsk	2	5	31	—	11	5
„ Minsk . .	2	4	63	—	16	12
„ Nowogrudok .	2	5	77	—	39	—
„ Ssluzk . .	2	4	40	—	16	8
„ Bobruisk . .	2	4	35	—	15	4
„ Pinsk . .	2	4	32	—	2	5
„ Kowno (Par.-Sch.)	4	6	119	—	24	4
„ Poniewjesh .	2	5	57	—	20	2
„ Schawli . .	2	5	18	—	27	4
„ Telschi . .	2	5	25	—	6	4

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Schule in Rossieny . .	2	4	45	—	12	10
„ Mohilew . .	2	4	38	—	25	15
„ Orscha. . .	2	4	14	—	8	3
„ Rogatschew .	2	3	16	—	18	2
„ Mstisslaw .	2	4	35	—	19	2
„ Homel . .	2	4	27[1]	—	24	4
„ Tscherikow .	2	3	35	—	7	4
„ Bychow . .	2	4	31	—	20	3
„ Schklow . .	2	4	30	—	9	12
„ Dubrowny .	2	3	16	—	8	3
1. Schule in Witebsk .	2	3	44	—	15	10
2. „ „	2	3	85	—	52	6
Schule in Polozk . .	2	3	58	—	18	3
„ Lepel. . .	2	2	26	—	16	—
„ Welish . .	2	4	29	—	14	3
„ Newel . .	2	3	20	—	50	3
„ Ssurash . .	2	3	22	—	2	—
„ Dünaburg .	2	3	22	—	29	—
1. Schule in Berditschew	2	3	52	—	36	20
2. „ „	2	3	39	—	13	10
Schule in Wassilkow .	2	3	30	—	14	9

[1]) Darunter 5 Schüler rechtgläubiger Religion.

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Schule in Kanew . .	2	3	21	—	6	3
„ Bjelaja-Zerkow	2	4	33	—	13	8
„ Uman . .	2	5	42	—	—	—
„ Skwira . .	2	4	30	—	8	2
„ Radomyst .	2	3	8	—	15	—
„ Swenigorodka	2	3	20	—	6	3
„ Taraschtscha	2	3	17	—	28	—
„ Ssitomir . .	2	3	32	—	22	6
„ Starokonstantinow	2	5	28	—	20	11
„ Ostrog . .	2	5	15	—	24	3
„ Luzk . . .	2	4	21	—	9	—
„ Dubuo . .	2	5	26	—	10	—
„ Kremenz . .	2	4	31	—	7	—
„ Nowogrod-Wolynsk	2	4	20	—	8	5
„ Wladimir-Wolynsk	2	3	26	—	—	3
„ Korez . .	2	3	26	—	12	—
„ Radsiwilow .	2	4	18	—	6	6
„ Rowno . .	2	4	20	—	5	3
„ Kamenez-Podolsk	2	5	12	—	12	—
„ Proskurow .	2	4	24	—	13	3
„ Letitschew .	2	4	14	—	14	1
„ Winniza . .	2	3	22	—	26	4

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Schule in Olgopol . .	2	4	11	—	14	—
„ Brazlaw . .	2	4	15	—	16	3
„ Balta . . .	2	3	20	—	15	—
„ Mohilew am Dnjestr	2	4	65	—	38	14
„ Jampol . .	2	4	23	—	11	6
„ Tschernigow .	2	3	24	—	22	3
„ Starodub . .	2	3	28	—	3	—
„ Nowgorodssewersk	2	3	7	—	13	—
„ Njeshin . .	2	3	43	—	24	10
„ Poltawa . .	2	4	18	—	14	3
„ Krementschug	2	3	20	—	12	15
„ Perejasslawl .	2	4	26	—	8	2
1. Schule in Odessa .	2	3	122	—	106	15
2. „ „	2	5	52	—	19	12
3. „ „	2	5	81	—	20	10
Schule in Chersson . .	2	6	80	—	19	5
„ Jelissawetgrad	2	4	134	—	8	4
„ Jekaterinosslaw	2	4	41	—	6	8
„ Nowomoskowsk	2	4	22	—	12	—
„ Pawlogradsk.	2	3	13	—	5	7
„ Bachmut . .	2	4	31	—	2	1
„ Ssimferopol .	2	4	53	—	7	—

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
Schule in Taganrog .	2	4	27	—	17	2
„ Kertsch . .	3	5	70	—	37	20
„ Kischinew .	2	4	43	—	58	10
„ Bjelzy . .	2	4	20	—	22	1
„ Ssoroki . .	2	3	33	—	10	—
„ Ataki. . .	2	4	40	—	20	—
„ Chotin . .	2	4	38	—	11	14
„ Lipkany . .	2	4	32	—	—	—
„ Mitau. . .	2	3	48	36	3	13
„ Hasenpoth .	3	4	55	—	25	—
„ Tukkum . .	2	2	32	—	27	7
„ Goldingen .	3	3	56	—	24	4
„ Jacobstadt .	3	3	21	—	19	—
„ Friedrichstadt	2	4	18	6	13	1
„ Libau . .	3	4	45	—	13	10
In den 100 Schulen 1. Kategorie . . .	—	383	3545	42	1670	479
IV. Lese- u. Schreibeschulen.						
In Wilna Sch. № 1, 1. Par.-Sch.	2	2	85	—	—	—
„ „ „ 2. Par.-Sch.	2	2	90	—	—	—
„ „ № 2, 1. Par.-Sch.	2	2	76	—	—	—

Benennung der Lehranstalten.	Zahl der Klassen.	Zahl der Lehrer und Amtspersonen.	Zahl der Lernenden.		1864 verliessen die Anstalt.	
			Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.	Vor Beendigung des Cursus.	Nach Beendigung des Cursus.
In Wilna Sch. № 2, 2. Par.-Sch.	2	2	71	—	—	—
„ Sch. f. Klausner	2	2	80	—	—	—
„ Waisenschule	2	2	89	—	—	—
„ im Stadtth. Saretschje	2	2	55	—	—	—
„ „ Antokol	1	1	36	—	—	—
„ Töchterschule № 1	2	2	—	53	—	—
„ „ № 2	2	2	—	78	—	—
„ „ № 3	2	2	—	54	—	—
„ „ № 4	1	1	—	26	—	—
In Kowno	2	2	73	—	—	—
In den 13 Lese- und Schreibeschulen	—	23	655	211	—	—
V. Töchterschule in Odessa	5	11	—	301	1	3
Ueberhaupt in den 121 Kronslehranst. f. Hebräer	—	512	5070	554	1937	536

B. Privatlehranstalten.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Lernenden.	
		Männl.	Weibl.
Privatpensionen und Schulen	46	291	1670
Eschibot	4	228	—
Talmud-Tora	18	955	—
Melamdim (Cheder) . . .	1348	10257	149
Sabbathschule	1	450	—
Ueberhaupt .	1417	12181	1819

Uebersichtstabelle der Schulen bei Kirchen nichtgriechischer Confessionen, der Privatlehranstalten [1]) und der Hauslehrer [2]).

Lehrbezirke.	Schulen bei Kirchen nichtgriechischer Confessionen.			Privatlehranstalten.			Personen, die auf Grundlage eines Diploms sich mit dem häuslichen Unterricht beschäftigen.				
	Zahl der Schulen.	Zahl der Lernenden.		Zahl der Lehranstalten.	Zahl der Lernenden.		Häusliche Erzieher.	Hauslehrer.		Elementarlehrer.	
		Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.		Männl. Geschlechts.	Weibl. Geschlechts.		M.	W.	M.	W.
St. Petersburg . .	29	2633	1145	315	3583	4398	4	44	101		84
Moskau	6	530	230	94	1385	1369	19		299		70
Kasan	59	10051	9787	39	440	422	4	32	20		29
Charkow . . .	3	125	95	34	136	544	7	22	29		34
Odessa	5	707	242	98	850	2585	—	13	8		21
Kijew	24	473	376	49	132	1095	—		15		47
Wilna	26	841	548	30	41	709	13	22	8		97
Dorpat	—	—	—	140	2419	2706	14	52	189	23	74
Im Ganzen	152	15360	12423	799	8986	13828	61	854		479	
		27783			22814		1394				

[1]) Ausser den hebräischen.
[2]) Ausser den Melamdim.

Beilage № 20.

Bericht

über die der Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung zugehörigen Gebäude.

Ende 1861 hatte die Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung folgende Gebäude in ihrem Besitz:

1. Das dem Platze an der Tschernischew-Brücke und dem Hause des Ministeriums des Innern gegenüber belegene Haus, bekannt unter dem Namen des *neuen Departements-Hauses*, in welchem sich das Departement der Volksaufklärung mit dem Archiv, dem Büchermagazin und der Redaction des Journals, sowie Wohnungen für Beamte und niedere Officianten des Departements befanden.

2) Das an das vorige anstossende Haus in der Tschernischew-Quergasse, genannt das *Directorhaus*, welches die Wohnung für den Director des Departements der Volksaufklärung und andere Beamtenwohnungen des Departements enthielt.

3) *Das Haus des Ministers der Volksaufklärung*, gegenüber dem Platze an der Tschernischew-Brücke und der Theaterstrasse belegen und durch einen Gewölbbogen mit dem neuen Departementshause verbunden. In diesem Hause befan-

den sich ausser der Wohnung des Ministers die Kanzlei des Ministers, die Kanzlei der früheren Obercensurverwaltung, so wie Wohnungen einiger Beamten des Ministeriums.

4) Einen ca. 8000 Quadratfaden grossen Raum, Schtschukin Dwor genannt, woselbst folgende Gebäude standen:

a) Das Haus an der Tschernischew-Quergasse, genannt das *alte Departementshaus*, dessen obere Etagen Beamtenwohnungen des Departements enthielten, die unteren dagegen zu Magazinen und Buden vermiethet wurden.

b) Das Haus an der Gartenstrasse, in dem sich gleichfalls Beamtenwohnungen und Buden befanden.

c) 15 steinerne Häuser und Flügel auf dem Schtschukin Dwor, die zu Waarenmagazinen und Buden vom Departement der Volksaufklärung vermiethet wurden.

Die Miethe aller der Magazine und Buden, die dem Ministerium der Volksaufklärung auf dem Schtschukin Dwor gehörten, trug jährlich ca. 67,000 Rub. ein. Die Ausgaben für Unterhaltung und Remontirung der Häuser, in denen sich die Waarenmagazine und Buden befanden, betrugen eine Summe von etwa 17,500 Rubeln jährlich.

Im Laufe der drei letzten Jahre wurden hinsichtlich der Gebäude der Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung folgende wichtigeren Anordnungen getroffen:

1) Zufolge Allerhöchsten Befehls, welcher auf Vorstellung des Dirigirenden des Ministeriums der Volksaufklärung am 20. Januar 1862 erfolgte, wurde ein Theil des bisher von den Ministern der Volksaufklärung bewohnten Hauses für das neugegründete VI. St. Petersburger Gymnasium abgetreten. Die Einrichtung dieses Gymnasiums und die zweckentsprechende Herstellung der dazu abgegebenen Räumlichkeiten wurde auf Allerhöchsten Befehl dem Mitgliede der früheren Oberschulverwaltung wirklichen Staatsrath Postels übertragen, der zu

diesem Zwecke 20,000 Rubel aus den Summen des Ministeriums zu seiner freien Verfügung erhielt.

2) Auf Grundlage desselben Allerhöchsten Befehls vom 20. Januar 1862 wurde in der unteren Etage des genannten Hauses ein Local für die Kaiserlich russische geographische Gesellschaft unentgeltlich eingeräumt, die bis dahin für die Miethe ihres Locals einen bedeutenden Theil ihrer Einkünfte verausgabte. Ausserdem wurden in dem für das VI. Gymnasium bestimmten Hause Zimmer für die archäographische Commission eingeräumt, und der grosse Saal in der Bel-Etage dieses Hauses der gemeinschaftlichen Benutzung durch das VI. Gymnasium, die geographische und ethnographische Gesellschaft, so wie zu öffentlichen Vorträgen überlassen.

3) Während der Feuersbrunst am 28. Mai 1862 brannten alle dem Ministerium der Volksaufklärung auf dem Schtschukin Dwor gehörenden, in der Feuerversicherungsgesellschaft „Salamander“ für die Summe von 307,000 Rubeln versicherten Gebäude nieder. Indem das Ministerium erkannte, dass commercielle Unternehmungen nicht in den Kreis seiner Thätigkeit gehören, suchte es bei dieser Gelegenheit um die Uebergabe des Schtschukin Dwor nebst allen seinen Gebäuden an das Finanzministerium nach, mit der Bedingung jedoch, dass letzteres aus dem Reichsschatz dem Ministerium der Volksaufklärung die Summe verabfolge, welche es von dem Schtschukin Dwor bezogen hatte. Darauf erfolgte ein Allerhöchster Befehl vom 4. Juni 1862, wodurch der Schtschukin Dwor, bis zur definitiven Uebergabe desselben in den Besitz der Stadt, dem Ministerium der Finanzen überliefert wurde, und das Ministerium der Volksaufklärung zum Ersatz der vom Schtschukin Dwor bezogenen Einkünfte aus dem Reichsschatz 82,000 Rubl. jährlich erhielt; die Summe jedoch, welche dieses Ministerium von der Feuerassecuranzgesellschaft erhielt, wurde dem Finanzministerium zur Verfügung gestellt, mit Ausnahme blos

des Theiles derselben, welcher zur Deckung der Ausgaben für die Ausbesserung der durch das Feuer verursachten Schäden an den Gebäuden des Departements der Volksaufklärung nothwendig war.

4) In den übrig gebliebenen zwei Gebäuden des Departements der Volksaufklärung wurden im Jahre 1862 für Remontearbeiten und Ausbesserungen 3496 Rub. 94 Kop. verausgabt, darunter 1621 Rub. 67 Kop., auf Rechnung der von der Feuerassecuranzgesellschaft erhaltenen Summe zur Ausbesserung der durch die Feuersbrunst am 28. Mai 1862 verursachten Schäden.

5) Unabhängig von diesen Reparaturen erkannte die durch Allerhöchsten Befehl im J. 1862 ernannte Commission zur Inspection der Krongebäude betreffs ihrer Sicherheit vor Feuersgefahr für unumgänglich nothwendig: *a*) am Hauptgebäude des Departements eine dieses Gebäude von dem des VI. Gymnasiums trennende und eine Arschin hoch das Dach überragende Brandmauer aufzuführen und in beiden Häusern Querbrandmauern mit eisernen Thüren zu ziehen, sodann statt der hölzernen auf den Boden führenden Treppe eine steinerne zu legen und *b*) eine das Haus des VI. Gymnasiums vom Hause des Pagencorps trennende Brandmauer, sowie Querwände mit eisernen Thüren zu ziehen. Diese Arbeiten wurden auf Rechnung der Bausumme des Ministeriums ausgeführt und kosteten 1700 Rub. 26½ Kop.

6) Die Redaction des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung, die sehr unbequem in einem dunkeln und engen Zimmer des Departementshauses placirt war, erhielt die Bewilligung, mit dem 18. August 1862 ein Local im Privathause für 1000 Rub. jährlich aus den für die Herausgabe des Journals bestimmten Summen zu miethen.

7) Auf Grundlage des im Reichsrathe durchgesehenen Entwurfs zur Umgestaltung der Centralverwaltung des Ministe-

riums der Volksaufklärung fand man 1863 für nothwendig, im Hause des Departements der Volksaufklärung einige Umbauten vorzunehmen, um den inneren Theilen dieses Gebäudes eine den Bedürfnissen der neuen Verwaltung entsprechende Einrichtung zu geben, sowie eine gründliche Remonte an diesem Hause auszuführen. Ein Allerhöchster Befehl vom 25. Juni 1863 bewilligte, dass für diesen Gegenstand 12,264 Rub. 35 Kop. aus der Bausumme des Ministeriums verwendet würden und die Ausführung der Arbeiten (auf ökonomische Weise) der frühere Director des Departements der Volksaufklärung Geheimrath Manssurow leite. Für diese Summe wurde das ganze Departementsgebäude einer Kapitalremonte unterworfen und seine innere Einrichtung den gegenwärtigen Bedürfnissen angepasst; im Archiv des Ministeriums wurden eiserne Fensterläden eingesetzt, eine innere gusseiserne Treppe aus dem unteren Stock in den oberen geführt, und alle nothwendigen Verbesserungen in den Wohnungen der beim Departement dienenden Beamten, Couriere und niederen Officianten ausgeführt.

8) Da die nur über sehr beschränkte Geldmittel verfügende mineralogische Gesellschaft in St. Petersburg eines angemessenen, geeigneten Locals ermangelte, so fand das Ministerium der Volksaufklärung, gemäss einer am 3. November 1864 erfolgten Allerhöchsten Entscheidung, es für möglich, derselben im Hause des Departements der Volksaufklärung ein Local anzuweisen, und ordnete in den dazu bestimmten Zimmern die nothwendigen, den Bedürfnissen dieser Anstalt entsprechenden Umbauten und Ausbesserungen an, wozu 1771 Rub. 81 Kop. erfordert wurden.

So befinden sich gegenwärtig alle Abtheilungen der Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung (ausser der Redaction des Journals, welche, wie oben erwähnt worden, in einer Miethwohnung placirt ist) in den zwei eigengehörigen

Häusern: dem neuen Departementshause und dem früheren Directorhause. Das Erdgeschoss und das oberste Stockwerk des erstern Hauses, so wie das gesammte letztere Haus sind zu Wohnungen für Beamte und Dienstpersonen des Ministeriums eingerichtet; ausserdem befindet sich im unteren Stock des neuen Departementshauses die St. Petersburger mineralogische Gesellschaft.

Beilage № 21.

Statistische Nachrichten

über die Personen, welche im Ministerium der Volksaufklärung Allerhöchste Belohnungen, Pensionen und einmalige Unterstützungen in den Jahren 1862, 1863 und 1864 erhalten haben.

A. Uebersichtstabelle der im Ministerium der Volksaufklärung dienenden und Allerhöchster Belohnungen gewürdigten Personen.

	Im Jahre 1862.	1863.	1864.
	Zahl der Personen.		
Für ausgezeichneten Dienst zum nächstfolgenden höhern Range befördert	42	18	36
Verliehen:			
1) Orden:			
Der weisse Adlerorden an . . .	3	—	—
Der St. Wladimirorden 2. Klasse	3	—	1
„ 3. „	20	4	10
„ 4. „	1	—	—
Der St. Annenorden 1. Kl. m. d. Kais. Krone	—	1	—
„ „ ohne Krone	3	3	4
„ 2. Kl. m. d. Kais. Krone	13	2	2
„ „ ohne Krone	9	12	23

	Im Jahre 1862.	1863.	1864.
	Zahl der Personen.		
Der St. Annenorden 3. Klasse . .	46	37	45
Der St. Stanislausorden 1. Klasse.	9	—	6
„ 2. „			
m. d. Kais. Krone	7	14	18
„ ohne Krone	52	46	29
„ 3. Klasse	40	26	38
Ueberhaupt . . .	206	145	176
2) Geschenke aus dem Kabinet Sr. Kaiserl. Majestät an	3	—	1
3) Land und Arrenden	2	5	3
4) Hofchargen	1	—	—
Belohnt:			
1) Durch Eröffnung Allerhöchster Erkenntlichkeit und Monarchischen Wohlwollens	7	1	1
2) Durch gewöhnliche Geschenke . .	—	2	—
Ueberhaupt . . .	13	8	5
Im Ganzen . . .	261	171	217

Im Ministerium der Volksaufklärung waren in den Jahren 1862 und 1863: 6616 Personen, im J. 1864: 6456 Personen angestellt, darnach kommt:

im Jahre 1862 eine Belohnung auf 25 Personen
„ 1863 „ 38 „
„ 1864 „ 29 „

was in den Jahren 1862 und 1864 unter 4, und im Jahre 1863 unter 3 Procent von der ganzen Zahl des Beamtenpersonals ausmacht. Dabei sind die statutengemässen Belohnungen mit Orden und die Belohnungen mit Medaillen für ausgediente Jahre nicht mit eingerechnet worden.

Ueberdies sind Personen verschiedenen Standes und Berufes für *ausserdienstliche* nützliche Thätigkeit mit Orden, Geschenken aus dem Kabinet Sr. M. des Kaisers, mit Medaillen etc. im Jahre 1862 — 31, im J. 1863 — 38 und im Jahre 1864 — 20 belohnt worden.

B. Verzeichniss derjenigen Gelehrten und Literaten des Auslandes, denen Orden und Geschenke Allergnädigst verliehen worden sind.

Im Jahre 1862.

Bei der Gelegenheit des Millenniums des russischen Reiches.

	Orden.
1. Dem serbischen Metropoliten Michael *Joannowitsch.*	St. Annenorden 1. Kl.
2. Dem Professor der Physiologie in Prag, Dr. Johann *Purkinje.*	St. Wladimirorden 3 Kl.
3. Dem tschechischen Geschichtschreiber Dr. Franz *Palazki.*	
4. Dem correspondirenden Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Obershupan in Agram, Joann *Kukulewitsch-Ssaktschinski.*	

	Orden.
5. Dem Superintendenten und Professor der theologischen Facultät in Wien, Dr. Karl *Kusmani*.	
6. Dem Kanonikus Michael *Kusemski* in Lemberg, in Galizien.	
7. Dem Rathe der Ungarischen Statthalterschaft in Pesth, Adolph *Dobrjanski*.	St. Annenorden 2. Klasse mit der Kaiserl. Krone.
8. Dem correspondirenden Mitgliede der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, slavischen Philologen in Wien, Dr. Franz *Mikloschitsch*.	
9. Dem correspondirenden Mitgliede der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, serbischen Schriftsteller und Philologen, Dr. Wuk *Stephanowitsch-Karadshitsch*.	
10. Dem Professor der slavischen Philologie an der Universität zu Prag, Marthin *Gattalla*.	
11. Dem Justizrath in Zara, Dr. Boshidar *Petranowitsch*.	
12. Dem correspondirenden Mitgliede der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Chef des Tschechischen Reichsarchivs in Prag, Dr. Karl Jaromir *Erben*.	St. Annenorden 2. Kl.
13. Dem Redacteur des slavischen wissenschaftlich encyklopädischen Wörterbuchs, Dr. Franz *Riger*.	
14. Dem Professor der tschechischen Literatur an der Wiener Universität, Dr. Aloysius *Schémbera*.	
15. Dem Kanonikus und Professor in Brünn, Dr. *Ssuschil*.	

	Orden.
16. Dem Vicehetman Slawoniens, serbischen Gelehrten Dr. Johann *Ssubbotitsch.* 17. Dem Professor des Lyceums in Belgrad, Dr. Janko *Schafarik.* 18. Dem lausitzer Schriftsteller in Bunzlau, Johann *Smoljar.*	St. Annenorden 2. Klasse.
19. Dem Professor der russischen Literatur in Lemberg, in Galizien, Priester Jacob *Golowazki.* 20. Dem serbischen Gelehrten, Dr. Johann *Chadshitsch.* 21. Dem slavischen Philologen in Agram, Dr. Anton *Mashuranitsch.* 22. Dem Professor in Laibach, Dr. *Bleiweiss.*	St. Wladimirorden 4. Kl.
23. Dem Redacteur des pädagogischen Journals „Skola a Żiwot“ in Prag, tschechischen Gelehrten Franz *Resatsch.*	St. Stanislausorden 2. Kl.
24. Dem Archimandriten Joannikij *Pamutschina* (in der Herzegowina). 25. Dem Professor des Seminars und Mitglied des Consistoriums in Zara, Protohierei Georg *Nikolajewitsch.* 26. Dem Bibliothekar des tschechischen Museums in Prag, Anton *Wrtjatko.* 27. Dem slovakischen Schriftsteller und Redacteur der Buda-Pesther Zeitung, Dr. *Francisci.* 28. Dem Redacteur der russischen Zeitung „das Wort“ (Слово) in Lemberg, in Galizien, Bogdan *Dedizki.*	St. Annenorden 3. Kl.

	Orden.
29. Dem Sammler und Herausgeber serbischer Volks- und Kirchenmelodien, serbischen Gelehrten Cornelius *Stankowitsch.*	St. Stanislausorden 3. Kl.
30. Dem Professor der russischen Literatur im polytechnischen Institut in Prag, Franz *Jesbera.*	Ring aus dem Kabinet S. M. des Kaisers.
31. Ausserdem im Jahre 1862 dem Professor der Theologie an der Leipziger Universität Dr. *Tischendorf.*	St. Stanislausorden 1. Kl.
Den französischen Chemikern:	
32. *Dumas* *).	
33. *Reniot* *).	St. Annenorden 2. Kl.

34. Dem Handelshause *Gesicke* und *Devrient* in Leipzig wurde mit Allerhöchster Genehmigung im Jahre 1862 für die Mühe und Kunst beim Abdruck der von dem Professor Tischendorf herausgegebenen Sinaitischen Bibel die zur Belohnung von Ausländern im J. 1838 gestiftete grosse goldene Medaille mit der Inschrift „Praemio digno" verliehen.

Im Jahre 1863.

35. Dem Professor der Universität in Lüttich *Glesener.*	St. Stanislausorden 3. Kl.
36. Dem Director des gymnastisch-orthopädischen Instituts in Berlin, Dr. *Berend* (Hebräer).	St. Annenorden 3. Kl.

Im Jahre 1864.

37. Dem correspondirenden Mitgliede der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften *Schnitzler.*	St. Wladimirorden 3. Kl.

*) Auf allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Vice-Kanzlers.

	Orden.
38. Dem Präsidenten der Kaiserlichen naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Cherbourg Dr. *Le Joli.* 39. Dem französischen Orientalisten *Langlois.*	St. Annenorden 3. Kl.

Den ausländischen Gelehrten und Literaten, welche an der Beurtheilung der Entwürfe der Statuten für die russischen Universitäten und allgemeinen Bildungsanstalten Theil nahmen.*)

40. Dem Professor der Leipziger Universität, Dr. von *Wächter.*	St. Stanislausorden 1. Kl.
41. Dem Professor der Königsberger Universität, Dr. *Rosenkranz.*	St. Stanislausorden 2. Kl. mit dem Stern.
42. Dem Oberinspector der mittleren Lehranstalten in Frankreich, *Boulier.* 43. Dem Gymnasialdirector in Stuttgard, *Schmidt.* 44. Dem Professor der Leipziger Universität Dr. *Roscher.* 45. Dem Director des herzoglich-nassauischen Gymnasiums in Weilsburg, Dr. *Schmitt.* 46. Dem Director des grossherzoglich-hessischen pädagogischen Seminars in Friedberg, Dr. *Kurtmann.*	St. Stanislausorden 2. Kl.
47. Dem Lehrer an der Dresdener Commerzschule, Dr. *Keferstein.*	St. Stanislausorden 3. Kl.
48. Dem belgischen Kassationsrath *Staass.*	St. Annenorden 2. Kl.

*) Auf Unterlegung des Herrn Vice-Kanzlers.

	Orden.
49. Dem Director des Plauenschen realphilologischen Gymnasiums, Prof. Dr. *Dietsch.*	St. Annenorden 3. Kl.
50. Dem Regierungsrath in Königsberg (vormaligem Director des pädagogischen Seminars in Münsterberg) *Bock.*	
51. Dem Literaten Dr. Berthold *Auerbach.*	

Bei der Gelegenheit des 25-jährigen Jubiläums der Nikolai-Hauptsternwarte.

52. Dem Director der Pariser Sternwarte, Senateur *Leverrier.*	St. Stanislausorden 1. Kl.
53. Dem Director der Sternwarte zu Altona *Peters.*	St. Stanislausorden 2. Kl.
54. Dem Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Stockholm *Lindhagen.*	
55. Dem Director der Sternwarte in Mailand *Schiaparelli.*	
56. Dem Gouvernements-Geheimrath, Director der Sternwarte in Gotha, *Hansen.*	St. Wladimirorden 3. Kl.
57. Dem Director der Bonner Sternwarte *Argelander.*	St. Annenorden 2. Kl.
58. Dem Königlich-grossbritannischen Astronomen in Greenwich *Airy.*	Tabatière mit dem Namenszuge Sr. M. des Kaisers.

C. Tabelle über die Zahl derjenigen Personen, denen Pensionen und einmalige Unterstützungen in den Jahren 1862, 1863 und 1864 ertheilt worden sind, sowie über den Betrag dieser Pensionen und Unterstützungen.

Im Jahre 1862.	Pensionen.			Unterstützungen.			Ueberhaupt.		
	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.
1. Aus den Summen des Reichsschatzes.	221	116677	89	48	18499	66	269	135177	55
2. Aus dem Pensionskapital für Parochiallehrer	30	1974	34	18	2106	15	48	4080	49
3. Aus dem Versorgungskapital für häusliche Erzieher und Hauslehrer . .	2	430	—	3	400	—	5	830	—
4. Aus dem hebräischen Pensionskapital.	1	30	—	2	500	—	3	530	—
5. Aus der Summe, welche zu Pensionen für die in der Moskauer Universitätstypographie Dienenden und deren Familien bestimmt ist.	2	115	50	—	—	—	2	115	50
Summa . .	256	119227	73	71	21505	81	327	140733	54

Im Jahre 1863.	Pensionen.			Unterstützungen.			Ueberhaupt.		
	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.
1. Aus den Summen des Reichsschatzes.	256	122420	73	48	19752	88	304	142173	61
2. Aus dem Pensionskapital für Parochiallehrer	45	2947	—	29	4156	84	74	7103	84
3. Aus dem Versorgungskapital für häusliche Erzieher und Hauslehrer . .	1	270	—	5	640	—	6	910	—
4. Aus dem hebräischeu Pensionskapital.	2	135	—	3	918	31	5	1053	31
5. Aus d. Summen d. Don. Kosakenheeres	5	1020	—	1	250	—	6	1270	—
6. Aus der Summe, welche zu Pensionen für die in der Moskauer Universitätstypographie Dienenden und deren Familien bestimmt ist.	69	2854	$76^1/_2$	66	2730	42	135	5585	$18^1/_2$
Summa . . .	378	129647	$49^1/_2$	152	28448	45	530	158095	$94^1/_2$

Im Jahre 1864.	Pensionen.			Unterstützungen.			Ueberhaupt.		
	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.
1. Aus den Summen des Reichsschatzes.	349	130409	33	69	29885	65	418	160294	98
2. Aus dem Pensionskapital für Parochiallehrer	34	2310	—	6	715	—	40	3025	—
3. Aus dem Versorgungskapital für häusliche Erzieher und Hauslehrer . .	1	160	—	—	—	—	1	160	—
4. Aus dem hebräischen Pensionskapital.	2	90	—	—	—	—	2	90	—
5. Aus der Summe, welche zu Pensionen für die in der Moskauer Universitätstypographie Dienenden und deren Familien bestimmt ist.	1	57	75	—	—	—	1	57	75
Summa. . . .	387	133027	8	75	30600	65	462	163627	73

Im Ganzen wurden in den Jahren 1862, 1863 und 1864 ertheilt:

	Pensionen.			Unterstützungen.			Ueberhaupt.		
	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.	Personenzahl.	Rub.	Kop.
1. Aus den Summen des Reichsschatzes.	826	369507	95	165	68138	19	991	437646	14
2. Aus dem Pensionskapital für Parochiallehrer	109	7231	34	53	6977	99	162	14209	33
3. Aus dem Versorgungskapital für häusliche Erzieher und Hauslehrer . .	4	860	—	8	1040	—	12	1900	—
4. Aus dem hebräischen Pensionskapital.	5	255	—	5	1418	31	10	1673	31
5. Aus d. Summen d. Don. Kosakenheeres	5	1020	—	1	250	—	6	1270	—
6. Aus der Summe, welche zu Pensionen für die in der Moskauer Universitätstypographie Dienenden und deren Familien bestimmt ist.	72	3028	1½	66	2730	42	135	5758	43½
Gesammtsumme .	1021	381902	30½	298	80554	91	1319	462457	21½

Beilage № 22.

Verzeichniss

der verschiedenen Entwürfe, Denkschriften, Vorschläge Tabellen und anderer Schriftstücke,

welche im Ministerium der Volksaufklärung vom Januar 1862 bis zum August 1865 gedruckt worden sind.

---

1. Der Statutenentwurf für die Kaiserlich russischen Universitäten, welcher am Ende des Jahres 1861 von der unter dem Vorsitz des Curators des Dorpater Lehrbezirks, Senateurs von *Bradke*, niedergesetzten Commission ausgearbeitet worden war.
2. Der Entwurf eines allgemeinen Plans zur Organisation der Volksschulen, ausgearbeitet im Jahre 1861 von der unter dem Vorsitz des Curators des St. Petersburger Lehrbezirks, Geheimraths *Deljanow*, versammelt gewesenen Commission.
3. Der Entwurf zur Errichtung von Lehranstalten im Königreich Polen, vorgestellt zu Anfang des Jahres 1862 von dem Marquis *Wielopolski*.
4. Project of a general statute for the Imperial Russian Universities. London 1862. (Eine Uebersetzung des von der Commission unter dem Präsidium des Hrn. v. Bradke entworfenen allgemeinen Universitäts-Statuts).

5. Project of a statute for the general educational scholastic establishments of the ministry of public instruction. London 1862. (Eine Uebersetzung des von dem gelehrten Comité des Ministeriums der Volksaufklärung entworfenen Statuts für die allgemeinen Bildungsanstalten.)
6. Project of a general plan for the organisation of national schools. (Eine Uebersetzung des Entwurfs der Commission unter dem Vorsitz des Geheimraths Deljanow.)
7. Circulare des Dirigirenden des Ministeriums der Volksaufklärung, vom 15. März, 19. April, 23. April, 4. Mai, 9. Mai, 17. Mai, 19 Mai und 13. Juli 1862, an die Präsidenten der Censurcomités.
8. Die Schrift des Dirigirenden des Ministeriums der Volksaufklärung an den Dirigirenden des Ministeriums der Finanzen, vom 2. Juli 1862 unter der № 5005, wegen der in Folge der beabsichtigten Umgestaltungen im Ministerium der Volksaufklärung bevorstehenden Ausgaben.
9. Die von dem Dirigirenden des Ministeriums der Volksaufklärung an den Reichsrath gebrachte Vorlage, vom 5. September 1862 unter der № 6868, über die Errichtung zweier neuer Lehrbezirke: Wologda und Ssaratow.
10. Der Entwurf des Pressgesetzes nebst Erläuterungen zu jedem einzelnen Artikel desselben, ausgearbeitet im Jahre 1862 von einer Commission unter dem Vorsitz des Staatssecretärs Fürsten *Obolenski*.
11. Derselbe Entwurf ohne Erläuterungen.
12. Eine kurze Uebersicht der Richtungen der periodioschen Schriften und deren Aeusserungen hinsichtlich der wichtigsten öffentlichen und anderer Fragen im Jahre 1862.
13. Historische Notizen über die Censur in Russland (Die vollständige Denkschrift) St. Petb. 1862.

14. Dieselbe Denkschrift ohne Beilagen.
15. Dieselbe Denkschrift mit Abkürzungen und ohne Beilagen.
16. Die Meinungen verschiedener Personen über die Umgestaltung der Censur. Im Februar, 1862.
17. Der Entwurf des im Jahre 1849 von dem Grafen *Uwarow* an den Reichsrath gebrachten und von diesem nicht gebilligten Censurstatuts.
18. Der Entwurf des im Jahre 1859 von dem wirklichen Geheimrath *Kowalewski* ausgearbeiteten Censurstatuts, nebst einer erläuternden Denkschrift.
19. Auszüge aus französischen, preussischen und östreichischen Pressgesetzen.
20. Denkschrift über die Censur von den Herren *Berte* und *Jankewitsch*, nebst Beilagen. 1862.
21. Allerunterthänigster Bericht des Herrn Ministers der Volksaufklärung über den am 10. Januar 1863 im Ministerrath verlesenen Pressgesetzentwurf.
22. Eine Sammlung von Bestimmungen und Anordnungen im Censurfach, von dem Jahre 1720 an bis zum Jahre 1862.
23. Eine Sammlung der von der Censur unterdrückten Abhandlungen im Jahre 1862.
24. Der Entwurf eines allgemeinen Statuts der Kaiserlich russischen Universitäten, nebst Erläuterungen zu jedem einzelnen Artikel desselben, ausgearbeitet von dem gelehrten Comité des Ministeriums der Volksaufklärung.
25. Der im Jahre 1862 vom gelehrten Comité des Ministeriums der Volksaufklärung ausgearbeitete Entwurf des allgemeinen Universitäts-Statuts, nebst einer allgemeinen Erläuterungsschrift.
26. Derselbe Entwurf nach seiner Abänderung durch die Oberschulverwaltung im selben Jahre.

27. Derselbe Entwurf nach seiner Abänderung in der Commission unter dem Vorsitz des Grafen *S. G. Stroganow* im Jahre 1863.

28. Bemerkungen einiger Personen über den Entwurf des Universitäts-Statuts. Januar, 1863.

29. Eine an den Reichsrath gebrachte Vorlage des Ministers der Volksaufklärung nebst Einreichung des Entwurfs des Universitäts-Statuts im Jahre 1863.

30. Die Journäle des gelehrten Comités des Ministeriums der Volksaufklärung in Betreff des Entwurfs des allgemeinen Statuts der Kaiserlich russischen Universitäten. St. Pet. 1862.

31. Bemerkungen über den Entwurf des allgemeinen Statuts der Kaiserlich russischen Universitäten, in zwei Theilen. St. Pet. 1862.

32. Ergänzungen zu den Bemerkungen. Die Universitätsfrage, von *N. J. Pirogow*. St. Pet. 1863.

33. Auszüge aus den Berichten der von dem Ministerium der Volksaufklärung zur Vorbereitung für das Professorenamt ins Ausland gesandten Personen. Th. I. (vom August 1862 bis zum März 1863).

34. Die Sitzungs-Journäle des gelehrten Comités im Ministerium der Volksaufklärung zur Beprüfung der Entwürfe eines Statuts für allgemeine Bildungsanstalten, sowie eines allgemeinen Plans zur Errichtung von Volksschulen.

35. Ueber das Unterrichtswesen in den westlichen Gouvernements im Jahre 1862. (Eine an den Comité für Westrussland gebrachte Vorlage).

36. Eine Zusammenstellung von Bemerkungen über den Statutenentwurf der allgemeinen Bildungsanstalten betreffs Errichtung von Lehrerinstituten. St. Pet. 1863.

37. Bemerkungen ausländischer Pädagogen über den Statutenentwurf der Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung. St. Pet. 1863.

38. Bemerkungen über den Entwurf zur Errichtung von Lehranstalten im Königreich Polen. St. Pet. 1862.

39. Der Entwurf eines Statuts für die allgemeinen Bildungsanstalten des Ministeriums der Volksaufklärung, ausgearbeitet vom gelehrten Comité des Ministeriums. St. Pet. 1862.

40. Die Meinung des Geheimraths Baron *Nicolai* über diesen Entwurf.

41. Entwurf eines allgemeinen Plans für die Errichtung von Volksschulen in Russland. (Eine deutsche Uebersetzung des in der Commission unter dem Vorsitz des Geheimraths *Deljanow* ausgearbeiteten Entwurfs.)

42. Entwurf eines allgemeinen Statuts für die Kaiserlich-Russischen Universitäten. (Eine deutsche Uebersetzung des in der Commission unter dem Vorsitz des wirklichen Geheimraths *v. Bradke* ausgearbeiteten Entwurfs.)

43. Entwurf eines Reglements für die allgemeinen Bildungsanstalten. (Eine deutsche Uebersetzung des Entwurfs vom gelehrten Comité.)

44. Dieselben drei Entwürfe in französischer Uebersetzung.

45. Bemerkungen über den Entwurf des Statuts für die allgemeinen Bildungsanstalten, und über den Entwurf eines allgemeinen Plans für die Errichtung von Volksschulen. St. Pet. 1862. Sechs Bände.

46. Eine Denkschrift über die Hauptgrundlagen des Reglements für Volksschulen, nebst Beilagen.

47. Entwurf eines Reglements für Volksschulen, sammt einer erläuternden Denkschrift.

48. Eine Reise durch das Gouv. Pskow im Jahre 1862, von *Ssemewski*
49. Die Volksschulenfrage in Deutschland, von *Pypin*. St. Pet. 1863.
50. Ein Auszug aus der Broschüre: „Die Volksschulenfrage in Deutschland".
51. Bericht über eine Reise zu pädagogischen Zwecken durch Wolhynien und Podolien, von *N. Barssow*. St. Pet. 1863.
52. Die Schulen in Wolhynien und Podolien im J. 1863, von *Demselben*.
53. Sonntagsschulen in Russland. (Verfasst vom Staatsrathe Fürsten *Schirinski-Schichmatow* im Jahre 1862)
54. Ueber Sonntagsschulen, von *N. J. Pirogow*.
55. Auszug aus dem Schreiben des Professors *Kawelin*, aus Tübingen, über die Universitäten. St. Pet. 1863.
56. Memoiren des Staatssecretärs *Tanejew* 2. über seine Thätigkeit im Auslande im Jahre 1862.
57. Bericht des Staatssecretärs Kamowski über seine Revision der Kanzlei des Ministers der Volksaufklärung. St. Pet. 1862.
58. Desselben Bericht über die Revision des Departements der Volksaufklärung. St. Pet. 1862.
59. Bericht des Geheimraths *Mogiljanski* über die von ihm ausgeführte Revision einiger Lehranstalten des Wilnaer Lehrbezirks im Jahre 1862.
60. Bericht des Geheimraths Baron *Nicolai* über die Revision einiger Lehranstalten des Moskauer Lehrbezirks im Jahre 1862.
61. Desgleichen des wirklichen Staatsraths *Woronow*.
62. Bericht des Geheimraths *Mogiljanski* über die Revision der Gymnasien des Charkower Lehrbezirks i. J. 1863.

63. Auszug aus dem Berichte des Curators des Kijewer Lehrbezirks, wirkl. Geheimraths *Witte*, über die Revision der Lehranstalten dieses Bezirkes im Jahre 1861.
64. Zusammenstellung der Bemerkungen über den Statutenentwurf für die allgemeinen Bildungsanstalten hinsichtlich der Organisation der Gymnasien und Progymnasien. St. Pet. 1863.
65. Journäle des gelehrten Comités des Ministeriums der Volksaufklärung. St. Pet. 1863.
66. Die einfachsten Ventilationsmethoden, welche im grossen Maassstabe im 7. St. Petersburger Gymnasium angewandt worden sind, von *Ssobolschtschikow*. St. Pet. 1863. 1863.
67. Ueber Erhöhung des Schulgeldes in den Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung.
68. Ueber pädagogische Curse.
69. Ueber die Adelspensionen an den Gymnasien.
70. Ueber die Eröffnung von Parallelklassen in den Gymnasien.
71. Die Umgestaltung der Centralverwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung im Jahre 1863.
72. Tabelle über die Zahl der im Ministerium der Volksaufklärung in den J. 1861 und 62 ausgefertigten Papiere.
73. Die im September 1863 vom Minister betätigten Regeln über die Geschäftsführung im Departement der Volksaufklärung.
74. Die Relation des Ministers der Volksaufklärung an den Minister der Finanzen, vom 27. September 1863 № 9431, wegen Rückerstattung der den Kreisrenteien übergebenen Summen an die Lehranstalten.
75. Bericht des Geheimraths *Postels* über die Revision der Gymnasien in Petrosawodsk, Archangelsk, Wologda und Wjatka, sowie anderer Lehranstalten daselbst i. J. 1863.

76. Tabelle über die Schülerzahl in den Gymnasien nach Klassen und Abtheilungen am Ende des Schuljahres 1862—63.
77. Die Lese- und Schreibekenntnisse in den Dörfern der zeitweilig verpflichteten Bauern des Gouv. Pskow i. J. 1863.
78. Volksschulen im südwestlichen Russland.
79. Ueber die Raskolniken der Stadt Riga, vorzugsweise in Hinsicht auf die Schulen. 1863.
80. Historische Uebersicht der Regierungsmaassregeln, welche die Verstärkung der Mittel zur Erlernung der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen bezweckten. St. Pet. 1863.
81. Die Kaiserliche öffentliche Bibliothek zur Zeit ihres Ueberganges in das Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung. St. Pet. 1863.
82. Die mit dem Entwurf des Reglements der Volksschulen im Juni 1863 an den Reichsrath gebrachte Vorlage des Ministers der Volksaufklärung.
83. Das Universitäts-Statut vom Jahre 1863, begleitet von einer ausführlichen historischen und erläuternden Denkschrift unter dem Titel: „In Anlass des neuen Universitäts-Statuts."
84. Verzeichniss der vacanten Lehrstühle in den Universitäten im September 1863.
85. Circular des Ministers der Volksaufklärung an die Curatoren der Lehrbezirke im Juli 1863 hinsichtlich der Zusammenstellung der Regeln für Studenten durch die Universitäten.
86. Auszüge aus den Berichten der vom Ministerium der Volksaufklärung zur Vorbereitung für das Professorenamt in's Ausland gesandten Personen. II. Theil (im März bis zum September 1863).

87. Denkwürdigkeiten des Admirals *A. S. Schischkow.*

88. Eine Denkschrift über Stipendien an den Universitäten. St. Pet. 1863.

89. Eine Zusammenstellung auf das Ministerium der Volksaufklärung bezüglicher Nachrichten für das Jahr 1862 und theilweise auch für die Jahre 1863 und 1864.

90. Eine Sammlung von Verordnungen des Ministeriums der Volksaufklärung. I. Band. Die Regierung des Kaisers Alexander I. 1802—1825. II. Band. Die Regierung des Kaisers Nikolai I, in 2 Theilen: der erste Theil umfasst die Jahre 1825—1839, der zweite 1840—1855. III. Band. Die Regierung des Kaisers Alexander II. 1856—1864.

91. Eine Denkschrift über die Nothwendigkeit der Umgestaltung des Demidowschen, sowie des Fürst-Besborodko-Lyceums. St. Pet. 1863.

92. Ueber die Pensions-Verordnungen in Bezug auf Lehrer der Parochialschulen des Ministeriums der Volksaufklärung.

93. Verzeichnisse der Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung.

94. Ueber die Berichte der in's Ausland gesandten Kandidaten für Professorenlehrstühle.

95. Allerunterthänigster Bericht des Ministers der Volksaufklärung vom 10. December 1862 über den Entwurf eines Pressreglements.

96. Desgleichen vom 15. December 1862 über den Entwurf eines Universitäts-Statuts.

97. Ein Verzeichniss der von den Professoren der verschiedenen Universitäten herausgegebenen Werke und Abhandlungen.

98. Ueber die gelehrten Arbeiten der Mitglieder der Akademie im Jahre 1863.
99. Verzeichniss der Lehrstühle nach dem neuen Universitäts-Statut, mit Angabe der zur Vorbereitung für jeden Lehrstuhl in's Ausland gesandten Gelehrten.
100. Eine Denkschrift über Militärlehranstalten.
101. Allerunterthänigster Bericht des Ministers der Volksaufklärung vom 7. Juni 1862 über die Wiedereröffnung der St. Petersburger Universität.
102. Allerunterthänigster Bericht des Ministers der Volksaufklärung vom 10. Januar 1863 über den Entwurf einer Pressverordnung.
103. Die Meinung des Geheimraths Baron *Nicolai* über den Entwurf der Pressverordnung.
104. Relation des Herrn Ministers der Volksaufklärung mit dem Herrn Minister der Finanzen vom 5. April 1863 wegen der für das Ministerium der Volksaufklärung erforderlichen Summen.
105. Vorlage des Ministers der Volksaufklärung im Ministercomité vom 6. April 1863 wegen Bewilligung der Pensionsrechte des Lehrfachs an Curatoren der Lehrbezirke.
106. Denkschrift über den Religionsunterricht in den für die Raskolniken zu errichtenden Schulen.
107. Statutenentwurf für die Veterinärschulen in Charkow und Dorpat.
108. Relation des Ministers der Volksaufklärung an den Minister der innern Angelegenheiten betreffs des in der neuen Commission abgeänderten Entwurfs der Pressverordnung (vom 7. December 1863. № 11510).
109. Die im Jahre 1863 von den Universitätsconseils festgestellten Regeln für die Studenten.

110. Die Lese- und Schreibekenntnisse in den Dörfern der Kronbauern im Gouvernement Pskow i. J. 1863.

111. Die Schulen Charkows in früherer Zeit und in der Gegenwart. 1863.

112. Die mit dem Entwurf eines Reglemsnts und Etats des Lehrerseminars in Molodetschno im März 1864 von dem Minister der Volksaufklärung an den Reichsrath gebrachte Vorlage.

113. Die Vorlage des Herrn Ministers der Volksaufklärung vom 8. März 1863 nebst Statutenentwurf für die Wilnaer Brüderschaft an den Comité für Westrussland.

114. Der Bericht des Curators des Kasaner Lehrbezirks, wirkl. Geheimraths *Stender*, über die Revision der Lehranstalten dieses Bezirks im Jahre 1863.

115. Ueber die vom Jahre 1808 bis zum Jahre 1860 zur Vorbereitung für das Professorenamt in's Ausland gesandten Personen.

116. Das im Januar 1864 von dem Herrn Minister der Volksaufklärung bestätigte Reglement über die Prüfungen für den Grad eines wirklichen Studenten und für die gelehrten Würden.

117. Auszüge aus den Berichten der vom Ministerium der Volksaufklärung zur Vorbereitung für Professorenämter in's Ausland gesandten Personen. III. Theil (vom September 1863 bis zum Februar 1864).

118. Das Decennium des Ministeriums der Volksaufklärung 1833—1843. (Eine Denkschrift des Grafen *Uwarow* an S. M. den Kaiser Nikolai Pawlowitsch.)

119. Die Vorlage des Ministeriums der Volksaufklärung an den Reichsrath im Jahre 1864, nebst dem Entwurf des Statuts für Gymnasien und Progymnasien.

Beilagen dazu :

1) Materialien zur Geschichte und Statistik der Gymnasien.
2) Schriftwechsel mit dem Minister der Finanzen wegen der Etats.
3) Schriftwechsel mit dem Oberdirigirenden der II. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzellei Sr. Maj. des Kaisers über den Entwurf des Gymnasialstatuts.
4) Denkschrift zu der Frage über die körperlichen Züchtigungen in den Schulen.
5) Die Vertheilung der Unterrichtsfächer und Lectionen nach den Klassen.

120. Bericht über das öffentliche Museum in Moskau von seiner Gründung an bis zum 1. Januar 1864.

121. Journäle der Sitzungen des Rathes des Ministers der Volksaufklärung : vom 14. und 21. September, 5. October, 16. und 23 November und 21. December 1863; vom 4. und 18. Januar, 1., 15., 17. und 22. Februar, 14. März und 1. Mai 1864, und endlich vom 5. und 12. März 1865.

122. Ueber das Recht der Akademie der Wissenschaften und der Universitäten zur censurfreien Verschreibung von periodischen Schriften des Auslandes.

123. Ueber die orientalische Facultät der St. Petersburger Universität.

124. Ueber die Gymnasien. (Ein Auszug aus der Abhandlung *D. Cramer's*).

125. Uebersicht der vom Ministerium der Volksaufklärung seit Januar 1862 bis zum April 1864 an den Reichsrath gebrachten Vorlagen.

126. Auszüge aus den Berichten der von dem Ministerium der Volksaufklärung zur Vorbereitung für Professorenämter ins Ausland gesandten Personen. IV. Th. (vom März bis zum Juli 1864).

127. Vorlage an den Reichsrath über die Gründung einer Neurussischen Universität (im J. 1864).

128. Vorlage an den Reichsrath nebst Entwürfen des Statuts für die Kaiserliche Universität Dorpat (im J. 1864).

129. Statut und Etat der Kaiserlichen Universität Dorpat (Allerhöchst am 9. Januar 1865 bestätigt).

130. Die Relation des Ministers der Volksaufklärung vom 9 März 1865 № 1949 mit dem Minister der Reichsdomänen wegen Bewilligung des Rechts an die bei Moskau zu errichtende Petrowsche landwirthschaftliche und Forstakademie, gelehrte Grade eines Magisters zu ertheilen.

131. Ueber Umgestaltung der 7 Parallelklassen des 1. Moskauer Gymnasiums in ein besonderes Gymnasium und über Errichtung einer eigenen Schuldirection des Gouv. Moskau.

132. Auszug aus dem Bericht des Bezirksinspectors NN. an den Curator des ....schen Lehrbezirks (vom 28. October 1864).

133. Auszug aus dem Bericht des Dirigirenden des Kasaner Lehrbezirks vom 6. December 1864 № 375 an den Minister der Volksaufklärung.

134. Materialien zu der Frage über Heranbildung von Gymnasial- und Progymnasiallehrern.

135. Ein unter der Ueberschrift: „Revision im Kasaner Lehrbezirk“ am 25. März 1865 in der russ. St. Pet.

Zeitung abgedruckter Aufsatz, und ein Circular in dieser Angelegenheit.

136. Bericht des Curators des St. Pet. Lehrbezirks an den Minister der Volksaufklärung vom 19. Februar 1865 № 832.

137. Eine Denkschrift über die Pensionsanstalten an den Gymnasien.

138. Ein Rundschreiben des Dirigirenden des Ministeriums betreffs der von den Gymnasien ertheilten Zeugnisse.

139. Eine Vorlage des Ministers der Volksaufklärung an den Reichsrath über die beabsichtigte Errichtung eines obersten curatorischen Conseils für Volksschulen in St. Petersburg.

140. Eine Vorlage des Ministers der Volksaufklärung an den Reichsrath wegen Verleihung einiger Rechte an die für die drei reformirten Gemeinden: die deutsche, holländische und französische, bestehende reformirte Schule in St. Pet.

141. Auszug aus dem Journal des gelehrten Comités des Ministeriums der Volksaufklärung vom 7. September 1864 № 141, nebst Entwurf einer Instruction für die Kreisschulräthe.

142. Auszug aus dem Journal des gelehrten Comités des Ministeriums der Volksaufklärung vom 7. September 1864 № 142 über den Entwurf eines Statuts für Lehrerseminare.

143. Ueber die Volksschulen in den südwestlichen Gouvernements.

144. Auszug aus dem Journal des gelehrten Comités des Ministeriums der Volksaufklärung vom 17. Februar 1865 № 18, nebst einer Denkschrift über die weiblichen

Schulen von *Woronow* und dem Entwurf eines Reglements für die weiblichen Gymnasien und Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung.

145. Materialien zu der Frage über die Vorbereitung von Elementar-Volksschullehrern.

146. Auszug aus dem Journal des gelehrten Comités des Ministeriums der Volksaufklärung vom 11. März 1865 № 27, nebst Erläuterung zu dem Vortrage des Herrn *Blagoweschtschenski* über den von Hrn. Solotow nach dessen Rückkehr von seiner Delegationsreise dem Minister der Volksaufklärung vorgestellten Bericht über die Volksschulen in den Gouvernements Rjasan, Tambow und Wladimir.

147. Zur Geschichte und Statistik der Gelehrten- und Schulanstalten des K. Russ. Ministeriums der Volksaufklärung. 1865 (von Woldemar).

148. Das Jahrbuch des Ministeriums der Volksaufklärung für 1865.

149. Auszug aus den Berichten der Curatoren der Lehrbezirke für das Jahr 1864.

150. Historische Uebersicht der Regierungsmaassregeln zur Verstärkung des Unterrichts der russischen Sprache in den Lehranstalten der Ostseeprovinzen.

151. Das Statut der archäologischen Gesellschaft in Moskau. 1864.

152. Denkschrift über die von Russland angewandten Maassregeln zur Bildung der Slaven. 1865.

153. Die auf die Bildung der Hebräer in Russland bezüglichen Materialien. 1865.

154. Bericht des Mitgliedes des Rathes des Ministers Hrn. *Postels* über seine Revision der hebräischen Schulen vom 7. Mai bis zum 7. September 1864. 1865.

155. Auszug aus den Berichten der vom Ministerium der Volksaufklärung zur Vorbereitung für Professorenämter ins Ausland gesandten Personen. V. Th. (vom Juli 1864 bis zum Juli 1865). St. Pet., 1865.

Vergleichende Uebersicht der Budgets des Ministeriums der Volksaufklärung in den Jahren 1862, 1863, 1864 und 1865.

	1862.		1863.		1864.		1865.	
	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
I. Administration.								
Centralverwaltung	105,917	59	279,822	47	281,203	23	220,788	83
Die Verwaltung der Lehrbezirke	115,485	50	132,793	37	229,491	96	228,036	26
Censuranstalten	165,878	70	—	—	—	—	—	—
	387,281	79	412,615	84	510,695	19	448,825	9
II. Unterrichtswesen.								
Universitäten	804,854	64	1,155,244	87	1,290,385	67	1,485,585	14
Lyceen	31,656	57	71,217	1	62,110	93	62,241	37
Gymnasien und Progymnasien	1,240,825	15	2,374,730	43	2,401,935	86	2,350,814	16
Kreisschulen	936,855	78	1,067,759	38¾	1,022,326	74	1,015,668	6
Parochial- und Elementarschulen	54,730	42	76,614	52½	74,191	12	99,949	42½
Volksschulen	—	—	40,054	—	141,370	—	241,370	—
Besondere Lehranstalten	58,441	30	55,491	30	55,910	53	67,135	30
Bauausgaben	98,142	40	98,142	40	133,142	40	133,142	40
Vorbereitung von Professoren, Delegationen zu gelehrten Zwecken und Unternehmungen	156,000	—	142,000	—	114,000	—	114,000	—
Unterstützungen	12,500	—	17,885	72	22,500	—	31,700	—
	3,394,006	26	5,099,139	64¼	5,317,873	25	5,601,605	85½
III. Gelehrtenwesen.								
Die gelehrten Anstalten	125,314	5	362,376	80	393,791	17	393,558	87
Die Unterstützung der gelehrten Gesellschaften, Einrichtungen und der Gelehrten	23,262	82	28,162	82	22,162	82	23,962	82
	148,576	87	390,539	62	415,953	99	417,521	69
Ausserdem enthält das Budget für das Jahr 1862 noch folgende besondere Summen:								
Zur Verstärkung der Unterhaltungsmittel der Universitäten und anderer Anstalten	290,500	—	—	—	—	—	—	—
Zu Pensionen für die Professoren der gewesenen Wilnaer Universität	3,411	52	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen	4,223,776	44	5,902,295	10¼	6,244,522	43	6,467,952	63½
Mehr gegen 1862	—	—	1,678,518	66¼	2,020,745	99	2,244,176	19½
Die zur Uebergabe an den Reichsschatz bestimmten verschiedenen Einkünfte	—	—	1,682,933	89	1,496,917	44¾	1,356,313	45
Nach Uebertraguug eines Theils der ins Budget neu eingetragenen Ausgaben auf Kosten der zu übergebenden Einkünfte wurde als Ausgabe auf Kosten des Reichsschatzes geschrieben	—	—	—	—	523,828	54¼	887,862	74½
Gegen die zu übergebenden Einkünfte zur Verabfolgung weniger angewiesen	—	—	4,415	22¾	—	—	—	—

Anmerkung. Die Budgetsummen für das Jahr 1862 geben keinen richtigen Begriff von den Ausgaben des Ministeriums der Volksaufklärung in diesem Jahre, da die Einkünfte des Ministeriums damals noch nicht dem Reichsschatz übergeben werden mussten, sondern für die Bedürfnisse des Ministeriums und seiner Anstalten verausgabt wurden. So wurden z. B. zur Unterhaltung der Centralverwaltung des Ministeriums im J. 1862 ausser den aus dem Reichsschatz angewiesenen 105,917 Rub. 59 Kop. noch die Summen verausgabt, welche aus der Miethe für die Buden und Waarenmagazine des Schtschukin Dwor, aus der Bücheroperation des Departements, aus der Subscription auf das Journal des Ministeriums etc. einflossen. Zur Unterhaltung der Gymnasien wurden ausser den aus dem Reichsschatze verabfolgten 1,240,825 Rub. 15 Kop. noch die speciellen Mittel dieser Lehranstalten und die zur Unterhaltung der Landmesser- und Taxatorenklassen aus den Landesprästanden verabfolgten Summen verwendet. Zur Unterhaltung der Akademie wurden die sämmtlichen Einkünfte von ihrer Typographie, ihren Kalendern und anderen Schriften etc. benutzt. Seit dem Jahre 1863 werden sämmtliche aus dergleichen Quellen einfliessenden, durchschnittlich ca. 1,500,000 Rub. jährlich betragenden Summen dem Reichsschatz überliefert und dem entsprechend die Budgetsummen des Ministeriums erhöht.

Namensverzeichniss

der die Hauptämter im Ministerium der Volksaufklärung bekleidenden Personen,

seit der Umgestaltung dieses Ministeriums im Jahre 1863.

Der Minister der Volksaufklärung: Staatssecretär Geheimrath Alexander Wassiljewitsch *Golownin.*

Mitglieder des Rathes des Ministers:
Geheimrath Alexander Philippowitsch *Postels,*
Geheimrath Matwei Matwejewitsch *Mogiljanski.*

Der Director des Departements der Volksaufklärung: Staatssecretär Geheimrath Boris Pawlowitsch *Manssurow* (bis zum 21. Mai 1864) und Geheimrath Karl Karlowitsch *Peters* (seit dem 21. Mai 1864).

Der Vicedirector des Departements der Volksaufklärung: wirkl. Staatsrath (jetzt Geheimrath) Karl Karlowitsch *Peters* (bis zum 21. Mai 1864) und wirkl. Staatsrath Ignati Ossipowitsch *Girt* (seit dem 21. Mai 1864).

Der Präsident des gelehrten Comités des Ministeriums: wirkl. Staatsrath Andrei Stepanowitsch *Woronow.*

Mitglieder des gelehrten Comités:
Wirkl. Staatsrath Nikolai Michailowitsch *Blagowestschtschenski,*

Wirkl. Staatsrath Iwan Bogdanowitsch *Steinmann*,
„ „ Pafnuti Ljwowitsch *Tchebyschew*,
„ „ Michail Matwejewitsch *Stassjulewitsch*,
Collegienrath Alexei Dmitrijewitsch *Galachow*,
Collegienassessor Nikolai Paramonowitsch *Ssokolow* (bis zum 1. Mai 1865),
Wirkl. Staatsrath Alexei Iwanowitsch *Chodnew* (seit dem 1. Mai 1865).

Der Geschäftsführer des gelehrten Comités: wirkl. Staatsrath Iwan Dmitrijewitsch *Galanin*.

Der Redacteur des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung:
Collegienrath Julius Ssemenowitsch *Rechnewski*.

Dem Ministerium der Volksaufklärung zugezählt sind:
Geheimrath Nikolai Iwanowitsch *Pirogow*,
„ Karl Maximowitsch *Baer*.

Curatoren der Lehrbezirke:

des *St. Petersburger* Lehrb. — Geheimrath Iwan Dawydowitsch *Deljanow*,
des *Moskauer* Lehrb. — Generallieutenant Dmitri Ssergejewitsch *Lewschin*,
des *Dorpater* Lehrb. — Kammerherr wirkl. Staatsrath Graf Alexander Andrejewitsch *Keyserling*,
des *Wilnaer* Lehrb. — wirkl. Staatsrath Fürst Alexander Prochorowitsch *Schirinski-Schichmatow* (bis zum 13. Januar 1864) und wirkl. Staatsrath Iwan Petrowitsch *Kornilow* (seit dem 3. Februar 1864),
des *Kasaner* Lehrbezirks — wirkl. Staatsrath Philippowitsch *Stender* (bis zum 5. Febr. 1865) und wirkl. Staatsrath Peter Dmitrijewitsch *Schestakow* (seit dem 5. Febr. 1865),

des *Charkower* Lehrb. — Geheimrath Karl Karlowitsch *Voigt*,

des *Kijewer* Lehrb. — wirkl. Staatsrath Fedor Fedorowitsch *Witte* (bis zum 1. Juli 1864) und wirkl. Staatsrath Fürst Alexander Prochorowitsch *Schirinski-Schichmatow* (seit dem 27. Juli 1864).

des *Odessaer* Lehrb. — wirkl. Staatsrath Adam Antonowitsch *Arzimowitsch*.

Gehilfen der Curatoren der Lehrbezirke:

des *St. Petersburger* Lehrb. — wirkl. Staatsrath Iwan Petrowitsch *Kornilow* (bis zum 3. Febr. 1864) und wirkl. Staatsrath Alexei Wassiljewitsch *Latyschew* (seit dem 3. Febr. 1864),

des *Moskauer* Lehrb. — Ceremonienmeister des Kais. Hofes wirkl. Staatsrath Wassili Andrejewitsch *Daschkow*,

des *Kasaner* Lehrb. — wirkl. Staatsrath Peter Dmitrijewitsch *Schestakow* (bis zum 5. Febr. 1865) und Staatsrath Iwan Michailowitsch *Nikolitsch* (seit dem 23. März 1865),

des *Wilnaer* Lehrb. — Staatsrath Alexander Konstantinowitsch *Sserno-Ssolowjewitsch* (seit dem 21. Januar 1865),

des *Kijewer* Lehrb. — wirkl. Staatsrath Michail Andrejewitsch *Tulow* (seit dem 23. März 1865).

Der Oberschulinspector West-Sibiriens: wirkl. Staatsrath Alexander Wassiljewitsch *Popow*.

Der Präsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften: wirkl. Geheimrath Graf Dmitri Nikolajewitsch *Bludow* (bis zum 19. Febr. 1864) und der Admiral General-Adjutant Fedor Petrowitsch *Lütke* (seit dem 23. Febr. 1864).

Der Vicepräsident der Akademie: Geheimrath Fürst Ssergei Iwanowitsch *Dawydow* (bis zum 7. August 1863) und wirkl. Staatsrath Victor Jakowlewitsch *Bunjakowski* (seit dem 10. August 1863).

Der Director der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek: Geheimrath Iwan Dawydowitsch *Deljanow.*

Der Gehilfe des Directors der Kais. öffentl. Bibl.: wirkl. Staatsrath und Kammerherr Fürst Nikolai Borissowitsch *Jussupow.*

Der Director der Nikolai-Hauptsternwarte: wirkl. Staatsrath Otto Wassiljewitsch *Struve.*

Der Vicedirector der Nikolai-Hauptsternwarte: Hofrath August Fedorowitsch *Winnecke.*

Der Präsident der archäographischen Commission: wirkl. Geheimrath Abraham Ssergejewitsch *Norow.*

Der Director des Moskauer öffentlichen und Rumjanzow-Museums: Generallieutenant Dmitri Ssergejewitsch *Lewschin.*

Der Gehilfe des Directors desselben Museums: wirkl. Staatsrath Wassili Andrejewitsch *Daschkow.*

Rectoren der Kaiserlichen Universitäten:

der *St. Petersburger* Univ. — Geheimrath Emilius Christianowitsch *Lenz* (bis zum Januar 1865) und wirkl. Staatsrath Alexander Abramowitsch *Wosskressenski* (seit dem 22. Febr. 1865),

der *Moskauer* Univ. — wirkl. Staatsrath Ssergei Iwanowitsch *Barschew,*

der *Kasaner* Univ. — Coll.-Assessor Alexander Michailowitsch *Butlerow* und wirkl. Staatsrath Eugraph Grigorjewitsch *Ossokin,*

der *Charkower* Univers. — wirkl. Staatsrath Wladimir Akimowitsch *Kotschetow,*

der *Dorpater* Univers. — wirkl. Staatsrath Friedrich Ernstowitsch *Bidder* (bis zum 3. Nowbr. 1864) und wirkl. Staatsrath Guido Karlowitsch von *Samson-Himmelstiern* (seit dem 21. Januar 1865)

der Univers. des *heil. Wladimir* — wirkl. Staatsrath Nikolai Dmitrijewitsch *Iwanischew* (bis zum 5. Febr. 1865) und Staatsrath Kalinnik Andrejewitsch *Mitjukow* (seit dem 23. März 1865)

der *Neurussischen* Univ. — wirkl. Staatsrath Iwan Dmitrijewitsch *Ssokolow* (seit dem 1. Mai 1865).

Buchdruckerei von Röttger & Schneider, Newsky-Prospekt № 5.

ANGABE DER AUGENFAELLIGSTEN DRUCKFEHLER.

		Statt:	Ist zu lesen:
S.	7 Zeile 7 u. 8 v. o.	— nicht nur	nicht nur nicht.
«	31 « 7 v. u.	— Spielraum	Spielraums.
«	56 « 2 v. o.	— Oberservatorium	Observatorium.
«	71 « 8 v. u.	— Charater	Charakter.
«	97 « 9 v. o.	— gegenwärtiger	gegenwärtigen.
«	110 « 1 v. o.	— gewesen waren	seien.
«	122 « 8 v. u.	— Collegiums	Collegium.
«	124 « 17 v. o.	— Restätigung	Bestätigung.
«	127 « 9 v. o.	— der	des.
«	128 « 16 v. o.	— auf 259	auf 259 an.
«	130 « 7 v. o.	— Universitäten	Gymnasien.
«	145 « 12 v. o.	— eintreten	eintritt.
«	152 « 9 v. o.	— wird vielen	wird in vielen.
«	160 « 1 v. u.	— haben	worden sei.
«	218 « 6 v. o.	— sich den	sich von den.
«	233 « 20 v. o.	— daggen	dagegen.
«	252 « 3 v. o.	— ührigen	übrigen.
	In den Beilagen:		
«	5 « 6 v. u.	— Blogoweschtschen-skischen	Blagoweschtschenskischen.
«	9 « 1 v. u.	— zu erlauben	zu erlauben sei.
«	11 « 10 v. u.	— Facultäten	Facultät.
«	12 « 9 v. o.	— Transkausiens	Transkaukasiens
«	54 « 15 v. o.	das Wort s i c h,	ist fortzulassen.
«	54 « 19 v. e.	— giebt	geben.
«	54 « 21 v. o.	— den kirchlichen	die kirchlichen.
«	58 « 19 v. o.	— Statt	Stadt.
«	64 « 9 v. o.	— bezügliche	bezüglicher.
«	69 « 9 v. u.	— würde	würden.
«	97 « 14 v. o.	— Beobachtungen	Beobachtung.
«	106 « 11 v. o.	— Akademien	Akademie.